



HEIMATBLATT



600-13599

der ehemaligen Kirchengemeinden Landsberg/Warthe Stadt und Land

Dezember 2000

Organ der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg/W. e.V.

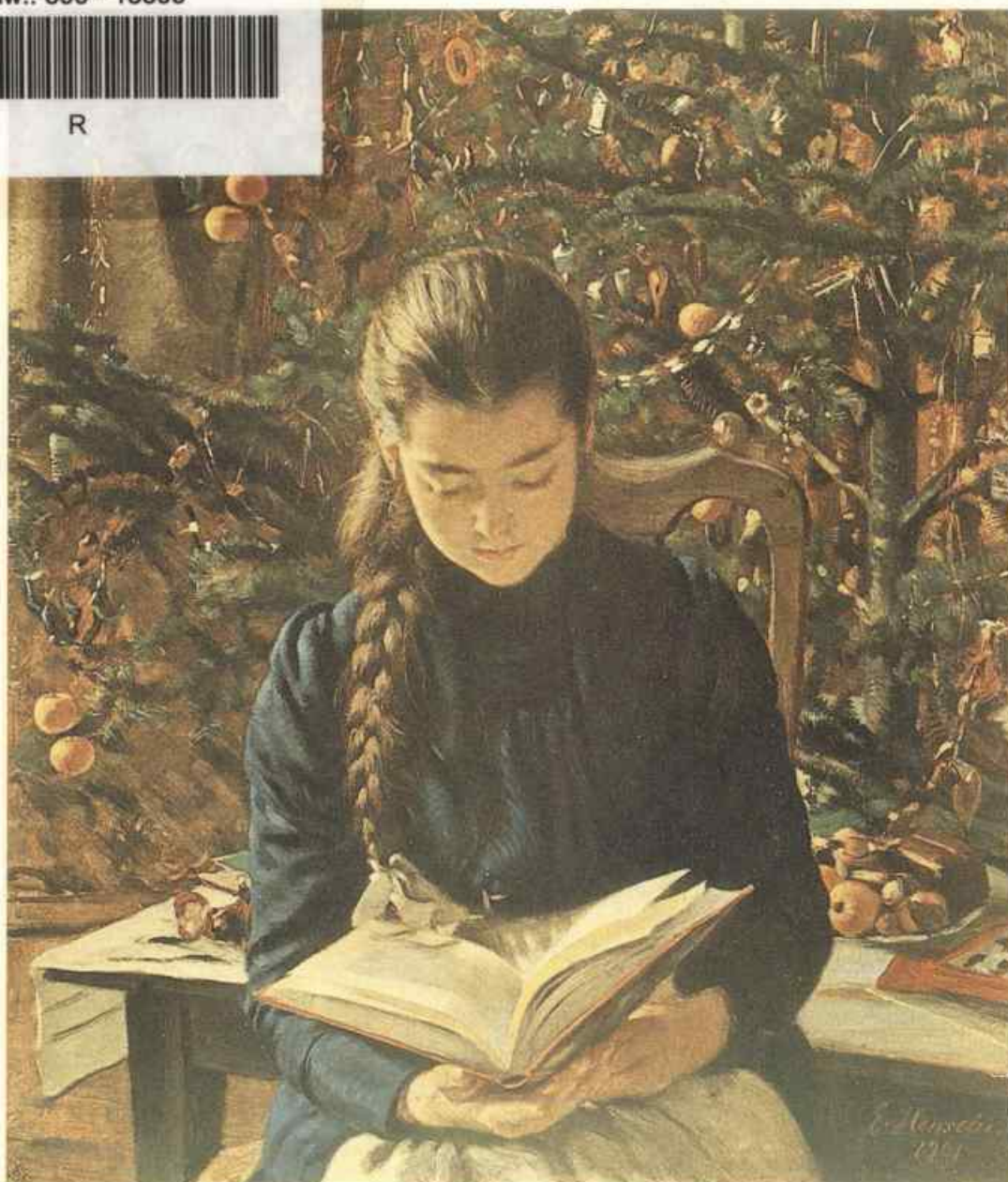
Heft 21

WiMBP Gorzów Wlkp.

nr inw.: 600 - 13599



R



Ernst Henseler - Unterm Weihnachtsbaum - Die Tochter Anny - 1901

Impressum

Herausgeber:

Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg/Warthe
Stadt und Land e.V.

Garzweg 25

32602 Vlotho

Redaktion:

Ursula Hasse-Dresing

Garzweg 25

32602 Vlotho

Tel.: 05733/4180

Christa Greuling-Luck

Niemandsfeld 28

60435 Frankfurt/M

Tel.: 069/549758

Produktion, Layout und Vertrieb:

Karl-Heinz Wentzell

Hofbrede 1b

33330 Gütersloh

Tel.: 05241/337740

E-Mail: karl-heinz@wentzellgt.de

Druck:

Heinrich Eusterhus Buch+Offsetdruckerei GmbH

Dieselstrasse 26

33434 Herzebrock-Clarholz

Konto des Heimatblattes:

Sparkasse Gütersloh

(478 500 65) 900 1984

Bitte senden Sie uns Ihre Beiträge so früh wie möglich! Wir freuen über mit einem guten Farbband erstellte maschinengeschriebene Texte. Bitte verwenden Sie bei Computerausdrucken keine Zierschriften, sondern Courier oder Times oder senden Sie uns eine Diskette im RTF- oder ASCII-Format. Selbstverständlich sind auch handgeschriebene Artikel willkommen.

Redaktionsschluß für die Juniausgabe 2001 ist der
09.04.2001

Die mit vollem Namen gekennzeichneten Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften aller Art zu kürzen.

Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.

† Liebe Landsleute aus Stadt und Landkreis Landsberg!

Hoffentlich hatten Sie ein schönes Jahr 2000, bei guter Gesundheit, mit vielen großen und kleinen Freuden und vielleicht einer schönen Reise, wie ich es Ihnen vor einem Jahr wünschte. Mir ist so, als hätte ich Ihnen gerade ein gutes 2000 gewünscht und schon ist es fast vorbei. Es geht wohl vielen so, daß die Zeit immer schneller zu laufen beginnt, wenn man in die Jahre kommt! Und so werden vielleicht auch die kleineren Freuden zahlreicher gewesen sein als die ganz großen.

Es ist wieder Zeit, Rechenschaft abzulegen, was wir im Vorstand der BAG während des vergangenen Jahres getan haben - denn wir tun es ja in Ihrem Namen. Sie können in diesem Heft an mancher Stelle genauer nachlesen, daß es ein ereignisreiches und erfolgreiches Jahr war. Die meisten farbigen Fotos in diesem Heft beziehen sich auf das Hauptereignis, die gemeinsame Reise nach Landsberg/Gorzów, sozusagen den Ersatz für das ja eigentlich fällig gewesene Bundestreffen in Herford.

Aber lassen Sie mich parallel zum Jahresablauf berichten. Zum 30. Januar war wieder eine kleine Gruppe des Vorstandes in Landsberg zum gemeinsamen „Tag der Erinnerung und der Versöhnung“, darüber berichtete ich schon im vorigen Heft. Auch die Hauptversammlung des Vereins BAG wurde schon im letzten Heft gewürdigt. Inzwischen haben wir die in dieser Versammlung und in einer folgenden außerordentlichen Mitgliederversammlung beschlossene Gründung einer „Stiftung Landsberg (Warthe)“ dem Regierungspräsidenten in Detmold angezeigt und warten auf die Bestätigung. Der Sinn der Sache ist, die Weiterarbeit wenigstens finanziell etwas abzusichern für die Zeit, in der wir alle nichts mehr für unsere Heimat und die Landsleute tun können. Wenn alle Formalien erledigt

sind, werden wir die Satzung veröffentlichen. Ich will es ehrlich gestehen, wir tun dies auch, weil wir natürlich auf Zustifter hoffen. Denn mit unseren eigenen Mitteln können wir den Topf nicht ausreichend füllen. (Steuerlich kann man dies geltend machen).

Im Juni wurde dann eines unserer deutsch-polnischen Projekte würdig beendet. Am 16.6. wurde in einer kleinen Feier unter Beteiligung einer Landsberger-Delegation, der Stadtverwaltung Gorzów und, besonders wichtig, Vertretern der jüdischen Gemeinden in Stettin und Frankfurt/Oder der Jüdische Friedhof in Landsberg wieder eingeweiht. Er war aus Anlaß des 300. Jahrestages seiner Errichtung im Rahmen eines Euro-Projektes wieder würdig hergerichtet

worden. Es ist schon schwierig, an einer solchen Stelle zu stehen und dort die richtigen Worte zu finden. Die Feier wurde in der örtlichen Presse gewürdigt und auch im Regionalfernsehen.



Der neue Gedenkstein auf dem jüdischen Friedhof

Besonders anrührend war der Besuch eines alten Landsbergers, des Herrn Salomonski, 92 Jahre alt, aus Frankfurt/Main, der

noch aus seiner Schulzeit in Landsberg berichten konnte und auch an das Leben in der alten Bürgerstadt erinnerte. Er war der Ehrengast dieser Begegnung. Die nächsten Wochen waren dann angefüllt mit den letzten



Die westliche Mauer des jüdischen Friedhofs

Vorbereitungen für die Fahrt nach Landsberg. Es war eine sehr neue und recht umfangreiche Erfahrung für eine Gruppe von uns, in die Rolle eines Reise-

veranstalters zu schlüpfen. Sicher hätte man vieles besser und vielleicht auch rationeller machen können, aber es war ja für alle Beteiligten das erste Mal. Eine Zeitlang habe ich für mich gedacht, daß es nicht nur das erste, sondern auch das letzte Mal sein sollte, sich eine solche Arbeit aufzuhalten - aber nach den Reaktionen der Mitreisenden müssen wir

das doch noch einmal überlegen. Sie finden in diesem Heft einen ausführlichen Bericht über die Reise vom 16. - 19. September

von Marianne Schubert. Ich brauche also nicht alles zu beschreiben, möchte aber doch ein wenig meine Empfindungen wiedergeben.

Es ist immer wieder ein Erlebnis, mit Landsleuten zu fahren, die sich zum ersten Mal „nach Hause“ wagen. Man erinnert sich so an die eigenen zwiespältigen Gefühle beim ersten Mal, an diese Mischung aus Vorfreude und Furcht, Neugier und Sorge, wie sich wohl alles verändert haben könnte. Ob unser Haus wohl noch steht? Und die Schule, ob ich überhaupt die Straße wiedererkenne? Und dann fängt das Wiedererkennen bald nach dem Grenzübergang in Küstrin an, die Bahnlinie, die Warthe, das Schloß in Tamsel, die Dorfkirchen, Vietz, Loppow mit der Erinnerung an Osterausflüge und dann der erste Blick auf die Marienkirche -. Ich habe inzwischen wirklich wieder das Gefühl, nach Hause zu kommen, aber dazu gehören viele Reisen, bei denen man gelernt hat, das Fremde, das Verfallende nicht an erster Stelle zu sehen, sondern das Vertraute zu registrieren. Und natürlich muß man Menschen dort kennen, zu denen man Vertrauen hat. Im Grunde haben sich ja die Stadt Landsberg und auch Vietz und die Dörfer fast weniger in ihrem Charakter verändert als Städte und Dörfer hier im Westen. Nur sie sind eben viel älter geworden - und auch kleiner als wir sie in Erinnerung hatten, die Wege mit unseren Kinderbeinen gemessen. Die Veränderungen, wie wir sie aus unseren neuen Wohnorten kennen, ganze Umgestaltungen eines Stadtviertels, beginnen dort ja erst in den Neubaugebieten. Da ist es wirklich anders als früher.

Was mich weiterhin besonders beeindruckt hat, war die nahezu unglaubliche Freundlichkeit, nein Freundschaft, mit der uns die polnischen Gastgeber empfangen haben. Die Sorge, ob wir gut untergebracht seien, ob uns der Stein für die Max-Bahr-Gedenkta-

fel an der Eiche auch gefiele, die Organisation des Bundestreffens im Hotel mit den Referaten und Simultanübersetzung - die meisten von uns hatten dies noch nicht erlebt und konnten gleich erfahren, was für ein schwieriger und anstrengender Job das ist - die vielen Kinder und jungen Leute, die am Sonntagnachmittag für uns tanzten, die vielen freundlichen Worte für unsere Arbeit, es gab soviel Bewegendes. Und ich möchte auch hier allen, die uns geholfen haben, herzlich danken: Dem Stadtverordnetenvorsteher Jakub Derech-Krzycki, Jacek Jeremicz, Moderator und Dolmetscher, Barbara Greczner, die ja vielen von uns als uneigennützigste Helferin vertraut ist. Ein besonderes Erlebnis war das Orgelkonzert für uns in der Marienkirche. Die Orgel ist ja, auch mit unserer Hilfe, völlig restauriert worden. Und noch ehe sie neu eingeweiht wurde, dies wird am 15. Oktober geschehen, gab es für uns ein kleines Konzert. Wir konnten die ganze Fülle und auch Feinheit des Orgelwerks erfahren und in vielen Augen standen Tränen, als der Organist uns bat, beim nächsten Lied eine Strophe mitzusingen: er spielte und variierte „Ein feste Burg ist unser Gott“! Eine kleine Gruppe durfte dann noch auf die Orgelempore, man betritt sie jetzt von außen, von der Nordseite des Turms her. Die Empore kam mir kleiner als früher vor, als wir dort oben mit dem Schulchor des Lyzeums standen und im Weihnachtsgottesdienst sangen. Die Besuche im Museum in Gorzów und im neu hergerichteten Haus in Vietz zeigen, wie sorgsam man dort inzwischen mit unserer Vergangenheit umgeht, dies ist eine große Erleichterung. Und eine Freude war es auch zu beobachten, daß „die Chemie stimmte“ zwischen unseren Paten aus Herford, dem neuen Bürgermeister Thomas Gabriel und dem neuen Landrat Hans-Geord Kluge und den Gorzower Freunden. Sie waren parallel zu unserm Treffen ebenfalls eingeladen.

Die ganze Reise war für mich, und ich hoffe auch für die anderen Reiseteilnehmer, eine der großen Freuden des vergangenen Jahres.

Und damit komme ich zum Ende, das ja noch Raum bieten sollte für ein paar Erinnerungen an die Weihnachtszeit früher. Unser Schulchor sang also im Weihnachtsgottesdienst in der Marienkirche, Jutta Janetzki war die Solistin. Wir, meine Mutter mit uns Kindern, wanderten danach zu Fuß nach Hause, bis in den Hintermühlenweg. Es war ein weiter Weg, Weihnachten besonders, weil man ja eigentlich schon schrecklich neugierig war auf das, was einen zu Hause erwartete. Hatte es eigentlich immer schon geschneit? Jedenfalls gehört zur Erinnerung an diesen Heimweg das Knirschen des Schnees unter den Schuhen und der suchende Blick die Häuser der Meydamstraße und Hindenburgstraße hinauf, um zu zählen, in wievielen Wohnungen schon die Kerzen am Weihnachtsbaum brannten. Wir beneideten die Bewohner dieser Wohnungen glühend, die schon soweit waren, denn wir wußten genau, daß wir uns noch lange in Geduld üben mußten. Bei uns wurde erst noch gegessen, Karpfen, was ja wegen der Gräten ein langsames Essen war! Und dann mußte gespült werden und erst dann kam die Bescherung, beinahe. Davor kamen noch Lieder und ein Gedicht und Flötenspiel, das war für mich das Schlimmste. Erst danach durfte man sich seinem Platz nähern, aber auch nicht zu hastig, darauf achtete unser Großvater. Er fand es sehr falsch, daß unser Kinderdenken auf die Geschenke und das Süße gerichtet war. Und merkwürdig, je älter ich werde, desto mehr stimme ich ihm zu. Diese Atmosphäre der Feierlichkeit und der Spannung und Wärme und des Miteinander war schon etwas Großartiges. Und wenn man dann später, jeder in ein Buch vertieft, mit dem „bunten Teller“ neben sich unter dem Weihnachtsbaum saß, es

war so einmalig, so ganz besonders. Ich meine, wenn ich dies schreibe, noch den Duft zu spüren nach Tanne und Kerzen, schmelzenden Schokoladefiguren im Tannenbaum, Pfefferkuchen, Bratäpfeln und Vaters und Großvaters Rotwein. Es war ein wundervolles Gemisch von Düften. Ein wenig tun mir heute die Kinder leid, die schon monatelang weihnachtliche Angebote in den Geschäften sehen und sicher auch probieren möchten. Christstollen, Marzipan und Pfefferkuchen gab es eben nur zu Weihnachten und ein wenig

auch danach, aber außer zu Nikolaus bei uns niemals vorher. Es reichte dann aber eine ganze Weile ins neue Jahr hinein, denn ich erinnere mich, daß wir am 30. Januar 1945 die letzten Pfefferkuchen mit auf die Flucht nahmen. Ob Mutter wohl gedacht hat, daß dies ein gehaltvolles Dauergebäck sein könnte? Man konnte ja nicht abschätzen, wie lange man unterwegs sein würde und ob man Gelegenheit haben würde, etwas zu essen zu finden. Ja, dies alles ist lange vorbei, die Kinderweihnachten und ihr Ende am 30. Januar 1945. Und eigent-

lich müssen wir dankbar sein für das, was wir danach noch erleben durften. Ich wünsche Ihnen für das Weihnachten 2000 geruhsame Stunden, gute Gedanken, schöne Erinnerungen und viele Freunde, mit denen Sie sie austauschen können. Erinnerungen an frühere Zeiten und an die guten Stunden des vergangenen Jahres. Und damit: alles Liebe und Gute für das Neue Jahr, in dem wir uns hoffentlich am 9. Juni in Berlin sehen und das uns und der Welt Frieden bringen möge!
Ihre Ursula Hasse-Dresing

Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg (Warthe) Stadt und Land e.V.

Einladung

zum „Tag der Landsberger in Berlin“

am Samstag den 9. Juni 2001 (das ist der Samstag nach Pfingsten)
in den Tegeler Seeterrassen, Berlin-Tegel

Liebe Landsleute aus Stadt und Kreis Landsberg (Warthe)!

Unser Treffen vor zwei Jahren in Berlin war mit 1100 Teilnehmern wieder ein großartiges Ereignis. Wir wollen es wiederholen und damit in dem gewohnten 2-Jahres-Rhythmus bleiben! Wir stellen doch fest, daß Berlin für viele unserer Landsleute einfacher zu erreichen ist als Herford. Und so hoffen wir wieder auf zahlreiche Teilnehmer.

Ab 10.00 Uhr treffen wir uns in den Tegeler Seeterrassen, Berlin-Tegel, Wilkestraße 1.

Um 11.00 Uhr soll die offizielle Begrüßung sein,

danach haben Sie Zeit, sich den Gesprächen mit Freunden und Nachbarn aus der Jugendzeit zu widmen.

Für den Nachmittag planen wir auch wieder ein kleines Programm für Sie.

Es wäre schön, wenn viele Vertreter der Kinder- und Enkelgeneration teilnehmen könnten. Sie sollen erleben, wie stark unsere Beziehungen zur Heimat und untereinander geblieben sind und vielleicht ein wenig davon weitertragen. Es soll ja wieder ein Tag der Wiedersehensfreude werden. Wie häufig erleben wir, daß nach so vielen Jahren die Nachbarn, Freunde, ja sogar Verwandte, gesucht werden und sich bei solchen Großtreffen wiederfinden. Vielleicht gehören auch Sie zu den Gesuchten, also kommen Sie! Selbstverständlich können Sie an einem Stand die Landsberger Bücher, Post- und Landkarten erwerben, vielleicht auch schon den Kalender für das Jahr 2002! Ebenso liegt unser aktuelles Adreßbuch mit mehr als 6000 Adressen aus.

Es steht uns zwar wie vor 2 Jahren das gesamte Haus zur Verfügung, dennoch bitten wir, daß sich Vertrauensleute aus den einzelnen Orten zwecks Platzreservierung melden. Wir möchten so gern, daß alle Landsleute in ihren Dorf- und Stadtteilgemeinschaften ausreichend Platz vorfinden. Das geht nur, wenn wir die Zahl der Gäste einschätzen können. Nach den Erfahrungen von 1999 möchten wir aber hier eine Bitte aussprechen: Bitte geben Sie Ihre Zahlen so realistisch wie möglich an, damit nicht an einer Stelle Plätze freibleiben und an anderer Gedränge entsteht.

Meldungen zur **Platzreservierung** an: **Christa Greuling, Niemandsfeld 28, 60435 Frankfurt / Main.**

Bitte melden Sie sich schriftlich, unter Angabe der Zahl der Personen, die Sie aus Ihrem Ort oder Stadtteil erwarten, bis zum 15. Mai 2001.

Wir bitten alle Landsleute, den 9. Juni 2001 fest einzuplanen.

Das Datum wird sich nicht ändern, auch nicht der Ort.

Auf ein frohes Wiedersehen!

Für den gesamten Vorstand der BAG:

Ursula Hasse-Dresing, Barbara Beske, Horst Eisermann



Aus der Arbeit der BAG

Das 22. Bundestreffen in Landsberg/Gorzów

Das Treffen der Landsberger aus Stadt und Land vom 16. bis 19.09.2000 liegt nun hinter uns. Zum ersten Mal fand das Treffen im ehemaligen Landsberg (Warthe), dem heutigen Gorzów Wlkp statt. Wir folgten damit der Einladung, die der Stadtpräsident von Gorzów Herr Tadeusz

Jedrzejczak, in Berlin 1999 ausgesprochen hatte, und wie es unsere Heimatfreunde in Vlotho angeregt haben.

Gemeinsam fuhren wir mit Bussen (und auch Autos) in unsere alte Heimatstadt. Die Mitarbeiter der Stadtverwaltung von Gorzów und polnische Bürger haben sich hervorragend bemüht, uns den Aufenthalt angenehm zu gestalten.

Lange Reisevorbereitungen - wie Anmeldungen für die Fahrten, Zimmerbestellungen im Hotel Mieszko (Tagungsort), Abstimmung der Termine mit der Stadtverwaltung Gorzów und den ebenfalls teilnehmenden Spitzen unserer Patenstadt Herford (die inzwischen auch die Partnerstadt Gorzóws geworden ist) haben eine harmonische Veranstaltung entstehen lassen. Die Abstimmungen der Vortragsthemen mit Übersetzungen, das Erarbeiten der Ausflugsrouten und der Stadtrundfahrten, die Verhandlungen über das Errichten der Gedenkstätte für Max Bahr, die Programmgestaltung insgesamt nahmen viel Zeit in Anspruch. Es war vieles zu beachten, was diese überaus aspektreiche Begegnung fördern sollte.

Am Sonnabend war der Beginn der Reise nicht so vielversprechend; der Doppeldeckerbus, der uns von Bremen über Hamburg und Berlin nach Landsberg brachte, war unschön, vor allem waren die Wartezeiten an den Abfahrtsstellen Hamburg und Berlin fast eine Zumutung; aber das Wetter war schlecht, der

Verkehr auf der Autobahn war sehr dicht und „Neumärker“ werden mit vielem fertig. Die Busfahrer haben uns wohlbehalten an unser Ziel und wieder zurück gebracht. - Unsere Reisegruppe hatte ca. 140 Teilnehmer aus vielen Teilen Deutschlands. - Im Hotel wurden wir freundlich empfangen; die Leistungen, die Zimmer und die Speisen waren in Anbetracht unserer großen Gruppe bemerkenswert.

Leider war das Programm so dicht, daß nicht so recht Zeit blieb, einander kennenzulernen.

Hochzeit im Kreise Ihrer Familie lag 65 Jahre zurück. Es geht nichts unter - es bleibt alles wahr!

Die Festveranstaltung am Sonntagvormittag - gefördert durch die Euro-Region „Pro Europa Viadrina“ - im Konferenzsaal mit Grußworten der offiziellen Beteiligten ließen uns spüren, daß wir herzlich als Gäste in unserer ehemaligen Heimatstadt erwartet wurden.

Es sprachen Grußworte: Der Stadtverordneten-Vorsteher von Gorzów, Herr Jakub Derech-Krzycki, der auch die Grüße des



v.l. Stadtverordnetenvorsteher Jakub Derech-Krzycki, Hasse-Dresing, Bürgermeister Thomas Gabriel, Landrat Hans-Georg Kluge

Es wäre schön gewesen, wenn wir zum Ausklang der Erlebnisse in der Heimat noch 1 bis 2 Tage hätten miteinander verbringen können. Die Stimmung der Teilnehmer während der Rückreise war gelöst und heiter. Wer denkt nicht gern an den Moment in der Villa Fabian - dem neuen Heimatmuseum der Stadt Vietz/Witnica, (Hausherr ist Zbigniew Czarnuch, der sich auch sehr um die deutsche Geschichte des Ortes und der Umgebung bemüht) - als sich Frau Böhme auf einem ausgestellten Hochzeitsfoto als die Braut erkannte?! Ihre

Stadtpräsidenten Tadeusz Jedrzejczak überbrachte und der Bürgermeister von Herford, Herr Thomas Gabriel, der auch für den ebenfalls anwesenden Landrat des Kreises Herford, Hans-Georg Kluge, sprach. Der Vertreter des Starosts des wieder errichteten Kreises Gorzów, Herr Marian Firszyński, begrüßte uns ebenfalls. Herr Jacek Jeremiec hatte die Moderation dieser Veranstaltung übernommen.

Es wurden vier Referate gehalten, von denen jeweils zwei gleich im Thema waren, jeweils einmal aus deutscher und aus polnischer

Sicht. Herr Dariusz Rymar, der Leiter des Archivs in Gorzów, und Frau Hasse-Dresing sprachen über die Entwicklung der Beziehungen zwischen Deutschen und Polen am Beispiel der Bewohner der Stadt Landsberg/Gorzów. Beide nannten die persönlichen Begegnungen der ehemaligen und heutigen Bewohner als eine der Quellen der heutigen Freundschaften. Besonders betonten sie den Einsatz von Hans Beske: die Bedeutung der sehr frühen Reisen von Hans Beske und seiner Frau Barbara nach Gorzów. Seit 1970! Aus diesen Reisen entstand eine tiefe persönliche Freundschaft zwischen Hans Beske und dem damaligen Bischof von Gorzów, Pluta. Diese und der erste Empfang durch den

Pauckschbrunnens anlässlich der 740-Jahr-Feier der Stadt 1997. Auch wies sie auf Ereignisse in der Stadt hin, zu denen die BAG als offizielle Vertretung der ehemaligen Einwohner der Stadt und des Landkreises Landsberg (Warthe) eingeladen waren, z. B. zum 30.01.2000, der als „Tag der Erinnerung und Versöhnung“ begangen wurde und zum 16.06.2000, an dem der jüdische Friedhof aus Anlaß seines 300jährigen Bestehens wieder eingeweiht wurde. Sie gedachte auch der vielen bereits verstorbenen Landsleute, die die Arbeit der BAG ermöglicht und mitgetragen haben.

Nach einer kurzen Pause folgten Referate zum Thema „Charakter

machen. - Herr Handt hatte uns vorher einen zu Herzen gehenden Vortrag über unsere Heimatstadt Landsberg (Warthe) bis zum Jahre 1945 gehalten. Er hat über die deutsche Stadt noch einmal zusammengetragen, was bedeutungsvoll war; es war eine Bürgerstadt - so können wir an sie denken und über sie sprechen! Herr Handt hob besonders die Bereitschaft der Bürger hervor, die Stadt durch Stiftungen zu verschönern. Auch heute noch sind die ehemaligen Bewohner bereit, einen Beitrag zum Erhalt der Schönheit der Heimatstadt und der ländlichen Umgebung zu leisten.

Die neue Konferenztechnik zeigte die hohe Kunst der Simultanübersetzung durch den Dolmetscher. Es erfolgte die Präsentation des Buches „Max Bahr und seine bürgerliche Arbeit“ von Jan Kozłowski, der leider schon 1997 verstorben ist. Bemerkenswert ist, daß es sich hier um den Nachdruck einer in deutscher Sprache erschienenen Magisterarbeit eines Polen handelt. Ergänzt ist das Buch durch eine Zusammenfassung besonders der sozialen Leistungen Max Bahrs durch Ursula Hasse-Dresing. Jeder Teilnehmer an der Tagung erhielt das Heft als Geschenk.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft präsentierte das Buch „Ernst Henseler – 1852 – 1940 – ein Maler aus dem Warthebruch“. Die Offiziellen beider Seiten erhielten es als Geschenk, auch die Witwe von Jan Kozłowski.

Nach dem festlichen Mittagessen führen wir zur „Max-Bahr-Eiche“ in der Brückenvorstadt.

Diese Eiche hatten die Arbeiter und Angestellten am 70. Geburtstag Max Bahrs gepflanzt mit einer Gedenktafel zum Dank für die sozialen Taten ihres Chefs. Die Tafel ist als Europrojekt in polnischer und deutscher Sprache wieder hergestellt und in einer kleinen Anlage vor der heute unter Denkmalschutz stehenden Eiche aufgestellt worden. So honorieren auch die heutigen Stadtväter die sozialen Leistun-



Aufmerksame Zuhörer.

damals amtierenden Stadtpräsidenten (1971) können nicht hoch genug für die spätere Entwicklung eingeschätzt werden. Sie waren Basis der bis heute erzielten Erfolge. Frau Hasse-Dresing versuchte durch einen kurzen historischen Rückblick die fast unüberwindlich scheinenden Schwierigkeiten beim Weg zur Partnerschaft klarzumachen.

Sie sprach wesentliche Ereignisse der Zusammenarbeit an, wie die Errichtung der zweisprachigen Erinnerungstafel auf dem ehemaligen Friedhof an der Friedeberger Straße 1993 und die Rekonstruktion und die Wieder-einweihungsfeier des

der Stadt Landsberg (Warthe)/Gorzów Wlkp. vor und nach 1945“, es sprachen der Museumsbeauftragte der BAG, Herr Dietrich Handt, und der Direktor des Museums in Gorzów Wlkp., Herr Zdzisław Linkowski. - Der polnische Vortrag erhellte die Zeit, die unmittelbar und später nach dem Einmarsch der Russischen Armee ab dem 30.1.1945 folgte; das darüber existierende statistische Material zeigte, in welchen Schritten die Stadt ihre deutsche Bevölkerung verlor. Die Menschen, die seinerzeit die Geschicke der Stadt bestimmten, sind uns kaum bekannt. Wir können uns mit heutigem Abstand ein Gesamtbild der Ereignisse

gen Max Bahrs, die sich auch noch auf das Leben der Bewohner Gorzows auswirken. Der



Der neugestaltete Gedenkstein an der Max-Bahr-Eiche

Festakt wurde musikalisch umrahmt; auch mit Musik von Karl Teike. Der Platz ist besonders schön mit neuen Anpflanzungen und Schmuckpflasterung



Dorech-Krzycki, Hasse-Dresing

gestaltet worden – wer vergißt den Blick von dort auf die immerfließende Warthe? Danach erwartete uns im Städti-



Die Gruppe Buziaki

schen Kulturzentrum „Zawarcie“ - ehemals „Eldorado“ - in der früheren Zimmerstraße eine

Aufführung der Gorzower Tanzgruppen „Mali Gorzowiacy“ und „Buziaki“. Jung und unglaublich schwungvoll wurden wir verzaubert! Es fuhr in die Beine, das Herz ging auf! Polnische Folklore, bunte gestreifte Röcke – heiße moderne Rhythmen. Die Freude über das gelungene Begegnungsfest zwischen ehemaligen und heutigen Bewohnern der Stadt wurde deutlich in den Schlußworten von Frau Hasse-Dresing und Herrn Dorech Krzycki - nicht nur über die schön gestaltete Gedenkstätte,

sondern auch über ein weiteres Ereignis in der Verständigung der ehemaligen und jetzigen Bürger von Landsberg (Warthe)/ Gorzów Wlkp. Wir hörten von einem Anruf aus Breslau, dass die Gorzower Aktualitäten im polnischen Fernsehen gezeigt wurden. Der Montag brachte sehr schönes Wetter. Nach dem Frühstück standen die Busse für die vorher ausgearbeiteten Rundfahrten durch die Stadt (mit alten und modernen Bauten) und für die Ausfahrt in das westliche Kreisgebiet bereit, die Herr Handt (geboren in Landsberg) führte, der unseren früheren Landkreis hervorragend kennt. - Am Nachmittag war die Teilnahme möglich an der Fahrt durch den



Die Gruppe Mali Gorzowiacy

östlichen Landkreis unter der Führung von Herrn Eisermann, der in Zanzin geboren ist und sehr viel über unsere alte ländliche Heimat weiß! Am Nachmittag führte Herr Handt nochmals eine Stadtrundfahrt.

Die vormittäglichen Fahrten durch die Stadt wurden geführt von Frau Christa Greuling mit Frau Barbara Greczner und Frau Hasse-Dresing. Sie zeigten Teile der alten Stadt, die Hunderte von Erinnerungen wachrief und der neuen Stadt, die pulsierendes Leben zeigt. Es wurden folgende Punkte berührt: Brückenvorstadt mit der Lutherkirche und den Industriebetrieben bis zum Brenckenhofkanal – die Paucksch-Villa - Fahrt über die

neue Warthebrücke - Katholische Kirche mit dem von der BAG wieder hergerichteten Massengrab aus dem Jahre 1945 - Schröder-Villa - Krankenhaus - Konkordienkirche - Friedhof mit Gedenkstein - IG-Farben und Neubaugebiet im Norden der Stadt - Zanziner - Brahtz-Allee - Stadion - Soldiner Straße - Küstriner Straße/ Richtstraße zum Markt. Alternativ endete die Rundfahrt mit einer Führung durch die

Marienkirche oder durch das Museum in der Schöder'schen Villa. Danke für die Führungen durch Domprobst Garnarcz und Direktor Linkowski!

Die Rundfahrt - West nahm den Weg über - Landsberg - Wepritz - Loppow - Ratzdorf - Beyersdorf - Hohenwalde - Tornow - Massin - Vietz - Pyrehne - Fichtwerder - Brückendorf - Kriescht - Waldowstrenk - Blockwinkel - Bürgerbruch - Dechsel - Kern-ein - Roßwiese - Landsberg. Die Rundfahrt - Ost führte über - Landsberg - Merzdorf - Beyersdorf - Hohenwalde - Marwitz - Zanzin - Himmelstätt - Kladow - Lotzen - Lübbesee -

Rohrbruch - Zanzhausen -
Zanzthal - Stolzenberg -
Jahnsfelde - Gralow - Zantoch
- Pollychen - Zechow - Lands-

chen, Friedhöfe, Gutshöfe,
Bauernhöfe, Storchennester,
Bahnhöfe, Felder, Vieh und
Gänse, die Brücken bei Ficht-
werder und bei Zantoch

.....und die Warthe!.
Unsere Landsleute
unternahmen auch
Fahrten zu ihren
eigenen Zielen. Für
viele war es das erste
Mal, daß sie ihre
Heimat wiedersahen.
Ein besonderer Höhe-
punkt beschloß den
letzten Tag in Lands-
berg / Gorzów. In der

Instruments. Als Dank für uns!
Das Ende des Konzerts mit der
Überraschung für uns: Variatio-
nen über Luthers „Ein feste Burg
ist unser Gott“ erschütterte und
freute uns, zeigte es doch den
Fortschritt der Ökumene und des
gegenseitigen Vertrauens. Hier
wurde in der nun katholischen
Kathedrale das evangelischste
aller evangelischen Kirchenlieder
gespielt.
Am Dienstag auf der Rückreise
stiegen wir kurz in Vietz/Witnica
aus, um dem neuen Heimatmuse-
um einen kurzen Besuch abzu-
statten, und in Tamsel, wo Frau



Decke in der Pauckschvilla

berg.

Schade, daß man nicht überall
teilnehmen konnte - der herrli-
che Sonnenschein, die wunder-
baren Fernsichten zeigten uns

Marienkir-
che
fand ein
kleines
Orgelkonzert
aus Anlaß



Prof. Krzysztof Wilkus an der Orgel der Marienkirche



Deutsche Grabsteine auf dem Vietzer Friedhof

der Rekonstruktio-
n der Sauer-
Orgel statt. Ein
Projekt, das in

von der Lanken die Räume des
Schlosses öffnete, das Friedrich
der Grosse in seiner Jugend
besucht hat (Fontane „Wanderun-

die Schönheit des ehemaligen
Landkreises Landsberg (Warthe)
auf den Höhen und im Bruch, im
Wald und in den Alleen - Kir-

Zusammenarbeit zwischen der
Euro-Region, der Stadt Gorzów,
der Stiftung für deutsch-polni-
sche Zusammenarbeit, der

Kirche und
der BAG
realisiert
werden
konnte. Es
war das
erste
Konzert auf
der offiziell
noch nicht
wieder
eingeweihten
Orgel. Wir
hörten die
Macht und
die Feinheit
des wieder-
erstandenen



„Mein Hochzeitsbild im Vietzer Museum!“

gen.....). - Danach begann die
Heimfahrt
Es war eine Reise mit alten
Erinnerungen in eine moderne
Zeit!

Marianne Schubert
Wakenitzufer 58
23564 Lübeck



Villa Fabian in Vietz

Der Charakter der Stadt Landsberg (Warthe) vor 1945

Vor 1945 war Landsberg eine deutsche Stadt: von Deutschen gegründet, von Deutschen bewohnt und stets auf deutschem Territorium gelegen. Als deutsche Stadt hatte Landsberg vollen Anteil an der deutschen Geschichte mit allen ihren Höhen und Tiefen. Was geschah nicht alles allein in der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts im schnellen Ablauf:

Ich will nun nicht darstellen, wie sich die geschichtlichen Ereignisse auf das Leben in der Stadt ausgewirkt haben. Dafür fehlt die Zeit. Ein solches Vorgehen wäre aber auch ungeeignet, die Eigenart dieser Stadt aufzuzeigen. Landsberg war in vieler Hinsicht eine ganz normale deutsche Stadt. Und was sich zum Beispiel 1918/19 oder 1933 und danach abgespielt hat, dies geschah in Herford oder in Aschaffenburg oder in Neumünster in ähnlicher Weise.

Ich möchte mich dem Thema so nähern, daß ich zunächst kurz darstelle, was den Charakter der Stadt nicht bestimmt hat.

Landsberg war nie landesherrliche Residenz. Zwar baute der Deutsche Orden im 15. Jahrhundert zur Zeit seiner etwa 5 Jahrzehnte währenden Herrschaft in der Neumark hier wie auch an anderen Orten ein Schloß. Der Name Schloßstraße erinnerte daran. Aber das war etwas anderes und ohnehin nur eine Episode in der Stadtgeschichte. Es gab in Landsberg nie einen Fürstenhof mit Hofhaltung oder höfischem Leben, mit Hofbeamten und Hoflieferanten. Landsberg war auch nie ein größeres politisches Zentrum oder Verwaltungszentrum. Die Stadt entwickelte sich zwar zur weitaus größten Stadt der Neumark, aber nicht zu deren Hauptstadt. Im Mittelalter war Soldin die Hauptstadt der Neumark, wenn man diesen Begriff schon anwen-

den will. Hier traten die neumärkischen Stände zusammen. Später im 16. Jahrhundert, als die Neumark zum einzigen Male in ihrer Geschichte vorübergehend ein selbständiger Staat war, wurde Küstrin zur Hauptstadt. Hier errichtete Markgraf Johann sein Schloß, und von hier aus regierte er sein Land. Nach seinem Tode und der Wiederver-



einigung Brandenburgs blieb Küstrin Sitz der neumärkischen Verwaltung, der späteren neumärkischen Kriegs- und Domänenkammer. Als schließlich nach den napoleonischen Kriegen die preußische Verwaltung neu geordnet und Regierungsbezirke geschaffen wurden, erhielt Frankfurt und nicht Landsberg das Regierungspräsidium. Landsberg blieb Kreisstadt. Es war daher nie eine typische Beamtenstadt.

Landsberg war auch nie ein kirchliches Zentrum. Im Mittelalter residierten die zuständigen Bischöfe in Cammin nahe der Ostsee und in Posen. Die Warthe war die Grenze zwischen den beiden Bistümern. Die Stadt beherbergte auch kein Kloster

von überörtlicher Bedeutung, und Reliquien, die Landsberg zum Wallfahrtsort hätten machen können, gab es hier auch nicht. Die Marienkirche war stets Pfarrkirche. In nach-reformatorischer Zeit hatte in Landsberg ein Superintendent seinen Amtssitz, dem ein Kirchenkreis unterstand.

Ebenfalls nicht prägend für den Charakter der Stadt war die Garnison. Zwar war Landsberg im Mittelalter eine wehrhafte Stadt, schon bei der Gründung mit Planken, dann mit Palisaden und bald auch von einer starken Stadtmauer umgeben, die manchen Feinden standhielt. Fragen der Stadtverteidigung waren damals sehr wichtig. Aber das war die Zeit der Bürgerwehren und Schützengilden. Nach Einführung der stehenden Heere wurde Landsberg 1704 Garnisonstadt und blieb es bis 1945 mit Ausnahme der Jahre 1846 bis 1849 und 1920 bis 1935. Aber die Garnison war verhältnismäßig klein. Kommandobehörden oder höhere Stäbe hatten hier nie ihren Friedensstandort, und militärische Ausbildungseinrichtungen von überörtlicher Bedeutung gab es hier auch nicht. Die Garnison war ein fester, selbstverständlicher und angesehener Bestandteil der Stadt. Tonangebend war das Militär jedoch nicht.

Auch weitere Faktoren, die den Charakter anderer Städte geprägt haben, fehlten in Landsberg. Landsberg hatte keine Universität oder andere Bildungseinrichtungen auf dieser Ebene. Frankfurt, später dann an seiner Stelle Breslau, war neben Königsberg die Universitätsstadt im deutschen Osten.

Ist Landsberg von der Grenze geprägt worden? Kaum. Zumindest nicht in neuerer Zeit. Gewiß, Landsberg war in erster Linie zur Sicherung der Grenze gegründet

worden und war als Grenzstadt in den ersten Jahrhunderten seiner Existenz stets gefährdet. Später aber, ab Ende des 15. Jahrhunderts, war die deutsch-polnische Grenze in unserer Region etwa 300 Jahre lang eine der stabilsten Grenzen in Europa, was allerdings lokale Konflikte wie den langen Streit um Mornn und Alexandersdorf nicht ausschloß. Mit den polnischen Teilungen rückte schließlich die Grenze in weite Ferne. Als sie mit dem Versailler Frieden wieder näher kam, sie war dann nur noch 40 Kilometer von der Stadt entfernt, hatte das allerdings tiefgreifende Wirkungen auf die Wirtschaft der Stadt und auch auf das Bewußtsein der Einwohner. Manche vaterländischen Töne waren dann hier deutlicher zu hören als anderswo. Dennoch, anders als andere Grenzstädte, denken wir etwa an Straßburg, war Landsberg keine Stadt in der sich die Völker vermischten und die Kulturen überlagerten.

Nach so vielen negativen Aussagen nun die positive Feststellung: Landsberg war stets in erster Linie eine Stadt der Wirtschaft. Handel, Gewerbe und Industrie prägten sie mehr als jeder andere Faktor.

Zunächst dominierte der Handel. Landsberg war schon im Mittelalter ein bedeutender Handelsplatz für viele Waren. Grundlage dafür war die günstige Verkehrslage an der einzigen Stelle, wo es damals zwischen Zantoch und Küstrin möglich war, die Warthe dauerhaft mit einer festen Brücke und das Bruch mit einer Straße zu überwinden. Landesherrliche Privilegien unterstützten die Wohlstandsentwicklung, die sich zum Beispiel im Bau der mächtigen Marienkirche, vor allem aber im Erwerb von umfangreichem städtischen Grundbesitz zeigte. Keine Stadt in der Mark Brandenburg hatte größeren Grundbesitz als Landsberg. Zu ihm gehörten die 7 Dörfer Borkow, Dechsel, Kernein, Eulam, Wepritz, Lorendorf und Zechow, dazu Vorwerke in Berkenwerder und Altensorge

und weitere Flächen im Warthebruch, die erst später, im 18. Jahrhundert besiedelt wurden. Durch die Agrarreformen im 19. Jahrhundert hat Landsberg den größten Teil seines Grundbesitzes verloren. Geblieben ist ihm bis 1945 vor allem das ausgedehnte Waldgebiet bei Altensorge als Stadtforst.

Auch als nach Dreißigjährigem Krieg und Siebenjährigem Krieg in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts ein neuer wirtschaftlicher Aufschwung einsetzte, blieb der Handel ein wesentliches Element der Landsberger Wirtschaft. Doch trat das produzierende Gewerbe in den Vordergrund, und im 19. Jahrhundert entwickelte sich Landsberg zur blühenden Industriestadt. Führend dabei wurde, nachdem die zunächst als kleines Gewerbe vorherrschende Tuchmacherei und Weberei an Bedeutung verloren hatte, die metallverarbeitende Industrie. Auf dieser Grundlage wurde eine bürgerliche Gesellschaft bestimmend. Es entwickelte sich eine Bürgerkultur, auch ein kulturell anspruchsvolles Bildungsbürgertum, und das wohl ausgeprägter als an manchen anderen vergleichbaren Ort, weshalb ich es hier herausstelle. Die Kehrseite sei nicht

sätze. Aber es gab auch bei den Besitzenden und im Rathaus und im kirchlichen Bereich viel soziales Engagement mit langer Tradition, das die sozialen Spannungen entschärfte. Wir werden heute Nachmittag den Gedenkstein an der Max-Bahr-Eiche einweihen. In der Inschrift ist das Datum am meisten bemerkenswert: Die Eiche wurde am 25. Oktober 1918 gepflanzt. Also wenige Tage vor Kriegsende in einer sozialrevolutionären Situation ehrten die dankbaren Angestellten und Arbeiter ihren Fabrikherrn. Bei aller Bildungsbeflissenheit und bei aller Gefühlsstärke, die sie den ostdeutschen Menschen zu eigen war: Geprägt wurde diese Stadt von dem nüchternen, ökonomischen Sinn seiner Bürger, der auf Nützlichkeit, Zweckmäßigkeit und Solidität gerichtet war. Verbunden mit neumärkischer Zähigkeit, befähigte diese von der Wirtschaft ausgehende Mentalität dazu, auch schwere Lagen und Zeiten zu meistern. So ist es schon ganz erstaunlich und bewundernswert, welche Fortschritte die Stadt selbst noch in der von Krieg und Krisen erfüllten ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts machte. Was war das nun für eine Stadt, die sich bis zur Zeit zwischen den



Richtstrasse in den 30er Jahren

verschwiegen. Es gab in der Stadt innerhalb der Industriearbeiterschaft auch viel Armut mit fürchterlichen Wohnverhältnissen, es gab Standesdünkel und Klassengegen-

beiden Weltkriegen herausgebildet hatte? Landsberg hatte 1939 48.000 Einwohner. Seiner Einwohnerzahl nach stand Landsberg in der Provinz Brandenburg

an fünfter Stelle nach Frankfurt, Potsdam, Brandenburg a. d. Havel und Cottbus. In der Neumark war es die größte Stadt vor Küstrin mit 24.000 Einwohnern und Arnswalde mit 14.000 Einwohnern. In der benachbarten südlichen Grenzmark war Meseritz mit 12.000 Einwohnern die größte Stadt.

Seit 1892 war Landsberg kreisfrei. Es blieb aber Sitz des Landrats und der Kreisbehörden. Der Landkreis Landsberg(Warthe) war seitdem ohne jede Stadt. Das änderte sich erst 1935, als Vietz zur Stadt erhoben wurde.

1925 waren 85% der Bevölkerung evangelisch und 9% katholisch. In der Stadt gab es eine nennenswerte katholische Gemeinde mit eigener Kirche nach der Reformation überhaupt erst wieder seit Mitte des 19. Jahrhunderts. Etwa 500 Einwohner waren vor 1933 Juden. Von den Erwerbstätigen der Stadt waren etwa 50% in der Industrie und Gewerbe und etwa weitere 25% in Handel und Verkehr beschäftigt.

Wie die Stadt sich selbst sah, können wir einem der wenigen Stadtprospekte aus den dreißiger Jahren entnehmen. In dem Prospekt heißt es schlagwortartig:

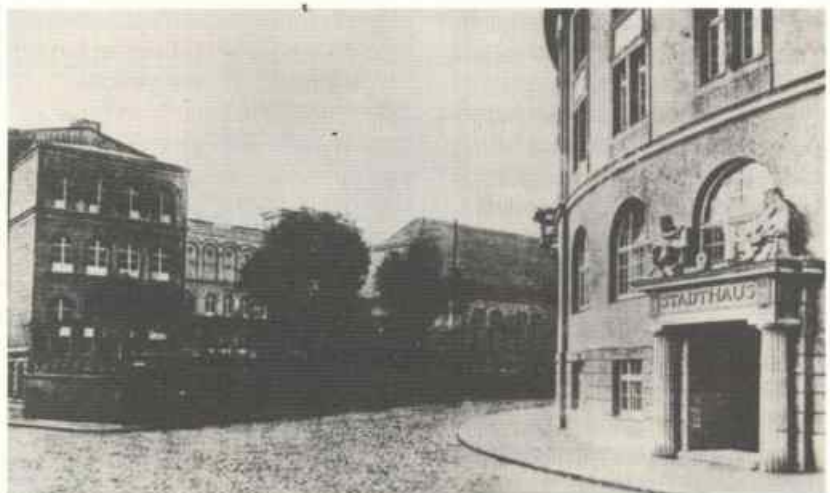
- Landsberg ist Verkehrsmittelpunkt
- Landsberg ist Kulturmittelpunkt.
- Landsberg ist der bedeutendste landwirtschaftliche Mittelpunkt des mittleren Ostens.
- Landsberg ist der bedeutendste Wirtschaftsmittelpunkt des mittleren Ostens.
- Landsberg bildet für den mittleren Osten einen bedeutenden Mittelpunkt des Sportwesens.
- Landsberg ist die schönste und größte Parkstadt des mittleren Ostens.

Jeder dieser 6 Punkte ist einen eigenen Vortrag wert. Ich will mich auf jeweils wenige Sätze beschränken.

Zum Verkehrsmittelpunkt. Landsberg verdankt seine wirtschaftliche Entwicklung nicht zuletzt seiner günstigen Verkehrslage. Andererseits hat die Wirtschaft

der Stadt aber auch die Entwicklung Ihrer Verkehrsanbindungen gefördert und die Verkehrsströme auf sich gezogen. In Landsberg bündelten sich drei der wichtigsten Verkehrswege Ostdeutschlands. Die Ostbahn, die Berlin mit Westpreußen und Ostpreußen verband und von hier aus über Nebenstrecken nach Meseritz, Zielonitz und Soldin auch die Fläche bediente. Dann die Reichsstraße 1 von Aachen nach Königsberg, die in ein Netz von für die damalige Zeit leistungsfähigen Nebenstraßen eingebettet war. Und schließlich die Warthe als Teil eines weitreichenden Wasserstraßennetzes. Gerade auf die Bedeutung des Wasserweges ist hinzuweisen. Wer erst heute die Warthe kennenlernt, kann sich schwer vorstellen, wie zahlreiche Schiffe und Flöße den Fluß früher belebten.

leistungsfähig und anspruchsvoll. Ich wage zu behaupten: Besonders leistungsfähig und anspruchsvoll. Ich spreche hier aus eigener Erfahrung, die sicher viele Landsleute meiner Altersgruppe, die ihre Schulbildung in Landsberg begannen und nach 1945 in anderen Teilen Deutschlands abschlossen, bestätigen werden. Auch außerhalb der Schulen bestand in Landsberg ein reges Kulturleben, daß weit in die Region ausstrahlte. Die für die Region wichtigen Zeitungen erschienen hier (das „Neumärkische Wochenblatt“ schon seit 1820). Das Stadttheater, Sprungbrettbühne für viele namhafte Künstler, ist zu nennen, das mit seinem kleinen Ensemble und einer Premiere in jeder Woche Unglaubliches leistete. Es gab wissenschaftliche Konferenzen, Vortragsveranstaltungen und



Altes Gymnasium und Stadthaus

Zum Kulturmittelpunkt. Hier sind vor allem die Schulen zu nennen. Unterhalb der universitären Ebene hatte Landsberg ein vielgestaltiges Bildungswesen. Das Einzugsgebiet der berufsbildenden Schulen, der Mittelschulen und der Oberschulen reichte weit über die Stadtgrenzen, bei den Oberschulen auch über die Kreisgrenzen hinaus. Im Gymnasium überwogen die Fahrschüler. Teilweise wohnten die auswärtigen Schüler auch in Schülerpensionen in der Stadt. Die Landsberger Schulen waren

ein reges Musikleben. Im Winter 1937/38 zum Beispiel gab es in der Stadt 40 Konzerte. Wissenschaftler und Künstler mit großem Namen waren in der Stadt zu Gast. Es gab eine für die damalige Zeit vorbildliche Volksbibliothek und auch schon eine Volkshochschule. Es gab ein Heimatmuseum und wissenschaftliche Vereine. Zuletzt hatten auch weithin angesehene wissenschaftliche Institute in Landsberg ihre Arbeit aufgenommen: Das über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannte Bakteriologische

& Seruminstitut Dr. Schreiber, eine private Gesellschaft, dann aus Posen kommend, das preußische Hygiene-Institut, und, aus Bromberg kommend, die Institute der Preußischen Landwirtschaftlichen Versuchs- und Forschungsanstalten.

Das bringt uns zu Landsberg als landwirtschaftlichem Mittelpunkt. Landsberg war eine Industrie- und Handelsstadt in einer von Land- und Forstwirtschaft geprägten Region. Die Stadt war daher wichtig für den örtlichen, vor allem aber auch überörtlichen Absatz von land- und forstwirtschaftlichen Produkten und für den Bezug von land- und auch forstwirtschaftlichen Produktionsmitteln. Landsberg war auch Sitz von zahlreichen landwirtschaftlichen Organisationen und Vereinen, hatte landwirtschaftliche Bildungs- und Beratungseinrichtungen, Ämter und Verwaltungen.

Für Landsberg als Wirtschaftsmittelpunkt war die Verarbeitung land- und forstwirtschaftlicher Produkte schon von jeher ein wesentlicher Faktor. Später wurden die Herstellung von Landmaschinen, von Lederwaren und anderem Landwirtschaftsbedarf wichtige Produktionszweige. Im übrigen war die Landsberger Wirtschaft nicht einseitig ausgerichtet. Es bestand eine gesunde Mischung der Branchen und Betriebsgrößen. Es bestand übrigens auch ein traditionsreiches, vielseitiges, leistungsfähiges Handwerk und auch Kunsthandwerk. Die bedeutenden Großunternehmen, die im 19. Jahrhundert entstanden, waren vor allem, aber nicht nur, metallverarbeitende Betriebe. Sie produzierten für einen Markt, der weit über die Region und über die Provinz, teilweise auch über Deutschland hinaus reichte. Die Namen Paucksch, Jaehne, Stöckert und Schröder stehen für diese Epoche. Anfang des 20. Jahrhunderts gründete Max Bahr seine Jutefabrik, die zum größten Arbeitgeber der Stadt und zur größten Fabrik ihrer Art in ganz

Deutschland wurde. Schließlich kam gegen Ende der deutschen Zeit, ab 1940, ein großes Werk der chemischen Industrie im Verbund der IG Farben nach Landsberg.

Zum Sportmittelpunkt. Sport wurde in Landsberg großgeschrieben. Es gab zahlreiche Sportvereine für fast alle Sportarten. Daß der Wassersport in einer Stadt, die in einer Fluß- und Seenlandschaft liegt, eine besondere Rolle spielte, war selbstverständlich. Vorbildlich und besonders fortschrittlich waren einige Sportanlagen, so das moderne Volksbad und das großzügige Stadion, die beide Ende der zwanziger Jahre entstanden. Das Volksbad war damals das einzige Hallenbad zwischen Stettin und Breslau. Und welche Stadt hatte schon eine so schöne Eisbahn und eine so romantische Rodelbahn!

Und damit bin ich bei Landsberg als Parkstadt. Das bringt mich zu der Frage, ob Landsberg eine schöne Stadt war. Ja, sagen die alten Landsberger, Landsberg war eine schöne Stadt, und sie haben recht. Freilich, ein herrliches Stadtbild aus dem Mittelalter

denkmäler aus dem Mittelalter waren schon gegen Ende der deutschen Zeit, wie heute, die Marienkirche und ein kleiner Rest der Stadtmauer. Sonst war das älteste Gebäude in der Stadt das Judenhaus in der Luisenstraße, und das stammte schon aus der Zeit nach dem Dreißigjährigen Krieg. Sieht man dann noch von der Apotheke zum Goldenen Adler ab, entstanden alle anderen Bauten, auch in der Innenstadt, erst im 18. Jahrhundert und mit Masse noch später. Grund für den Verlust an alter städtebaulicher Substanz waren große Katastrophen, die im Laufe der Geschichte über die Stadt hereinbrachen, aber auch der schon erwähnte auf Nützlichkeit gerichtete Sinn der Einwohner. Denkmalschutz bedeutete nicht viel. Ein Beispiel dafür ist die Stadtmauer. Reste der Stadtmauer, die Anfang des 20. Jahrhunderts noch beiderseits der Hindenburgstraße standen, hat man ab 1919 im Zuge von Notstandsmaßnahmen zur Arbeitsbeschaffung niedergerissen. Die neuen öffentlichen und privaten Gebäude, die die Altbauten ersetzten, waren zum Teil schön, zum Teil



Bismarckstrasse

oder der frühen Neuzeit, wie wir es in vielen anderen Städten, besonders in Süddeutschland, heute noch bewundern können, hatte Landsberg nicht. Landsberg war, baugeschichtlich gesehen, eine junge Stadt. Die einzigen Bau-

auch nicht so schön. Jedenfalls zerstörten sie die Harmonie in der Architektur der Altstadt. Dennoch: Landsberg hatte viele schöne Straßenzüge, Plätze, Denkmäler und Ecken und Winkel. Ich denke zum Beispiel an den wunderschö-

nen Paradeplatz, der leider nicht mehr besteht, oder an den Lindenplatz, der jetzt kaum noch wiederzuerkennen ist, oder, in keinem Stadtführer erwähnt, an den Fernemühlenteich. Außerhalb der Innenstadt kam es auch zu großartigen städtebaulichen Lösungen. Ich erwähne die Verlängerung der Bahnhofstraße über die Schulzestraße zur General-von-Strantz-Kaserne. Andere städtebauliche Aufgaben waren bis 1945 noch nicht befriedigend gelöst, so die Anbindung der Neustadt an die Altstadt. Was aber Landsberg wirklich zur schönen Stadt machte, war seine topographische Lage am Fluß mit den Hängen des neumärkischen Höhenrückens und dem eingeschnittenen Kladowtal im Norden und der Wiesenlandschaft des Warthebruchs im Süden. Und das waren vor allem seine Parkanlagen. Die Parks, obwohl alle noch vorhanden, prägten früher die Stadt viel mehr als heute, weil die Stadt damals wesentlich kleiner war. In der Zwischenkriegszeit kamen auf den Einwohner 16 qm öffentliches Grün. Nimmt man noch das Goldbeckwäldchen hinzu, waren es 25 qm. Die Landsberger Parkanlagen entstanden im wesentlichen in den 5 Jahrzehnten zwischen 1880 und 1930. Die älteste geschlossene Parkanlage war der Klosepark 1882. Es folgten der Quilitzpark, der Zanziner, der Schönfließpark, der Kosakenberg, der Stadtpark, in dem 1926 noch der Rosengarten entstand, und das Goldbeckwäldchen. Hinzu kamen viele kleinere Anlagen. Sogar die industriegeprägte Brückenvorstadt hatte ihren Anteil. Hier entstanden der Lützowpark und die Anlagen an der Wachsbleiche. Die Parks waren im Großen, aber auch gerade im Kleinen liebevoll und mit sicherem ästhetischen Gespür gestaltet. Sie waren Stolz und Ruhm der Stadt. Ich muß hier noch etwas sagen zur Umgebung von Landsberg, in die unsere Parks ja zum Teil übergingen. Das Landsberger Land ist nicht von großartiger,

überwältigender Schönheit. Es ist in seiner Anmut mehr von einer stillen, unaufdringlichen, nichts desto weniger aber eindringlichen Schönheit. Wir haben hier kein Matterhorn und keinen Lago Maggiore und nicht einmal die Lorelei. Aber die Landsberger, die im Frühjahr durch das Zanzetal oder durch die Loppower Klinge wanderten, die einen Sommertag am Bestensee verbrachten, die im Bruch erlebten, wie die Sonne durch den herbstlichen Dunst brach, die vermißten nicht das Matterhorn, nicht den Lago Maggiore und auch nicht die Lorelei. Die waren dankbar eine so schöne Heimat zu haben. Und damit noch etwas zu den Landsbergern, denn das gehört zum Thema, wenn wir über den Charakter der Stadt sprechen. Ich beschränke mich auf zwei Punkte: Die Geselligkeit und die Heimatverbundenheit. Die Landsberger waren - mit allem Vorbehalt gegenüber Verallgemeinerungen - gesellig, anderen Menschen gegenüber aufgeschlossen, auch Zugezogenen gegenüber. Sie taten sich gerne zusammen. Kurt Scharf, in Landsberg geboren und später Bischof und Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland, schreibt in seinen Erinnerungen an die Landsberger Zeit von einem geselligen Leben, wie er es später weder in den kleinen Universitätsstädten noch in der Großstadt wiedergefunden hätte. Er berichtet über die Oberschicht. Aber das läßt sich auch für die andere Bevölkerungskreise sagen. Das gesellige Leben spielte sich auch viel außerhalb, vor allem aber innerhalb von Vereinen ab. Es bestanden Vereine für alle möglichen Zwecke und für alle möglichen Gruppen. Das amtliche Vereinsverzeichnis der Stadt von 1914 enthält 168 Vereine, darunter 13 Gesang- und Musikvereine und 17 Sportvereine, und die Mitgliederzahlen waren teilweise erstaunlich hoch. Die Landsberger fühlten sich in ihrer Stadt wohl. Sie liebten diese

Stadt und ihre schöne Umgebung, und das nicht erst rückblickend nach 1945. Dafür gibt es viele, teilweise sehr bewegende Zeugnisse, auch in der Literatur. Natürlich zogen auch viele Landsberger fort. Aber dafür gab es dann im allgemeinen gute berufliche oder persönliche Gründe. Es gab nicht viele Landsberger, die nur fortzogen, um der Stadt den Rücken zu kehren. Im Gegenteil, es gab viele Pensionäre und Rentner, die nach Landsberg zogen, um hier ihren Ruhestand zu verbringen. Die Liebe zur Stadt war für die Landsberger nicht nur eine Sache des Gefühls, sondern auch Antrieb zur Tat. Ich muß darauf zum Schluß eingehen, weil es einfach zum Bild dieser Stadt '25 gehört. Hier herrschte viel Bürgersinn. Es ist bemerkenswert, und wir können stolz darauf sein, was Landsberger Bürger für ihre Stadt getan haben. Das Land für einen großen Teil der Parkanlagen erhielt die Stadt durch Schenkungen. Die Namen Boas, Quilitz, Schönfließ und Bahr sind hier zu nennen. Hermann Paucksch stiftete den Marktbrunnen. Der Aussichtsturm auf dem Kosakenberg, die Holzbrücke im Quilitzpark waren Schenkungen. Und es waren nicht nur Einzelpersonen, die als Stifter auftraten. Auch zahlreiche private Organisationen setzten sich für die Stadt ein. Was hat nicht alles der Verschönerungsverein in den knapp 100 Jahren seines Bestehens bewirkt! Er hat zum Beispiel den Rosengarten bezahlt, nicht die Stadt. Oder der Konzert- und Theaterverein. Er baute aus eigener Kraft das alte Aktien-theater zu der schönen Kunststätte um, die wir kennen, und betrieb sie auch zunächst ohne, dann mit sehr geringen Zuschüssen aus öffentlicher Kasse. Auch das Volkswohlfahrtshaus mit Turnhalle und das Volksbad wurden nicht von Max Bahr alleine finanziert, sondern von der von ihm gegründeten Volkswohlfahrts-Aktiengesellschaft, der auch andere private Geldgeber angehörten. Das

Schleiermacherdenkmal und die Kriegerdenkmäler, auch das eigenwillige Ehrenmal im Quilitzpark, wurden durch Spenden möglich. Und wie hat die arme Kirchengemeinde in der Brückenvorstadt geopfert und gesammelt und gespart, um ihre Lutherkirche zu errichten. Bürgerinitiativen gab es in unserer Stadt schon, bevor es überhaupt das Wort dafür gab. Dafür ein ziemlich unbekanntes Beispiel: Die Koch'sche Wiese zwischen Schießgraben und Kladowteich sollte Anfang des 20. Jahrhunderts Bauland werden. Sie diente aber den Landsbergern damals schon zum Schlittschuhlaufen. Da sammelten die Landsberger Geld, ermöglichten es so der Stadt, die Wiese 1908 zu erwerben mit der Auflage, hier in jedem Winter eine Eisbahn einzurichten. Die Stadt machte ein paar Jahre später die Wiese zu einem Teil des Stadtparks, und die Landsberger hatten ihre Eisbahn. Was ist nicht alles in dieser Stadt durch private Initiativen und durch Spenden entstanden! Die Spendenwilligkeit der Landsberger hält ja bis heute an. Sie ermöglicht es uns, weiterhin in bescheidenem Rahmen für die Stadt tätig zu sein und dazu beizutragen, daß ihre Vergangenheit nicht vergessen wird.

Dietrich Handt
Vortrag am 19.09.2000 während des 22. Landsberger Bundestreffens

Gedanken zum Treffen der BAG Landsberg (Warthe)

in Landsberg/Gorzów vom 16. - 19.9.2000

Es war meine erste Teilnahme an einem solchen Treffen und deshalb, aber nicht nur, ein unvergessenes Erlebnis für mich. Ein erhebendes Gefühl für mich war u.a., als wir bei einer Rundfahrt durch das westliche Gebiet des Kreises fuhren und ich nach 65 Jahren erstmals meinen Geburtsort Pyrehne wiedersehen konnte. Leider konnte ich mein Geburtshaus nicht entdecken, da die Zeit vieles verändert hat. Auch die Einweihung einer Gedenktafel an der Max-Bahr-Straße weckte wieder alte Kindheitserinnerungen, da ich 7 Jahre im Buttersteig Nr. 4 bis 1945 wohnte und meine Eltern in der Jute-Fabrik arbeiteten.

Ich traf dort auch eine Kindheitsgespielin wieder, und wir tauschten unsere Erinnerungen aus, z.B. an unsere beliebten Ballspiele und das Zirkusspielen, abgesehen von den Darbietungen

der Angehörigen der Familie Brumbach. Bärbel Brumbach (Hohe Schule) und Ingrid Brumbach (Trapez) gingen zeitweilig mit mir in eine Klasse in der Mädchenvolksschule II, wenn sie ihr Winterquartier in Landsberg bezogen.

Einen sehr nachhaltigen Eindruck hinterließ auch der Besuch der Villa des ehemaligen Sägewerksbesitzers in Vietz/Ostbahn am Tag unserer Heimreise. Dort arbeitete schon mein Großvater, Friedrich Leest. Dieser war bis zum Kriegsende dort u.a. auch als Vorarbeiter tätig.

Es war eine sehr gelungene Reise, und ich möchte mich bei allen Organisatoren herzlich bedanken. Es wird für mich ein sehr emotionales Erlebnis bleiben.

Ursula Heyer
Dr.-Groß-Straße 4
39126 Magdeburg

Es sind die Begegnungen mit Menschen, die das Leben lebenswert machen.

Guy de Maupassant

„Eine Perle“

Immer noch bewegen uns die Erlebnisse und Eindrücke der Landsberg-Fahrt, jetzt auch dokumentiert durch Fotos. Diese Reise „war eine Perle“, wie schon mal gesagt, und für uns steht fest, daß wir bei nächster Gelegenheit wieder nach Landsberg fahren möchten.

Bärbel Wenzelburger
Raithstraße 13
70499 Stuttgart

Summa summarum

Es war ein großartiges Treffen. Hoffentlich können wir wieder beim nächsten Mal teilnehmen, so Gott will. Ich grüße Sie...und bleibe Ihnen verbunden und wünsche Ihnen alles Gute!

Heinz Miksch
Kalkberg 13
24248 Mönkeberg

Landsberg 1939



Landsberg (Warthe),
Gesamtansicht

Die deutsch-polnische Zusammenarbeit

Die deutsch-polnische Zusammenarbeit nach dem 2. Weltkrieg zwischen ehemaligen und heutigen Einwohnern der Stadt Landsberg (Warthe) /Gorzów Wlkp.

Beim Durchdenken dieses Themas, also bei der Behandlung mit dem Verstande, fällt mir auf, daß es mir sehr schwer fällt, rein sachlich zu referieren. Denn es ist gerade hier vor Ort und vor dem hier versammelten Personenkreis auch ein sehr emotionales Thema. Ich bin auch froh, nicht einen Rückblick auf die deutsch-polnischen Beziehungen durch die Jahrhunderte geben zu sollen, eben wegen der Belastungen. Um so froher bin ich, daß wir uns heute mit der Entwicklung der gegenseitigen Beziehungen, der Beziehungen zwischen polnischen und deutschen Bürgern, beschäftigen können - und dies an einem Ort, an dem sie meiner Meinung nach besonders gut gediehen sind.

Aber, wie gesagt, es ist ein Thema mit emotionalen Belastungen. Auf beiden Seiten gibt es Verletztheiten. Auf polnischer Seite, um jetzt in dieses Jahrhundert zurückzukehren, durch den 2. Weltkrieg und alles, was an Kriegshandlungen und grauenhaften Menschenrechtsverletzungen in Polen geschehen ist. Aber auch auf deutscher Seite gab es Verletztheiten durch Angst, Flucht, Vertreibungen und schweres Unrecht, das nach der Besetzung Landsbergs und des Kreises 1945 geschehen ist. Die Menschen, die hier gelebt haben und sich sicher fühlten, trugen ihr Schicksal des Heimatverlusts mit dem Gefühl der Ungerechtigkeit, obwohl, weltgeschichtlich gesehen, die Mehrheit der Menschen unser Schicksal eher als gerecht ansah. Die zahlreichen Betroffenen aber hier aus unserem Kreis empfanden die Vertreibung als persönliches Unrecht, denn sie waren in der großen Überzahl unschuldig. Die Frage „Warum gerade wir?“ wurde häufig gestellt.

Dies betrifft nicht nur die Flucht, sondern auch die Situation hier

nach dem Kriegsende 1945: Die Vorstellung der Zurückgebliebenen war, so haben es viele berichtet, nun neben den neuen polnischen Nachbarn weiterhin ihre Höfe bewirtschaften zu können. Ähnliche Gedanken gab es auch bei den Dorf- und Stadtbewohnern, die nach Kriegsende zurückkehrten. Es gab also die Vorstellung, miteinander leben zu können, ich glaube, auf beiden Seiten. Beendet wurden diese Vorstellungen eines Miteinander durch die Ausweisung der Deutschen ab Juni 1945.

Es ist schon ein gewaltiger Fortschritt in unseren Beziehungen, daß man dies hier aussprechen darf. Es gehört ein großes Maß an gegenseitigem Vertrauen dazu, dieses Thema anzusprechen, ohne sich in den Ruf eines Revanchisten zu bringen.

Ich betone dies alles aber, um klar zu machen, daß wir bei unseren Bemühungen um Verständigung bei weniger als Null begannen, wahrscheinlich auch dies auf beiden Seiten. Und es muß zugegeben werden, daß es auch in unserem Kreis Landsleute gibt, die die Bemühungen um freundschaftliche Zusammenarbeit mit Vorbehalten ansehen, ich nehme an, daß dies auch hier in Gorzów so ist.

Ich komme nun aber zu den Dingen, über die ich viel lieber referiere, die Entwicklung unserer Beziehungen.

Träger der Zusammenarbeit zwischen den ehemaligen und heutigen Bewohnern von Landsberg/Gorzów ist die Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg (Warthe). Sie wurde im April 1956 in Hannover gegründet. Die beiden wichtigsten Namen dieser Gründungsveranstaltung sind auch hier in Gorzów bekannt: Otto Kaplick als erster Vorsitzender der BAG und bedeutender Heimatforscher und Hans Beske als Anreger der Gründung und

langjähriger Vorsitzender der BAG, in dessen Amtszeit die Kontaktbemühungen dank seines persönlichen Einsatzes zu ersten Erfolgen führten. Natürlich war es 1956 bei der Gründung der BAG immer noch das Hauptziel, die Versprengten wiederzufinden und neue Kontakte zu knüpfen, Erinnerungen zu wahren. Es war dies eine Aufgabe, deren sich schon seit 1946 die Geschwister Schmaeling und Pfarrer Wegner in Berlin mit ihrer Begründung der Landsberger Kirchentage und der Herausgabe eines Informationsblattes angenommen hatten. Im Jahre 1957 übernahmen Stadt und Kreis Herford die Patenschaft über Stadt und Kreis Landsberg. Bei der 700-Jahr-Feier der Gründung Landsbergs im gleichen Jahr in Herford wurde immer noch die Hoffnung auf Rückkehr ausgedrückt, es wurden aber keine nationalistisch-aggressiven Reden gehalten - ich kann mit Stolz sagen: bei uns geschah dies nie! Im Gegenteil, Forderungen nach Aussöhnung wurden formuliert. Das war damals nicht selbstverständlich. Schon die erste Festschrift Kaplicks („Landsberger Heimat“) zum Treffen 1957 enthält einen Beitrag über die Lage in Gorzów zwischen 1945 und 1957. Der Bericht klingt noch erschreckt und enttäuscht über die Situation in der Stadt. Aber schon 1960, im dritten Heft der Reihe „Landsberger Heimat“, fordert Hans Beske zu Bemühungen um Verständnis zwischen Deutschen und Polen auf. Zugegeben, dies geschah noch aus einem von dem heutigen sehr verschiedenen Geschichtsbild heraus. Die weltpolitische Situation war ja auch schwierig für Versöhnungsgedanken, das Einfrieren der Beziehungen zwischen den Machtblöcken strebte auf einen Höhepunkt zu.

Aber die Titel der Festschriften zu

den Treffen der Landsberger zeigen früh den Willen zur Versöhnung und zum Miteinander, der sich im Laufe der Jahre immer deutlicher ausprägte. Von

1964 „Deutsch-polnische Nachbarschaft“

1972 „Verlorene Heimat - gewonnene Nachbarn“

1976 „Von der Patenschaft zur Partnerschaft“

1980 „Heimat im Wandel“ bis zu:

1990 „Wege zueinander“ (In Anlehnung an den Tittel unseres Bildbandes)

1992 „Unsere gemeinsame Heimat - Brücke zwischen Ost und West“

1994 „Zurückschauen - Vorwärtsgehen“

1998 „Das Alte lieben - für das Neue leben“ sollte sich ein Bogen spannen, der Deutsche und Polen einander immer näher bringt. All diese Themen sind Programm der Arbeit der Bundesarbeitsgemeinschaft gewesen und sind es noch.

Aber wie fand die Begegnung nun konkret statt? Es begann mit persönlichen Begegnungen. Die ersten Kontakte sind schwer zu datieren. Da gab es die fast heimlichen Besuche von Reisen - den zur Posener Messe, die auf dem Heimweg einen schnellen Blick wagten. (1957?) Das war nicht ganz risikolos, denn das damals notwendige Visum zur Einreise aus der Bundesrepublik nach Polen galt nur für den direkten Weg nach Posen. Da gab es die ehemaligen Dorfbewohner, die nach dem Schicksal ihrer Häuser und Höfe schauen wollten und in vielen Fällen freundlich aufgenommen wurden. Czarnuchs Frage „Co dalej?“ „Was weiter?“ beschäftigt sich u.a. mit diesen Begegnungen. Er stellt fest, „daß das Haus, aus dem der Besitzer vertrieben wurde, anstatt zu teilen, vereinigt.“ (In „Wege zueinander - drogi ku sobie“ S. 132) So hat die Tatsache, daß die ehemaligen Bewohner der Stadt und der Dörfer die Heimat inner-

lich nie losgelassen haben, die Kontakte nicht erschwert sondern befördert. Vielleicht hatte ja auch die 1950 verabschiedete Charta der Vertriebenen, in der sie auf Gewalt verzichteten, die ursprünglichen Ängste der polnischen Siedler, daß man sie wieder wegschicken würde, zerstreut.

Es gab bei diesen persönlichen Begegnungen zwei getrennte Entwicklungen. Von Ostdeutschland aus, der ehemaligen DDR, war es einfacher nach Polen zu reisen, von Westdeutschland, der Bundesrepublik aus, brauchte man Visa.

Das Jahr 1970 brachte die Entwicklung wesentlich weiter. Es gab eine Lockerung in den deutsch-polnischen außenpolitischen Beziehungen, ich denke an den Kniefall von Willy Brandt am Ehrenmal im Warschauer Ghetto. Aber auch in den Beziehungen zwischen Landsberg und Gorzów sind zwei Namen zu nennen, und auch hier spielt das Jahr 1970 eine Rolle.

Hans Beske mit seiner Frau Barbara und

Bischof Kurt Scharf beide waren 1970 zum ersten Mal nach dem Kriege in Landsberg/Gorzów:

Seit 1970 unternahmen Beskes regelmäßige Reisen nach Landsberg, mindestens zwei in jedem Jahr. Schon 1971 wurden sie zum ersten Mal vom damals amtierenden Stadtpräsidenten empfangen. Er wußte, wen er empfing, wußte, daß Hans Beske der Vorsitzende der Vereinigung der ehemaligen Bewohner von Stadt und Kreis Landsberg war. Man kann diese Einladung also als den Beginn der offiziellen Kontakte zwischen der Bundesarbeitsgemeinschaft und Gorzów bezeichnen. Auch die Freundschaft von Beskes mit Bischof Pluta wurde bedeutsam. Daß Bischof Scharf aus Landsberg stammte, ist bekannt. Er reiste mehrfach nach Polen, im Jahre 1970 berührte er dabei Landsberg. Auf Bitten des evangelischen Pfarrers aus Stettin, der

die kleine evangelische Gemeinde in Gorzów betreute, nahm er an einem Gottesdienst teil und sprach ein Grußwort. (Interview in: „Landsberg an der Warthe“, Band 1, S. 276 ff). Daß es Bischof Scharf Zeit seines Lebens um Versöhnung und Wiedergutmachung ging, wissen wir aus seinen Veröffentlichungen und Handlungen.

Von nun an sind die Ereignisse, die zu unserem heutigen Miteinander führten, genau zu datieren und ich nenne sie jetzt einige, ohne damit eine Wertung zu verbinden, in der zeitlichen Reihenfolge.

In den Jahren 1976 - 78 - 80 erschienen die ersten Bücher über Landsbergs Geschichte und Leben, herausgegeben von Hans Beske und Ernst Handke sen. Alle drei Bände enthalten immer auch Betrachtungen zur Gorzower Gegenwart mit deutlich zunehmender Tendenz in Umfang und Wertung.

1978 machten die Spitzen der Herforder Stadt- und Kreisverwaltung einen ersten vorsichtigen Besuch in Gorzów, unangemeldet, es war nur ein erstes Umsehen. Pastor Laube und ich begleiteten sie, auch für uns war es der erste Besuch. Wir sahen unsere Elternhäuser, wurden freundlich bewirtet, aber bei mir entstand der Eindruck: „Hierher gehörst du nicht mehr, du kannst dich nicht mit den Menschen unterhalten“. Dieses Gefühl hat sich inzwischen geändert, zum Glück!

1982 erschien unser Bildband in erster Auflage. Sein Titel „Wege zueinander“ ist schon häufig als programmatisch hingestellt worden. Hier sollte man aber auch den Untertitel betonen: Landsberg (Warthe) - Gorzów Wlkp - Herford“, ein Dreiklang, der sehr vorauseilend war und 1996 besiegelt wurde. An diesem Band waren auch polnische Autoren beteiligt: der Grafiker und Maler A. Gordon, der Fotograf Waldemar Kucko und Dr. Bogdan Kunicki mit seinem Aufsatz „Gorzów, die Stadt im Wandel“.

Darin beschreibt er die Situation der Stadt „In die vierziger Jahre ging die Stadt noch als deutsches Landsberg ein - es beendete sie als polnisches Gorzów. In dieser Dekade erlosch das eine und entstand das andere. Merkwürdig war dieser Tod und merkwürdig diese Geburt. Weder ging Landsberg völlig unter, noch entstand Gorzów von Grund auf neu. Neu waren die Menschen, doch das alte stoffliche Gewebe war geblieben, das beide Organismen wie eine Nabelschnur verband...“ Ich denke, diese Beschreibung trifft gut, sie begründet, warum wir immer wieder einen Teil unseres Lebens hier finden können. Die Jahre 1989/90 brachten den politischen Umschwung, das Ende des Kalten Krieges, die Maueröffnung, die Wiedervereinigung, die Öffnung Europas nach Osten, den Blick Polens nach Westen. Diese weltpolitisch so bedeutsamen Ereignisse brachten auch neues Leben in unsere Arbeit und unsere Beziehungen. Beim 1992er Bundestreffen in Herford mit dem Motto „Unsere gemeinsame Heimat - Brücke zwischen Ost und West“ hatten wir zum ersten Mal den Besuch eines Stadtpräsidenten (Wolski) von Gorzów. Wir konnten mit Hilfe von Herrn Linkowski in einer Ausstellung Exponate aus unserer Geschichte zeigen, und es tanzte die Gruppe Gorzowiacy bei unserer Abendveranstaltung. Wir unterrichteten unsere Landsleute über die Idee, den Pauckschbrunnen gemeinsam wieder zu errichten und riefen zu Spenden auf. Die von Anfang an positiven Gespräche darüber begannen auch mit der Stadtverwaltung von Gorzów. 1993 führten wir, auf Einladung aus Gorzów, unsere erste Tagung - eine Delegiertentagung der BAG - in Gorzów im Stilon-Museum durch. Wir wurden in der Stadt empfangen, erlebten die Eröffnung einer Ausstellung mit und das Wichtigste, enthüllten den Gedenkstein auf dem evangelischen Hauptfriedhof. Dieser Gedenkstein ist meines Wissens

etwas Besonderes: es ist der erste Stein in Ostbrandenburg, auf dem der alte und der neue Name der Stadt stehen. Das Jahr 1994 wurde ein bedeutendes Jahr im Hinblick auf Gemeinsames. Die zweite Auflage des Bildbandes erschien, im Textteil ergänzt durch Aufsätze der Herren Linkowski und Czarnuch, mit einigen neuen Bildern, vor allen Dingen aber in allen Teilen in die polnische Sprache übersetzt. Es wurde also zweisprachig. Die Neuauflage wurde begrüßt von den Spitzen aus Stadt und Kreis Herford und Stadt und Wojewodschaft Gorzów. Es erfolgte die Unterzeichnung des Vertrages zur gemeinsamen Wiedererrichtung des Pauckschbrunnens, nachdem wir seit 1992 als gleichberechtigte Partner darüber Verhandlungen

chen. Bei diesem Besuch empfand ich ganz stark das Gegenteil. Als ich etwas aus meinem Auto holte und ganz selbstverständlich wieder in das Rathaus lief, der Portier mich freundlich anlächelte, hatte ich ganz stark das Gefühl, wieder „zu Hause“ zu sein. 1996 feierten wir die Unterzeichnung des Freundschaftsvertrages zwischen Herford und Gorzów beim Landsberger Bundestreffen in Herford. Beide Partner bezeichnen uns, die Bundesarbeitsgemeinschaft, als Brücke zwischen den beiden Städten. 1997 war, denke ich, das bisher größte Ereignis in der Geschichte unserer Zusammenarbeit: die Wiedereinweihung des Pauckschbrunnens. Der ökumenische Gottesdienst in der Marienkirche mit dem aus Landsberg stammenden Pfarrer Professor



Die deutsch-polnische Arbeitsgruppe mit dem stellv. Stadtpräsidenten Korsi

geführt hatten. Ebenfalls in diesem Jahr unterzeichneten wir die Übereinkunft zur regelmäßigen Zusammenarbeit mit dem Archiv in Gorzów, die sich fruchtbar weiterentwickelt hat. Wir tauschen seither alle Veröffentlichungen gegenseitig aus. 1995 tagte die Landsmannschaft Berlin-Mark Brandenburg in Gorzów. Tagungsort war das Rathaus auf Einladung des damaligen Stadtpräsidenten. Ich habe vorhin von meinem Gefühl der Fremdheit bei meinem ersten Besuch hier in der Stadt gespro-

Luck als evangelischem Prediger auf der Kanzel, der Festakt auf dem Marktplatz werden allen Teilnehmern unvergessen bleiben. Auch bei dieser Gelegenheit geschah etwas Neues: Man konnte auf dem Marktplatz stehen und in deutscher Sprache eine Rede halten, eine deutsche Polizeikapelle spielte Märsche von Karl Teike - und niemand schien sich zu wundern, dies alles schien selbstverständlich zu sein. Welch eine Wandlung in der Beziehung der Menschen zueinander!

Die lange geplante Arbeitsgruppe mit Mitgliedern der Stadtverwaltung und der BAG wurde 1999 endlich eingerichtet. Wir treffen uns seither regelmäßig und sprechen vertrauensvoll miteinander über unsere Planungen und Probleme.

Im nächsten Monat wird die Einweihung der renovierten Orgel in der Marienkirche begangen, wozu auch wir beigetragen haben.

Dies waren selbstverständlich nicht alle polnisch-deutschen Begegnungen. Es gab unzählige Reisen von Einzelpersonen und Gruppen aus der alten Bundesrepublik und seit 1990 verstärkt auch aus den östlichen Bundesländern. Wir wurden mehrfach feierlich im Rathaus empfangen. Es entwickelten sich viele enge

persönliche Freundschaften. Unser Freund Werner Siebke sammelte und sorgte für die Kinder im Waisenhaus in der ul. Pushkina.

Man könnte noch viele verwirklichte und geplante Projekte aufzählen. Insgesamt hoffen wir, das Bild eines friedlichen und freundlichen Deutschen vermittelt zu haben. So wie wir das Verständnis und die Gastfreundschaft der Polen erfahren haben. Seit der Verwaltungsneuordnung in Polen und der damit verbundenen Errichtung einer Kreisverwaltung haben wir zusätzliche Ansprechpartner gewonnen und Kontakte zur Starostei und mehreren Gemeinden aufgenommen. Die gemeinsame Erinnerung an das untergegangene Dorf Marienspring, die Jubiläumsfeiern

in Kladow, Stennewitz und Ratzdorf in diesem Jahr, Hilfe für das Museum und die geplante Renovierung der Orgel in Vietz können hier genannt werden. Ich danke allen, die daran mitgearbeitet haben, daß wir uns so begegnen können. Aus der Abfolge der genannten Jahreszahlen ist auch abzulesen, daß die Entwicklung immer schneller geht. Die Wege zueinander - Drogi ku sobie sind, auch mit Unterstützung der derzeitigen Stadtregierung, weitergeführt worden. Mögen sie uns in eine friedliche gemeinsame Zukunft in Europa und der Welt führen! Ich danke Ihnen.

Ursula Hasse-Dresing
Vortrag am 19.09.2000 während des 22. Landsberger Bundes-treffen

BAG Land

Bericht über die Aktivitäten der BAG in dem alten Heimat-Kreis Landsberg/Warthe heute Gorzów Wlkp.

Es ist an der Zeit einmal ausführlich über den ländlichen Bereich unseres Heimatkreises Landsberg/Warthe zu berichten. Die heimatbezogenen Aktivitäten reichen sehr weit zurück und wurden aus der Sehnsucht zum Geburts-, Jugend- und Lebensbereich geboren. Sie gehen bis in die 50-er Jahre zurück, als sich engagierte Heimatfreunde fanden, die sich 1956 zu einer Gemeinschaft der Vertriebenen aus dem Landsberger Land zur Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg/Warthe zusammenschlossen. Hierüber wurde auch schon in unserer Heimatzeitung häufig und ausführlich berichtet. Inhaltlich wandelte sich das Interessengebiet im Laufe der Jahrzehnte von „Nichtvergessen der Heimat und dem Gedanken einmal zurückkommen zu dürfen“ in „alte Erinnerungen zu erhalten und mit den dort seit 1945 lebenden Menschen freundschaftliche Beziehungen zu pflegen“. Die Hoffnung auf Rückkehr in ihr Heimatland nahmen die meisten

älteren Vertriebenen mit ins Grab ihrer in ganz Deutschland verstreut liegenden Ruhestätten. Durch die Änderungen der politischen Verhältnisse erhielt auch die Arbeit der BAG inhaltlich neue Impulse. Die noch Erlebnisgeneration, die inzwischen eine neue Heimat fand, hegt mit einigen Ausnahmen keine Rückkehrgedanken. Was geblieben ist, ist die Sehnsucht die alte Heimat besuchen zu können, Jugend- und Kindheitserinnerungen wachzuhalten und diese ihren Nachkommen zu übermitteln. Im Laufe der Vergangenheit gab es vielfältige Begegnungen, in erster Linie zwischen den einfachen Menschen, die mit den Behörden waren immer abhängig von den gerade herrschenden politischen Verhältnissen. Die heimatliebenden Menschen und auch kontaktsuchende Polen mußten oft Gesetzeslücken wie z.B. fingierte Einladungen, nutzen um zueinander zu kommen. Die politische Wende setzte diesem Umstand nach 45 Jahren ein

Ende. Jetzt konnten auch frei entscheidbare Beziehungen von ehemaligen DDR-Bürgern wahrgenommen werden, ohne sich immer nur im Rahmen der politischen Vorgaben bewegen zu müssen. Der freie grenzüberschreitende Verkehr tat das übrige. Auch die Behörden trugen den Bedürfnissen Rechnung und gaben der offiziellen Kontaktaufnahme freien Raum. Zwischen dem Vorstand der BAG und dem Rat der Stadt Gorzów und seinem Präsidenten kamen Begegnungen zustande, die letztlich als Höhepunkt die Errichtung eines Gedenksteines auf dem ehemaligen deutschen Friedhof und die Wiederherstellung des Paucksch-Brunnens in seiner ursprünglichen Form zur Folge hatten. Wurde Anfang der 90-iger Jahre in erster Linie dem städtischen Bereich der Vorzug gegeben, so wurden später, begünstigt durch die in Polen stattgefundene Verwaltungsreform, auch die ländlichen Gemeindebehörden mit einbezo-

gen. Damit gewannen die schon länger inoffiziell bestehenden Beziehungen zu den Dorfbewohnern einen offiziellen Anstrich. Ähnlich wie bei uns wurden die ländlichen Bereiche von der Stadt getrennt und zu einem selbständigen Verwaltungsbereich. Für den Vorstand der BAG wurde hierdurch eine Arbeitsteilung, mit zunehmender Belastung, notwendig. Trotzdem wurden umfangreiche Aufgaben in Angriff genommen und zum Teil gelöst bzw., vorausschauend gemeinsam vereinbart. Es muß ausdrücklich betont werden, daß ohne die gute Unterstützung der polnischen Behörden auf Kreis- und Gemeindeebene eine derartige Zusammenarbeit nicht möglich gewesen wäre.

1. Gemeindeverband Klodawa

Die Vorreiterrolle übernahmen der Gemeindeverband Klodawa mit seinem Gemeindevorsteher Herren Kruschinski durch die Errichtung der Gedenkstätte „Marienspring“ im Jahre 1999,

Santoczno-Zanzhausen Zroisko-Zanzthal Rozanki-Stolzenberg gemeinsam mit Vertretern der Gemeinde fortgeführt mit der Festlegung von Maßnahmen zur Erhaltung und Kennzeichnung der Friedhofsflächen in den Folgejahren und dem Abschluß einer Vereinbarung.

Im Jahr 2000 beging die Gemeinde Klodawa ihr 700-jähriges Gründungsjubiläum gemeinsam mit einigen auch schon damals existierenden Dörfern der Umgebung. Die Eröffnungsfeierlichkeiten fanden am 22. Mai 2000 in der Schule von Klodawa statt. Hierzu wurden Vertreter der BAG

geladen und auch ehemalige Dorfbewohner von Kladow und Zanzin. Der Tagesausklang fand in gemütlicher Runde mit den polnischen Freunden in einem Forstobjekt im ehemaligen Kladower Teerofen beim Imbiss - Wildschwein am Spieß - statt. Der Abschluß des denkwürdigen Jahres wurde mit einem Dorftreffen ehemaliger deutscher Bewohner von Kladow, Zanzin und den heutigen polnischen Bewohnern am 15.9.2000 ge-

krönt. Die Gemeinde hatte diesen Tag gut vorbereitet. Auch das Wetter zeigte sich von seiner besten Seite. Im schon genannten Forstobjekt im ehemaligen Kladower Teerofen fanden sich



Die Repräsentanten der Gemeinde Klodawa: Gemeindevorsteher, Ratsvorsitzender, stellv. Gemeindevorsteher

alle gegen 10 Uhr ein. Vor dem Frühstück begrüßte man uns nach polnischem Brauch mit Brot und Salz. Im Rahmen der Begrüßungsreden wurde die schon erwähnte Vereinbarung unterzeichnet. Nach einer kurzen Folkloredarbietung durch den Gemeindechor bestiegen wir den bereitstehenden Bus und genossen die Rundfahrt durch die schönen Naturlandschaften der Umgebung. Der uns begleitende Vorsitzende des Gemeinderates Herr Dreger erläuterte mit Hilfe der Dolmetscherin besondere Sehenswürdigkeiten. Nach Rückkehr gegen 16 Uhr war die Tafel wieder gedeckt und auf dem Rost schmurgelten deftige Schaschliks und ein kühles Bier vom Fass labte die durstigen Kehlen, polnische sowie deutsche. Der schöne Herbsttag klang bei polnisch-deutscher Unterhaltung, wenn auch unter Zuhilfenahme von Händen und Füßen, gemütlich aus und alle Teilnehmer nahmen gute Erinnerungen mit auf den Heimweg. Im Namen der ehemaligen Kladower und Zanziner muss nochmals der Dank an die Gemeindevertretung Klodawa ausgesprochen werden. Besondere Bedeutung kommt



Festvorbereitung

siehe hier die Informationen in der Heimatzeitung Heft 19 Seite 5-13. Sie wurden mit der Begehung und Erfassung der ehemaligen deutschen Friedhöfe im Gemeindeverband, speziell der Dörfer

KLodawa-Kladow
Chwalecice-Heinersdorf
Santocko-Zanzin
Mironice-Himmelstätt
Wjczaszyce-Wormsfelde
Losno-Lotzen
Rybakowo-Rohrbruch

hier der Erarbeitung einer Dorfchronik zu, in der die 650-jährige Geschichte unserer Heimat und auch die Entwicklung nach 1945 dargestellt wurde. Zu betonen ist, daß dies als Gemeinschaftswerk zwischen der Gemeinde und der BAG entstanden ist und für künftige Generationen als geschichtliche Dokumentation dienen kann. Sie wurde allen Teilnehmern am 15.9.2000 übergeben. Interessenten können diese noch bei der BAG gegen einen Unkostenbeitrag beziehen.

2. Gemeindeverband Bogdaniec
Auch der Gemeindeverband Bogdaniec - Dühringshof feierte in seinen Dörfern Stanowice-Stennewitz und Raclaw-Ratzdorf am 18. Juni 2000 das 700-jährige Bestehen dieser Gemeinden. Hier besteht eine geschichtliche Beziehung zum Bestehen des Dorfes Kladow bzw. der Gründung des Klosters Himmelstädt. Der Gemeinderat und die Gemeindevorsteherin Frau Krystyna Plawska haben zu diesem Anlaß ehemalige Stennewitzer und Ratzdorfer eingeladen, um dieses Fest mit den ehemaligen deutschen Dorfbewohnern gemeinsam zu begehen. Herr Dr. Kracht aus Berlin, in Stennewitz geboren, übernahm die Organisation und sicherte die Teilnahme seiner Landsleute. Auch Vertreter des Vorstandes der BAG, als Mittler der Beziehungen waren geladen. Der 18. Juni 2000 war ein sonnenreicher Tag. Alle polnischen und deutschen Gäste reisten gegen 10 Uhr in Stennewitz an. Nachdem sie von der Gemeindevorsteherin in Empfang genommen und zu einem Imbiss gebeten wurden fand die Begrüßung statt. Mit der Einführung in den Tagesablauf wurde die Feierlichkeit eröffnet. Inoffizieller Gastgeber war Herr Möller, ein Landwirt aus Nordrhein-Westfalen, der einen Teil des ehemaligen Gutes Stennewitz einschließlich Guts- haus und Stallungen gepachtet hat und es landwirtschaftlich nutzt.

Herr Dr. Kracht überbrachte die Grußworte seiner Landsleute bzw. ehemaliger Dorfbewohner. Danach wurde im Dorfzentrum ein Bäumchen gemeinsam von Vertretern Polens und der BAG gepflanzt. Mit bereitstehenden Pferdewagen ging die Fahrt dann durch die Felder nach Raclaw. Vor der Kirche hatten sich bereits weitere Teilnehmer, vor allem polnische Besucher aus dem Dorf und der Umgebung, versammelt und begrüßten die anfahrenden Gäste aus Stanowice. Die Kirche war überfüllt. Den deutschen Gästen wurden Ehrenplätze zugewiesen. Einige Passagen der Predigt wurden in unserer Sprache gehalten. Danach begaben sich alle Teilnehmer zum ehemaligen inzwischen gestalteten deutschen Friedhof in Raclaw. Eine Gedenkstätte, die an die hier begrabenen deutschen Dorfbewohner erinnert, wurde errichtet. Die Weihe nahmen Geistliche der polnischen Kirchengemeinde vor. Den geschichtlichen Abriß der deutschen Zeit der Gemeinden und den Zukunftswunsch eines freundschaftlichen Miteinanders brachte Herr Handt in seiner Rede zum Ausdruck. Die Enthüllung der Tafel in deutscher und polnischer Inschrift (Foto) wurde von der Gemeindevorsteherin Frau Krystyna Plawska und dem Heimatkreisbetreuer Land der BAG Horst Eisermann vorgenommen. Nach dem Eintrag in das Gästebuch ging es zum Festplatz, Folkloredarbietungen bereicherten das Festprogramm. Gemütlich konnte man die aufgebauten Verkaufsstände ansehen. Das Angebot reichte von Gebrauchs- und Kunstgegenständen, Genußwaren bis hin zu Tierverskaufsangeboten (Kaninchen, Hühner, Pferde und Ziegen). In einem Zelt konnten die Gäste ihren Hunger und Durst

kostenlos stillen und auch an kleinen Tischen an Gesprächsrunden teilnehmen. Bereits vor dieser Veranstaltung am 18. Juni 2000 wurden, ähnlich wie im Gemeindeverband Kłodawa, alle deutschen Friedhöfe zusammen mit polnischen Vertretern besichtigt und über eine gemeinsamen Gestaltung gesprochen. Die schon in Punkt 3 erwähnte Vereinbarung wurde abgeschlossen. Folgende Friedhöfe wurden besucht:

Bogdaniec-Dühringshof
Chwalowice-Landsberger Hollän-



Enthüllung des Gedenkstein in Raclaw durch Horst Eisermann und Gemeindevorsteherin K. Plawska

der
Jasiniec-Johannishof
Jenin-Genin
Jeniniec-Obergenin
Jezyki-Giesenaue
Kwiatkowie-Blumenthal
Lubczyno-Ludwigshorst
Lupowo-Loppow
Motylewo-Friedrichsberg
Podjenin-Untergenin
Raclaw-Ratzdorf
Stanowice-Stennewitz
Wcostow-Lossow

3. Amtsbereich Witnica

Nicht wegzudenken sind die seit Jahren gepflegten Beziehungen im Amtsbereich Witnica-Vietz. Auch hier wurde in Verbindung mit der Erarbeitung einer Ortschronik von Balz, die aktive

Zusammenarbeit durch Herrn Rajchowicz und Herrn Czarnuch fortgesetzt. Siehe hierzu gesonderte Veröffentlichung in der Heimatzeitung.

4. Starostei

Aus den Rücksprachen, die mit den Vertretern des Landratsamtes und in Anwesenheit aller zum Landkreis gehörenden Gemeindevorstehern geführt wurden, war zu entnehmen, daß sie diese

Entwicklung begrüßen und bereit sind entsprechende Vereinbarungen abzuschließen. Aus Kostengründen muß aber eine Ausdehnung auf mehrere Jahre erfolgen. Auch von Seiten der BAG kann diese Vorarbeit nicht kurzfristig bewältigt werden, andererseits muß die Gunst der Stunde, auf das polnische Entgegenkommen bezogen, genutzt und solange noch Vertreter der Erlebnis-

generation mitwirken können, gelöst werden. Hierunter sind noch folgende Gemeindeverbände mit den zugeordneten Dörfern Santock-Santoch Lubbizyn-Ludwigsruh Deszczno-Dechsel Kostrzyn-Küstrin

Horst Eisermann

Rede auf dem Ratzdorfer Friedhof am 18. Juni 2000

Als die Deutschen 1945 diese Region, in der sie fast 700 Jahre gelebt hatten, verlassen mußten, ließen sie ihre Toten in der heimatlichen Erde zurück. Die Toten waren die einzigen, die bleiben durften. Doch schlossen die Zeitumstände es aus, daß Angehörige und Nachkommen ihre Gräber pflegen konnten. Das schmerzte. Und wir Deutsche wissen auch, daß viele Polen denselben Schmerz empfanden, wenn sie an die Gräber ihrer Angehörigen in den verlorenen Gebieten im Osten dachten. Nun kann niemand erwarten, daß Gräber auf Dauer erhalten bleiben. Auch in Deutschland werden Gräber nach gewisser Zeit eingeebnet, und Friedhöfe gehen ein. Es gehört aber zu unserer christlich geprägten

zu ehren. Dieses Gebot bezieht sich ja nicht nur auf die leiblichen Eltern, sondern auf alle die, die älter sind, und die, die vor uns waren.

Die Frage der ehemaligen deutschen Friedhöfe ist in Polen an vielen Orten noch nicht befriedigend gelöst. Ratzdorf gehört jetzt zu den Orten, wo eine vorbildliche Lösung gefunden wurde. Wir sind der Gemeindeverwaltung von Bogdaniec, vor allem aber auch den Einwohnern dieses Ortes und ihrem Schulzen dankbar, daß sie die schöne Gelegenheit der 700-Jahrfeiern dazu genutzt haben. Wir wissen den Mut, an die Aufgabe heranzugehen, und den Arbeitseinsatz, der dann geleistet wurde, zu würdigen. Wir wollen nun diesen Platz gemeinsam in Ehren halten. Hier ruhen

viele Menschen, die, bei aller Verschiedenheit ihres individuellen Schicksals und ihres Charakters, Freud und Leid an diesem Ort erlebten, die hier tiefe Wurzeln hatten und die diesen Ort liebten. Das soll die heuti-

wir bei passenden Gelegenheiten zusätzliche Bäume pflanzen. Wir wollen jedenfalls die Deutschen, die hierher kommen, weil sie selbst oder ihre Vorfahren hier lebten, dazu ermuntern. Lassen Sie mich noch ein Wort sagen zu dem Gedenkstein, der uns sehr erfreut. Gedenksteine auf ehemaligen deutschen Friedhöfen, die heute in Polen liegen, sind nicht mehr ganz selten. Allein in Ostbrandenburg, also, wie Sie sagen, im Landsberger und im Lebusener Land, wurden nach der politischen Wende in Europa seit Anfang der 90er Jahre etwa 40 solcher Gedenksteine errichtet. Aber soweit ich es übersehen kann, gehen alle diese Gedenksteine auf deutschen Wunsch und deutsche Initiative zurück. Sie wurden dann in deutsch-polnischer Zusammenarbeit verwirklicht. Dieser Stein dagegen ist ganz eine polnische Initiative. Seine Errichtung erfolgte ohne deutsche Beteiligung. Seine Errichtung wurde sogar, um die Überraschung zu wahren, lange vor uns geheim gehalten. Wir nehmen das alles mit großer Bewegung und viel Sympathie zur Kenntnis. So ist dieser Stein ein weiterer Meilenstein auf dem Weg in eine gute europäische Zukunft, auf einem Weg, den unsere beiden Völker gemeinsam gehen wollen, und, das zeigt auch dieser Tag, es gibt viele Menschen guten Willens auf beiden Seiten der Grenze, die dafür einstehen. Dietrich Handt



Kultur, daß Friedhöfe in Würde eingehen und die Totenruhe möglichst nicht gestört wird. Auch mit der Achtung, die wir den Toten entgegen bringen, erfüllen wir das göttliche Gebot, Vater und Mutter

gen Bewohner über die unterschiedliche Nationalität hinweg mit den Toten verbinden. Vielleicht können wir auch noch dazu beitragen, diesen Platz im Laufe der Zeit zu verschönern, indem

Vortrag vor den Bürgermeistern der Starostei

Nun stehen wir mit der deutsch-polnischen Zusammenarbeit in unserem Kreisgebiet nicht mehr völlig am Anfang. Grundlage dafür waren viele tausend Besuche ehemaliger Einwohner in der Heimat, bei denen sie den jetzigen Einwohnern begegneten. Dabei konnte gegenseitiges Vertrauen aufgebaut werden. Vorurteile auf beiden Seiten konnten abgebaut werden. Es kam auch schon zu einigen gemeinsamen Projekten. Eines der letzten Beispiele dafür ist Marienspring / Marzecin, wo wir gemeinsam durch verschiedene Maßnahmen dafür gesorgt haben, daß das 1945 untergegangene Dorf nicht vergessen wird. Aber wir möchten unsere Zusammenarbeit weiter entwickeln. Die Wiedergeburt des Landkreises mit seiner Landkreisverwaltung bietet dafür sicherlich eine neue Chance.

Ich möchte drei Aufgabenbereiche für unsere Zusammenarbeit vorschlagen, die aktuell sind: Da sind zunächst die ehemaligen deutschen Friedhöfe.

Unsere Friedhöfe wurden weitgehend verwüstet. Grabsteine wurden umgeworfen, die Gedenktafeln aus den Friedhofsmauern gebrochen, manchmal sogar die Gräber geöffnet. Auch wo es keine Zerstörungen gab, verwahrlosten die Friedhöfe ohne Pflege. Heute ist der Zustand unserer Friedhöfe sehr unterschiedlich. Manche Friedhöfe sind aufgeräumt, andere nicht. Manche Friedhöfe werden von den Polen weitergenutzt, andere nicht. Manche Friedhöfe, die nicht mehr genutzt werden, sind auch schon so zugewachsen, daß die Schäden, die durch Vandalismus und Zeitablauf eingetreten sind, gar nicht mehr auffallen. Andere Friedhöfe werden heute anderweitig genutzt. Manche sind kaum noch aufzufinden. Insgesamt ist der Zustand unserer Friedhöfe, von Ausnahmen wie z. B. in Vietz / Witnica oder Wepritz / Wieprzycze abgesehen, nicht

zufriedenstellend. Das schmerzt die Deutschen, die die letzten Ruhestätten ihrer Vorfahren aufsuchen. Und auch in Polen kann man darüber nicht glücklich sein.

Es ist Zeit, daß für die deutschen Friedhöfe eine abschließende Regelung gefunden wird. Im deutsch-polnischen Vertrag über die gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit von 1991 hat die polnische Seite erklärt, daß deutsche Gräber in der Republik Polen geachtet werden und ihre Pflege ermöglicht wird. Nun kann man nur Gräber pflegen, die noch vorhanden sind. Man kann aber auch nicht erwarten, daß die deutschen Gräber, die noch vorhanden sind, langfristig von Polen gepflegt werden. Auch in Deutschland werden Gräber eingeebnet und Friedhöfe gehen eines Tages ein. Daher, um jedes Mißverständnis zu vermeiden: Es geht nicht darum, die alten deutschen Friedhöfe zu erhalten oder wiederherzustellen. Es geht uns darum, daß die deutschen Friedhöfe in Würde eingehen und daß ihre Stellen auch in Zukunft zu finden sind. Dazu muß nicht auf jedem alten Friedhof ein Gedenkstein errichtet werden. In den meisten Fällen wird es auch ein einfaches Hinweisschild tun. Manche Friedhöfe, die zugewachsen sind, wird man am besten gar nicht mehr anrühren, um die Totenruhe nicht noch einmal zu stören. Anderenorts sind Aufräumarbeiten und Rodungsarbeiten dringend geboten. In jedem Einzelfall ist zu entscheiden, was geschehen soll. An diesem Entscheidungsprozeß wären wir Deutsche gern beteiligt, weil es ja um unsere Toten geht. Eine solche Zusammenarbeit hat bereits mit der Gemeinde Kladow / Klodawa begonnen. Wir haben nach gemeinsamer Besichtigung der Friedhöfe Grundsätze entwickelt und vereinbart, die, nach den örtlichen Verhältnissen jeweils abgewandelt, bei den abschlie-

ßenden Friedhofsarbeiten angewandt werden sollen. Es wäre ein großer Fortschritt, wenn wir solche Vereinbarungen auch mit den anderen Gemeinden des Kreises oder mit der Starostei für den Kreis als Ganzes vereinbaren könnten. Vor allem wichtig aber ist der Wille, dieses Problem, das aus einer schlimmen Zeit stammt, die wir überwunden haben, jetzt in Angriff zu nehmen und einvernehmlich zu lösen. Der nächste Aufgabenbereich betrifft die deutschen Denkmäler. Dabei handelt es sich im Landkreis ganz überwiegend um Denkmäler für die Gefallenen im ersten Weltkrieg. Es gehört zu einer christlich-europäischen Kultur, daß wir der Kriegstoten ehrend gedenken, der Toten der eigenen Nation und der Toten anderer Nationen, seien sie Freund oder Feind. Kriegsdenkmalen haben noch eine andere Funktion: Sie mahnen die Lebenden zum Frieden. Heute ist die Lage bei den deutschen Kriegsdenkmalen ähnlich unterschiedlich wie bei den Friedhöfen. Nur ganz wenige Denkmäler haben Kriegsende und Nachkriegszeit unversehrt überstanden. Im Kreis Landsberg kenne ich nur ein einziges solches Denkmal, und zwar in Stolzenberg / Rozanki. An anderen Orten wurden die Denkmäler ganz entfernt oder einem anderen Zweck zugeführt, indem zum Beispiel eine Marienstatue auf den Sockel gestellt wurde. Die deutschen Inschriften wurden dann entfernt oder verdeckt. Es gibt aber auch viele Denkmäler, die zwecklos an ihrem Ort stehen, entweder zerstört mit umgeworfenem Aufsatz oder beschädigt. Man sieht es den Denkmälern vielfach an, daß die deutschen Schrifttafeln herausgebrochen wurden oder daß die Schrift aus dem Stein herausgemeißelt oder auch mit Zement oder Farbe überschmiert wurden. Wir wünschen uns, daß solche geschändeten Denkmäler mit ihren

sichtbaren Spuren des Hasses restauriert werden, wenn es noch möglich ist, sonst aber beseitigt werden. In ihrem gegenwärtigen Zustand sind sie einem guten deutsch-polnischen Verhältnis nicht förderlich. Auch in diesem Punkt waren wir in Marienspring bahnbrechend. Zum erstenmal im Landkreis haben wir ein deutsches Kriegerdenkmal mit seiner ursprünglichen Inschrift restauriert

Einen dritten Aufgabenbereich für mögliche Zusammenarbeit möchte ich noch ansprechen: Arbeiten und Publikationen zu historischen Themen. Aktuell ist die Frage von Schriften zur Geschichte einzelner Ortschaften aus Anlaß von Jubiläen. So feiert man in diesem Jahr das 700 jährige Bestehen von einigen Dörfern der Gemeinden Kladow / Klodawa und Dühringshof / Bogdaniec, und man begeht den 250. Jahrestag der Gründung von Balz / Bialcz. Deutsche und Polen wünschen zu diesen Anlässen Schriften über die Geschichte der Dörfer. Die Deutschen können, solche Schriften alleine herstellen. Selbst für die Zeit ab 1945 sind uns dafür genügend Quellen zugänglich. Auch die Polen können solche Schriften alleine herstellen. Sie besitzen auch für die Zeit vor 1945 genügend Material und ausgezeichnete Fachleute. Wir können solche Schriften aber auch gemeinsam herstellen. Das ist zeit- und kostenaufwendiger, allein schon durch die Zweisprachigkeit und den Koordinierungsbedarf. Es kann auch sein, daß einiges in der Schrift steht, was manchem polnischen Leser nicht gefällt, und anderes, was manchem deutschen Leser nicht gefällt. Das müssen wir ertragen. Inhaltlich können solche Projekte durch die gemeinsame Arbeit nur gewinnen. Vor allem aber können wir auch politische Signalwirkungen erwarten. Gemeinsame Publikationen dieser Art sind, Zeichen dafür, daß unsere Völker auf der Grundlage der geschichtlichen Wahrheit gemeinsam in die

Zukunft gehen wollen. Ein gutes Beispiel für die enge deutsch-polnische Zusammenarbeit ist unsere Broschüre über Marienspring, die wir im vergangenen Jahr gemeinsam herausgebracht haben. Die Schrift hat einen polnischen und einen deutschen Herausgeber, deutsche und polnische Verfasser, einen deutschen und einen polnischen Redakteur. Sie wurde von Polen und Deutschen gemeinsam geplant, konzipiert, finanziert und von beiden Seiten im jeweils eigenen Bereich verantwortet. Sie erschien in Polnisch und Deutsch. Nicht in dieser Konsequenz, aber doch mit ersten Ansätzen in diese Richtung wurde auch schon 1997 eine Broschüre für Zantoch / Santok produziert.

Ich will es bei diesen drei Aufgabenbereichen belassen. Aber es gibt noch viele andere Möglichkeiten des Zusammenwirkens. Ich nenne als Beispiel nur gemeinsame Tagungen, Ausstellungen und Dokumentationen oder die Frage der zweisprachigen Beschriftungen von wichtigen Bauten und anderen Kulturgütern. Sehr hilfreich wären regelmäßige Konsultationen und eine feste Form der Zusammenarbeit. Wir haben dazu vor einem Jahr für die Stadt eine ständige „Deutsch-polnische Arbeitsgruppe Landsberg (Warthe) / Gorzow Wielkopolski“ gebildet, die sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens schon bewährt hat. Anfang April findet die 5. Sitzung der Arbeitsgruppe, diesmal in Herford, statt. Die Arbeitsgruppe hat Grundsätze für ihre Tätigkeit vereinbart, die jetzt vom Stadtpräsidenten und von der Vorsitzenden der BAG unterzeichnet werden. In diesen Grundsätzen lautet der erste Absatz: „Die

Arbeitsgruppe hat die Aufgabe, auf der Grundlage gegenseitigen Vertrauens Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen früheren und jetzigen Einwohnern der Stadt zu finden und dann an gemeinsamen Projekten zusammenzuarbeiten. Die Arbeitsgruppe dient auch dem Gedanken- und Informationsaustausch.“ So weit die Vereinbarung mit der Stadt. Wir schlagen vor, daß sich eine solche Arbeitsgemeinschaft auch für den Landkreis konstituiert.

Dietrich Handt

11.03.2000

Unterschriften

Im Rahmen der 700-Jahr-Feier Kladows/Klodawa wurde am 15.09.2000 ein Vertrag über die gemeinsame Arbeit im Umgang, der Säuberung sowie der öffentlichen Kennzeichnung der ehemaligen deutschen Friedhöfe in der jetzigen Großgemeinde Klodawa unterzeichnet. Teilnehmer an dieser Feierstunde waren neben polnischen Bewohnern auch ehemalige Kladower, Zanziner, Himmelstädter, Heinersdorfer und Landsberger.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg (Warthe) Stadt und Land e.V. (BAG) vertraten Herr Horst Eisermann (1. v. li.) und Herr Dietrich Handt (3. v. li.). Das Amt Klodawa wurde durch Herrn Stanislaw Dreger (2. v. li.) und Herrn Jozef Kruczkowski (4. v. li.) vertreten.

Herbert Schimmel
Lindenweg 19
15306 Seelow



Martha Pade - 90 Jahre

Dies ist der Lebensbericht unserer ältesten Landsbergerin, die seit über 40 Jahren eine Gruppe - ihre Bremer Gruppe - leitet. Es ist eigentlich noch viel mehr - es müßte heißen „betreut“, denn sie hat all ihre Landsberger nicht nur in der langen Anschriftenliste, sondern auch ebenso in ihrem Herzen gut aufgehoben. Sie kennt die Lebensumstände, die Kümernisse, und weiß, wie wichtig das Wiedersehen und Miteinander an den zweimonatlichen Treffen ist.

Daraus schöpft sie auch die Kraft weiterzumachen und die Nachmittage aus dem fast unerschöpflichen Schatz von Geschichten und Versen, die sie aus ihrem Gedächtnis hervorzaubert, zu bereichern und so aus vielen Einzelnen eine fröhliche Gemeinschaft zu machen.

Wir danken ihr für ihre große Freundlichkeit und Einsatzbereitschaft, die weit über die Bremer Gruppe hinausreicht, und wünschen ihr noch viele gute Jahre
Barbara Beske

Wie oft in meinem langen Leben habe ich gesagt: „Wenn ich 90 Jahre alt werden sollte, könnte ich das neue Jahrtausend erleben, aber so alt werde ich nicht.“ Und nun bin ich doch 90 Jahre alt geworden, und in diese 90 Jahre ist viel hineingepackt worden an Leid und Freud!

Ja, vor 90 Jahren wurde ich in Menden im Sauerland geboren, kam über Zürich in der Schweiz, Haslach im Schwarzwald und Freudenberg im Siegerland am 1. August 1928 nach Landsberg a.d. Warthe (der verträumten Tochter der Oder, wie Paul Keller sagte). Und wie gut es mir dort gefiel und wie schnell ich heimisch wurde! Gute, frohe Jahre konnte ich verbringen, heiratete, hatte einen kleinen Sohn, wer dachte an Krieg und Vertreibung? Aber diese schreckliche Zeit kam unaufhaltsam auf uns zu. Man mußte hindurch, und am 26.06.45 die Vertreibung mit 2 kleinen

Kindern und wenig Habe. - Unser Ziel war meine Schwester im Siegerland, das wir nach vielen Mühen im November erreichten und dort liebevoll aufgenommen wurden. - Dort erreichte uns Else Schmaelings Mitteilung, daß mein Mann,

großer Kreis von Heimatfreunden gewonnen. An der 700-Jahrfeier Landsbergs und der Patenschaftsübernahme in Herford nahmen wir per großem Bus mit Anhänger teil und erlebten das hochengagierte Ehepaar Beske. Dieses Treffen war ein einmaliges



Walter Witzke, in russischer Gefangenschaft verstorben sei. Wie wertvoll - und mit großer Spannung erwartet - waren mir, uns allen, damals die bescheidenen, von Pastor Wegener und Else Schmaeling herausgegebenen Heimatblättchen. - Mein Jugendfreund, Fritz Pade, erfuhr so auch von meinem und meiner Kinder Verbleib, meldete sich, wir heirateten 1951 u. kamen 1955 über Krefeld nach Bremen. In Bremen vermißten wir den Landsberger Stammtisch, den Karl Porath, in Moers mit seiner Familie lebend, u. Herr Schlieter, Direktor der Maizena-Werke in Wepritz, in Krefeld-Uerdingen tätig, gegründet hatten. Aus weiter Runde gesellten sich am Niederrhein lebende Landsberger dazu. Und solch einen Kreis versuchten wir auch in Bremen aufzubauen. Das gelang uns auch und in kurzer Zeit war ein

Erlebnis. - Leider mußte mein Mann plötzlich - und viel zu früh - gehen. Damit der Heimatkreis erhalten blieb, entschloß ich mich, ihn weiterzuführen. Und das war eine dankbare Aufgabe und ist es immer noch, die mir viel Freude bereitet. Von nah und fern kommen die Heimatfreunde zu den Treffen in Bremen, der Kreis blüht und gedeiht. - Seit 5 Jahren lebe ich in Verden bei meinen Kindern, die mich zu den Bremer Treffen bringen. - Solange es mir möglich ist, will ich mich dem Heimatkreis widmen, bei kleinem muß ich mich aber doch um eine Nachfolge bemühen... (Hoffentlich noch nicht so bald! Die Redaktion)



Irma Krüger wurde 80 Jahre

Wie gut, daß es das Heimatblatt gab und immer noch gibt! Seit über 50 Jahren begleitet es unsere große Landsberger Heimatgemeinde, bringt frohe und oft auch traurige Nachrichten, läßt uns Anteil nehmen an Familienfesten und „hohen“ Geburtstagen, und irgendwo steht hinter all diesen Mitteilungen eine Frau, die mit unendlicher Sorgfalt Namen und Daten gesammelt, geordnet und aufgeschrieben hat. Es wurde ein Lebenswerk. Bis vor wenigen Jahren hat Irma Krüger ihre ganze Kraft für die Herausgabe des Landsberger Heimatblattes und allem damit verbundenen umfangreichen Briefwechsel, Organisation von Treffen in Berlin usw. eingesetzt. Wieviel Mühe und Zeit kosteten die Vorbereitungen und Fahrten in die alte Heimat!



Im Jahre 1996 übergab sie dann die umfangreiche Namenskartei und alle wichtigen Unterlagen und Sammelstücke der BAG, die diese Arbeit nun weiterführt. Das sind alles nüchterne Fakten, wenn man sie liest, und vielleicht als etwas Selbstverständliches hinnimmt. Diese Arbeit hat ein ganzes Leben bestimmt und uns Landsbergern einen Zusammen-

halt gegeben, der bis jetzt hält und immer wieder neue Verbindung schafft. 1946 zuerst als Mitarbeiterin, seit 1966 nach dem Tod von Else und Paul Schmaeling in eigener Verantwortung übernahm Frau Krüger die Weiterführung des Heimatblattes. Wohl jeder von uns hat in all den Jahren die Erfahrung gemacht, wenn beim Aufschlagen einer neuen Zeitung vertraute Namen und Bilder von Menschen und Orten auftauchen, an die wir vielleicht schon lange nicht mehr gedacht haben.

Hans Beske schreibt in einem Artikel zum 50. Geburtstag von Irma Krüger 10/11.1970. "Wir alle wissen heute, welchen Wert diese entbehrungsvolle, umfangreiche Betreuungsarbeit gerade der ersten Jahre nach der Vertreibung gehabt hat. Frau

Krüger wuchs somit von der ersten Stunde" an in diese Arbeit hinein. Ihre unersetzliche Personenkenntnis hat hier ihren Ursprung.

Der unvergessene Landsberger Flüchtlingspfarrer Georg Wegner starb im Jahre 1954. Else Schmaeling verließ uns 1956 und Paul Schmaeling folgte seiner Schwester 1966. Mit diesen drei Todesdaten wäre das kirchliche Betreuungswerk Landsberg (Warthe) Stadt und Land nicht nur in seinen wesentlichen Persönlichkeiten umrissen, sondern auch abgeschlossen worden, wenn nicht Irma Krüger auf vielseitige

Bitte hin den Mut aufgebracht hätte, diese Arbeit verantwortlich - mit einem kleinen Helferkreis treuer Landsberger in Berlin - nach dem Tode Paul Schmaelings fortzusetzen." Hinzu kamen seit 1973 die Fahrten in unsere alte Heimat, die Frau Krüger von Berlin aus organisierte und vielen damit das erste Wiedersehen mit ihrem

alten Zuhause in der Gemeinschaft von Landsleuten ermöglichte, für alle schmerzlich und doch tröstlich, dies nicht allein zu erleben.

In Erinnerung an die 50 Jahre ehrenamtlicher Tätigkeit Irma Krügers schreibt Christa Greuling im Dezemberheft 1996:

„Durch die von Ihnen organisierten Reisen, den Begegnungen mit den jetzigen Bewohnern der Neumark, wurde auch ein Klima des gegenseitigen Kennenlernens und Verstehens geschaffen. Dazu haben Sie einen großen Beitrag geleistet. Staatsmänner können Verträge schließen, aber wir, die Menschen aus der Neumark, aus dem Stadt- und Landkreis Landsberg (Warthe) und die Menschen aus Gorzów/Wielkopolska, sind das Fundament, auf dem gebaut werden kann.“

Im Oktober 1981 erfuhr der Einsatz von Frau Krüger die öffentliche Anerkennung in der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande im Auftrage des Bundespräsidenten durch den Berliner Wissenschaftssenator Prof. Dr. Kewing

Am 2. September diesen Jahres wurde Irma Krüger 80 Jahre alt. Noch immer trifft sich ein großer Kreis Landsberger jeden 2. Sonntagnachmittag im Monat unter ihrer Leitung in Berlin am Anhalter Bahnhof, in der Anhalter Straße. Auch die Landsberg-Fahrten gehören noch in ihr Jahresprogramm. Nicht alles geht mehr so leicht wie früher, manche körperlichen Beschwerden müssen hingenommen werden. Schwerer wiegt der Verlust nächster Menschen, die Trauer um sie beschattete auch ihren festlichen Geburtstag. Aber wie viele Landsberger haben an diesem Tag an sie gedacht mit freundlichen Grüßen und Wünschen - und alle mit der gleichen Bitte, noch ein Weilchen weiterzumachen

Dieser Bitte schließen wir uns in herzlicher Verbundenheit an!

Barbara Beske

50 Jahre Charta der deutschen Heimatvertriebenen

Charta der deutschen Heimatvertriebenen

Im Bewußtsein ihrer Verantwortung vor Gott und den Menschen,
im Bewußtsein ihrer Zugehörigkeit zum christlich-abendländischen Kulturkreis,
im Bewußtsein ihres deutschen Volkstums und in der Erkenntnis der gemeinsamen Aufgabe aller europäischen Völker,

haben die erwählten Vertreter von Millionen Heimatvertriebenen nach reiflicher Überlegung und nach Prüfung ihres Gewissens beschlossen, dem deutschen Volk und der Weltöffentlichkeit gegenüber eine feierliche Erklärung abzugeben, die die Pflichten und Rechte festlegt, welche die deutschen Heimatvertriebenen als ihr Grundgesetz und als unumgängliche Voraussetzung für die Herbeiführung eines freien und geeinten Europas ansehen.

1. Wir Heimatvertriebenen verzichten auf Rache und Vergeltung. Dieser Entschluß ist uns ernst und heilig im Gedenken an das unendliche Leid, welches im besonderen das letzte Jahrzehnt über die Menschheit gebracht hat.

2. Wir werden jedes Beginnen mit allen Kräften unterstützen, das auf die Schaffung eines geeinten Europas gerichtet ist, in dem die Völker ohne Furcht und Zwang leben können.

3. Wir werden durch harte, unermüdliche Arbeit teilnehmen am Wiederaufbau Deutschlands und Europas.

Wir haben unsere Heimat verloren. Heimatlose sind Fremdlinge auf dieser Erde. Gott hat die Menschen in ihre Heimat hineingestellt. Den Menschen mit Zwang von seiner Heimat zu trennen, bedeutet, ihn im Geiste zu töten.

Wir haben dieses Schicksal erlitten und erlebt. Daher fühlen wir uns berufen zu verlangen, daß das Recht auf die Heimat als eines der von Gott geschenkten Grundrechte der Menschheit anerkannt und verwirklicht wird.

So lange dieses Recht für uns nicht verwirklicht ist, wollen wir aber nicht zur Untätigkeit verurteilt beiseite stehen, sondern in neuen, geläuterten Formen verständnisvollen und brüderlichen Zusammenlebens mit allen Gliedern unseres Volkes schaffen und wirken.

Darum fordern und verlangen wir heute wie gestern:

1. Gleiches Recht als Staatsbürger nicht nur vor dem Gesetz, sondern auch in der Wirklichkeit des Alltags.

2. Gerechte und sinnvolle Verteilung der Lasten des letzten Krieges auf das ganze deutsche Volk und eine ehrliche Durchführung dieses Grundsatzes.

3. Sinnvollen Einbau aller Berufsgruppen der Heimatvertriebenen in das Leben des deutschen Volkes.

4. Tätige Einschaltung der deutschen Heimatvertriebenen in den Wiederaufbau Europas.

Die Völker der Welt sollen ihre Mitverantwortung am Schicksal der Heimatvertriebenen als der vom Leid dieser Zeit am schwersten Betroffenen empfinden.

Die Völker sollen handeln, wie es ihren christlichen Pflichten und ihrem Gewissen entspricht.

Die Völker müssen erkennen, daß das Schicksal der deutschen Heimatvertriebenen wie aller Flüchtlinge, ein Weltproblem ist, dessen Lösung höchste sittliche Verantwortung und Verpflichtung zu gewaltiger Leistung fordert.

Wir rufen Völker und Menschen auf, die guten Willens sind, Hand anzulegen ans Werk, damit aus Schuld, Unglück, Leid, Armut und Elend für uns alle der Weg in eine bessere Zukunft gefunden wird.

Stuttgart, den 5. August 1950

Handwritten signatures of representatives of the German Displaced Persons, including names like H. K. B., E. Steinbach, and others.

Am 5. August 1950 wurde diese „Charta der deutschen Heimatvertriebenen“ in Stuttgart auf einer Großkundgebung in Gegenwart von Mitgliedern der Bundesregierung, der Kirchen und der Parlamente von dem Unbekannten Heimatvertriebenen verkündet. Sie trägt die Unterschriften der Sprecher der Landmannschaften der Vertriebenen sowie der Vorsitzenden des Zentralverbandes der vertriebenen Deutschen und seiner Landesverbände. In allen Teilen Deutschlands wurde sie auf Großkundgebungen bestätigt.

Am 5. August 2000 beging der Bund der Vertriebenen in Berlin den diesjährigen „Tag der Heimat“. Die 50. Wiederkehr des Unterzeichnungstages der „Charta der deutschen Heimatvertriebenen“, die am 5. August 1950 verabschiedet wurde, stand im Mittelpunkt der Feierlichkeiten. Die Charta der deutschen Heimatvertriebenen war und ist immer noch ein bemerkenswertes Dokument.

Die Gäste der Feierstunde zum 50. Jahrestag wurden in schriftli-

chen Grußworten vom Bundespräsidenten und allen Ministerpräsidenten der Bundesländer begrüßt, ebenso von den beiden großen christlichen Konfessionen. Die Vorsitzende des BdV, Frau Erika Steinbach, MdB, begrüßte die Anwesenden, an ihrer Spitze den Bundeskanzler, der die Festrede hielt. Außer dem Bundeskanzler sprach Erwin Teufel, der Ministerpräsident des Bundeslandes, in dem die „Charta der deutschen Heimatvertriebenen“ unterzeichnet wurde und

der Historiker Professor Arnulf Baring.

Wir können nicht alle Ansprachen und Reden hier abdrucken, aber wenigstens einige Zitate:

„Die Menschen unseres Kontinents verbindet unendlich viel mehr als sie trennt. Die Vertriebenen haben mit ihrer Kultur wesentlichen Anteil daran.“ Erika Steinbach, Vorsitzende des BdV

„Aber Vertreibung, das hat die zivilisierte Völkergemeinschaft inzwischen mehrfach betont, läßt sich niemals rechtfertigen.

Vertreibung, daran kann es keinen Zweifel geben, ist stets ein

Unrecht.“ „.....“ Der Geist der Versöhnung hat die bedeutende Aufgabe der Integration der Vertriebenen ermöglicht. Gelingen konnte diese Eingliederung aber nur, weil die Vertriebenen ihre eigene Charta beim Worte nahmen und, ich zitiere, 'durch harte, unermüdliche Arbeit am Wiederaufbau Deutschlands und Europas' teilnahmen.“ Bundeskanzler Gerhard Schröder.

„Heimat ist kein verstaubter Begriff. Sie ist für den Menschen lebensnotwendig.“ Ministerpräsident Erwin Teufel

„Unsere

Geschichtsvergessenheit tut uns nicht gut. Es ist daher wichtig, daß die Deutschen insgesamt ihre eigene Trauer zulassen, nicht weiter von sich wegschieben.“ Professor Arnulf Baring
Beim Bund der Vertriebenen, Godesberger Allee 72-74, 53175 Bonn können Sie eine schön gestaltete Broschüre mit dem vollständigen Text aller Reden und Grußworten und mit zahlreichen Abbildungen für DM 6.00 erwerben.
u. h.-d.

Aus der Geschichte unserer Heimat

Kinder- und Jugendzeit in Landsberg (Warthe)

Es ist noch nicht lange her, da sprach ich mit Herrn Kurzweg über meine Jugendzeit. Er wohnte in Landsberg, Küstriner Straße. Ich sagte zu ihm: „Ich wollte gar nicht woanders meine Jugendzeit verbracht haben, als in der Gegend der Jutefabrik.“

Meine Eltern waren im Sudeten-deutschen-Heimatbund. Es kam daher, daß meine Großeltern väterlicherseits aus dem Sudetenland nach Landsberg kamen. Hier lebten viele Sudendeutsche, Tschechen, Österreicher. Viele hatten sich zu diesem Heimatbund zusammengeschlossen. Für uns Kleinen (Vorschulalter) war es zu Weihnachten immer am schönsten. Eine ältere Person nahm uns am Heiligabend nachmittags mit zum Kaspertheater. Alles war schon schön weiß. Wir gingen in ein Haus in der Max-Bahr-Straße, kurz vor der Unterführung der Eisenbahn hinter dem Buttersteig. Da machte der Marx, Alois für uns Kinder Kaspertheater. In dieser Zeit konnte Mama zu Hause in Ruhe den Gabentisch fertig machen. Wenn es nach Hause ging, war es schon dunkel und die Gaslaternen brannten. Die kleinen Schritte wurden immer schneller. Zu Hause war dann Bescherung. Am Weihnachtsbaum hingen Plätzchen, Äpfel, Nüsse (in Goldpapier gewickelt) und natürlich brennende Kerzen, die bunten Kugeln und Lametta. Es war herrlich. Es wurde noch etwas gespielt, genascht, Abendbrot gegessen und zum Abschluß gab es noch einen Bratapfel aus der Röhre. So ging bei uns zu Hause der Heiligabend zu Ende. Vor Weihnachten bin ich mit meinem Papa mitgegangen, einen Baum auszusuchen. Der

Gärtner Zindler (er hatte seine Gärtnerei links hinter dem Jute-Kinderheim), stellte die Bäume einfach in den Schnee. In der Bühnenstraße, links vor der Max-Bahr-Straße, war ein eingezäunter Platz (im Sommer war dort immer die Kaninchenausstellung). Das Angebot von Weihnachtsbäumen war immer groß und die Wahl sehr schwer. Einen Sonntagvormittag dauerte es dann auch. Man unterhielt sich ja auch zwischendurch. Man ließ sich eben Zeit dafür.

Einmal im Jahr machte der Heimatbund eine Fahrt nach Loppow in den Wald. Für uns war es ein Erlebnis im Wald zu strolchen. Für die Erwachsenen war eine Tanzfläche aus Holz aufgebaut und die Kapelle kam aus den eigenen Reihen. Essen wurde natürlich für den ganzen Tag mitgenommen. Nach Loppow fuhren wir mit dem Zug. Für uns war es eine halbe Weltreise. Wann waren wir schon mal so weit von zu Hause weg. Im Sommer wurde auch noch ein Tanzabend im Kristallpalast veranstaltet. Wir Kinder mußten abends aber nach Hause. Das war aber alles vor dem Krieg. Unser Spielplatz war jetzt schon die ganze Gartenanlage hinter den Häusern und auf der Straße. Alle Jubeljahre kam mal ein Postauto. Öfters kam auch ein Wagen von der Jute, auch Pferdewagen. Die Äpfel, die die Pferde fallen ließen, blieben nicht lange liegen. Sie wurden ja für die Blumentöpfe gebraucht. Vor der Friesenstraße war ein großer Sandplatz. Dort konnte man sich richtig austoben. Später hat die Firma dort einen großen Sportplatz angelegt. Rundum wurde ein Maschendrahtzaun gezogen

und Fichten angepflanzt. Wir wurden auch älter und die Umgebung zur Erkundung wurde immer größer. Ein Magnet war natürlich unser Fußballverein „Eintracht“. In der Bühnenstraße 11 wohnte Monto, wie er richtig hieß, weiß ich nicht mehr, er war eben Monto. Er war erst Jugendauswahlspieler. Später spielte er bei der „Eintracht“ in der ersten Mannschaft. Wenn er spielte, ging die halbe Bühnenstraße hin. Der Platz (Bauer Bessert's Wiese), lag in der Turnstraße, gleich nach dem Kristallpalast. An der Westseite des Platzes waren alles Gärten. Auf den Bäumen und Lauben saßen die Leute und guckten zu. Geld hatten alle nicht viel. An der Ostseite war ein Bretterzaun. Darin waren Öffnungen, von innen zu verriegeln. Es ging ja schon mal ein Ball über den Zaun, da kamen wir Kinder rein. Der Platz war immer voll, wenn „Eintracht“ gegen „Preußen“ spielte. Die Älteren sagten: „Da spielen Arbeiter gegen die Reichen“. Die Anhänger von „Preußen“ kamen dann auch mit, sonst aber nicht. Umgekehrt war es genauso. Für uns Kinder waren das immer Erlebnisse, die man nie vergißt. Der Spielbetrieb wurde während des Krieges eingestellt.

Meine Umgebung wurde mehr und mehr die Warthe. Wenn ich heute daran zurückdenke, fange ich an zu träumen. Wenn auf der Straße keine gleichaltrigen Jungen waren, rannte man zur Warthe (gehen kannten wir nicht). Treffpunkt war die Scheißbühne. Sie wurde so genannt, weil zu bestimmten Zeiten das Klärwasser aus der Kläranlage in der Turnstraße in die Warthe geleitet

wurde. Von dort aus ging es meistens zur warmen Rinne und zur Hafeneinfahrt. Der Fährmann Halle wurde geärgert, indem wir die Glocke läuteten. Er kannte das aber schon. An der Scheißbühne wurden die ersten Angelversuche gemacht. Ein Weidenstock mit Zwirn, ein Korken und ein Haken und schon ging es los. Die Fatzker bissen auf alles was am Haken war (auch auf Nasenpopel). Die brauchte ich gar nicht mit nach Hause zu bringen, die gaben wir Leuten, die Hühner hatten. Gleich neben der Bühne war die Werft. Wir sahen oft zu, wenn ein Kahn zur Reparatur aus dem Wasser gezogen und später wieder zurückgelassen wurde. Bei der Reparatur wurde das Werg mit Holzhämmern in die Ritzen geklopft und später das ganze Unterteil des Schiffes mit Teer bestrichen. Wenn wir angelten, mußten wir natürlich aufpassen, wenn der Angelkontrolleur mit seinem Fahrrad kam. Wir kannten ihn schon

Ich konnte damals noch nicht schwimmen, konnte aber gut rennen. Die schon schwimmen konnten, warteten bis er kurz vor der Bühne war und sprangen dann einfach in die Warthe. Hin und wieder kam auch die Schutzpolizei mit dem Boot. Die hat man aber schnell gesehen, stand ja groß auf ihrem Boot. Wir liefen dann nur bis zum Wall und warteten dann bis sie wieder weg waren. Ich wußte nicht, daß mal einer von uns erwischt wurde. Vor dem Krieg war auf der Kietzer Seite an einem Wochenende im Sommer immer Badefest. Dort hatte der Fährmann Halle seine Ruderboote liegen. Er wohnte dort in einem Hausboot. Wir sahen dann sehnsüchtig nach drüben. Die Leute hatten sich verkleidet, machten Faxen und wir hörten die Kinder bis zu uns lachen und kreischen. Wir wären gerne dabei gewesen. Bei Sonnenschein ging die Familie oft zur zweiten Sand- schale. Sie lag hinter dem Jute- hafen zwischen zwei Bühnen mit schönem, gelbweißem Sand. Da

wurde eine Decke ausgebreitet, Essen wurde immer mitgenom- men, dann wurde gebadet. Anschließend in den warmen Sand. An dieser Stelle konnten die Erwachsenen bis in die halbe Warthe gehen bevor die Fahr- rine kam und es tiefer wurde. Ich sehe heute noch meinen Vater mit der Mütze, der dort über die Warthe schwamm. Er hatte schon schütteres Haar und trug deshalb auch beim Baden eine Mütze. Oberhalb der zweiten Sand- schale, zum verlorenen Wall hin, war für uns Kinder „hinter May“. Das Wort hatte sich auch von den Älteren vererbt. Früher hatte dort ein Bauer May das Weide- land gepachtet. Dort standen viele alte Bäume und viele Büsche. Da spielten wir Indianer. Von den Büschen schnitten wir Äste ab und machten uns Flitzebögen und Pfeile. Von dickeren Ästen auch Keulen. Die größeren Jungen schnit- ten im Herbst Zweige ab und steckten sie einfach in den Boden. Im Früh- jahr war ja alles über- schwemmt. Später wuchsen die Zweige wieder weiter. So wurde alles von den Vätern an die Kinder weitergege- ben. Die spielten früher auch schon dort. Hinter dem verlorenen Wall war das kleine Gut von Max Bahr. Es war ein Versuchsgut. Dort fanden wir auch Pferdemehören. Die waren ganz gelb und wurden ziemlich lang. Die gruben wir aus, aßen aber nur innen das Herz. Es war zuckersüß. Weiter hinter der Wirtschaft waren zwei große Koppeln. Dort weideten die Kühe von der Wirtschaft. Im Spätsom- mer gingen wir dorthin und suchten Champignons. Wenn wir kalte Füße bekamen, stellten wir uns eben in einen frischen Kuhfladen und wärmten sie uns. Konnte man ja wieder abwa- schen. Komisch ging es auch oft zu.

Fingen zwei Jungen an mit Murmeln zu spielen, machten alle mit. Unter den großen Lindenbäu- men war ein Viereck nicht gepfla- stert. Dort machten wir unsere Murmellöcher. So ging es auch weiter mit den Reifen oder Krei- seln. Es wurde mit allem gespielt, es durfte nur nichts kosten. Aus einem einfachen Brett sägten wir Tischtennisschläger. Wenn eine Ecke abbrach, wurde ein neuer ausgesägt. Schwerer war es, an einen Tennisball zu kommen. Da war hinter dem letzten Haus in der Bühnenstraße vor der Fabrik,



Düsterlohsschanze

für die Herren und Frauen von der Fabrik, ein Tennisplatz. Wenn sie spielten, brauchten sie ja Balljungen. Wenn auch ein hoher Maschendrahtzaun darum war, konnte mal ein Ball im richtigen Moment die Richtung über den Zaun nehmen. Heute glaube ich, daß diese Herrschaften nur nichts gesagt haben

Unsere Straße war etwa zwei- hundert Meter lang. Es wurden zwei Gruppen ausgelost. Mit dem Tennisball wurde dann geworfen. Fing die Gegenpartei den Ball, konnte der Fänger zehn Schritte nach vorn machen und dann werfen. Wenn einer dachte, ich kann ja weit werfen, so mußte er auch zielen können. Die Bäume

auf beiden Seiten der Straße hatten weit heraushängende Äste. Wenn der Ball sich dort verding, kam er nicht weit. Wenn eine Mannschaft die andere bis zur Max-Bahr-Straße oder Turnstraße gejagt hatte, hatte sie gewonnen.

Weihnachten bekam ich, wie viele Jungen, einen Gummiball. So wurde Fußball auf dem Friesenplatz oder auf dem Hof gespielt. Der Hof lag tiefer als die Straße. Da konnte man nicht so schnell Scheiben im Erdgeschoß einschleßen. Weil die Hofseite tiefer lag, waren meistens die Gärten im Frühjahr vom Grundwasser überschwemmt. Manchmal stand das Wasser bis zwanzig Meter vor dem Haus.

Einmal im Jahr war in Landsberg Jahrmarkt. Von uns aus hinter der Gerloffbrücke rechts an der Warthe

Eines Tages kam ein Junge in die Schule und sagte uns, auf dem Jahrmarkt ist ein Neger. Wir haben damals alle Rolf Torrings „Abenteuer in Afrika“ gelesen. Sein Freund und Beschützer im Roman war ein Neger namens „Pongo“. Nachmittags rannte eine ganze Kolonne zum Jahrmarkt. Gehen kam bei uns kaum vor, wir mußten immer rennen. Wir hatten davor auf dem Jahrmarkt schon einen Chinesen gesehen, aber noch keinen Neger. Da stand er nun, mit nacktem Oberkörper und schwarzem, krolligen Haar. Wir trauten uns nicht ganz ran. War er vielleicht nur angestrichen? Er sah aber aus wie Pongo auf dem Bild bei Rolf Törning. Zu Hause wurde gleich erzählt: „Wir haben Pongo gesehen“. Den Eltern mußte ich erst erklären, wer eigentlich Pongo war.

Einmal im Jahr ging die ganze Familie auf den Rummel. Sonntags, gleich nach dem Mittagessen ging es mit Proviant zum Zanziner. Eine Stunde zu Fuß unterwegs. Mit Mama und Papa und Schwester mußte ich ja gehen. Hätte ich rennen können, wäre es mir besser gegangen. Nördlich vom Rummelplatz war eine Anhöhe. Papa machte eine

Stelle aus. Dort wurde die Decke ausgebreitet und man konnte den ganzen Platz übersehen. Mama und Papa machten es sich auf der Decke bequem. Meine Schwester Gisela und ich bekamen ein paar Groschen. Es reichte für ein Eis und Karussell fahren. Wir strolchten aber über den ganzen Platz. Wieder bei den Eltern, wurde der Kuchen ausgepackt und erst mal gegessen. Bevor wir wieder nach Hause gingen, machte die ganze Familie noch mal eine Runde um den Platz. Zum Abschied wurde noch eine Keßner gegessen. Wer auf dem Rummel war und keine Keßner gegessen hatte, war nicht auf dem Rummel. Eine Stunde Fußmarsch hatten wir ja noch vor uns.

Für mich war es immer ein Erlebnis, wenn Papa sagte: „Wenn am Sonntag schönes Wetter ist, kannst du zum Angeln mitkommen.“ Die Nacht davor konnte ich kaum schlafen. Morgens, noch vor vier Uhr, standen wir beide schon auf. Nach dem Frühstück ging es dann mit den Rädern los. Ich durfte mit Mamas Rad fahren. Am Tag zuvor hatte Papa den Sattel ganz runter und nach vorn gestellt. Ich kam ja noch nicht vom Sattel auf die Pedalen. So mußte ich die ganze Strecke im Stehen fahren. Hin und wieder konnte ich mich dann an den Sattel lehnen. Die Fahrt ging immer den Wall entlang bis hinter Eulam. Es waren etwa sieben Kilometer. Dort hatte Papa den Angelschein beim Fischer gekauft, der eine bestimmte Strecke an der Warthe gepachtet hatte. Der Fischer nahm fünf bis sechs Reichsmark. Der Ortsvorsteher der Gemeinde, zu der der Flußabschnitt gehörte, mußte auch noch seinen Stempel runtersetzen und verlangte noch eine Reichsmark. So konnte mein Vater das ganze Jahr dort angeln. Zeitweise hatte er auch einen Kahn und holte sich einen Schein von der Wepritzer Seite. Gleich neben dem Damm war eine Bauernwirtschaft. Bei dem Bauern ließen wir unsere Fahrräder.

Seine Angelstangen hatte Papa hinter der Scheune deponiert. Bis wir an die Warthe kamen, war es natürlich schon hell. Seine Hechtangel war etwa sechs Meter lang und sehr stabil. Der Hecht mußte gehoben werden, weil er sonst ins Holz ging. Weil die Warthe so sandig war, wurden wegen der Ausspülung vorwiegend hinter den Bühnen Holzreiser und dergleichen ins Wasser gelassen und mit großen Steinen bedeckt. So wurden die Buchten vor Ausspülung geschützt. Im Vorflutgelände blieben oft Tümpel zurück. In einem Jahr waren in einem Tümpel (voller Seerosen) viele Schleie. Wenn wir dort angelten, durfte ich nicht laut sprechen oder fest auftreten, es mußte ganz still bleiben. Mein schwerster Fisch, den ich damals fing, war ein Schleie von eineinhalb Pfund. Bevor er in den Fischkasten kam, wurde er markiert. Zu Hause dann gewogen. Wir waren alle stolz. Wenn Papa und sein Bruder (Onkel Ernst) zusammen waren, wurde fast nur übers Angeln geredet. Mein Onkel hatte meist Bartstopfen. Wenn beide sich unterhielten, quetschte ich mich noch dazwischen. Ich durfte doch nichts versäumen. Übermütig nahm mich Onkel Ernst dann und scheuerte seinen Bart über mein Gesicht. Ich hatte dann ganz rote Backen. Ich ging aber nicht weg. Einmal brachte mein Vater einen Glasaal mit. Er hatte ihn im Eimer mit Wasser. So etwas hatte ich noch nicht gesehen. Bis auf die innere Gräte konnte man ziemlich hindurchsehen. Die Augen waren zwei kleine Punkte. Anschließend mußte ich zur Warthe gehen und ihn wieder frei lassen. Im Herbst, die beste Hechtzeit, erwähnte mein Vater, daß er kaum kleine Fische zum Hechten fing. Samstags ging ich dann zur warmen Rinne und angelte kleine Fische für ihn. Da waren immer kleine Fische drin. Angelsachen wurden bei Golze gekauft. Ob Silk, Haken oder Stangen. Einmal sollte ich eine Hechtstange mitbringen. Sie sollte etwa sechs Meter lang sein.

Bei Golze auf dem Hof suchte ich eine aus. Die Leute guckten, wie ich kleiner Steppke ganz stolz mit der langen Angelstange durch die Straßen ging. Papa war sehr zufrieden, was ich ausgesucht habe. Wenn Papa vom Angeln nach Hause kam, fing Mamas Arbeit erst an. Bei uns gab es immer viel Fisch zu essen. Ob gebraten, gekocht, sauer eingelegt oder Aal in Gelee. Papa hat immer nur probiert. Er sagte: „Ich bring ihn, das andere ist für euch. Meine Schwester hielt nicht viel vom Gräten aussortieren. Sie aß am liebsten Aal. Das meiste haben Mama und ich gegessen. Am Sonntagnachmittag kam oft meine Großmutter. Sie konnte sich dann einen Fisch (meistens Hecht) aussuchen. Wenn wir in Landsberg hätten bleiben können, wäre ich wohl ein passionierter Angler geworden. Nach Blaubeeren fuhren wir nördlich von Landsberg in die Wälder. Beim Förster holten wir uns einen Beerenschein für eine Reichsmark. Pilze suchten wir aber südlich. Da war schöner, sandiger Pilzboden. Im Herbst kamen die Bauern aus der Umgebung mit ihren Pferdewagen in die Bühnenstraße. Sie verkauften hier ihre Waren. Sie kamen immer am Freitag. Sie wußten, daß es freitags in der Jute Geld gab. Die eine Woche gab es Abschlag, die andere Woche Restzahlung. Die Leute arbeiteten meistens im Akkord: Mein Vater in der Weberei und Mama in der Spinnerei. Wenn Papa Abschlag bekam, hatte Mama Restzahlung und die nächste Woche umgekehrt. Als ich noch kleiner war, bekam ich immer die Pfennige aus der Lohntüte. In der Bühnenstraße 12 war damals Koblichke, ein kleiner Laden. Da habe ich die Pfennige in Lakritz eingetauscht. Es war ja schon dunkel, wenn die Leute aus der Fabrik kamen. Die Bauern machten immer unter den Gaslaternen halt. Die ganze Straße war voller Fuhrwerke. Sie verkauften Obst, Gemüse und brachten auch Proben ihrer

Kartoffeln mit, die dann bestellt wurden. Papa bestellte auch alle zwei Jahre Strohmatten, die im Winter vor die Ostseite (Hofseite) angebracht wurden. Sie hielten doch ganz schön die Kälte ab. Die Bauern holten sich einige Jungen. Für ein paar Äpfel sollten sie aufpassen, daß nichts geklaut wurde. An der Laterne stand meistens einer von uns. Die Bauern brauchten ja Licht zum Kassieren. Im richtigen Moment trat der Junge dann mit einem kräftigen Fußtritt gegen die Laterne. Sie ging dann etwa eine Minute aus. In dieser Zeit hatten wir auch schon die Äpfel in unseren Hosentaschen und waren auch schon weg. Unsere Eltern lachten. Wer am besten schreien konnte, machte das beste Geschäft. Die Straße war wie eine große Familie. Einer kannte den anderen. Umgezogen wurde kaum. Die Leute aus der Jute waren ja wegen der Werkwohnungen an den Betrieb gebunden. Einer aus der Familie mußte in der Fabrik arbeiten. Wenn nicht, mußten sie räumen. Bei uns Jungen hieß es nur, das ist der Hotte, der Kutte, der Heini, der Kalli und ich war eben Hannes. Wenn wir was machten, waren wir immer fünf bis sechs Jungen. Wenn es kalt war, bis zur Schule in der Angerstraße, waren wir eine halbe Stunde unterwegs. Da waren oft Eisklumpen in der Nase. Nach der Schule sind wir auch oft die Max-Bahr-Straße entlang. Den Tornister vor die Brust und den Wall runtergerutscht. Als wir später schon mal ein paar Groschen in der Tasche hatten, rannten wir nach der Schule schnell zur Zimmerstraße. An einem Tag in der Woche gab es dort beim Bäcker Kuchenabfall. Manchmal sogar ein Stückchen Torte dabei. Hatte eine Klasse mal eine Stunde früher die Schule aus, war nichts mehr da. Im Winter gingen wir samstagsnachmittags ins Hallenbad. Immer ein ganzer Trupp. Allein war nichts los. So war es auch, wenn wir in den Stadtpark zur

Eisbahn oder im Quilitzpark zur Rodelbahn gingen. Wenn noch kein Schnee lag und es hatte schon gefroren, machten wir uns Pickschlitten. Unter drei bis vier Brettern, etwa achtzig Zentimeter lang, wurden zwei Vierkanthölzer genagelt. Darunter wurden die Schlittschuhe befestigt, ein Besenstiel halbiert, unten ein Nagel rein, im Schneidersitz draufgesetzt und dann ging es ab. Ski laufen lernten wir mit Fassbrettern.

Jedes Jahr wollte der Kolonialhändler seine Gurken- oder Sauerkrautfässer vom Hof nehmen und einschließen. Jedes Jahr hat er es angeblich vergessen. Wir holten uns von dort unsere Faßbretter. Damit der Schuh festhielt, wurde nur ein Lederriemen angenagelt, mit Sandpapier die Bretter unten glatt gemacht und fertig waren unsere Ski. Zuerst immer den Wall runter, später in die Wepritzer Berge. Vor der Haustür reingeschlüpft, die Warthe entlang bis zum zweiten Tunnel. Der war kurz vor Wepritz. Da war auch die Endstation der Straßenbahn. Es war immer ganz toll. Später schickte mir meine Tante aus dem Riesengebirge ein paar gebrauchte Ski. Die Bindung war noch aus Schweinsleder. Ich war stolz. Sportlich waren wir Jungen fast alle. Ich habe wohl erst spät schwimmen gelernt. Deshalb bekam ich in meinem Abschlußzeugnis auch eine schlechtere Note im Sport. Das war im Frühjahr 1943. Im Sommer platzte dann der Knoten. Erst schwamm ich über die Hafeneinfahrt, nach einer Woche in Begleitung schon über die Warthe. Noch im selben Sommer machte ich Frei- und Fahrtenschwimmen auf dem Heinersdorfer See. Vielleicht können Sie sich jetzt vorstellen, warum ich zu Herrn Kurzweg sagte: „Ich wollte gar nicht woanders meine Kind- und Jugendzeit verbracht haben.“
Hans Schmidt
Karolastraße 5
47226 Duisburg
früher: Landsberg / Warthe
Bühnenstraße 9

Winterjahre in der Heimat

Da wird so manche Kindheits- und Jugenderinnerung an die Heimat in Zechow an der Warthe wach. Vom Bauernhof meiner Großeltern aus konnte ich schon Mitte November fast jeden Jahres die Vorboten des Winters, Eisschollen auf der Warthe herabtreibend, von der oberen Warthe aus dem polnischen Bergland stammend, sehen. Dort gab es zu dieser Jahreszeit schon reichlich

deckt. Die Gräben um den Bauernhof vertieft, um den Hof durch das Wasser der Frühjahrs-schneeschnmelze zu schützen. Türen und Fenster der Ställe wurden innen mit Stroh verkleidet. Vorräte für die Stallfütterung wurden eingefahren. Doppelfenster vor die Fenster des Wohnhauses eingesetzt! Länger anhaltender Frost stellte sich meistens in der Woche vor



Die zugefrorene Warthe vor der Gerloffbrücke in Landsberg. Schutzvorrichtung aus Holz vor der Brücke gegen zu starke Treibeisströmung an den Brückenpfeilern. Männer sägen Eisblöcke für die Brauerei aus.

Nachtfrost. Im Warthetal bei uns war es so bis in den späten November hinein noch verhältnismäßig warm. Aber schon bei klarem Wasser bildete sich in den Morgenstunden starker Nebel vom Wasser her, der bis in den Vormittag andauerte. Wiesen, Sträucher, Bäume waren weiß vom Rauhereif, der erst in der Mittagssonne verschwand. Freude herrschte in der Schulklasse, als Ende November, Anfang Dezember der erste Schnee fiel. Schneeballwerfen und nachmittags mit dem Rodelschlitten die Berghänge hinunter. Danach im Dezember war wieder mildes Wetter. Wintervorbereitungen auf dem Bauernhof. Die Kartoffel- und Rübenmieten wurden nochmals wegen der zu erwartenden Kälte mit Strohhaufen und Erde be-

Weihnachten ein, dann verstopfte sich die Warthe mit Eisschollen. Meistens hatten wir nach Weihnachten eine kurze Tau- und Regenperiode. War stehendes Treibeis auf der Warthe, so schmolzen die Zacken und Wölbungen der Eisschollen ab. Über den gestauten Eisschollen bildete sich eine Wasserschicht. Kam dann noch Neujahr Kälte und Frost aus dem Osten, so fror die Warthe spiegelblank zu, sie wurde begehbar. Über den Eisschollen hatte sich eine dicke zusammenhängende Eisschicht gebildet. Schlittschuhläufer und Eisschlitten waren auf dem Fluß zu sehen. Auf der glatten Eisfläche ließen sich bei Ostwind einzelne Schlittschuhläufer mit Rückenwind bis Landsberg treiben und kamen mit dem Zug zurück. Bei Windstille liefen

einzelne Schlittschuhläufer von Landsberg nach Zechow, kehrten in das Gasthaus „Seidel“ ein, um sich an Tee, Glühwein oder Grog zu erwärmen. Nicht immer setzte Tauwetter nach Weihnachten ein. Manchmal staute sich erst im Januar die Warthe mit Eisschollen und fror zu, dann war nur auf dem glatten Eis der überfluteten Wiesen Eislauf möglich. Über die holprigen, zackig zusammengefrorenen Eisschollen mußte die Gemeinde Zechow einen geglätteten Weg an beiden Seiten durch Reisig und Strauch markiert zum anderen Wartheufer bahnen und freigeben. Die Fischer schlugen Luftlöcher für die Fische in die dicke Eisdecke. Die Eislöcher mußten umzäunt und sichtbar sein.

In den dreißiger Jahren dieses Jahrhunderts gab es wohl zwei milde Winter mit wenig Schnee und Frost. Wir Kinder warteten sehnsüchtig auf Schnee. In den strengen Wintern nahmen mich meine Großeltern des öfteren im Pferdeschlitten nach Landsberg zum Einkaufen mit. Ausspannen der Pferde bei Stennicke in der Schlossstraße. Der Großvater genehmigte sich nach dem Einkauf dort Bier mit Weinbrand oder Korn, die Großmutter bekam Glühwein, der Enkelsohn Fruchtsaft oder Limonade. Ich erinnere mich, mehrmals mit meinem Onkel oder dem Hofpersonal mit dem Pferdeschlitten im Winter sonntags in Richtung Lorenzdorf Friedeberger-Chaussee - Stolzenberg, zurück über Jahnsfelde im Schellengeläut der Pferde unterwegs gewesen zu sein. Dieses bei recht kaltem, sonnigem, klarem Winterwetter bei mäßigem Ostwind. Der schöne weiße Rauhereif auf den großen Bäumen der Reichstraße I in Richtung Stolzenberg, ein bleibendes Bild. Als Kind froren mir im Pferdeschlitten die Füße. Wir hatten vorgewärmte Steine und heiße Wärmflaschen in Decken eingewickelt im Schlitten. Die Kinder mußten auch bei strenger Kälte in die Zechower Volksschule, dort erwartete uns

ein großer wärmender Kachelofen.
Ich hatte es ca. 1 km weit zur Schule. Morgens spürte ich die Kälte, denn der Ostwind kam als Rückenwind. War die Schule aus,

gen. In den letzten Februartagen, den ersten Märzwochen bis zum Tauwetter Mitte März, war es zur Mittagszeit und nachmittags angenehm warm, an den südlichen Berghängen nördlich der

Fuhrwerk von Annenaue bei Lipke aus über das Eis der Netze gefahren, um in Gurkow am Bahnhof sein überschüssiges Heu zu verkaufen. Mein Urgroßvater war ein sehr guter Erzähler, er hat mir sehr viel über seine Zeit, seine Vorfahren - dazu Märchen und Geschichten, an den langen Winterabenden erzählt. Sehr viel davon habe ich heute noch im Gedächtnis. Normalerweise setzte das Tauwetter in der Heimat zur damaligen Zeit Mitte März ein. Das Eis auf der Warthe setzte sich flussabwärts in Bewegung und trieb ab. Der gefrorene Boden nahm das Schmelzwasser der starken Schneedecke nicht auf, die Warthe führte dann Hochwasser mit einer riesigen Überschwemmungsfläche in den eingedeichten Warthepoldern, mehrere Kilometer breit. Hinter den Deichen stieg das Grundwasser noch zu großen Wasserflächen auf den Feldern der Landwirte an.

In der damals kindlichen, jugendlichen Erinnerung (Vorstellung) glaubte man, bei Hochwasser am Meeresstrand zu wohnen.

Gerhard Schlickeiser
Königsberger Straße 2
76532 Baden-Baden



Vom Eise befreit die Warthe mit dem Frühjahrshochwasser. Das Kilometer breite Warthepolder von Zechow bis Zantoch mit Wasser gefüllt. Im Vordergrund der Bauernhof der Großeltern in Zechow nach der Schneeschmelze.

so wurde mit den anderen Schulkindern zusammen noch mehrmals der Hang in der Zechower Stegel, sitzend auf dem Schulranzen, hinuntergerutscht. Unangenehm kalt war dann der Rückweg bei Ostwind, bei trübem Winterwetter und bei Schneeerwehungen.

Warthebruches. Der noch starke Nachtfrost bildete lange Eiszapfen an den Dachrinnen der Gebäude. Die Fensterscheiben hatten noch Eisblumen. Mein Urgroßvater, damals älter als achtzig Jahre, erzählte mir, er sei oftmals noch Ende März mit dem

Kleine Dorfgeschichten aus Massow

Diese „Geschichten aus der Heimat“ habe ich für alle die geschrieben, die in unserem Dorf gewohnt haben oder in der Umgebung zu Hause waren. Es ist für die bestimmt, die nach Treck, Vertreibung und trotz fortgeschrittenen Alters noch übriggeblieben sind. Viele sind es ja nicht mehr. Aber Ihr, die Ihr noch da seid: Denkt Ihr noch manchmal an die erfrorenen Zehen und Hacken, die uns unser ostdeutscher Winter in jedem Jahr beschert hat? Fühlt Ihr noch das sonnendurchglühte Kopfsteinpflaster unserer alten Dorfstraße unter euren nackten Füßen? Lest, was ich aufge-

schrieben habe, dann werdet Ihr für kurze Zeit mit mir zusammen „Zu Hause“ sein. Ich grüße Euch alle, ob in meiner Nähe, oder weit verstreut wohnend, recht herzlich.

Was wir als Kinder gespielt haben

Spielzeug, wie es die heutigen Kinder in Mengen haben, hatten wir nicht. Wir bekamen zu Weihnachten oder zum Geburtstag auch etwas geschenkt, aber immer nur ein Teil. Die anderen Geschenke, das waren kratzende Wollstrümpfe, Unterhosen oder für die Mädchen Schürzen. Schürzen hatten wir viele. Wir mußten sie immer und überall

tragen. Nur in der Schule und im Konfirmandenunterricht durften sie fehlen.

Alle Kinder hatten etwa das gleiche Spielzeug. Es gab auch Kinder, deren Eltern waren so arm, daß die Geschenke über Strümpfe und Unterhosen nicht hinaus kamen. Diese Kinder waren dann darauf angewiesen, bei anderen mitspielen zu dürfen. Aber leider waren wir „Besitzenden“ schon damals so materialistisch eingestellt, daß wir da strenge Maßstäbe anlegten. Für die, die etwas besaßen, sah das ungefähr so aus: Puppenwagen mit Puppe (aber nur eine), wer zwei hatte, gehörte schon zu den Besitzenden. Puppenstube mit Möbeln (manch-

mal an Winterabenden vom Vater oder den größeren Brüdern mit der Laubsäge hergestellt), Kaufmannsladen, Spiele wie „Mensch ärgere Dich nicht“, Mühle und Dame, Schwarzer Peter.

Jedes Kind besaß mindestens einen, meistens aber mehrere bunte Gummibälle. Das Plastikzeitalter war noch nicht angebrochen. Mit diesem Sortiment hatten kleine Mädchen auszukommen.

Ich hatte noch einen Puppenkochherd, Er wurde mit Brennsplritus beheizt und man konnte darauf in kleinen Töpfen wunderbare Matsche kochen. Er trug mir den Neid vieler Kinder ein und manche bemühten sich heftig, meine Freundin zu werden. Aber da gab es meine Mutter. Die erlaubte nicht, die ganze Dorfgesellschaft nach Hause zu schleppen. Das Rezept für die Pfannkuchen, die wir auf diesem Herd produzierten, kenne ich heute noch.

Spielzeug für die Jungen: da kenne ich nur das, was meine Brüder hatten. Vermutlich war es bei den anderen auch nicht reichhaltiger.

Einer meiner Brüder besaß ein Pferd auf Rädern, richtig mit haarigem Stoff bezogen. Dann gab es da noch für meine beiden Brüder gemeinsam einen Pferdestall mit kleinen Holzpferden. Sie hatten auch noch Bauklötze und eine Laubsäge, wenn sie größer waren, jeder einen Schlitten und Schlittschuhe. Das reichte für den Winter. Vom zeitigen Frühjahr bis zum späten Herbst spielten wir ohne Spielzeug draußen, Überlieferter und Ausgedachter.

Uns fiel da viel ein.

Das Hauptspiel hieß „Verstecken“, so wie es die heutigen Kinder auch noch kennen. Mit Zählen und „Anschlag“ an der Stalltür. Auf unseren Gehöften gab es genug Ecken und Winkel zum Verschwinden. Man konnte da unglaublich lange unsichtbar bleiben. Mir ist nur in Erinnerung, daß einmal ein Mitspieler Dekkung hinter unserer Kuh suchte. Leider „mußte“ das dumme Vieh

gerade da mal. Was dann zum Anschlag an die Stalltür kam, noch nicht besonders gut, und wir mußten heftig den Pumpenschwengel bewegen, bis er wieder mitspielen konnte.

Die Mädchen machten „Kreis-spiele“, besonders in den Pausen auf dem Schulhof und dann das „Ballabklatschen“ an einer Mauer. Das wurde bis zur Virtuosität ausgebaut, damit hätten wir bequem im Zirkus auftreten können. Mit der rechten Hand, mit der linken Hand, mit dem Kopf, hinten herum, durch die Beine, ich weiß nicht mehr, wie wir diese Akrobatik erlernten. Und dann möglichst 100 mal, ohne daß der Ball auf den Boden fiel. Es war Nachmittagfüllend.

Dann gab es da noch die „Himmelhopse“, da wurde ein Spielfeld mit vielen Quadraten aufgezeichnet und dann mußte auf einem Bein irgend etwas gehopst werden. Leider weiß ich nicht mehr was. Aber wer dies liest, kann sich vielleicht noch an die Spielregeln erinnern. Fast jeder hatte eine alte Fahrradfelge. Die wurde mit einem Stöckchen durch das ganze Dorf getrieben. Man konnte ja alles mitten auf der Straße spielen. Autos kamen vielleicht eins oder zwei am Tage vorbei. Und Fahrräder waren meistens so alte Drahtesel, die waren keinem durch ihr rasantes Tempo gefährlich.

Noch mal zurück zur Straße: Brummkreisel, Völkerball, Treibe-ball (ein Spiel, das durch das ganze Dorf ging), Stelzenlaufen und das Mummenspiel „Butzern“. Da wurde eine kleine Kuhle gekratzt, die Murneln verteilt und dann mit dem „Butzer“, der großen Glaskugel, versucht, möglichst viele kleine Murneln in das Loch zu bekommen. Das sind bestimmt noch nicht alle Spiele, die wir kannten. Manches hat man inzwischen einfach vergessen. Es war eben alles noch so einfach und bescheiden. So ganz für Kinder geschaffen zur Freiluft-erholung. Leider durften wir nicht soviel spielen, wie wir wollten.

Je nach Alter mußten wir im Hause oder auf dem Feld helfen. Da half alles Jammern nicht. Kuh hüten, Kartoffeln auflesen, Vesper aufs Feld bringen, Holz in die Küche tragen, Eier reinholen, Einkaufen gehen - was gab es da nicht alles, was Kinder erledigen konnten und mußten und uns daran hinderte, spielen zu gehen oder an den Bestensee zu laufen um dort zu baden.

Man konnte eben nicht alles haben, das lernten wir damals schon und im späteren Leben ist das dann so geblieben.

Hochzeitsbräuche

Hochzeiten gab es oft. Alle Leute hatten Kinder, aber wesentlich mehr als heute. Wir kannten eine Familie, die hatte 19 Kinder! Aber das war die Ausnahme. Wenn ein Mädchen mit Anfang 20 noch nicht verheiratet war, begann bei den Müttern das große Zittern. Bleibt die sitzen? Aber fast alle kamen an den rechten Mann. Manchmal war es aber auch nicht der rechte, da die Eltern oft meinten, sie müßten den passenden Mann oder die Frau für ihre Kinder aussuchen. Das geschah viel öfter als man glaubte, nur gelang es nicht immer, sondern scheiterte am Widerstand der Kinder. Häufig gab es da häusliche Tragödien.

Aber wenn es dann losgehen sollte, dann waren da eine Menge Vorbereitungen zu treffen. Alle Einzuladenden wurden persönlich vom Brautpaar aufgesucht. Das war eine riesige Anstrengung, die Verwandtschaft war groß, wohnte z.T. weit entfernt. Autos gab es noch nicht, also blieben nur anstrengende Fahrradtouren übrig.

Waren endlich alle Einladungen überbracht, konnten die Planungen losgehen. Heute bestellt man das Essen im Gasthaus, damals wurde es auf der heimischen „Kochmaschine“ zubereitet. Das Menü sah etwa so aus: Suppe, Fischgericht, Geflügelgericht, Braten, Gemüse, Nachtisch. Als Fisch wurde bevorzugt Zander gereicht, ein edler Süßwasser-

fisch, heute nicht mehr allen Leuten bekannt. Es gab auch Wein, den wir sonst das ganze Jahr über nicht hatten. Um diese Genüsse herstellen zu können, wurde eine „Kochfrau“ bestellt. Eine Woche lang heizte sie jeden Tag den Backofen, um ungeheure Mengen an Kuchen zu backen. Man muß bedenken, damals arbeiteten die Menschen schwer, sie konnten entsprechend viel essen. Mein Vater zum Beispiel schaffte ein Blech frischen Pflaumenkuchen zu einer Mahlzeit. Nach der Backerei, während der wir etwa stündlich zum Kaufmann geschickt wurden, um noch etwas zu holen, ging es dann mit den Vorbereitungen für das Mittag- und Abendessen weiter. Wir hatten alle nichts mehr im Hause zu melden, es regierte ganz allein Frau Rostin.

Am Vortag der Hochzeit war der Polterabend. Kind und Kegel, Jung und Alt, das gesamte Dorf zog los, und trug und karrte seine gesammelten Scherben vor das Hochzeitshaus. Da es nicht genug Scherben gab oder geben durfte - Geschirr mußte pfleglich behandelt werden - griff man auf alte Eimer und sonstiges durchgerostetes Geschirr zurück. Hauptsache, es machte einen Höllenlärm und man konnte es immer wieder aufsammeln und noch mal gegen die Tür werfen. Natürlich konnte man das nicht umsonst tun, das machte ja Hunger und Durst und so ging das weiter bis zur Dunkelheit. Dann begannen die Spielchen, die man damals als „Schabernack“ bezeichnete. Leider waren die oftmals gar nicht so lustig. Da wurde der Hofhund samt Hütte, manchmal sogar bis in das nächste Dorf, verschleppt. Mit schöner Regelmäßigkeit deckte man den Schornstein mit Brettern zu. Wer nicht daran dachte, konnte am Hochzeitstag kein Feuer im Herd anzünden, weil der Rauch statt durch den Schornstein abzuziehen, sich in der Küche ausbreitete. Was die Polterer auf dem Hof oder in den nicht verschlossenen Wirtschafts-

gebäuden so finden konnten, hing am nächsten Morgen bestimmt im höchsten Baum. Einmal passierte im Dorf folgendes: Als die Kuh gemolken werden sollte, war keine da. Wütendes Gemuhe zeigte aber an, wo sie sich befand. Auf dem Dachfirst war eine geräumige Plattform befestigt worden, eine Schräge reichte von der Erde dort hinauf und oben stand die vermißte Kuh. Das war allerdings das Glanzstück der Dorfburschen. Sie haben es nicht wieder gemacht, es war wohl auch zu schweißtreibend. Runter kam die Kuh dann wohl wesentlich schneller. Das alles war am Hochzeitstag in Ordnung zu bringen, da hieß es früh aufstehen. Die „Spaßmacher“ wurden irgendwo hin gewünscht, aber bei der nächsten Hochzeit in einem anderen Haus konnte man sich ja kräftig revanchieren.

Wenn die Trauung dann vorbei war, kam die Zeit für uns Kinder. Etwa alle 50 Meter standen wir und hielten die Hochzeitskutsche mit einem über die Straße gehaltenen Strick auf. Das kostete den Bräutigam viele 10-Pfennigstücke und die Hochzeitsgesellschaft viel Zeit. Aber dann begann das Tafeln. Es war üblich, auch den Pastor zum Hochzeitsschmaus zu laden. In unserem Dorf ging folgende Mär um und hielt sich hartnäckig: es hieß, daß Pastor Hobus, der für viel und gutes Essen bekannt war, einmal eine ganze Ente gegessen haben soll und danach verkündete: „Es hat mich nicht geschmeckt! .. Die Geschichte könnte sich so zugetragen haben, nur konnte ein Pastor auch damals schon mir und mich unterscheiden. Für die Dorfbewohner ging es dann am Abend richtig los. Alt und Jung, Erwachsene und Kinder, alles was laufen konnte, pilgerte zum Hochzeitshaus. Dort stellte man sich unter die Fenster der Hochzeitsstube und guckte dem Treiben da drinnen zu. Blumenbeete wurden vorher mit Brettern abgedeckt und so konnte man ungehindert um die vorderen

Plätze drängeln. Diese Sitte nannte man „fenstern“ gehen. Natürlich machte das Reingucken in die Stuben Durst und Hunger und wer nicht als Geizkragen beredet werden wollte, der mußte reichlich raustragen. Speis und Trank auch für die Zaungäste und das nicht zu knapp. Sonst klopfte man energisch an die Scheiben und der Nachschub mußte rollen. Damit konnten sich die Leute bis weit in die Nacht die Zeit vertreiben. Es ging auch schon manchmal eine Fensterscheibe zu Bruch, wie bei der Hochzeit meiner Schwester, die am ersten Weihnachtstag bei grimmiger Kälte stattfand. Aber die Fensterer waren auch da zur Stelle. Ich weiß nicht, mit welchen Getränken man diese Leute vor dem Erfrieren gerettet hat. Aber auch eine Hochzeit ging zu Ende und dann freute man sich schon wieder auf die nächste, die fällig war.

(Wird fortgesetzt)
Gerda Kebschull
Danzigerstrasse 32
49744 Geeste

Versäum es nicht

Kommt Dir ein Fünkchen Sonnenlicht
Hinein in Deiner Tage Lauf,
Versäum es nicht,
Verträum es nicht,
Tu weit ihm Deine Türe auf.
Senk in den lichten Sonnenschein
Mit ganzer Seele Dich hinein.
Es kommt der Tag,
Es kommt das Glück
Das sich Dir bot
Nicht mehr zurück!

Ursula Arndt
34 Olympia Ave
Victoria BC
V8V 2N4 Canada
aus Landsberg/W.

Warnick

Lang, lang ist's her, daß das Küstriner Straßenpflaster gleich hinter dem Siechenhaus (Wilhelm-Augusta-Stift) aufhörte und nur ein kastanienumsäumter Weg zwischen Kartoffelschlägen und wogenden Getreidefeldern zum Nachbardorfe Warnick führte. Im Dunkeln hier zu gehen, war weniger zu empfehlen. Nicht eine einzige Laterne, die wenigstens als Richtungspunkt hätte dienen können! Und wenn nicht der Mond für „Aufklärung“ sorgte,

werden.

Recken mußte man sich schon, um einen Blick über die vom Alter hier und da bereits gebeugte Mauer zu werfen, die Lagardesmühlen von drei Seiten umschloß. Erst in den letzten Jahren vor dem zweiten Weltkriege, als mitten im Grünen ein neues Wohnhaus aus dem Boden wuchs, hatte man eine Bresche in die Mauer geschlagen und den Blick in den Park freigegeben.

Bis auf wenige Ausnahmen waren es einstöckige Häuschen, die auf die lange, langsam ansteigende

land hinaufschlängelte.

Hier oben lag die Feldmark des Dorfes. Ein Bauerndorf war Warnick ja nicht, Scheunen und größere Stallungen waren daher Ausnahmeerscheinungen in dem Ort, der mehr Anteil am Bruch als an der Höhe hatte. Um 1700 gab's überhaupt nur Fischer hier, die sich im östlichen Dorfteil zum Elsbruch hin angesiedelt hatten. Warthe und Jungferkanal lieferten auch noch in unseren Tagen Plötzen und Barsche, Aale, Hechte und Bleie. Und noch etwas anderes hatten die Warnicker im Überfluß: Heu! Wenn nicht gerade Überschwemmungen einen Strich durch die Rechnung gemacht hatten, dann türmten sich auf den Wiesen lange Reihen von Heuhaufen, in Kapitzen machte sich dieser Heusegen auf Höfen und Plätzen breit, und ganze Wagenladungen davon - von den Heuhändlern Gustav Jabusch und Klebe aufgekauft - rollten schließlich auf dem Anschlußgleis der Gebrüder Falkenberg nach Berlin und anderen Städten.

Enge Beziehungen haben schon immer zwischen Warnick und der benachbarten Stadt bestanden. Die in der Dorfmitte gelegene Gastwirtschaft, lange Jahre von Gustav Jabusch, dann von Grabert bewirtschaftet, war für die Küstriner ein beliebtes Sonntagsziel. Bei günstigem Wetter trank man dort unter Kastanien und Nußbäumen seinen Kaffee, auf der fliederumbuschten Kegelbahn rollten die Kugeln, und wenn Krieger- oder Gesangverein ihre Sommerfeste hier feierten, dann reichte der Garten kaum aus, um alle Gäste zu fassen. Jenseits der Dorfstraße vergnügte sich dann die Jugend auf dem Rummelplatz, und wenn die Drehorgel für einige Minuten aussetzte, konnte man vom nahen Scheunenfirst das Klappern der Störche hören, die seit Jahrzehnten von ihrem Standquartier beim Bauern Klebe zur Froschjagd starteten. In den letzten Jahrzehnten waren sich die beiden Orte immer näher gekommen, und zuletzt gab es



konnte man sehr leicht mit den Baumstämmen am Wegesrand unliebsame Bekanntschaft machen.

Unmittelbar stießen Küstrin und Warnick früher nicht zusammen. Der später eingemeindete Gutsbezirk Lagardesmühlen (Besitz der Familie Falkenberg) schob sich dazwischen. 1913 war dieses Gelände ganz plötzlich in den Mittelpunkt des Interesses gerückt: in einer Kiesgrube war man auf Reste einer alten Siedlung gestoßen, die Gymnasialdirektor Dr. Friedrich mit einigen seiner Schüler freilegte und die Prof. Kiekebusch vom Märkischen Museum als Dorfanlage aus der Bronzezeit feststellte. Ein noch gut erhaltener Backofen konnte geborgen und in Berlin als Glanzstück des Märkischen Museums wieder aufgebaut

Warnicker Dorfstraße blickten.

Und wenn im Lenz die Fliederbüsche dufteten, die Kastanien Tausende und Abertausende von weißen Lichtern herausgesteckt hatten, dann zeigte sich das Dorf von seiner schönsten Seite. Im Süden schoben sich Wiesen und Weiden bis an die Umzäunungen heran, oft genug aber rückte auch das Hochwasser bedenklich näher, und besonders in der unteren Dorfstraße leckte es so manches Mal an den Türschwelen.

Auf der Nordseite war man vor dem Wasser ganz sicher. Hier lehnten sich die Häuser zum Teil an den Hang, kletterten wohl auch hinauf wie die Dorfkirche, deren Turm hinunterschaute auf den Schienenstrang, der sich in einem tiefen Einschnitt am Dorfe vorbei aufs neumärkische Höhen-

vom Küstriner Moltkeplatz bis zum Dorfrand keine einzige Baulücke mehr. Immer größer war die Zahl derer geworden, die in Küstriner Betrieben Beschäftigung gefunden hatten, Bauland war billig zu haben, und so war oben auf der Höhe, etwas abseits zur Tamseler Chaussee hin eine ganze Zahl von Ein- und Zweifamilienhäusern entstanden. Sie schauten hinunter auf die Küstriner Neustadt, die verkehrsreiche Steinstraße, die über Tamsel nach dem Osten führte, und auch hinüber zu den Häusern, welche die alte Dorfstraße umrahmten. Weitere „Außenseiter“ hatten sich schon vordem zwischen Bahn und Tamseler Chaussee niedergelassen. Hier auf luftiger Höhe drehten sich einst die Flügel der Schirmschen Mühle. Aber schon

bevor die „Warnicker Mühlenwerke“ hier für frisches Leben sorgten, hatte man den wenig zuverlässigen Wind durch den immer dienstbereiten elektrischen Strom ersetzt. Auch der Naturfreund kam in Warnick auf seine Rechnung. Zweihundert Jahre alte Akazien umsäumten den Waldweg bei den „Kuhköpfen“ und am „Gerdstein“, unter Naturschutz stehende gewaltige Eichen den uralten Landweg nach Tamsel. In Elsbruch nistete der Schlagschirl, während der winterlichen Überschwemmungen übernachteten auf den Baumkronen oft Seeadler, die tagsüber dann den Wildgänsen nachstellten. Wohl kein Projekt hat die Warnicker so aus ihrer Ruhe aufgescheucht wie zu Anfang dieses

Jahrhunderts der Bau von Deich und Schöpfwerk. Jeder wollte möglichst viele Vorteile haben, aber wenig Lasten tragen. Alle Wünsche haben sich nicht erfüllen lassen. Die Grenze zwischen Eingedeichten und Nichteingedeichten lag ungefähr in der Dorfmitte. Mit dem Warnicker Warthewall hatten nicht nur die Warnicker, sondern auch die Küstriner einen abseits von allem Lärm gelegenen Spazierweg erhalten, der über den Jungferkanal und am Schöpfwerk vorbei zur Warthe und den menschenarmen „Großstädten“ mit den hochtönenden Namen führte.

Eingesandt von
Ilse Teichmann
Belziger Strasse 9
14827 Wiesenburg

Das Vietzer Haus der Kleinen Heimat.

Witnicki dom Malej Ojczyzny. Skrzynia Rajchowicz i lawka pani Woity

(Das Vietzer Haus der Kleinen Heimat. Die Truhe des Herrn Rajchowicz und die Bank der Frau Woita)

Aus Ziemia Gorzowska Nr. 32 v. 10.08.2000

Am 15. Juli 2000 fand anlässlich des Jahrestreffens der ehemaligen deutschen Einwohner von Vietz eine Feierstunde zur Eröffnung des Grundstocks des Museums der Stadt und Gemeinde Witnica statt. Dieser Grundstock ist das Regionale Traditionszimmer oder die Heimatstube. Diese Heimatstube war bisher in einem Privatzimmer des Vorsitzenden des Freundeskreises Witnica untergebracht. Nun wurde die Heimatstube in eine bekannte repräsentative Villa verlegt, die als Baudenkmal geschützt ist. Die in der Grundkonzeption für eine Mehrzwecknutzung vorgesehene Villa eines ehemaligen Fabrikanten ist noch nicht vollständig wieder instandgesetzt. Doch im September wird das Gebäude offiziell eröffnet und der Öffentlichkeit zugänglich sein.

Während der letzten Treffen der Vietzer Heimatfreunde hat der deutsche Bürger Erich Kühn, ein pensionierter Holztechniker, das Seelsorgeamt ausgeübt, indem er öffentlich den Pastor vertrat. Im vergangenen Jahr hat er mir nach dem Gottesdienst mit einer Predigt über das Gedenken und Vergeben im christlichen Geiste für die Sammlung der Heimatstube ein kariertes Tuch mit einem gebundenen Knoten geschenkt. Das soll uns gemeinsam an das religiöse Gebot der Vergebung der Schuld und des Gedenkens der guten Taten erinnern. Und jetzt während der Feierstunde zur Eröffnung des neuen Standortes der Heimatstube hat mir Lektor Kühn einen „goldenen“ Schlüssel geschenkt. Das ist die Kopie

eines Schlüssels, welchen einst die preußischen Könige ihren Kammerdienern aushändigten. In dieser symbolischen Art haben uns die Deutschen den Schlüssel zu ihrem kulturellen Erbe überreicht, das wir bewahren sollen. Diese beiden Geschenke sind in einem der drei Ausstellungsräume besonders hervorgehoben, welcher die Erinnerungsstücke und Bilder aus dem Leben der ehemaligen Einwohner von Vietz/Ostbahn aufnimmt, wie das



heutige Witnica bis zum Jahre 1945 hieß. Außerdem ist auch eine Truhe mit schmückenden Beschlägen aus dem Jahre 1798

ausgestellt, die Herr Kurt Rajchowicz gekauft und geschenkt hat. Herr Rajchowicz ist der Obmann der Heimatfreunde

polnischen Seite der Grenze. Infolge von Schikanen seitens der polnischen Bevölkerung übersiedelten die Kühns nach Deutsch-



von Vietz und Balz. Diese Truhe ist das wertvollste Erinnerungstück dieses Teils der Sammlungen. In einem anderen Raum sind Erinnerungstücke gesammelt, die aus der Pionierzeit der polnischen Besiedlung stammen. Auch hier ist eine Truhe das wertvollste Erinnerungstück. In diesem Falle ist es eine Goralentruhe mit den charakteristischen schmückenden Motiven. Es ist ein Geschenk von Frau und Herrn Rebczak, mit denen die Truhe den Weg der bitteren Kriegswirren von Obertyn in der Ukraine bis nach Krasnojarsk in Sibirien zurücklegte. Und von dort brachten die Rebczaks die Truhe mit nach Witnica. Im dritten Raum befinden sich Erinnerungstücke und Fotografien aus der Geschichte der Vietzer Industrie. Interessant sind die Familiengeschichten der beiden Deutschen, die die Geschenke stifteten. Erich Kühn stammt aus Chelst bei Driesen an der ehemaligen Grenze zwischen der Neumark und Großpolen. Seine Eltern besaßen dort einen Gemischtwarenladen. Chelst befand sich nach 1918 auf der

land und ließen sich in Neu Balz nieder. Als sie Haus und Hof neu erbaut hatten, brach schon der neue Krieg aus und sie mußten erneut nach Westen fliehen. Und der Krieg „belohnte“ Erich Kühn mit einigen Jahren Kriegsgefangenenlager in den Bergwerken der UdSSR. Die Rajchowicz kamen aus Berlin nach Balz. Hier hat der Vater von Kurt Rajchowicz einen Laden und eine Werkstatt für den Verkauf und die Reparatur von Fahrrädern, Motorrädern und Nähmaschinen, später noch eine Tankstelle dazu, betrieben. In seiner Werkstatt wurden Fahrräder aus von Fabriken bezogenen Teilen montiert und durch eine Fahrradklingelglocke der Rajchowicz gekennzeichnet. In der Sammlung der Heimattube befindet sich so eine Klingelglocke und eine Fotografie zeigt den Laden mit dem 1945 abgebrannten Elternhaus. Die Rajchowicz flohen vor der näherrückenden Front aus Balz. Die Idee zur Umwandlung der ehemaligen Fabrikantenvilla in ein kulturelles Mehrzweckobjekt wurde geboren, weil das Gebäude keinen Käufer fand. Daraufhin

hat der Freundeskreis Witnica der Stadtbehörde vorgeschlagen, dort mit Unterstützung durch ausländische Finanzmittel ein Zentrum für polnisch-deutsche Zusammenarbeit „Kleine Heimat“ einzurichten. Ein Antrag mit entsprechender Begründung für ein solches Zentrum wurde bei der Stiftung polnisch-deutsche Zusammenarbeit und bei den Behörden der Euroregion Pro Europa Viadrina (Fundus PHARE-CROSS) gestellt und fand ein positives Echo. Diese Initiative wurde auch von der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg/W. Stadt und Land finanziell unterstützt. Und die ehemaligen Vietzer haben auf Initiative von Kurt Rajchowicz einen Betrag von mehreren Tausend Mark gesammelt für die angemessene Ausstellung der Erinnerungstücke. Die Behörden von Witnica als Benefiziant dieses Vorhabens steuerten ihre obligatorischen 25 Prozent der Summe bei. Und so hat sich Witnica ein repräsentatives, schönes und denkmalgeschütztes Objekt, eine kulturelle Visitenkarte der Stadt, zugelegt. Zweckmäßigerweise wird die Villa auch Hochzeitspalast (Standesamt) sein und einige Vereine, darunter auch der Freundeskreis Witnica, werden hier ihren Sitz haben. In diesem Objekt wird auch das Zentrum für Euroregionale Forschungen unter der Schirmherrschaft des Instituts für Ethnologische Forschungen der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Poznan sein Büro haben. Das wurde in diesem Frühjahr während des Aufenthaltes der Poznaner Wissenschaftler mit den Professoren Wojciech J. Burszta und Piotr Kraszewski vereinbart. In den ausgedehnten Kellerräumen wird die Öffentliche Stadt- und Gemeindebibliothek ihren Platz finden. In der Villa können auch Beratungen stattfinden, Bankette arrangiert und Ausstellungen organisiert werden. Die Benennung des Hauses als Kleine Heimat beschränkt sich

nicht auf Kontakte mit Deutschen. Die Autoren des Nutzungskonzepts der Villa rechnen auch mit der aktiven Beteiligung der Einwohner von Witnica und den zugehörigen Gemeinden wenigstens in der Weise, wie es die früheren deutschen Einwohner zeigen. Das gesellschaftliche System des sich vereinigenden Europas ruht auf drei Säulen: Marktwirtschaft (Firmen), Demokratie (freie Wahlen und territoriale Selbstverwaltung) sowie eigenständige Organisation zu Formen freiwilliger Zusammenschlüsse von Bürgern, die um bestimmte gesellschaftliche Unzulänglichkeiten des politischen Systems besorgt sind. Die Villa soll in der Grundkonzeption die Basis dieser dritten Säule sein, Zentrum von Initiativen der Bürgerschaft, ein Hort der Vereine und Gesellschaften. Zwei Tage vor der Feier zur Eröffnung der Heimattube mit den Heimatfreunden von Vietz hatten die ehemaligen und heutigen Einwohner von Balz ihr eigenes Fest. Das mit Vietz benachbarte Dorf Balz feierte das Jubiläum seiner Gründung vor 250 Jahren. Aus diesem Anlaß wurde auf Initiative des Gemeindevorstehers Stanislaw Nitecki

und des Gemeinderates mit Unterstützung der Behörden der Großgemeinde Witnica ein Platz wieder hergerichtet, an dem sich einstmals die Poststation mit den auf den Wechsel wartenden Pferden sowie den Wagen und Postkutschen befand. Es wurde das Fragment einer Mauer dieser Poststation enthüllt sowie eine Tafel mit dem Bild einer Postkutsche und einem Informationstext über die Poststation, die in der Zeit von 1754 bis 1857 an dieser Stelle existierte. Außerdem wurde dort auch eine Bühne mit einer Tanzfläche für eine Diskothek unter freiem Himmel und für künstlerische Darbietungen aufgebaut. Während der gemeinsamen Feier traten Ensembles auf, die beim Kulturzentrum der Stadt und Gemeinde Witnica organisiert sind. Im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten zum 250jährigen Bestehen des Dorfes wurde auch mit Aufräumarbeiten auf dem deutschen Friedhof sowie mit vorbereitenden Arbeiten zur Herausgabe einer polnisch-deutschen Jubiläumsschrift begonnen. Und was gibt es nun über die Bank von Frau Wojta zu berichten? Im vergangenen Jahr fragte mich

Frau Elizabeth Wojta, weshalb es im Zentrum der Stadt keine Bank gäbe, auf der man sitzen und das Leben und Treiben im polnischen Witnica betrachten könne. Ich widersprach, wie soll ich das verstehen: es gäbe keine. Nun ja, es gäbe Sitzbänke, meinte sie, aber ohne Rückenlehne, und das wäre unbequem. Frau Wojta fragte, ob die Stadt nicht so eine Sitzbank mit einer Hinweistafel präsentieren könne, die eine Information über den Stifter enthält. Und so wurde mit Zustimmung der Stadtbehörde am Denkmal des Polnischen Soldaten eine bequeme Sitzbank aufgestellt. Die Jugend und die Rentner fanden sofort Gefallen daran und besetzen sie von früh bis spät. Diese Idee gefiel den Eheleuten Erika und Kurt Rajchowicz, und sie entschlossen sich eine ähnliche Sitzbank zu stiften, die vor der Villa aufgestellt werden soll. Finden sich in ihnen nicht Spuren eines jetzigen Einwohners von Witnica? Zb. Czarnuch

Übersetzung a. d. Polnischen
Günther Kulling
Mahlsdorfer Str. 102
12555 Berlin

„Penne“ 1929

Landsberg/Warthe, 10. Sept. 29
Meine liebe Gisela!
Ich danke Dir nochmals für Deinen Brief. Es war ja einfach rührend, daß Du dich als erste zu einem Brief aufgeschwungen hast! Nun will ich erst mal überlegen, was ich Dir an Neuigkeiten mitteilen kann:
Am 11. August ist das Landsberger Stadion eingeweiht worden. Daran schloß sich eine Sportwoche. Am Mittwoch, den 14. war Schulfest, d.h. morgens schulfrei, und nachmittags zitterten alle Schüler zum Stadion hinauf, die Sonne prallte auf unsere Köpfe. Wir kamen wie Bratheringe dort oben (es liegt auf einer

Anhöhe an der Soldiner Chaussee) an. Nun mußten wir einige Ansprachen und Lieder, von einem Massenchor gesungen, über uns ergehen lassen.

14. Sept. 1929
Liebe Gisela!
Du mußt entschuldigen, daß ich heut' den Brief erst beende; aber am Dienstag habe ich das Geschreibsel in der Vertretungsstunde bei einem sehr langweiligen Pauker angefangen (daher auch das fabelhafte Briefpapier) und da das Glöcklein schellte, konnte ich den Brief nicht beenden. Nun werde ich in der Beschreibung des Schulfestes fortfahren. Also: infolge der molligen Hitze hatten die Samariter eine ganze Menge zu tun. Es war wirklich nicht mehr

schön. – Endlich waren die Vorträge und Lieder zu Ende und die Massenfreübungen konnten beginnen. Wir stürzten nun schnell zum Umkleiden fort und dann gings zum Turnen. Die Mädels aller Landsberger Schulen turnten zusammen und darauf folgten die Vorführungen sämtlicher Jünglinge. Es ist einstimmig festgestellt worden, daß wir besser geturnt haben als die Jungens. Na, nun fühlen wir uns aber gebumfidelt. Allerdings sind die Jüngelchen ziemlich schuldlos. Denn viele Klassen haben erst eine Woche vor dem Fest begonnen, während wir fast ein viertel Jahr vorher mit „Radieschen“ (Frl. Sauer), unserer Turnlehrerin geübt haben. – Auf die Freübungen folgten necki-

sche Wettkämpfe aller Art, und um 7 Uhr marschierten wir wieder ins Städtchen. Im allgemeinen war der Nachmittag ganz knorke. Am kommenden Donnerstag fängt das Theater mit Shakespeares: Wie es Euch gefällt an. Vielleicht gehe ich hin. Am Sonnabend gibt's: Iphigenie auf Tauris. Ein ganz schöner Spielplan für's Erste, findest Du nicht auch? Heute in drei Wochen sind schon Ferien. Ein idealer Gedanke! Am Mittwoch Abend war hier ein Tiroler Abend. Aus Innsbruck waren Studenten und Studentinnen (ich glaube jedenfalls, es waren studiosae) erschienen und tanzten und sangen uns allerlei

vor. Hast Du Dir schon einmal irgend so eine Gruppe angesehen? Mir gefallen diese Abende immer sehr.

Es ist schade, daß nun der Herbst kommt und die Ruderei aufhört. In der letzten Zeit haben wir sehr lustige Fahrten unternommen. Ich weiß nicht, ob ich Dir von der letzten Fahrt vor den großen Ferien schrieb. Mehrere Boote sind rauf nach Zechow, einem Dorf hinter Landsberg, gefahren und da haben wir alle zusammen gebadet. Die Rückfahrt war blendend. In einem Zweier saßen die Mädels in Badeanzügen mit offenem Haar (Lorelei) und sangen wirklich

liebliche Melodien. Meine Freundin Sigrid und ich hatten zwar die Ruderanzüge wieder an, aber in unserem Boot sah es herrlich unordentlich aus. So zu fahren, ist verboten. Zum Glück sind wir nicht geklappt worden! Bitte grüße Deine Angehörigen oftmals und sei Du herzlichst begrüßt von Deinem Gretchen

Eingesandt von:
Margot Hohenadel
05.06.2000
Konrad-Witz-Str. 12
68163 Mannheim
Tel.: 0621 / 4124 58

Ein echtes „Jute-Kind“

aus der Max-Bahr-Wohnsiedlung erzählt aus seinem Leben

(Max-Bahr-Wohnsiedlung – Hauptbestandteil: u.a. Buttersteig, Turnstraße, Friesenstraße, Bühnenstraße und Max-Bahr-Straße)

Ich erblickte als drittes Kind der Eheleute Erich und Berta Steinborn am 13. Februar 1935 in der Entbindungsstation der Firma Max Bahr, Jute-Spinnerei und Weberei, Plan- und Sackfabrik zu Landsberg/Warthe, Turnstraße 38 (Ecke Friesenstraße 1), das Licht der Welt.

Meine Eltern bewohnten in der Max-Bahr-Straße 54 eine Dreizimmerwohnung mit Küche und Innenspültoilette.

Dazu gehörte ein Boden-Teilverschlag und ein Keller. Die Waschküche befand sich im Kellergeschoß. Der Wäschetrockenplatz war luftig eingezäunt und überdacht hinter dem Haus. (Einige Trockenplätze, hinter Bühnenstraße werden noch genutzt.)

Zur Nutzung hatten meine Eltern in der Gartenanlage hinter den Straßen der Turn-, Bühnen- und Max-Bahr-Straße, abgegrenzt durch den „alten“ Sportplatz (heute verwildert bzw. durch Hochhäuser bebaut). Auch eine sogenannte Garten-Parzelle hinter dem Kinderheim wurde

intensiv genutzt. Frisches Gras holten mein Vater und ich vom Winterstandplatz Zirkus * Brumbach, Dammstraße.

Da meine Eltern bei der Firma Max Bahr beschäftigt waren, kam ich ab der 6. Woche in das (Betriebs-) Kinderheim von Max Bahr, Turnstraße 30, unter der Obhut von Tante Bahr.

Um meinen Durst und Hunger in den Grenzen zu halten, durfte meine Mutter mehrmals am Tage ihre Spinnmaschine verlassen und zum „Stillen“ in das Kinderheim eilen. Fabrik und Kinderheim waren nur durch die Turnstraße getrennt. Durch die Stillpausen sollen keine Lohnkürzungen entstanden sein. Von der Kinderkrippe über den Kindergarten bis zum Hortkind (2.Klasse) waren meine ersten Lebensjahre durch die Fürsorge der „Tanten“ (so die offizielle Anrede) unter Leitung von „Tante Bahr“ geprägt. Soweit ich mich erinnern kann, habe ich nur Gutes im Gedächtnis. (Die Kindereinrichtung besteht heute noch und auch Kinderlachen hallt durch die Räume.)

Getauft wurde ich in der evangelischen Luther-Kirche, Dammstraße, sicher mit echtem Warthewasser, denn mein ganzes

weiteres Wachsen und Gedeihen war fortan mit dem Warthefluß aufs Engste verbunden! (Heute ist die ehemalige Luther-Kirche eine katholische Einrichtung und befindet sich in einem guten Zustand.)

Eingeschult wurde ich, wie viele Brückenvorstadt-Kinder, in der Knaben-Volksschule II, Angerstraße. Meine Schulzeit in Landsberg/Warthe von 1941 bis zur Flucht 1945 war keine „Gute“: Der Stück-Satz der Lehrer vor jeder Unterrichtsstunde: „Auf-Nieder“ klingt heute noch in meinen Ohren. Die Prügelstrafe war bei Preußens noch nicht abgeschafft, so daß die Lehrer davon reichlich Gebrauch machten. Den Bedarf an Rohrstöcken mußten wir vom Weideruten-Feld in den Rade-Wiesen in unterschiedlichen Stärken selbst „ernten“ und zur Schule tragen. Einen Bonus dafür gab es nicht!

Mein bewußt erlebtes Kindheitszeitalter begann als sogenanntes Schlüsselkind (Kinder mit dem Wohnungsschlüssel am Hals). Nach der Schule und Erledigung der Schulaufgaben sowie den von den Eltern aufgetragenen täglichen Verrichtungen, konnte ich mit gleichgesinnten Jungen das Jahr über herumtollen. Ich wurde ein echtes Freizeit-Straßenkind.

Sobald im Frühjahr das Wetter

angenehm wurde, bestand die Kleidung nur aus der Bade- und einer kurzen Hose (Max Bahr soll als Junge auch nicht mehr angehabt haben). Ab März/April wurde bei entsprechendem Wetter schon mal das Warthe-Wasser auf „Badetemperatur“ geprüft. Der sogenannte „Mut-sprung“ war unter uns schon ausgeprägt. Das Warthewasser hatte damals noch Badequalität. Da der Brenkenhof-Kanal als stehendes Gewässer sich schneller erwärmte als der Fluß, gab es am Ende der Angerstraße eine beliebte Badestelle. Der Brenkenhof-Kanal wurde insgesamt gern zum Baden genutzt. Es gab eine richtige Badeanstalt hinter der Kuhburg-Brücke (oberhalb des Winterhafens). Ja wer kennt nicht den Kaffee-Kiosk an der Kuhburg-Brücke? Hier wurde von mir manches Eis geschleckt (Kiosk heute z.T. verfallen und leerstehend). Zwischen Kuhburg und Markt konnte ich mit der elektrischen Straßenbahn, später mit dem elektrischen Oberleitungsbus fahren. Wenn das kalte Flußwasser mich nicht zum Baden verlocken konnte, ging es in die „warme Rinne“. Es war das warme Jute-Abwasser. Da wurde auch mal ein Oelfleck im Haar in Kauf genommen. Es war ein Festtag, wenn die Eltern mit uns Kindern und mit anderen Familien, sonntags (im Hochsommer) zum Baden unterhalb der Jute-Fabrik (stromabwärts) gingen. Hier gab es richtige Badebuchten mit gelbem Sand an der Warthe. Bei schlechtem Wetter, sowie im Herbst, Winter und Frühling war das Volksbad, erbaut von Max Bahr, ein gern besuchter Ort (das ehemalige Volksbad ist heute noch das beste Hallenbad im Umfeld.) Im Volksbad legte ich noch vor der Einschulung meine Freischwimmer-Prüfung ab. Den Fahrtenchwimmer-Nachweis absolvierte ich mit 8 Jahren auf dem Heinersdorfer-See. Der Warthefluß mit seinem Krebs- und Fischreichtum erbrachte

durch Angeln bzw. Fangen mit der Hand etwas Abwechslung in den Speiseplan. Auch Frösche wurden per Hand oder mit der Angel an Land befördert. Sie wanderten auf den Speisetisch der französischen Fremdarbeiter.

Die Flußschiffahrt, vorwiegend noch als Schleppverband, war für mich hochinteressant. Ich staunte nicht schlecht, wenn sich aus dem fahrenden Schleppverband ein Kahn löste und an der vorbestimmten Stelle am Ufer anlegte. Durch die zwei bestehenden Reparatur-Werften (heute verschollen) an der Max-Bahr-Straße lagen immer Kähne oder Motorlastschiffe am Ufer. Es gab kein Schiff, welches nicht auf brauchbare Fracht, wie Getreide, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Zucker usw. inspiziert wurde. Eine „Kostprobe“, es war ja Krieg und Hunger machte erfinderisch, ging mit nach Hause. Heute ist die Schiffahrt fast eingestellt. Nur Rudervereine mit ihren Booten bestimmen den Flußverkehr um Landsberg. Den Ruderclub in der Max-Bahr-Straße gibt es heute noch.

Viel zu bewundern gab es am Holz-Verladeplatz unterhalb des Getreide-Speichers (heute Museum): Hier wurden die angeschwemmten Baumstämme zu Flößen zusammengefügt und schwammen dann mit Besatzung (Flößern) flußabwärts Richtung Küstrin. Pferde-Langholzfuhren brachten ihre Ladung bis an das Ufer. Die Langhölzer wurden per Körperkraft auf die Lastkähne verladen.

Ausflüge unternahm ich mit anderen Jungen zum Zanziner bis in die Wepritzer Berge zum

Bestaunen der Segelflieger oder per Rad zum Heinersdorfer-See und Umgebung. Auch das Kartoffellesen auf der Domäne mit Schlafen im Heu oder Stroh habe ich als gute Abwechslung empfunden. Die Landkost bekam mir gut.

Gefährlich wurde der Fluß bei Eisgang. Das Eisschollenfahren und das Springen von Eisscholle zu Eisscholle ging nicht immer ohne Unheil ab. Höhepunkt war, wenn die Warthe stand. Schlitten, Schlittschuhe, Puk und Eishockeyschläger waren nun begehrte Gegenstände. Im Frühjahr, wenn das Eis brach und der Fluß sich in Bewegung setzte, kam mit der Eis- und Schneeschmelze das Hochwasser. Die Keller in der Max-Bahr-Straße und Teile der Gartenanlagen standen im Wasser. Jetzt waren Backmulde, Badewanne, letztere aus der Waschküche entwendet, die besten Ruderboote. Als „Kapitäne“ konnten wir Jungen unsere Künste zeigen. So gesehen waren ich und Gleichgesinnte das ganze Jahr, voll beschäftigt. Aber mit der Flucht und Vertreibung 1945 aus Landsberg an der Warthe nahm alles ein jähes Ende.

Heute lebe ich von den Erinnerungen und beim Stichwort „Landsberg/Warthe“ kommen mir noch viele Episoden und Wanderungen durch Landsberg-Stadt und Landsberg-Land in den Sinn. Dann will das Erzählen kein Ende nehmen!

Willi Steinborn
Körnerstraße 03/0702
99099 Erfurt/Thüringen
früher:
Max-Bahr-Straße 54
Landsberg/Warthe

Friedrich Hebbel - Herbstbild

Dies ist ein Herbsttag, wie ich keinen sah!
Die Luft ist still, als atmete man kaum,
Und dennoch fallen raschelnd, fern und nah,
Die schönsten Früchte ab von jedem Baum.
O stört sie nicht, die Feier der Natur!
Dies ist die Lese, die sie selber hält,
Denn heute löst sich von den Zweigen nur,
Was vor dem milden Strahl der Sonne fällt.

Tourismus in Landsberg

Nicht erst seit den Tagen des polnischen Warta-Tourist wirbt die Region Landsberg um Touristen zur Stärkung ihrer Wirtschaftskraft. Landsberg hatte seinen „Verkehrsverein Landsberg/Warthe e.V.“. Sein Ziel war die Verbesserung aller Verkehrseinrichtungen und des gesamten Wirtschaftslebens in seinem Arbeitsbereich. Überörtlich gab es den Landesverkehrsverband Mittlere Ostmark für Ostbrandenburg und die Grenzmark Posen-Westpreußen in Frankfurt/Oder.

Landsberg war wegen seiner günstigen Verkehrslage an der Ostbahn und der Reichsstraße 1 besonders für Tagungen geeignet. Der Führer durch die Stadt aus dem Jahre 1927 nennt allein für das Jahr 1925 16 Tagungen bedeutender Verbände, die in Landsberg aus allen Teilen des Reiches ihre stark besuchten Zusammenkünfte abgehalten haben. Um die Tagestouristen warb die Deutsche Reichsbahn mit verbilligten Sonntagsrückfahrkarten von Berlin nach Landsberg und nach Vietz. Von Günther-Fritz Mannheim gab es das Neumärkische Wanderbuch, das eingehend durch die Ausflugsgebiete auf 20 Routen rund um Landsberg führte. Schließlich gab der Grieben-Reiseführer Ostmark (Bd. 220) Auskunft über den Stadt- und Landkreis Landsberg. Fremdenverkehr läßt sich nur entwickeln, wenn genügend preiswerte Gästebetten vorhanden sind. Darüber gibt ein nebenstehender Reiseprospekt für Landsberg und Umgebung aus dem Jahre 1934 Auskunft:

Eingesandt von
Dietrich Knorn
Jungfernheideweg 23
13629 Berlin

Reiseziele und Sommerfrischen in der

Mittleren Ostmark

(Ostbrandenburg und Grenzmark Posen-Westpreußen)
Herausgegeben vom Landesverkehrsverband Mittlere Ostmark
Frankfurt (Oder)
Geschäftsstelle Rathaus
1934

Zeichenerklärung:

B	=	Zahl der Betten	fW	=	fließend Wasser
Ü	=	Übernachtungspreise	Zh	=	Zentralheizung
F	=	Frühstück	G	=	Garage
M	=	Mittagessen	S	=	Saal vorhanden
P	=	volle Pension je Tag	erstkl.	=	erstklassig
W	=	je Woche	gutb.	=	gutbürgerlich
m. Küch.	=	mit Küchenbenutzung	einf.	=	einfach

Preise in Reichsmark

Angaben nach dem Stande vom Frühjahr 1934, ohne Gewähr!

Auskunft: Verkehrsverein Landsberg (Warthe), schriftlich: Richtstraße 2; mündlich: Reisebüro Rudnick, Wollstr. 61

Unterkunft: Hotel zur Krone, Am Markt, 45 B, Ü 2.50/3.—, F 1.—, M 1.25/1.50, fW, Zh, G; Hotel Vater, Richtstr. 58, 60 B, Ü 2.50/3.—, F 1.05, M 1.50, fW, Zh, G; Hotel Elste, Bahnhofstr. 1, 60 B, Ü 2.—/2.50, F 1.—, M 1.30/1.50, Zh, G; Hotel Landsberger Hof, Bahnhofstr. 3, 36 B, Ü 2.50/2.75, F 1.—, M 1.25, fW, Zh, G; Hotel Altmann, Bahnhofstr. 10, 30 B, Ü 2.50, F 1.—, M 1.25, fW, Zh, G; Hotel Schönborn, Küstriner Str. 101,

7 B, Ü 2.25, F 1.20, M 1.—/1.50, Zh; Zentral=Hotel, Wollstr. 66, 22 B, Ü 1.50/2.—, F 0.75/1.—, M 1.—, Zh, G; Hotel zum weißen Schwan, Solddiner Str. 105, 8 B, Ü 1.50/2.—, F 0.50, M 0.80/1.25, G; Hotel Parkhaus, Küstriner Str. 8, 4 B, Ü 1.50, F 0.50, M 1.—

Umgebung: Gastwirt Mai, Altensorge, F 0.50, M 0.80, P 3.—, W 15.—, fW, G, S; Gasthof z. Cladower Teerofen, K. Werkenthin, 5 B, Ü 1.65, F 1.—, M 1.—/1.50, P 4.—, W 25.—, G, S; Frau Kreutzer, Döllenradung (Ostb.), 8 B, P 3.—; Frau Ida Jaeck, Döllenradung, 7 B, M 0.90, P 3.—, W 21.—; Herm. Schiller, Dühringshof, 15 B, Ü 1.50, F 0.70, M 1.—/1.20, P 3.60, W 25.—/28.—, G, S; Waldschenke b. Gurkow, K. Gohmert, 9 B,

Ü 1.50, F 0.70, M 1.—, P 5.—, W 28.—, G, S; Gasthof Paul, Loppow Bhf., A. Friedrich, 5 B, Ümf 1.75, M 1.—/1.30, P 3.—/4.—, G, S; R. Falkenberg, Lotzen, Kr. Landsberg (W.), 4 B, Ü 1.—, F 0.50, M 0.80/1.—, P 3.50,

W 24.—, G; Gasthaus z. Riesenkrebs, Zanztal Nm., 10 B, Ü 1.—/1.50, F 0.75, M 1.—, P 3.—/3.50, W 20.—, G, S; Marwitzer Fischerhaus, E. Mulack, Post Zanziner Teerofen b. Landsberg (W.), Ü 1.25, F 0.50, M 1.—, P 3.—, P 3.—, W 21.—, G, fW.

Auskunft: Verkehrsverein Vietz.

Unterkunft: (Gasthöfe gutb.), Bahnhof, Eisenbahnstr. 6, 5 B, Ü 1.25/1.75, F 0.80, P 3.50, G; Deutsches Haus, Landsberger Str. 12, 4 B, Ü 1.50, F 0.50/0.80, M 0.80/1.—, P 3.50, G, S; Gasthof Handke, Fr.-Gläser-Str. 26, 2 B, Ü 1.50, F 0.50/0.80, M 1.25, G; Gasthof Haßforth, Bahnhofstr. 26, 7 B, Ü 1.50, F 0.60/0.80, M 1.—/1.50, G; Gasthof Schwaß, Landsberger Str. 14, 3 B, Ü 1.50, F 0.50, M 0.75, P 3.50; Vietzer Hof, Landsberger Str. 2, 10 B, Ü 1.50, F 0.50/0.80, M 1.50, P 3.50, G; Gasthof Wandrey, Sonnenb. Str. 28, 14 B, Ü 0.50/1.—, F 0.30/0.80, M 0.80, P 3.—; Zentral=Hotel, Markt 16, 14 B, Ü 1.50/2.—, F 0.50/1.—, M 0.80/1.50, P 3.50/4.50, G; Gasthof Gustavus, Küstriner Str., 3 B, Ü 1.—, F 0.40, G, S

Ein „Preuße“ (nicht nur) an der Wiener Burg.

Erinnern Sie sich noch? Einer unserer beliebtesten und besten Schauspieler, Heinz Reincke, der in diesem Jahr 75 Jahre alt wurde, hat in Landsberg sein Schauspieler-Debut gegeben. Ich hatte dies schon vielen Leuten erzählt, fand aber keinen Glauben. Nun steht es in der Zeitung. 1942 kam er in sein erstes Engagement nach Landsberg. Sicher war dies eine gute und harte Schule, denn am Landsber-

ger Stadttheater gab es in jeder Woche eine Premiere, da mußte man schon sehr fleißig und vielseitig sein. Ich sah ihn als 13-jährige als Don Carlos, neben Willi Moll als Marquis Posa. Dabei bin ich nicht sicher, ob ich die Problematik von Schillers „Don Carlos“ damals schon ganz verstanden habe, aber von Reincke war ich hingerissen. Mit Vergnügen entnehme ich dem Westfalenblatt vom 27./28. Mai

2000, daß Gustav Gründgens ihn einmal als „größte Entdeckung des Theaters seit 20 Jahren“ feierte. Mit welchen bedeutenden Menschen man so einer Meinung sein kann! Und es war auch eine bedeutende Karriere. Reincke wurde in Kiel geboren, spielte, wie so häufig gegen den Willen seiner Eltern, als Statist dort, dann in Landsberg, Zoppot, Minsk, Hamburg, Wien - und viel im Fernsehen.

Ursula Hasse-Dresing

Wege zueinander

Treffen der Dörfer und Klassen

Treffen der Liebenower

Liebe Landsleute, recht herzlich möchte ich mich an dieser Stelle für das Zusenden des Heimatblattes bedanken. Es ist immer sehr interessant. Ich lese mich fest und dann vergesse ich das heutige rundherum. Ich bin die Tochter vom Kaufmann Erich Jachmann aus Liebenow. Mein Vater hat bis zu seiner schweren Krankheit in 1975 viele Kontakte mit Liebenowern gepflegt und bevor die große Teilung Deutschlands kam, trommelte er, so gut es ihm möglich war, Heimatverbundene zusammen. Er war dann immer überaus glücklich und ganz aus dem Häuschen, wenn er sich mit liebgewordenen Heimatfreunden unterhalten konnte. Er hat unendlich darunter gelitten, daß er nicht nur sein materielles Gut und die Existenz verloren hatte, sondern auch seine geliebte Heimat. Da war es auch kein Trost zu sagen: „Papa, ist es nicht viel wichtiger, daß wir uns wiedergefunden haben?“ Wie viele aus unserem hübschen Liebenow sind für immer unbekannt verschollen, in den Weiten

des Ostens. Mein Vater hatte auch regen Kontakt zu Frau Schmaeling und ihrem Bruder, die ebenfalls wie wir in Berlin-Spandau wohnten. Wir flüchteten im Juni 1945 nach Spandau in der Hoffnung, bei Verwandten unserer Mutter, die aus Spandau stammte, unterzukommen. Leider sind sie in den letzten Tagen des April 45 auch noch ausgebombt worden, so daß wir in einem Luftschutzbunker hausten bis wir eine andere Bleibe als Untermieter fanden. Nach all den schrecklichen Erlebnissen von Januar bis Juni 1945 waren wir trotz allem zufrieden. Als wir damals in aller Frühe Liebenow am 1. Juni 45 in Richtung Bahnhof Vietz verließen, sagte unser Vater am Dorfende bei den Lehmbürgen „schaut noch ein letztes Mal zurück, das war unsere Heimat, die wir wohl nie mehr wiedersehen werden.“ Er hatte Tränen in den Augen. Wir Kinder, mein Bruder (15) und ich (14) hatten nur einen Gedanken, so schnell wie möglich raus und nach Berlin zu kommen. Damals ahnte ich noch nicht, wie sehr ich eigentlich heimatverbunden bin.

Jetzt, im Alter, tauchen viele Erinnerungen an die Kindheit auf. Wir Liebenower 'Kinder' haben uns vor 4 Jahren in Potsdam zu ersten Mal nach über 50 Jahren wieder gesehen. Unser lieber Heimatfreund Manfred Müller aus Esslingen hat keine Mühe, Geld und Zeit gescheut das Treffen zu organisieren. Er hat sehr viele Landsleute angeschrieben und mein Mann hat per Computer auch noch einige Adressen von lieben Heimatfreunden ausfindig gemacht, die ich dann benachrichtigen konnte. In freudiger Erwartung fuhren wir von München aus, wo wir seit 1961 wohnen, nach Berlin. Das war ein schönes Wiedersehen. Von den meisten wurde gleich die Frage gestellt: „Wer bist Du denn?“ Auch wenn wir weißhaarig wurden und mit altersbedingten Zipperlein belastet sind, so schlugen die Herzen doch wie in jungen Jahren vor Wiedersehensfreude. Leider reichten die wenigen Stunden der Begegnung nicht aus, mit jedem ausführlich zu sprechen. Im Mai 1999 organisierte Manfred Müller in Klosterfelde bei Berlin erneut ein Hei-

mattreffen und die liebe Frau von Erwin Seiffert, der erst kürzlich verstorben ist, bemühte sich für uns um nette Unterkünfte. Es war erneut ein schönes Wiedersehen mit vielen Schulfreundinnen und Freunden, die beim ersten Treffen nicht dabei waren. Unser direktes Nachbar-kind, Heinz Voigt, habe ich nach über 60 Jahren wieder gesehen und wir tauschten viele Kindheits-erinnerungen aus. Er und sein jüngerer Bruder Horst waren bis 1940 unsere besten Spielkamera-den, weil wir auch herrliche Möglichkeiten dazu hatten, unsere schöne Kindheit zu genießen. Ja, so sind wir aus unserem Dorf in alle Winde

verstreut und die Gemeinschaft ist auseinander gerissen. Heute kann ich meinen lieben Vater sehr gut verstehen. Doch, ich werde mir die Enttäuschung ersparen und deshalb nicht nach Hause fahren, denn die vielen Fotos, die ich sah, haben mich zutiefst berührt. Ich erhalte mir lieber meine kindlichen Erinnerungen, wie auch vieles andere in meinem Herzen. Nun verbleibe ich mit großem Dank für Ihre unermüdliche Arbeit und grüße Sie herzlich und ebenso meine Heimatfreunde

Ilse Freihoff geb. Jachmann
Murnauer Str. 274
81379 München

Ein Bahnreisetag in Landsberg

Bahnhof Berlin-Lichtenberg am 5. Oktober 1999 im ersten Tagesgrauen! Vor drei Jahren fuhr von hier um 8.45 der Zug durchgehend nach Landsberg. Heute hingegen muß der Bahnreisende früh aus den Federn: 6.56 (oder erst wieder 10.56). Aber dafür ist die Diesellok „Cargo“ wieder da und außer mir kein deutscher Fahrgast.

Aufenthalt und umsteigen in Küstrin. In Stolberg steigt eine Schulkasse für einen Tagesausflug nach Landsberg zu und ab Vietz ist Leben im doppelstöckigen Waggon. ... Loppow, Wepritz, Landsberg! Vom Bahnhof leicht bergan fällt Ecke Küstriner Straße der Blick nach rechts sofort auf die beiden Bürgerhäuser der Großeltern Lehmann (vgl. Heimatblatt H. 2, S. 11). Zuerst das „Mietshaus“ im neoklassizistischen Stil, daneben die Villa in einem Gemisch von Baustilelementen. Heute ist sie die Stadtbibliothek in der ul. Sikorskiego und so für jedermann zugänglich. Die Innenhalle ist unverändert, sogar der Kandelaber im Jugendstil am Teppenaufgang und die Buntglasfenster. Die herrlichen Kassettendecken in zwei Zimmern sind dagegen der Renaissance

entlehnt. In dem Halberker neben der Garderobe haben wir Kinder am 26.12.1944 Kakao getrunken – einen Monat später waren wir auf der Flucht in Brumbachs Zirkuswagen! Die Liebe zu Stadt und Haus hat den Großvater die Flucht am 30.1.45 früh verweigern lassen, während die Großmutter dem Wagen mit den kräftigen Pferden davor aus der Kabelfabrik zustieg. Dafür hat er noch am Abend desselben Tages bitteres Leid erfahren, das ihm den Lebensmut gebrochen hat. Natürlich möchten die freundlichen Damen der Stadtbibliothek wissen, ob der Besucher einen Wunsch hat. Seine Neugierde wird befriedigt, indem ihm das Bibliotheksexemplar der „Kunstdenkmäler Stadt- und Landkreis Landsberg/Warthe“ von 1937 gezeigt wird.

Auch die Villa der Großeltern Schroeder kann heute jeder besichtigen als das Stadtmuseum von Gorzów. Die Spiegel auf beiden Seiten des Haupteingangs sind etwas blind geworden, aber noch immer vervielfachen sie das Spiegelbild und wiederholen die Freude von uns Kindern damals. Der Haupteingang war jedoch nur selten offen, z.B. 1933, als die Hochzeit die Häuser Lehmann

und Schroeder vereinte und Ursula Hasse und ihr Bruder die Brautschleppe und den Blumenkorb trugen.

Auch von der Villa Schroeder ist der Name des Architekten nicht überliefert. Der Bau im Neubarock mit seinen abwechslungsreichen Fassaden und zur Linken ergänzt um das Gärtner- und Kutscherhaus – von Glyzinien grün eingehüllt – sprechen sehr für ihn.

Neben dem Eckturm des Museums ist ein dichtblättriges Pfeifenkraut die Wand hochgezogen und vor dem Haus entlang blühen Tagetes, wo 1944 der fünfjährige Verfasser die Nase in die Landnelken steckte.

Der Museumsbesucher sollte am Ende der Eingangstreppe halt machen: die nach oben halboffene Wohndiele mit Holzdecke, holzverkleideten Wänden und der geschwungenen Treppe läßt ihn in eine großbürgerliche Villa um 1900 eintreten. Dies unverändert erhalten zu haben, ist Teil des Museums heute, und auch bei den kleineren Zimmern gehen wir durch ein Wohnhaus und merken das Museum nur an der liebevollen Beschriftung.

Der Seilermeister (und Urgroßvater) Gustav Schroeder (1848-1916) aus Neusalz hatte 1873 eine der ersten Netzmashinen auf der Weltausstellung in Wien gekauft. Mit Fischnetzen und Filetgarnen aus geknotetem Material begann eine unvorstellbare Kapitalbildung aus den erwirtschafteten Gewinnen – auch infolge der niedrigen Löhne und der noch fehlenden Einkommensbesteuerung. In rascher Folge wuchsen die Netzfabrik in der Angerstr. 51/53, die Garn- und Bindfadenfabrik in der Kuhburgerstr. 4/8, die Drahtseilerei in der Angerstr. 14/16 und eine Fabrik für Hanfgarne und –seile in der Brückenvorstadt empor (vgl. „Landsberg an der Warthe“ Bd. 3, S. 186). Als Fehlinvestitionen erwiesen sich eine Baumwollspinnerei und eine Eisenschmelze mit Drahtzieherei. Daneben reichte das Geld für den Erwerb des

Geländes an der Zechower Straße hoch bis weit über die ehemalige Schanze hinaus, die Jahrhunderte zuvor mit Wallgraben und Kuppe zur Verteidigung der Stadt angelegt worden war (vgl. Heimatblatt 1977, Nr. 10-12, S. 17). Nach dem Bau einer der repräsentativsten Villen in Landsberg kam noch für 16.000 Thaler der Titel des Kommerzienrates hinzu.

Die Fabriken sind inzwischen aus dem Gedächtnis verschwunden und der teure Titel ist längst erloschen. Der private Ehrgeiz aber zu Villa und Park hat das geschaffen, was unverändert das bewegte Jahrhundert überdauert hat – uns und den nächsten

meist zu zweit, nehmen sie heute mit Leichtigkeit. Damals sorgte der Gärtner Postier, der Großvater von Frau Ruth Kühnel in Rodenberg, für Ordnung im Park (vgl. Heimatblatt H. 10, S. 45). Seine Pfingstrosen den Gartenweg entlang sind verschwunden und die Wiese reicht bis an die zerstörten Gewächshäuser. Wenn der Verfasser an seinem 5. Geburtstag vor dem orangeroten Staudenmohn haltmachte, dann war jener Vorfahre schuld: Carl Jaehne, der die Landsberger Renette züchtete, das Saatgut von Gras und Klee zum „Landsberger Gemenge“ mischte und Äpfel mit der Zarenkrone – mittels Papiermanschette erzeugt – nach

Der Zug fährt in der Friedrichstadt an den Gebäuden der ehemaligen Landmaschinenfabrik Carl Jaehne vorbei. Die Großeltern Lehmann waren hieran beteiligt bzw. als Geschäftsführer tätig. Jedoch ohne Herrn Erwin Radtke in Groß-Börnicken hätte ich nichts erkannt (vgl. Heimatblatt H. 6, S. 95). In Küstrin geht es mit der Paß- und Gepäckkontrolle nicht weiter, während der Zug nach Berlin geduldig wartet. Aber da! Am Abendhimmel steigt von Nord her Keil um Keil der ziehenden Wildgänse auf, in kleinen Pulks, im kurzen Haken, in riesigen Bändern, die den Himmel überspannen, immer erneut, in raschem Flug und leisem Ruf. Zum ersten Mal im Leben dieses packende Naturwunder! Und vom Vogelzug in der hereinbrechenden Nacht fällt Traurigkeit ins Herz, über das verlorene Land im Osten und über das seither zum Herbst gewordene Leben.

Matthias Lehmann
fr. Landsberg
Zechower Str. 35
54329 Konz
Waldstraße 63



Generationen zur Freude. Der Park beginnt mit den zwei riesigen Platanen an der Nord-west- und Nordostecke des Museums. Keine Säge – wie bei uns üblich – hat die ausladenden Äste zerstört. Um die Hausecke geschaut nach Osten fällt der Blick auf ein eigenartiges Eisengestänge: das ist die Pfeifenkrautlaube, in der wir Kinder schon damals mangels Bewuchses herumkletterten. Früher zog sich die Parkwiese zu niedrigerem Gesträuch hoch, damit man oben von dem runden Holzpavillon die herrliche Aussicht auf Stadt, Fluß und Warthebruch hatte. Ein runder Steinring voller Schwertlilien ist davon geblieben inmitten hochgewachsener Bäume. Für die Kindesbeine waren die getrepten Wege hinauf zum Schanzengraben ein mühsames Vorankommen – junge Leute,

St. Petersburg schickte. Die neue Warthebrücke im Osten der Stadt ist in Richtung Nord dem Verkehr freigegeben. Von hier oben schweift der Blick weit ins Warthebruch hinein, über dem hochgetürmte Wolken im Nachmittagslicht nach Osten ziehen. Links unten liegen stille Altwässer, rechts hinten der Winterhafen und der Fluß ist mit Paddelbooten belebt und die Ufer sind mit Anglern besetzt. Zur Stadt hin steht die Marienkirche gegen den hellen Himmel. Später fällt die Abendsonne durch die offene Tür in das Kirchenschiff, während vorn im Chor eine Messe mit dem Kinderchor gehalten wird. Das kräftige Alt der Vorsängerin reicht bis zum Eingang im Westen. Im März 1996 begeisterte mich der Eisgang auf der Warthe, diesmal bewegt der Gesang den Abschied.

Mädchen-Mittelschule

Gern beisammen waren wieder die ehemaligen Schülerinnen (6b/1944) der MM-Schule Landsberg/Warthe. Im Jahre 2000 gab es Teiltreffen, z.B. mit unserer Südafrikanerin Christa Rühling (Maaß) in Köln, Berlin und Lustadt. Vom 24. – 27.08.2001 rechnen wir mit vielen Teilnehmerinnen in Wandlitz, die unsere dort wohnende Gerda Obst (Müller) betreuen will. Auch dann werden wir an unsere Kranken und an die Verstorbenen denken. Die im Dezember 1999 plötzlich heimgerufene Erika von Albedyll (Linke) und ihr Mann Horst gehören zu denen, die wir schmerzlich vermissen. Die Freundschaft zwischen den Treffen pflegen, bedeutet uns sehr viel. Liselotte Junges (Bergemann) Mühlweg 6 67363 Lustadt

Balzer und Vietzer Treffen 2000

Hallo, liebe Landsleute!
Erst einmal möchte ich mich bei allen, die mich bei unserem Treffen in der alten Heimat unterstützt haben, herzlich bedanken. Ich denke, es waren wieder einmal schöne Tage. Nun ein kleiner Bericht für diejenigen, die nicht dabei sein konnten. Da in diesem Jahr Balz/Bialcz sein 250-jähriges Bestehen feiert, hatten wir statt Freitag schon für

der Begrüßung durch den Bürgermeister Zablocki und einige Ausführungen über die 250-jährige Geschichte von Balz wurde eine Tafel mit dem Bild einer Postkutsche enthüllt. Die Beschriftung ist in polnisch und in deutsch. Da hier auf dem Platz auch eine kleine Freilichtbühne errichtet worden ist, wurden wir mit einigen künstlerischen Tanzdarbietungen überrascht. Ich

habe mich besonders über die große Beteiligung der heutigen Bewohner von Bialcz gefreut. Es waren wohl insgesamt 100 Gäste anwesend.

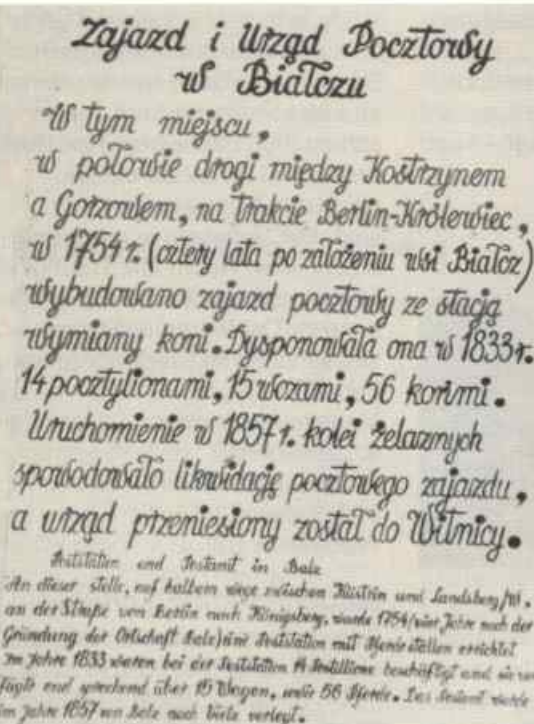
Anschließend gingen wir zur Balzer Kirche, wo uns unser Heimatfreund Erich Kühn eine Andacht bereitete. Zum Ausklang des Tages trafen wir uns zum gemeinsamen Essen im Piwocz.

Am Freitag trafen wir uns dann wieder mit den noch dazugekommenen Heimatfreunden um 14.00 Uhr im Piwocz. Den Nachmittag konnte jeder für sich gestalten. Viele blieben im Lokal um von „früher“ zu erzählen, andere

nutzten die Zeit für einen Spaziergang durch Witnica.

Am Samstag trafen wir uns um 10.00 Uhr vor der Kirche, um anschließend an einer kleinen Andacht, die wieder von unserem Erich Kühn vorbereitet war, teilzunehmen. Zuvor wurden wir vom polnischen Pfarrer begrüßt. Er bedankte sich auch für die finanzielle Unterstützung zur Restaurierung der Orgel. Nach der Andacht gingen wir zur ehemaligen Villa Fabian, dort wurden wir vom Bürgermeister Herrn Zablocki zu einer kleinen Feier empfangen. Wir konnten uns beim anschließenden Rundgang überzeugen, wie hervorragend die Restaurierung des Hauses gelungen ist. - Bitte lesen Sie dazu auch den Artikel von Herrn Czarnuch aus der Ziemia Gorzowska vom 10.08.2000 auf Seite 37.

Anschließend trafen wir uns mit 80 Personen zum gemeinsamen Mittagessen im Hotel „LORD“. Es ist das umgebaute und ganz neu gestaltete ehemalige Central Hotel. (Wir waren dort angemeldet). Abends ging es dann traditionsgemäß zum Förster, wo um 18.00 Uhr schon das Lagerfeuer brannte. Bei Bigocz, gegrillten Würstchen, Kotelett und einem Glas Vietzer Bier wurde es wieder ein schöner Abend. Mit 9 PKW und 36 Teilnehmern starteten wir am Sonntag um 10.00 Uhr zu einer Fahrt durch die weitere Umgebung von Vietz. Sie führte uns über Charlottenhof, Diedersdorf, Liebenow und



Erinnerung an die Poststation in Balz

Donnerstag, den 13.07. 2000 ein Treffen der Balzer einbezogen. Wir trafen uns um 14.00 Uhr im Piwocz. Nach der Begrüßung und dem Wiedersehen mit Bekannten fuhren wir dann zum Balzer Friedhof, wo wir zu unserer Überraschung sahen, daß man mit einigen Aufräumarbeiten begonnen hatte. Vom Friedhof ging es dann zu der Stelle des Ortes (ehemalige Gaststätte Bawitz), wo von 1754 bis 1857 eine Postkutschenstation war. Wir waren vom Bürgermeister der Großgemeinde Witnica, Herrn Zablocki und dem Ortsvorsteher von Bialcz, Herrn Nitecki zu einer kleinen Feier eingeladen. Nach



Ehemalige Balzer vor der Kirche in Balz

Stennewitz nach Dühringshof, wo wir beim Mühlenmuseum halt machten. Nach der Besichtigung des Museums, es ist wirklich sehr interessant und umfangreich, ging es weiter zur Vietzer Ablage. Ich hatte den Fährmann bestellt, (Sonntags ist sonst kein Fährbetrieb) der uns schon mit seiner Fähre erwartete. Mit jeweils 3 Autos setzte er uns

nach Sonnenburg zum Essen. Ich hatte in einem sehr guten Restaurant schon Plätze reservieren lassen. Zum Abschluß unseres diesjährigen Treffens ging es dann über Küstrin nach Tamsel, wo wir im Schloß bei Frau von der Lanken noch bei Kaffee und Kuchen zusammen saßen. Ich war erstaunt, wie viele ehemaligen Vietzer und Balzer

zusammenfanden. Und nicht nur Vietzer und Balzer. Auch Heimatfreunde aus anderen Dörfern kamen. Ganz besonders haben wir uns gefreut, daß unsere Agnes Schoßtag wieder dabei sein konnte. Herzlichen

Glückwunsch nachträglich, sie wurde am 12.10.2000 stolze 90 Jahre alt. Nun hoffe ich, daß alle gesund bleiben und wir uns im nächsten Jahr in Vietz wiedersehen können. Bis dahin
Euer
Kurt Rajchowicz



Hochzeitsfoto von Agnes Schoßtag vom 8.7.1935 in Balz

über. Einige fuhren 3 mal hin und zurück (ohne Auto), und das alles bei herrlichem Sonnenschein. Wo waren wohl manche Gedanken, wenn man beim Übersetzen die Warthe aufwärts oder abwärts schaute? Dieses herrliche Panorama. Ich glaube, es war für alle ein tolles Erlebnis. Wir fuhren dann durch das Warthebruch bis

Einladung

Liebe Heimatfreunde aus Vietz und Umgebung

Nachdem unser letztes Treffen allgemein gefallen hat, möchte ich auch wieder für das Jahr 2001 einladen

Wir treffen uns von Freitag, den 20.07.2001 bis Sonntag, den 22.07.2001

Freitag 14.00 Uhr Treffen im Piwocz
Begrüßung und Information über das genaue Programm

Samstag 10.00 Uhr Treffen vor der Kirche
12.30 Uhr gemeinsames Mittagessen
18.00 Uhr Grillparty

Für den Sonntag wird mir sicher noch etwas einfallen

Am Freitag von 13.30 Uhr - 18.00 Uhr und am Samstag von 9.30 Uhr - 14.30 Uhr stehen auf dem Schulhof wieder bewachte Parkplätze zur Verfügung.

Übernachtungsmöglichkeit in Vietz:

Die Familie Konieczny (Förster), ul. Myslitka, 66-460 Witnica, hat ein Gästehaus errichtet mit 4 Zimmern, Aufenthaltsraum und 2 Küchen. Auch als Ferienwohnungen zu nutzen.

Anmeldungen bis zum 15.06.2001 bei

Kurt Rajchowicz

Henri-Dunant-Str. 16

50374 Ertstadt

Tel.: 02235/41426

Wetterfeste Genniner

beim 8. Heimattreffen.

In der Tat, Petrus offerierte uns diesmal eine Bandbreite seiner Hoch-Tief-Wetterskala beim wieder gutbesuchten 8. Heimattreffen der Genniner vom 1.-3. September 2000. Während die Sonne am 1. Tag im Biergarten des Schönwalder Lindenhofes wohlthuend mit der Wiedersehensfreude um die Wette strahlte, zeigte sich der nächste Tag trist und regnerisch, aber die Veranstaltung fand ja drinnen statt und Karl-Heinz Bork konnte in der gewohnt gastfreundlichen Umgebung nur fröhliche Besucher begrüßen. In einer Gedenkminute gedachten wir der Genniner, die seit dem letzten Treffen nicht mehr unter uns weilen und sich auf die Wolke 26 verabschiedet haben. Nach Informationen allgemeiner Art steigerte sich bei munteren Reden die gute Laune und Gerhard Haßfort präsentierte nach dem gemeinsamen Mittagessen eine Akkordeonspielerin. So konnte nach der Devise „Freut euch des Lebens, so lange das Lämpchen noch glüht“ mit den Jugendgefährten das Tanzbein geschwungen, in Erinnerungen geschwelgt und vielleicht gar alte Liebe aufgefrischt werden. Fehlten im Repertoire der Unterhalterin einmal die Noten für unsere alten Heimatlieder, so ging es fröhlich a cappella weiter. Die von Gerhard für den 3. und letzten Tag des Treffens ausgearbeitete Fahrt ins Blaue durch die zauberhafte Ruppiner Schweiz mit ihren reizvollen Seen und Wäldern gestaltete sich leider des öfteren zur Fahrt ins Graue, wenn Petrus die Schleusen öffnete. Flexibel nutzten wir die Aufheiterungsphasen u.a. zu einem Spaziergang in der schönen Umgebung der Boltenmühle und zur Besichtigung des Schlosses Rheinsberg am Grienericksee. Der harte Genniner Kern beschloss den Tag beim Abendessen und Abschiedstrunk im Schönwalder Lindenhof. Mögen blühende

Landschaften, wo auch immer, eine längere Wachstumsphase erfordern als einst erhofft, so konnten wir rückschauend feststellen, dass sich nicht nur viel getan hat, sondern dass unser Genniner Heimatverbund im Schoße der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg/W. fest zur Sache steht. Wir erinnern uns zum 10. Jahrestag der Einheit gern jeder gelungenen Veranstaltung mit einem Dankeschön an alle Heimatfreunde, die dazu beigetragen haben. Das nächste Genniner Treffen findet vom 31. August bis 2. September 2001 wieder im

Schönwalder Lindenhof statt, bitte vormerken, weitere Hinweise ergehen dazu in der Juni-Ausgabe 2001 des Heimatblattes. Hans Georg Schuckert wird im Verbund mit Elsbeth Haase die Planung in die Hand nehmen, die beiden sagen schon jetzt herzlich willkommen und lässt euch überraschen. Macht es gut, ich wünsche gemeinsam mit Karl-Heinz Bork allen Genninern und ihren Lebensabschnittwegbegleitern ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr. Rudi Frohloff
Georg-Büchner-Straße 13
30559 Hannover

Die polnischen Bewohner unserer Heimat haben sich schon an unser Kommen gewöhnt und freuen sich mit uns.

Leider vergeht die Zeit immer sehr schnell. Wir machten uns auf den Heimweg.

Unser gemütliches Beisammensein fand wieder in Manschnow „Zur Perle“ statt. Unsere Wege trennten sich in der Hoffnung, uns im nächsten Jahr 2001 wieder zu sehen.

Neu bei unserem Treffen waren
Elvira Wieseke
Ruth Zernikow
Manfred Hübner
Ausserdem waren bei uns:

Manfred Höppner
Hans Georg Borowski
Günter Rauch
Marianne Rauch
Rita Bendler
Elsbeth Legenhagen
Edith Klebe
Eva-Marie Klebe
Irene Helterhoff
Toni Kuke
Gretchen Kuke
Röschen Lenz
Lotte Nitschke

Bei Frauen wurde der Mädchenname angegeben.

Wer im nächsten Jahr dabei sein möchte, erfährt es aus dem Heimatblatt oder bei
Marianne Klink geb. Rauch
Löwenberger Weg 45
16766 Sommerfeld
Tel.: 033055 72047

3. Treffen der Blumberger

Am Samstag den 8. Juli 2000 fand nun bereits zum dritten Mal unser Blumberger Heimattreffen statt. Viele Blumberger (siehe Foto)

Veränderungen in unserem Heimatort nicht verborgen. Wie zum Beispiel die Mühle von Familie Höppner, die als Wohn-



trafen, wie vereinbart gegen 10.00 Uhr an der Kirche in Blumberg ein. Bedauerlicherweise mussten einige das diesjährige Treffen ausfallen lassen, da sie ihrerseits mit ihren Familien im wohlverdienten Urlaub weilten. Zu Beginn unseres Treffens machten wir einen ausgiebigen Spaziergang, auf welchem wir natürlich erst einmal viele Neuigkeiten austauschten. Trotz vieler Gespräche zwischen uns alten Blumbergern blieben uns natürlich die vielen

haus ausgebaut werden soll. Eigentlich schade. Wir setzten unseren Spaziergang fort und trafen am kleinen Königssee (Puhl) ein. Es war noch genau so wie früher, die Wiese, hier lernten wir schwimmen und tobten den Sommer über herum.



Heimatkreis Bremen Fahrt nach Landsberg Mai 2001

Auf vielfachen Wunsch unserer Heimatfreunde aus Bremen und Hamburg planen wir wieder eine 5tägige Reise in die Heimat nach Landsberg/Warthe. 24. - 28.05.2001 Busfahrt von Bremen und Hamburg (Zustiege unterwegs können abgesprochen werden) nach Landsberg und zurück. 4 Übernachtungen im Hotel Mieszko in Landsberg bei Unterbringung im Doppelzimmer mit Dusche/WC 4 x Halbpension (Frühstück und Abendessen) Ausflugsprogramm Ein-

reisekosten nach Polen, Reise-Rücktrittskosten-Versicherung. Reisepreis: DM 595,00 pro Person / Einzelzimmerzuschlag DM 60,00 pro Person. Mindestteilnehmerzahl: 25 Personen! Anmeldeschluß: 01. Februar 2001 Es wäre schön, wenn sich wieder viele Heimatfreunde anschließen und wir freuen uns auf Ihre Anmeldungen. Marianne Klimsch Münsterstr. 28 28277 Bremen Tel.: 0421-17 358 45 (09.00 17.00 Uhr) oder 0421-827434 (Anrufbeantworter)

Treffen der Jahrgänge 1922/23 des Lyceums.

Petrus muß ein Freund der „Landsberger Mädels“ sein, denn sonst hätte er uns nicht für die Tage vom Freitag, 19. Mai bis Montag, 22. Mai 2000 im Norden Deutschlands das schönste Wetter geschickt. In der einstigen Hansestadt und Schwedenfestung Stade logierten wir, insgesamt 17 Personen, dann auch zünftig im Hotel „Zur Hanse“. Die Abende im „Insel-Restaurant“ am Burggraben und im historischen Ratskeller, einem Gewölbe aus dem 13./14. Jahrhundert, ergänzten das Gefühl, in's Mittelalter versetzt zu sein. Alles dies hatten wir dem bis dahin verborgenen Organisationstalent unserer Mitschülerin Gisela Hoffmann geb. Hunger - liebevoll „Hungerchen“ genannt - zu verdanken, die seit Anfang der 50er Jahre im Städtchen Stade (rund 35000 Einwohner) ansässig ist. Mit der Routine einer ehemaligen Schulclassenleiterin legte sie eine Alt-Stadtführung am Sonnabendvormittag hin, die nicht ermüdete und von ihr mit viel Sachkunde und Humor aufgelockert wurde. Auf der Museumsinsel z.B. am „Altländer Bauernhaus“ von 1733 wurden wir beim Anblick der verschiedensten Backsteinverzierungen des Giebels an Fräulein Sprödes Stickmusterläppchen erinnert. Die Torbogen-Inschrift von 1791

(„Quid quid agis, prudenter agas et respice finem“ = Was du tust, tut es klug und bedenke das

Obstanbaugebiet präsentierte sich im satten Grün und leuchtenden lila-roten Tönen der zahlreichen Rhododendronbüsche. Zwar war es nicht die heute so schmal wirkende Warthe, die wir bei mäßiger Brise in der Barkasse überquerten, sondern der Elb-Strom, Richtung Fährhaus Schulau. Ganz familiär hatte Hungerchen den Sonntagnachmittag in ihrem gepflegten Haus und Garten gestaltet, wo dann auch das nebenstehende „Gruppenbild mit...“ zwei Herren entstand. Während all der Stunden des Beisammenseins ergaben sich immer wieder Gelegenheiten, mit dieser oder jener Mitschülerin zusammen zu sitzen und zu erzählen. Gerda Suchhandtke, jetzt in Berlin, konnten wir neu in unserem Kreis



v.l. Eva Klotz-v.Schroeter, Christel Neumann-Schild, Brigitte Schalthorn-Shields
2. Reihe Marianne Zühlsdorf-Kabus, Brunhilde Neumann-Karg, Gerda Suchhandtke, Brigitte Zimmermann-Hoffmann, Gisela Hunger-Hoffmann, Edith Bergner, Annemarie Klotz
3. Reihe Marianne Barsch-Wenger, Lilo Kretschmer-Czilinski, Hildgard Körner-Kauderer, Frank Shields, Günther Kabus, Ilse Lotte Lembke

Ende) rief Erinnerungen an die Lateinstunden bei Fräulein Weußmann wach. Unter den hohen Bäumen am begrünten Wall fanden wir einen Gedenkstein und Elchstandbild für die Patenstadt Goldap/Ostpreußen. Aber was wäre ein Besuch von Stade, ohne das Alte Land durchfahren zu haben? Der Linienbus brachte uns bis Lühe am Elbdeich. Das norddeutsche

begrüßen. Wer fühlt sich noch angesprochen? In Aussicht genommen ist im Jahr 2001 zu unserem 60. Abi-Jubiläum ein zentral gelegenes Treffen im Harz.

Für die Teilnehmerinnen Marianne Wenger geb. Barsch Winterbachstr. 20 60320 Frankfurt/Main

Gruppe Landsberg (Warthe) Land - Vietz in Berlin

Am 06. Mai 2000 trafen wir uns bei schönstem Frühlingswetter in den Tegeler Seeterrassen. Es standen Neuwahlen des Vorstandes auf der Tagesordnung. Nach einem Rechenschaftsbericht und kurzer Erläuterung der letzten 2 Jahre wurde dem Vorstand Entlastung erteilt. Herr Rajchowicz, der als Wahlleiter fungierte, apellierte an alle Anwesenden, den Vorstand in alter Form zu belassen; dem stimmten alle zu.

So werden meine Vorstandsmitarbeiter und ich uns weiterhin bemühen, der Gruppe Vietz mit unseren Treffen ein Stückchen Heimat zu bieten. Das gelingt uns aber nur, liebe Landsleute, wenn Sie recht zahlreich zu unseren Treffen kommen.

In diesem Jahr sehen wir uns am 02. Dezember 2000 zur vorweihnachtlichen Feier und 2001 treffen wir uns am 05. Mai wie gewohnt ab 11 Uhr in den Tegeler Seeterrassen, Wilkestr. 1. (an der Dampfer-Anlegestelle). Die anderen Termine zur besseren Beachtung im nächsten Heimatblatt.

Auf Ihren Besuch freut sich
Hannelore Günther

Teilnehmer aus Blumberg

Marianne Rauch
Edith Klebe
Ruth Zernikow
Erika Mathe
Else Zernikow
Gerti Hübner
Else Zegenhagen
Erika Senger
Gerti Treder
Gretchen Kuke
Manfred Höppner
Toni Kuke
Anni Kelm - (Blumberger Bruch)
Wir Blumberger waren eine fröhliche Runde. Jeder freute sich über das Wiedersehen. Wie immer wurden wieder viele Erinnerungen aus unserer alten

Heimat ausgetauscht. Jeder hatte etwas zü berichten, sei es von früher oder auch aus jüngster



Vergangenheit. An die unbeschwertere schöne Kindheit in Blumberg denken alle gerne

zurück. Zum ersten mal dabei waren Ruth und Else Zernikow, dank Marianne Rauchs Spürsinn. Sie konnte die Wohnorte der beiden ausfindig machen. Beste Unterhaltung, zur Freude aller Gäste, boten der

Musiker Herr Vasko und die reizende Senioren Tanzgruppe „Happy Kreis“. Es war ein schöner Tag, den wir in guter Erinnerung behalten werden.

Margarete Herbst
(Gretchen Kuke)
In den Weiherwiesen 17
63654 Büdingen

Treffen der Warnicker

Wenn ich heute diesen Bericht von unserem 11. Warnicker Treffen am 17. 6. 2000 schreibe, so sind es genau 55 Jahre her, daß wir unsere Heimat verlassen mußten.

Unsere Einladung war diesmal nicht nur auch an die Ehepartner gerichtet, sondern ebenso an die Kinder und Enkel. Wir waren erstaunt und erfreut, welcher regen Zuspruch wir hatten. Die jüngste Teilnehmerin war elf Jahre alt, und die älteste, Frau Klugow aus Neu Warnick, hatte schon die 90 überschritten; sie kam mit ihrem Sohn und war das erste Mal dabei. Es war erstaunlich, wie gut sie sich an bestimmte Orte und Begebenheiten erinnern konnte und, als wir am Nachmittag auseinandergingen, noch rege und munter war. Auch zum ersten Mal waren Anita Krüger, Hannelore Gerlach und Margot Wustrack gekommen.

Die ersten Teilnehmer stiegen in Berlin-Lichtenberg in den Zug, der größte Teil dann in Küstrin-Kietz. Leider gab es mit dem Zug eine Verzögerung. Kurz nach der Abfahrt in Lichtenberg trat an einem Waggon ein Defekt auf, man fuhr zurück, und weil kein Ersatz vorhanden war, ließ man diesen Zug ausfallen. Zu unserem Glück war das Wetter gut, und ein paar Bänke zum Hinsetzen waren auch da. Man hatte sich ja ein ganzes Jahr nicht gesehen, da gab es viel zu erzählen, und die Wartezeit wurde damit überbrückt. Dann in Küstrin angekommen, warteten schon zwei Busse auf uns, die uns nach Warnick brachten. Die jetzigen Bewohner wußten von unserem Besuch, und wir wurden von vielen freundlich begrüßt. Sie luden uns ein reinzukommen, aber da uns eine Stunde fehlte, konnten wir dieser

Einladung nicht nachkommen. Vor der Weiterfahrt ging es noch schnell auf Gillerts Hof, wo Stühle und Getränke bereitstanden. Die 83jährige Anna, die dort wohnt und gut Deutsch spricht, kennen fast schon alle.

Diejenigen, die bis zum Dorfende gingen, blickten auch hinauf zum Storchennest, wo der Nachwuchs mit seinen schwarzen Schnäbeln aus dem Nest schaute. Bis vor einigen Jahren befand sich das Nest auf einem Baum vor Jabuschs Haus; weil der nötige Halt fehlte, fiel es herunter. Man stellte den Störchen einen Mast mit einer Plattform hin; es gefiel ihnen wohl nicht, denn sie bauten ihr Nest auf einem Baum rechts vor Krügers Haus.

Etliche neue schöne Häuser werden gebaut, und an den alten wird ausgebessert, neue Fenster werden eingesetzt, und man ist dabei, An- und Umbauten vorzunehmen. Der Besitzer von Luckes Haus Nr. 107, ein ehemaliger Massiner, soll auch das alte Spritzenhaus erworben haben; auf dem Grundstück sieht es jedenfalls schon ordentlicher aus, die alten Bretterschuppen sind verschwunden.

In Richtung Gernheim und Landsberger Straße fuhren wir zur

Küstriner Altstadt. Interessierte hörten Karl Heinz zu, der über Vergangenheit und Gegenwart von der Festung und Altstadt erzählte. Viele zog es zum Polenmarkt, um für die Daheimgebliebenen ein kleines Souvenir zu erwerben.

Durch die wunderschöne Bruchlandschaft, jetzt ein Naturreservat, links an der Straße gelegen, fuhren wir nach Sonnenburg zum Mittagessen. Anschließend erfolgte ein Besuch der Johanniterkirche, wo uns ein Deutsch sprechender polnischer Lehrer aus der Geschichte der Kirche berichtete und uns erzählte, welche Bedeutung sie jetzt für die Polen durch ihre Geschichte und den Johanniterorden hat und daß auch Kontakte zum Johanniterorden in Deutschland bestehen. Nachdem das Kirchendach erneuert worden ist, soll jetzt der Innenraum mit der schönen rankenverzierten Decke restauriert werden.

Von Kriescht aus ging es durch kleine Dörfer mit viel Gemüseanbau über die Warthebrücke in Fichtwerder durch Döllensradung auf die alte Reichsstraße 1. Dann weiter, vorbei an vielen Storchennestern, durch Vietz nach Tamsel. Im Schloß begrüßte uns nicht nur

Frau von der Lanken sehr herzlich, sondern auch ein Kadett, in der Uniform vom Regiment Kleist, hieß uns willkommen. Eine geschmackvoll gedeckte Kaffeetafel erwartete uns, und da wir 75 Personen waren, blieb kein Stuhl leer. Anschließend war noch Zeit, um die Kirche, die Krypta oder den Park zu besichtigen. Mit einem Händedruck und viel Winken nahmen wir um 17 Uhr Abschied vom Schloß und von Tamsel.

Mit dem Zug in Kietz angekommen, folgte ein herzliches Abschiednehmen von ehemaligen Schulkollegen, Nachbarn, Freunden und Bekannten. Ein schöner, ereignisreicher Tag ging zu Ende, und mit dem Zug oder Auto fuhr man in alle Himmelsrichtungen seiner neuen Heimat zu. Die, die nicht dabeisein konnten, seien ganz herzlich begrüßt, den Kranken gute Genesungswünsche, und ich würde mich freuen, hin und wieder von dem einen oder anderen etwas zu hören. Karl Heinz sei Dank für die gute Organisation der Fahrt usw.

Lucie Vogt
Aachener Strasse 8
32758 Detmold

9. Treffen der Massiner in Bredow bei Nauen

Am 19. August diesen Jahres wurde unser traditionelles Heimattreffen nun bereits zum neunten Male in Bredow bei Nauen durchgeführt.

Wie bereits im vergangenen Jahr trafen wir uns bei Familie Erwin und Ulla Wellnitz auf deren Grundstück. Wellnitzens hatten für diesen Tag für das leibliche Wohl der Heimatfreunde fürsorglich alles vorbereitet. Ein schmackhaftes Mittagessen hatte Ulla Wellnitz wieder zubereitet. Für den Nachmittag gab es Kaffee mit verschiedenen selbstgebackenen Kuchensorten. Nach einer kurzen Begrüßung von Erwin Wellnitz wurden dann alte, noch vorhandene Bilder

angesehen, dazu die entsprechenden Erinnerungen ausgetauscht. Zur Freude von uns allen

kam Ursula Corsepilus geb. Steinbock erstmalig zum Treffen, die viele von uns nach einigen



Jahrzehnten wiedersahen.
Ein Video gab einen Einblick über das Treffen am 24. Juni in Massin.

Unser Treffen in Bredow wurde mit dem üblichen Gruppenbild im Garten von Wellnitzens abgeschlossen. An dieser Stelle möchte ich im Namen aller Teilnehmer dem Ehepaar Wellnitz für die Mühe danken, die sie mit unserer Bewirtung hatten. Sei trug wieder ganz wesentlich zum guten Gelingen des Treffens bei. Für das Treffen im Jahr 2001 wurde der 25. August vorgeschlagen.

Teilnehmer
Herz, Horst
Herz, Christa
Fritsche, geb. Steinbock, Elisabeth
Corsepius, geb. Steinbock, Ursula
Sichtermann, geb. Rhode, Elly
Reeck, geb. Streich, Marianne
Urban, Erna
Esser, Christel
Maron, geb. Gawe, Christel
Glase, Marga
Hoffmann, Anna
Dröschner, geb. Hagen, Käthe
Kaiser/Müller?
Wilke, geb. Müller, Käthe
Schütze, geb. Roll, Ilse
Grzudzeit, Gerti
Bähr, geb. Radicke, Anneliese
Wellnitz, Erwin
Wellnitz, Oskar

Ilse Schütze geb. Roll
Jülicherstrasse 5
52557 Aldenhoven

Ein Treffen in der alten Heimat

In diesem Jahr hatten die Massiner die Möglichkeit, an einem Treffen in ihrer alten Heimat teilzunehmen, wie es auf dem Treffen 1999 in Bredow festgelegt worden war. Von 40 ehemaligen Massinern, die unser Heimatblatt erreicht und darin nochmals Hinweise über unser Treffen erhielten, nahmen leider nur 9 mit ihren Angehörigen an

diesem Treffen teil. Eine recht traurige Bilanz!
Auf dem Gelände der Revierförsterei in Vietz, wo es jetzt ausgezeichnete und preiswerte Übernachtungsmöglichkeiten in einem neuen, massiven Bungalow gibt, fand am 24. Juni die Begrüßung der Teilnehmenden statt. Mit von der Partie waren auch Frau J. Rogacz aus Balz, unsere

men. Ab 18.00 Uhr fanden wir uns auf dem Gelände der Revierförsterei wieder ein, um bei Bigosch, Bockwurst und polnischem Bier, teilweise am Lagerfeuer, die Gespräche vom Tage fortzusetzen. Ein Besuch des Schlosses in Tamsel am Vormittag des folgenden Tages, wo Frau Jutta von der Lancken sich noch die Zeit nahm, uns durch die Räumlichkeiten zu führen, been-



Quartiergeberin und Dolmetscherin zugleich und Herr Czarnuch aus Vietz. Herr Czarnuch berichtete wieder viel Wissenswertes über die einzelnen Sehenswürdigkeiten, die wir anführten. Doch war seine Zeit begrenzt, denn mittags musste er schon wieder nach Tamsel.

Unsere Route führte uns vorbei am Udowald-See, am Grünen und Großen See, Stern und dem Waldfriedhof von Forstmeister Schönwald. Auf dem Massiner Teerofen wurden wir vom Ehepaar Hildebrandt-Mathiesen, die sich dort ein recht schönes zweites Zuhause geschaffen haben, z. Zt. haben sie ihren Wohnsitz noch in Hamburg, äußerst liebevoll empfangen. Dort verbrachten wir auch einen Teil des Nachmittags bei Kaffee und Kuchen und angeregten Gesprächen. Zwischenzeitlich hatte jeder die Möglichkeit, sich in Massin umzusehen. Natürlich wurden auch noch Abstecher zum Haidehof, Schönwaldplatz, Dolgen- und Raaksee unternom-

dete unser Treffen in der alten Heimat.

Rudi Kuke
Werderstrasse 1
39340 Haldensleben
Tel.: 03904 40147

Hallo, Beyersdorfer!

Wir sehen uns wieder in Berlin 2001! Damit wir Tische reservieren lassen können, bitte ein Zeichen an mich! (Letztes Mal waren wir 33 Beyersdorfer!)

Helmut Wedell
Fritz-Reuter-Straße 40
29664 Walsrode
Tel.: 05161 - 81 64

Klassentreffen 22. – 26. Juni 2000
Mädchen- Mittelschule Klasse 6a Abgang 1943

Klassentreffen ist mal wieder angesagt
und ein paar haben die Reise gewagt!
Enno rief uns ins Thüringer Land,
es soll nicht abreißen – das heimatliche Band.
Vier Jahre mußten vergehen,
eh wir uns mal wiedersehen.
Nun sitzen wir in froher Rund
und stille steht uns nicht der Mund.
Da wird geredet von heut und alten Zeiten,
vergessen sind die ollen Knochen und das Reißen!
Wir sitzen wieder in unserer Penne
und am Nachmittag geht es rauf und runter - na wo? Uff de Renne!
Da wird geknüpft das erste zarte Band,
im Quilitz-Park, oh welche Wonne - halten wir uns die Hand!
Doch 1943 ist die Schulzeit zu Ende,
zum Abschied reichen wir uns noch die Hände.
Das Versprechen haben wir uns gegeben,
wiedersehen wollen wir uns oft im Leben!
Leider ist alles anders gekommen,
man hat uns ganz einfach die Heimat genommen.
Mühsam fing dann das Suchen an,
verstreut waren wir im ganzen Land.
Zuerst trafen wir uns in Kiel – da waren wir vier.
Ein altes Klassenbild zeigte Anneliese hier.
An alle Namen konnten wir uns noch erinnern
und gemeinsam haben wir eine Liste zusammen gezimmert.
Hilla: nimm das mal in die Hand
und bring alles auf den neuesten Stand.
Das war gar nicht so einfach wie gesagt –
wo anfangen, aber ich habe es gewagt!
Fast alle haben wir gefunden,
es war auch dabei manch traurige Kunde.
So trafen wir uns in Hannover – Köln - Herford – Braunschweig
und heute in Waltershausen.
Es ist leider immer nur ein kleiner Kreis,
vielen fehlt einfach der Schneid zur Reise!
Für die Einladung, liebe Enno, danken wir Dir
und freuen uns auf die Zeit hier.
Wir wünschen uns allen frohe Stunden,
daß wir uns endlich wieder gefunden.
Laßt nicht so viel Zeit vergehen,
bis wir uns wiedersehen!
In diesem Sinne bis zum nächsten Mal,
gedacht – gedichtet mir blieb keine andere Wahl!

Dabei waren: Christel Elias,
Waltraut Baumann (Pasiciel),
Brigitte Fatke (Altenburg),
Anneliese Schubert (Nieske),
Erna Bechmann (Mainczyk).

Hildegard Burmeister (Lutz)
Hannoversche Straße 9 H
38116 Braunschweig
Tel.: 0531 – 50 09 57



Heimattreffen der Landsberger Holländer und Umgebung

Unser diesjähriges Heimattreffen
am 24. Juni 2000 in Hakenberg
stand ganz im Zeichen des 55.
Jahrestages der Vertreibung aus
Landsberger Holländer und
Umgebung am 24.6.1945!
Die Zahl von rund 60 Teilnehmern
war nicht erwartet, aber dennoch
um so erfreulicher, weil einige
Heimatreunde aus dem Warthe-
bruch der Einladung in der
Heimatzeitung vom Juni 2000
gefolgt waren. Immer und immer
wieder stand dieser 55. Jahrestag
der Vertreibung bei allen Ge-
sprächspartnern im Mittelpunkt.
Erinnerungen von damals stan-
den noch einmal nahe vor unse-
ren Augen. Trotz der damaligen
dunklen Zukunft aller Flüchtlinge
hat sich aber inzwischen in den
vergangenen Jahren doch wieder
für die meisten Vertriebenen eine
neue Heimat gefunden! Gott sei
Dank ist heute nichts mehr von
dem damaligen Elend vorhanden!
Wir, als junge Menschen von
damals, sind inzwischen heute
alte Leute geworden und viele,
viele altbekannte Heimatreunde
sind heute nicht mehr unter uns!
Erschütternd war noch ein Bericht
von einer Heimatahrt, wie doch
schon viele Gebäude im Warthe-
bruch dem Verfall entgegenge-
hen! Hohes Unkraut und wilde
Sträucher markieren heute nur
noch die ehemaligen abgetrage-
nen und verfallenen Wohnstätten
unserer Landsleute.
Wir wollen aber trotzdem hoffen,
daß unser Heimattreffen weiter-
geht und um die Johanne-Zeit
2001 in Hakenberg stattfinden
wird. Genauer Termin wird im
Juni-Heft 2001 bekannt gegeben

Willi Klietmann
Dorfstraße 24
14662 Warsaw

Ein Klassentreffen mit Frau Zerndt

Am 8. August 2000 trafen sich bei Frau Zerndt in Wiesbaden 11 Klassenkameradinnen der ehemaligen Klasse 4b des Lyzeums. Frau Zerndt war im Lyzeum unsere erste und auch unsere

fuhren wir nach Wiesbaden-Frauenstein, wo wir in einem Gartenlokal auf der Rheinhöhe mit herrlichem Blick über das Rheintal und Mainz gemeinsam einen wunderschönen Nachmittag und Abend verlebten. Wann und wo wir uns im nächsten Jahr wiedersehen ist noch



von links: Karla Minnich (Fredrich), Christiane Reinecke (Kikki Wittig), Frau Zerndt, Liesel Bläser (Philipp), Hinterkopf Hilde Lübke
im Hintergrund: Rückansicht Gisela Opitz (Meuß), Helga Krasting (Bohne), Jutta Poncé (Schadewald)

letzte Klassenlehrerin und wir verehrten sie damals und auch heute noch. Mit Frau Zerndt

nicht geplant. Fest steht nur, dass wir uns wiedersehen werden. Christa Greuling

Dorftreffen der Zanziner und Teerofener vom 14. – 16. Mai 1999

Nach der Wende fand im September 1991 unser erstes Heimmattreffen statt. Damals wurde beschlossen, dieses alle 2 Jahre zu wiederholen. Im Mai 1999 trafen wir uns zum 5. Mal. Besondere Schwierigkeiten treten immer bei der Organisation auf, um terminlich alle Wünsche unter einen Hut zu bringen. Die Mehrzahl hatte sich für dieses Wochenende entschieden. Für diesen Zeitpunkt waren im Hotel Mieszko bedauerlicherweise sämtliche Zimmer ausgebucht, so daß wir auf das Hotel Stilon in der ehemaligen Friedeberger Straße ausweichen mußten. In den meisten Fällen reichte das Ausstattungsniveau der Zimmer

in keinem Fall an das des Hotels Mieszko heran. Auch das Auffinden des Hotels klappte nicht auf Anhieb. Trotz dieser Mängel verlief das Treffen in gewohnter Harmonie. Für die Abende stand uns ein separater Raum zur Verfügung, in dem auch auf Wunsch Speisen und Getränke serviert wurden. Die Anreise erfolgte am Freitag bis 18.00 Uhr. Die Fahrzeuge wurden auf dem hinter dem Haus gesicherten Parkplatz untergebracht. So konnte sich jeder in aller Ruhe auf den Abend vorbereiten. Gegen 23.00 Uhr endete der erste Tag. Alle hatten nach der langen Fahrt und der angeregten

Unterhaltung die nötige Bett-schwere.

Für den Ablauf des nächsten Tages waren die Weichen in Sachen Organisation gestellt. Vor dem Einschlafen konnte jeder seine Gedanken in die heimatischen Gefilde vorausseilen lassen. Wie auch schon bei vorangegangenen Treffen führte uns der Weg nicht direkt nach Zanzin, sondern bezog die Nachbarorte mit ein. Auf Grund des besonderen Anlasses war dieses Mal auch Marienspring dabei. Das volle Programm zwang zum zeitigen Aufbruch am Sonnabend. Wir nahmen unser Frühstück bereits um 7.30 Uhr ein, um pünktlich um 9.00 Uhr abfahrbereit zu sein.

Um das Zusammenhalten der Fahrzeugkolonne von 13 PKWs zu gewährleisten, fuhren wir nicht durch die Stadt, sondern die Friedeberger Straße stadtauswärts in Richtung Stolzenberg, zweigten nach Wormsfelde ab und durchfuhren Kladow, Himmelstädt und Schweinebrück. Ab Himmelstädt mußte die seit 1945 unveränderte Kopfsteinstraße im Schrittempo überwunden werden. An der ehemaligen Försterei Schweinebrück (am Zusammenfluß von Kladowfließ und Fletterkanal – Flößerkanal -) betrachteten wir die inzwischen veränderte Landschaft und suchten den Abzweig zum Mittelthensee und Hammerweg. Die Reststrecke bis Marienspring wurde ebenfalls auf Grund der Straßenverhältnisse in langsamer Fahrt bewältigt. Nachdem das Führungsfahrzeug (Gerhard Schwierzke), in dem mein Sohn saß, die Einfädelung von der Hauptstraße in den Waldweg zum ehemaligen Dorf gefunden hatte, wurde das Dorfgelände besichtigt. Abgesehen von dem wieder erstandenen Kriegerdenkmal aus dem ersten Weltkrieg zeichnete sich nur für Kenner das Territorium des Dorfes ab. Auf der linken Waldwegseite (früher Dorfstraße) ließen sich, versteckt zwischen Kieferschonungen, vereinzelt

Holunderbüsche und Obstbäume erkennen. Sie deuten auf frühere Grundstücke hin.

Der Blick in alte Dorfpläne und Meßtischblätter gibt Gewißheit hierüber. Die Anwesenden konnten ihre Erinnerungen auffrischen.

Nach der andachtsvollen Besichtigung der neu hergerichteten Gedenkstätte, des alten Friedhofs



und einem kleinen Rückblick in die Geschichte des Walddorfes mit seinem Schicksalsschlag 1945 (wie die Chronik von Herrn March, der als Fünfjähriger 1945 die letzten Stunden miterlebt hat, aussagt), wurde der in unmittelbarer Nähe stehende Gedenkstein für Förster Schulz besucht, der dort 1923 in Ausübung seines Dienstes von Wilddieben angeschossen wurde. Ein Regenschauer, der sich nachmittags zu einem Landregen ausweitete, überraschte uns und schränkte die Bewegungsfreiheit später im Dorf erheblich ein.

Zurück über Schweinebrück - Himmelstätt war Zanzin unser Ziel, wo uns gegen 11.30 Uhr die Kirche zur Besichtigung aufgeschlossen wurde. Innen war das Gotteshaus renoviert, das Dach neu gedeckt (allerdings mit Blech anstatt der vertrauten Ziegel) und die Umzäunung erneuert. Leider sind die Kirchenglocke und die Orgel in einem desolaten Zustand. Für die Instandsetzung fehlt das nötige Geld. Bei den Teilnehmern entstand der Wunsch, hierfür zu sammeln und einen Zuschuß für die Reparatur der Uhr zu beantragen.

Nun wurden wir von den jetzigen

Bewohnern unserer ehemaligen Anwesen erwartet. Nach mehr oder weniger guter Verständigung, einer Besichtigung des Grundstückes und ausgiebiger Bewirtung fanden sich alle wie vereinbart gegen 17.00 Uhr zur Rückfahrt nach Landsberg ein. Zuvor war der letzte Anlaufpunkt der meisten Teilnehmer das Grundstück von Dachdeckermeister Adolf Apitz auf dem Zanziner Teerofen.

Dieses Gelände, direkt am Wald gelegen, hat eine polnische Familie aus Gorzow erworben und eine kleine Strickerie errichtet. Im Wohnhaus war es am Kaminfeuer gemütlich (wie das Bild zeigt), zumal es durch das regnerische Wetter draußen recht kühl war. Eine organi-

sierte Verkaufsschau sorgte für den Erwerb von Souvenirs. Die Rückblende auf die Ereignisse des Tages ließen auch diesen Abend wie im Fluge vergehen. Die Gastronomie kam nicht mehr zu ihrem Recht. Die überreichliche Bewirtung in Zanzin ließ das Abendessen dürftig ausfallen. Sonntagfrüh wurde in aller Ruhe das Frühstück noch gemeinsam eingenommen, dann machten sich alle wieder auf den Weg nach Hause. Im Hintergrund stand jedoch die Frage, wird es unser Alter zulassen, uns in zwei Jahren noch mal an unseren „Wurzeln“ zu treffen? Einige der ersten Teilnehmer weilen schon nicht mehr unter uns. Ihnen und all denen, die nach der Vertreibung ihre Heimat nicht mehr sehen konnten, galt in den 2 Tagen oft unser Gedenken. Allen Zanzinern und Teerofenern herzliche Grüße, frohe Weihnachten und einen guten Rutsch in das neue Jahr.
Horst Eisermann

Die Redaktion entschuldigt sich für den sehr verspäteten Abdruck

Bericht aus Essen

Nachdem wir 1998 bereits über die turnusmäßigen Zusammenkünfte der Kreisgruppe Essen ehemaliger Landsberger und Neumärker berichteten, möchten wir heute erneut für unsere lebhaften Diskussionsrunden, die viermal pro Jahr stattfinden, Reklame machen. Zu unserem letzten Treffen am 17.06.2000 waren 17 Interessenten aus unserer ganzen Region (von Dortmund bis Wuppertal und Bonn) gekommen. Wie immer werden neue Gemeinsamkeiten aus der viele Jahre zurückliegenden Zeit in der alten Heimat entdeckt, die oft zu fröhlichem Meinungsaustausch führten. Unser „Stammlokal“ ist die Gaststätte „Rüttenscheider Hof“ in Essen. Sie befindet sich am Rüttenscheider Platz, also dicht östlich vom „Rüttenscheider Stern“. Dieser ist mit den U-Bahnen (Straßenbahnen) 11, 106, 107 und 127 zu erreichen. Die Buslinien 149 und 169 (von Essen-Werden) haben in Essen-Bredeney unmittelbar Anschluss an die Straßenbahnen 107 und 127. Autofahrer finden dicht an der Gaststätte Parkgelegenheit. Laut Angaben im Heimatblatt gibt es viele ehemalige Landsberger und Neumärker in Essen und der weiteren Umgebung, die keinen Kontakt zu unserer „Essener Runde“ haben und die wir hiermit ansprechen möchten. Nur Mut, kommen Sie mal vorbei oder rufen Sie Herrn Ritter in Essen unter der Tel.-Nr. 0201-471276 an. Unser nächstes Treffen ist am 16.12.2000 um 15.00 Uhr in der Vorweihnachtszeit, wir wollen dann ein paar besinnliche Stunden verleben, in denen wir u.a. das Geläut der Landsberger Marienkirche hören werden.

Hans-Jürgen Ritter
Fasanenstraße 7
45134 Essen

Ein Klassentreffen von Vietzer Schülern

Wir haben beschlossen, uns nach Ablauf von 56 Jahren zu treffen. Wir, darunter ist zu verstehen, die ehemaligen Schüler der Mittelschule Vietz. Als Treffpunkt wurde Plauen oder Chemnitz ausgewählt, und zwar als geographischer Mittelpunkt der Anreisenden. Daraufhin wurden 11 ehemalige Schulfreunde angeschrieben und um Mitteilung gebeten, ob sie daran teilnehmen würden. Vier der Angeschriebenen haben sich entschuldigt, zwei leider nicht, der Rest ist erschienen. Beauftragt, eine Unterkunft zu suchen, wurde unser Schulfreund Leopold Baldow, der in Plauen seinen Wohnsitz begründet hat und der seine Aufgabe mit großer Umsicht und Sorgfalt lösen konnte. Unser Dank wird ihm noch lange hinterherlaufen. Wir hatten ausgemacht, uns am 1.9.2000 gegen 14.00 Uhr zu treffen, was dann auch letztlich innegehalten wurde.

Erschienen sind: Leopold Baldow mit seiner Gattin Ursula, Christfried Bannier mit seiner Liebsten namens Anni, Martin Joost mit seiner angetrauten Inge, sowie letztlich Otto Eichwein, ebenfalls mit seiner Gerdi. Auch der Verfasser dieses Berichtes ist erschienen, den man dann Gerhard nannte.

Die Anfahrt und die Entfernung von Wohnort zum Treffpunkt war außerordentlich unterschiedlich. So mußte Otto eine einfache Strecke von 750 km zurücklegen, um ins Erzgebirge gelangen zu können. Die geringste Anfahrtsstrecke hatte Poldi zu bewältigen, der nur 40 km anfahren mußte. Ein langer Tisch in der Gaststätte wurde uns zur Verfügung gestellt und nach anfänglicher artiger Vorstellung wurden vom Verfasser mehrere Flaschen Wein zur Verfügung gestellt, die ihre Wirkung letztlich nicht verfehlten. Zunächst wurde dabei die Schulzeit ins Auge gefaßt und jeder Lehrer ob seines Verhaltens benotet. Außerordentlich gute Noten bekam unser Rektor

Jahnke, wohl auch schon deshalb, weil wir die wenigsten Stunden bei ihm hatten. Auch Fräulein Müller sowie Herr Korthals bekamen gute Noten. Einer unserer Lehrer hatte die Gewohnheit, sich vor Beginn des



v.l Leopold Baldow, Martin Joost, Otto Eichwein, Gerhard Barleben, Christfried Bannier

jeweiligen Schultages in einem Friseursalon rasieren zu lassen. Die Schulhefte, deren Inhalt er daheim korrigiert hatte, deponierte er stets auf einem abseits stehenden Tisch, so daß sie unbeaufsichtigt blieben. Der Sohn des Friseurmeisters hatte so die Möglichkeit, sich die Noten der Klassenarbeiten in Ruhe anzuschauen. Wir alle wußten daher schon vor Bekanntgabe der Noten, was auf uns zukam. Ob dieser Schüler dabei auch die Noten seiner eigenen Arbeiten verbessert hat, bleibt dahingestellt!

Zeitweilig stand im Klassenzimmer im hinteren Bereich eine alte Nähmaschine. Mehrmals hat ein Schüler während des Unterrichts die Trittbretter benutzt, sodaß dadurch ein recht hoher, quiet-schender Laut entstand. Fräulein Jenetzky war entsetzt und gelangte zu der Auffassung, das Geräusch käme von draußen. In den Jahren 1942/43 befand sich in Vietz Einquartierung. Die Soldaten verließen nach ein paar Wochen wieder ihr Quartier und wurden verlegt. Einer dieser jungen Soldaten war untergebracht in einer Familie, deren Tochter namens Gisela eine Klassenkameradin von uns gewesen ist. Während des

Unterrichts erschien dieser junge Kanonier und bat unsere Lehrerin, sich von Gisela verabschieden zu dürfen. Auf allen Gesichtern der Klasseninhaber konnte man ein höhnisches Grinsen erkennen. Die Färbung von Giselas Gesicht konnte man mit einer Tomate vergleichen. Sie

starb im letzten Jahr und ließ sich anonym beisetzen. Die Böblinger Erde möge ihr leicht sein, in der sie nun ruht.

An der Mauer, die unseren Schulhof umschloß, mußte ein junger Schüler dringend eine kleine Notdurft verrichten, wobei ihn Fräulein Müller beobachtet hatte. Sie war jedoch insoweit tolerant, als sie ihn erst zur Rede

stellte, nachdem er sein Bedürfnis gestillt hatte.

In der Klasse befand sich auch ein Schüler namens Leopold, den wir der Einfachheit halber Poldi nannten. In den Jahren vor unsrer Konfirmation mußten wir zwei Jahre lang am Konfirmationsunterricht teilnehmen. In einer dieser Unterrichtsstunden hat Poldi dann mit dem Vikar Ringkämpfe ausgetragen. Er wurde von uns angefeuert, wonach Poldi den Kirchenvertreter anscheinend noch gekitzelt haben dürfte, weil dieser ein kicherndes Jauchzen von sich gab. Poldi sitzt noch heute der Schalk im Genick. Er blieb und ist weiterhin unser guter Schulkamerad geblieben in all' seinem Verhalten.

Und was ist aus unserem Martin geworden, dessen Eltern den Friseursalon innehatten? Nun, er ist ein Experte geworden in der Herstellung von Zahnersatz. Man erkennt seine Produkte daran, daß diese beim Zubeißen etwas quietschen und verrutschen, aber sonst gut aussehen!

Auch unser Christfried war unschlagbar in seinen schulischen Leistungen. Seine Blicke wanderten jedoch damals während des Unterrichts hinüber zu Ulla, die gleichermaßen

schmachtende Blick zur ersten Bank hinüberwarf. Später hat er sich dann doch anders entschieden und seine Anni geehelicht. Beide leben überwiegend an einem See im Lande Brandenburg, besitzen dort ein wundervolles Boot und fahren damit oft hinaus, sobald sie ein liebevolles Verlangen spüren. Beide bleiben stets dem Heimatkreis treu und sind uns immer herzlich willkommen in unserer Klassenrunde. Nun bleibe ich als letzter übrig, als sogenannter Autor dieser Zeilen. Ich war damals nicht mal Vietzer, sondern wohnte in dem schönen Wallfahrtsort Schützensorge. Deshalb war ich in den Augen meiner Vietzer Freunde stets ein sogenanntes Landei. Da damals meine schulischen Leistungen schon Anlaß zur Besorgnis boten, war es dann doch verwunderlich, daß ich das Abitur später noch ablegen konnte. Ich habe dann nach abgeschlossenem Studium in einem Bundesministerium in Bonn mit verschiedenen geistigen Größen herumalbern dürfen. Auch wenn sonst keine besonderen geistigen Leistungen erbracht wurden in meinem Leben, so reichte es doch noch dazu, ein verkalkter Beamter zu werden. Das war eben meine Devise, zu der ich heute noch stehe! Ansonsten grüße ich all meine Vietzer und hoffe, daß sich beim nächsten Treffen weitere Landsleute einfinden. Zum Abschluß gedenke ich in Ehrfurcht all unserer Schulfreunde, die nicht mehr unter uns weilen können: Es sind bereits verstorben:

Ursula Thiele
Siegfried Nitsch
Joachim Nitsch
Karl-Heinz Schmidt
Hans Eberhard Gustavus und
Gisela Knieling.

Nunmehr wünsche ich allen Landsleuten der alten Heimat Gesundheit und ein weiteres gutes Gelingen.

Gerhard Barleben
Riegeläcker-Str. 16
71229 Leonberg-Warmbronn

Heimatkreis Hamburg

Landsberg/W. und Umgebung
Landesverband Hamburg. e. V.,
berichtet

Wie im jedem Jahr machte der Heimatkreis seine „Sommeraus-

Wetter, reichlichem Spargeessen und einem Spaziergang, genossen wir die schöne Landschaft. Es war wieder ein erlebnisreicher Tag. Wir freuen uns schon auf die



fahrt“. Auch in diesem Jahr waren wir wieder auf Achse. Unser Ziel war der zweitgrößte Naturpark in Schleswig-Holstein „Aukrug“ im Kreis Neumünster. Bei schönem

nächste Fahrt, im Jahr 2001.
Mit heimatlichen Grüßen
Günter Rottke
Böcklerstrasse 9
22119 Hamburg

Treffen der Stolzenberger in der alten Heimat

Nachdem wir unser Heimattreffen jährlich seit 1996 mit jeweils 80 bis 100 Teilnehmern im Seehotel in Neuruppin abhielten, wurde im vergangenen Jahr der Wunsch geäußert, gemeinsam mit einem Bus in die alte Heimat zu fahren. Da wir ja nun alle verstreut in Deutschland wohnen, bedurfte es vorher einer umfangreichen Organisation und auch einer Absprache mit jetzigen Bewohnern unseres Dorfes, die sich bereit erklärt hatten, das Treffen mit zu organisieren wie der polnische Pfarrer der Gemeinde und ein Lehrerehepaar. In Neuruppin begannen inzwischen die Verhandlungen mit einem Busunternehmen. Die anfänglichen Bedenken über die Teilnehmerzahl konnten bereits Ende März zerstreut werden, da zu diesem Zeitpunkt bereits 80 Anmeldungen vorlagen und damit die Bestellung von 2 Reisebussen notwendig wurde. Zu einer gemeinsamen Abspra-

che fuhren wir ca. 4 Wochen vor dem Reiseterrn noch einmal mit Herrn Klaus Prescher und der Familie Lehmann aus Frankfurt/0 nach Stolzenberg und fanden in den bereits erwähnten Personen unserem Anliegen entsprechend aufgeschlossene Menschen. Am 17.6.2000 fuhren wir um 7 Uhr aus Neuruppin mit einem Zwischenhalt in Seelow zum Grenzübergang nach Küstrin und nach Tamsel, dem jetzigen Dabroszyn. Im dortigen Schloss konnten wir nach einer gemeinsamen Kaffeepause erste Erinnerungen austauschen und die Kirche mit Krypta besichtigen. Schloss Tamsel ist Eigentum der Gemeinde Vietz/Witnica und hat wieder eine Schlossherrin. Frau Jutta von der Lancken ist Vorstandsmitglied eines polnisch-deutschen Vereins, der seinen Sitz in Tamsel/Dabroszyn hat. Gemeinsam mit polnischen Partnern organisiert sie Veranstaltungen, die der Begegnung

von Deutschen und Polen dienen. Dann ging es weiter, dem eigentlichen Ziel entgegen. Wir fuhren durch Landsberg und Stolzenberg zum Nierimsee, der uns an Kinderzeiten erinnerte als wir mit unseren Fahrrädern zum Baden fuhren. Heute wird das Gelände um den See als Campingmöglichkeit mit kleiner Gastronomie und guter Parkmöglichkeit bestens genutzt. Für uns und unsere 2 Busse eine ideale Möglichkeit zum Mittagessen aus der Bordküche. Für viele von uns war es nach 55 Jahren die erste Fahrt zurück nach Stolzenberg. Bei herrlichem Wetter und voller Erwartung standen wir dann wie geplant um 14 Uhr in der Dorfmitte vor der Kirche. In kleinen Gruppen oder auch alleine ging jetzt jeder seinen Weg auf der Suche nach etwas was noch oder nicht mehr da war.

Viele hatten die Möglichkeit, Kontakte aufzunehmen und waren von der Gastfreundlichkeit trotz der Verständigungsprobleme erfreut und angetan. Um 15 Uhr begann ein gemeinsamer Gottesdienst. Gut verständlich in deutscher Sprache hielt der polnische Pfarrer Herr Nowak eine Andacht, die die Gemüter bewegte und zum Nachdenken anregte. Beeindruckend waren auch die herrlichen Stimmen eines kleinen Chores, der uns u.a. auch mit in deutscher Sprache gesungenen Liedern überraschte. Mit einem obligatorischen Gruppenfoto vor der Kirche fand der Gottesdienst seinen Abschluss. Noch einmal hatten alle dann die Möglichkeit, sich im Dorf umzusehen und die Zeit bis zur Abfahrt der Busse individuell zu verbringen. Dann ging es nach Landsberg, bei einer kleinen

Stadtrundfahrt an der Marienkirche vorbei über die Warthebrücke und zum Hotel Mieszkowski, wo wir unser gemeinsames Abendessen einnahmen. Für einige Teilnehmer war auch noch Zeit zu einem kleinen Stadtbummel in Landsberg. Wir verabschiedeten uns, die Rückreise beginnt, wir fahren wieder über die Grenze und kommen wohlbehalten am späten Abend zu Hause an. Das nächste Heimmattreffen der Stolzenberger findet am 23.6.2001 wie bisher im Seehotel Gildenhall in Neuruppin statt, wozu wir hiermit noch einmal recht herzlich einladen. Bis dahin wünschen wir allen Heimatfreunden ein angenehmes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr.

Charlotte Wolf, geb. Gebauer
Bölkeanger 10
16816 Neuruppin

Lausitzer Dampfloks Club e. V.



Sonderfahrten

1. Halbjahr 2001

Termine	Fahrziel	Tfz.
Sa 20.01.2001	Cottbus - Görlitz - Zittau	03 204
Sa 17.02.2001	Cottbus - Görlitz - Riesengebirge	03 204
Sa 17.03.2001	Cottbus - Schwarze Pumpe Mit Besuch im VEAG-Kraftwerk und im Bergbaumuseum Knappenrode	03 204
Sa 21.04.2001	Cottbus - Forst - Breslau	03 204
Sa 05.05.2001	Cottbus - Wolsztyn (Wollstein) zur Dampflokiparade mit PKP Dampfloks	03 204

Änderungen vorbehalten!

Informationen zu den Reisen erhalten Sie:
Förderverein zur Erhaltung
Lausitzer Dampfloks e. V.
Bahnhofstr. 30 oder Postfach 100
435 03046 Cottbus
Tel. 035513817645 oder 3817646
Fax 035513817 644

Liebe Heimatfreunde!
Aufgrund der vielen Zusendungen und des dadurch entstehenden Platzmangels im Heimatblatt bitten wir ganz herzlich, die Berichte der Klassen- und Dorftreffen nicht zu umfangreich zu gestalten. Auch stellen wir fest, dass öfters 2 Teilnehmer unabhängig voneinander Berichte über das gleiche Treffen schicken. Bitte sprechen sie ab, wer den Bericht schreibt.
Für Ihr Verständnis dankt Ihnen die Redaktion:

Das Jahr 2000 - und die Tamseler trafen sich wieder!

Dieses Mal war es das letzte Wochenende im Juni, und wie sonst in Golzow beim Wagner-Wirt. Die ersten Tamseler waren schon am Donnerstag da, auch wir, die Nürnberger, und am Freitagabend saßen wir mit ungefähr 24 Personen im großen Saal. Wie immer, gab es herzliche Begrüßungen, Wiedersehensfreuden zu beobachten, und es gab viel zu erzählen nach zwei Jahren. Mal hier und mal dort sitzend wurde eifrig geplaudert und gelacht, das machte durstig und hungrig, so daß Herrn Wagners Küche nicht kalt bleiben konnte. Und besonders erfreulich, einigen Tamselern wird der Weg nie zu weit, sie fahren fast quer durch Deutschland, um Schulfreunde, liebe alte Bekannte zu treffen zum Erinnerungen austauschen, und um ihrer lieben alten Heimat nahe zu sein, einmal wieder dort zu sein, im Heimatdorf in Tamsel, wo man geboren, als Kind gespielt, die Schulbank gedrückt, wo die Eltern gelebt, die Ahnen geackert, das Land bebaut oder den Fischreichtum der Warthe genutzt. Einfach ein klein wenig Heimatluft schnuppern, wie den Duft der feuchten Warthewiesen, auch wenn heute so vieles anders ist. Weit hinter dem Rhein haben einige ihre Fahrt angetreten, andere kamen vom Neckar, ja und aus dem Frankenland, weit hat die Vertreibung die Tamseler auseinander gerissen. Samstag, den 24. Juni, früh am Morgen, auf nach Tamsel. Keine Warteschlange in Küstrin an der Grenze, nur Wenige steuern den Polenmarkt dahinter an. Unser Wohnmobil holpert über unebene Straßen, die Morgensonne läßt das Wasser der Warthe ein wenig glitzern, der alte Wasserturm grüßt, doch unser altes Küstrin ist nicht mehr. Nach „Dabroszyn“ heißt es, für mich heißt es Tamsel. Das einstige Pfarrhaus, die ersten Häuser, wie sonst, der Friedhof, fremde Gräber, wer hatte dort nicht einen lieben

Menschen begraben gehabt, auch das Grab meines Bruders ließen wir da zurück. Nichts ist mehr übriggeblieben, und ein bißchen Wehmut kann ich nicht verhehlen. Das Tor zum Schloßhof, unverändert die beiden graugewordenen bröckelnden Steinfiguren, kopflos die eine, wir parken vor dem Schloß wie immer. Dieses hat sich äußerlich auch nicht verändert, und der Blick zum Obelisk mit der „Goldenen Viktoria“, zum Park hinein, wie schön würden sich da Beete mit blühenden Blumen machen. Nacheinander reihen sich die nächsten Autos ein, einige fahren noch den Weg zur Warthe, suchen Erinnerungen am Fluß. Unser kleines Grüppchen spaziert durch das Dorf, versucht die Häuser zuzuordnen, wer hatte hier, wer dort gewohnt, was war verschwunden, zerfallen. Der Weg zur Bahnlinie, links der zur Station, an dem übriggebliebenen Stellwerk vorbei, der Blick von dort nach links zum Schloßpark, Wildwuchs, auch zur anderen Seite hin, auf einem schmalen verwachsenen Weg schlängeln wir uns den kleinen Hang zur Bahnstation nach oben. Ein düsteres, jämmerliches Bild vom Wartesaal bis zur Toilette nebst dem vom Unkraut verzierten Bahnsteig, es wirkt so gottverlassen, und meine Gedanken gehen 55 Jahre zurück; hier wurde unsere Familie neben vielen anderen Tamselern im Januar 1945 in kalte Güterwagen gepfercht, Evakuierung hatte man es genannt, stundenlang haben

wir frierend auf die Abfahrt gewartet, und nicht geahnt, daß es eine Reise ohne Wiederkehr werden wurde. Bedrückende Erinnerungen, wehmütige und schöne Erinnerungen wechseln bei dem Spaziergang durch unser liebes, einst so hübsches Heimatdorf. Doch zum Ende des Ortes hin, in Richtung Vietz auf der linken Seite, sind ein paar neue Häuser entstanden, schmucke Einfamilienhäuser sogar, das hellt Tamsels Dorfbild ein wenig auf. Bis um zwei Uhr hatte sich der Saal im Erdgeschoß des Schlosses gefüllt, es waren nun gut 50 Personen, die an den gedeckten Tischen Platz genommen hatten, und sich Kaffee und Kuchen schmecken ließen. Alles war gut



vorbereitet und arrangiert worden von Christel und Reinhold Wörtzel mit Frau von der Lanken. Auch Herr Czarnuch aus Vietz hatte sich eingefunden, und jemand aus unseren Reihen hatte den Westdeutschen Rundfunk auf unser Treffen hingewiesen. Es erschien tatsächlich ein Reporter, der sich interessierte, fragte, beobachtete und wir hoffen, daß irgendwann wenigstens im Westdeutschen Rundfunk etwas von unserer verlorenen östlichen Mark Brandenburg zu hören ist. Auch die wirklich historische deutsche Geschichte dieses Stückchens der Mark sollte nicht vergessen werden, und wäre es sicher wert, einmal vom Fernsehen beachtet zu werden, darüber

zu berichten, wie über Schlesien, Ostpreußen, Pommern und die andern Vertreibungsgebiete, die ich immer sehr interessiert verfolge. Im Inneren des Schlosses hat sich in den letzten zwei Jahren doch einiges getan. Frau von der Lanken hatte sich neben dem Saal einen kleinen Arbeitsraum einrichten können, auch die Wände des Raumes neben der Küche sind von den schäbigen Holzverschalungen befreit worden, sieht nun wohnlich aus, und der größere Saal im ersten Stockwerk ist restauriert, hat Farbe, an der Wand ist das Bild der Gräfin von Wreech zu bewundern, und festliche Bälle sollen ja schon darin stattgefunden haben, auch Kunstauktionen, und das nun jährliche Sommerfest zieht nicht nur Besucherinnen und Besucher der umliegenden Grenzregion an. So hörten wir es. Mit derlei Veranstaltungen und dem kleinen Café versucht Frau von der Lanken die zwar nicht üppigen, aber bereits zu fließen beginnenden EU-Mittel für die Wiederinstandsetzung des Schlosses zu vermehren. Nach dem Kaffee bat uns Frau von der Lanken nach oben in den großen restaurierten Saal, sprach von den Plänen betreffs des Schlosses, was daraus werden sollte, was man damit vorhatte. Sitz und Zentrum der Euro-Region vielleicht? Die Finanzierung jedoch, ja daran hapert es eben, und die liegt unübersehbar auch für uns in einem der höheren, uns unvorstellbaren Bereiche. Doch wo fehlt nicht das Geld? - Nachdem auch noch Herr Czarnuch einiges von diesem und anderen geplanten Vorhaben erwähnte, schaute der Eine und der Andere noch in die Ausstellungsräume, wo die hübschen Stuckdecken nun doch restauriert waren. Ein bißchen Zeit war noch für einen kurzen Spaziergang, einige fuhrten direkt wieder heim, ließen sich unser anschließendes gemütliches Beisammensein beim Wagnerwirt in Golzow leider entgehen. Zum Abendessen wurde es etwas

eng, im großen Saal wurde eine goldene Hochzeit gefeiert, wir rückten mit zirka 40 Personen im Nebenzimmer zusammen, aber Raum ist ja bekanntlich in der kleinsten Hütte. Und es wurde dann doch recht gemütlich, sogar lustig mit allerlei Vorträgen, hauptsächlich von Gerda Meyer. Sie hatte so einige witzige, humorvolle Texte in ihrer Sammlung, und dabei fiel so manchem auch ein Anekdotchen ein. Und wir erinnern uns an das Gedicht, es erschien in unserer Dezemberausgabe 1994: „Dank an Tamsel,“ geschrieben von dem Soldaten Willi Quast während des zweiten Weltkrieges. Er schrieb von dem Gasthaus in Tamsel, wo ein blonder Junge sein Akkordeon erklingen ließ, und dazu mit schöner Stimme sang. Ja, und diesen nun in die Jahre gekommenen Jüngling haben wir nun endlich einmal bei unserem Treffen begrüßen können, Siegfried Hinkelmann mit seiner Frau. Wir hoffen sehr, daß sie beide beim nächsten Mal wieder dabei sein können, und Siegfried, wie versprochen, sein Akkordeon mitbringen wird, damit wir dazu ein paar schöne Weisen singen können. An diesem Abend drangverhalten die Musik vom Saal herüber, die Goldenen Jubilare feierten ausgelassen und fröhlich, und unser Beisammensein zog sich ebenfalls fast bis Mitternacht hinaus. Am Sonntagmorgen saß dann noch ein kleines Grüppchen im Gastrum beim Frühstück beieinander, und dann zog es auch die Letzten wieder fort, dorthin, wo sie heute Zuhause sind. Natürlich haben wir alle bemerkt, daß wir weniger geworden sind, einige haben wir vermißt, wir werden alle gebrechlicher, welche haben uns für immer verlassen, wir wollen sie nicht vergessen. Aber es haben sich doch schon Jüngere unter uns gemischt, das finde ich schön, sie wollten wissen, wo die Wurzeln ihrer Eltern sind, oder sie brachten Grüße von ihren nun kranken Eltern. Und weil zwei Jahre doch

immer sehr lang sind, wurde die Bitte an uns herangetragen, uns doch jährlich zu treffen. Also, der nächste Termin ist ausgemacht, merkt ihn Euch schon mal vor. Wie immer in Golzow beim Wagner-Wirt: 8. -10. Juni 2001. Freitag am Abend, auch wie immer, gemütliches Beisammensein im Saal oder Nebenraum, Samstag, wenn möglich Tamsel, oder hat vielleicht jemand andere Vorschläge?

Liebe Tamseler, bleibt gesund, das wünsche ich Euch von Herzen, und bis auf das nächste Wiedersehen in alter Frische. Erika Härtel Friedrichstr. 36 90408 Nürnberg

„Wilhelmsbader Treff“

Treffen der Landsberger am 12.8.2000

Ja, das war ein erfolgreiches Treffen der ehemaligen Landsberger in Hanau-Wilhelmsbad. Auf unsere Einladung hin kamen 29 Heimatfreunde zusammen. U.a. aus Balz, Stolzenberg, Bergkolonie und Zechow. Frau Scholz fand nette Worte zur Begrüßung und gleich ging die Plauderei vonstatten. Wiederum fand die Begegnung im Lokal „Fürstenbahnhof“ statt und weil das Wetter so herrlich war, nahmen wir alle im Garten Platz. Das nunmehr sechste Treffen bedeutete bereits „alt“-bekannten Gesichtern zu begegnen. In den Gesprächen war man plötzlich mit den Gedanken in La/W. Von einigen Freunden, die zwischen durch wieder mal in der alten Heimatstadt gewesen sind, erfuhren wir Neuigkeiten, was sich so alles zum besseren getan hat. Wie immer, fanden wir das Wiedersehen schön. Wir wünschen uns, dass alle Teilnehmer, die jetzt hier waren, gesund und guter Dinge im nächsten August 2001 mit dabei sein können und danken noch an dieser Stelle fürs Kommen.

Ilse Scholz, Im Bangert 18 63450 Hanau
Martin u. A. Mehler Barbarossastr. 32, 60388 Frankfurt/M.

Treffen von Deutschen und Polen

Cantare

Ich bin Dirigent des Sängeresembles „Cantare“ in Gorzów

gehören der evangelisch-augsburgischen Kirche an, die auf dem ehemaligen evangelischen Friedhof ihre Kapelle hat. Der Organist dieser Kirche begleitet das Vokalensemble „Cantare“. Das Konzert kann, je nach dem Wunsch



Wlkp (14 Personen), das ein Programm für die deutschen Touristen vorbereitet hat. Es werden Volkslieder, Lieder der alten Meister in deutscher und polnischer Sprache gesungen. Manche Mitglieder dieses Chores

der Zuhörer, zwischen 20 und 50 Minuten dauern.

Zygmunt Jankowski
Kos. Gdynskich 62/5
66-400 Gorzów Wlkp
Tel. 0048-95-7224366

Kirche Zanzhausen

Liebe Zanzhausener, im Februar, März dieses Jahres sind ich und meine Frau mit der Bitte um eine Spende zur Erhaltung der Kirche in Zanzhausen an Sie herangetreten. Das Spendenresultat betrug 1.200 DM. Dieses Geld haben wir dem Pfarrer in Zanzhausen übergeben. Er selbst und auch die Einwohner Zanzhausens waren sehr überrascht, dass Sie so bereitwillig waren und für Ihre alte Kirche gespendet haben. Am 30. April 2000 wurde bei einem Gottesdienst für alle Spender ein Gebet gesprochen. Um mit Ihnen weiter in Kontakt zu bleiben würden wir uns sehr freuen, wenn Sie uns unter der oben angegebenen Telefon-Nr. anrufen würden. Mit freundlichen Grüßen

Anna und Klaus Ostmann
Arnika Str. 7
33729 Bielefeld
Telefon 0521/771003

Dankesbrief für die finanzielle Unterstützung bei der Renovierung der Kirche in Zanzhausen. Am 28.04.2000 habe ich von Klaus und Anna Ostmann 1.200,00 DM bekommen. Dieses Geld haben frühere Bewohner von Zanzhausen gespendet. Am gleichen Tag habe ich ein Konto bei der Bank in Gorzów Wlkp. eröffnet mit dem Stichwort: „Renovierung der Kirche in Zanzhausen“. Für die Renovierung der Kirche haben wir einen Denkmalpfleger beauftragt, er hat uns zugesagt bis Ende Oktober 2000 Pläne zu erstellen. Da Zanzhausen ein kleines und armes Dorf ist suchen wir noch Sponsoren in Polen und in Deutschland, da die Kosten ca. 100.000 DM betragen werden. An alle die sich an der Spende beteiligt haben - Gottes Dank.

Pfarrer Dionizy Nowak
Zanzhausen, 25.08.2000

Erlebnisse jenseits der Oder

Bei meinen Fahrten in die alte Heimat hatte ich in diesem Jahr drei unvergessliche Erlebnisse: Am 3. Juni 2000 Fahrt mit dem Dampfer „Fürstenberg“ auf der Warthe von Küstrin nach Landsberg mit anschließender Stadtrundfahrt. Bei herrlichem Wetter konnte man in aller Ruhe die wunderschöne Bruchlandschaft, die jetzt teilweise Naturschutzgebiet ist, genießen und die vielen Wasservögel beobachten. Herrn Erwin Kruse aus Küstrin-Kietz, dem Organisator dieses Ausfluges, verbindlichen Dank. Am 17. Juni 2000 Busfahrt von Neuruppin nach Stolzenberg mit 2. Frühstück im Schloss Tamsel, Picknick am Nierimsee (zwischen Stolzenberg und Zanzthal) und einem eindrucksvollen ökumenischen Gottesdienst in deutscher und polnischer Sprache in der vollbesetzten Stolzenberger Kirche.

Lotti Wolf, geb. Gebauer aus Neuruppin, gebürtig aus Stolzenberg, berichtet ausführlich über diese Fahrt.

Am 26. August 2000 polnisch-deutscher Sommerball auf Schloss Tamsel mit musikalischen Darbietungen, Aufmarsch einer Ehrengarde in alten Uniformen, Bildversteigerungen zugunsten des Schlosses, einem köstlichen Büfett und anschließendem Tanz. Es war ein gelungenes Fest in einer netten Atmosphäre. Frau Jutta von der Lanken und allen hilfreichen „Geistern“, die zum Gelingen des Festes beitrugen, herzlichen Dank.

Klaus-Dieter Prescher
Erich-Ollenhauer-Strasse 28
63486 Bruchköbel

Die Dörfer unserer Heimat

Aus der Geschichte von Lipke

Nachdem vor kurzer Zeit nach umfangreichen Recherchen eine Chronik von Lipke fertiggestellt werden konnte, soll hier ein kurzer Auszug vorgestellt werden. Der Abdruck des gesamten Umfangs ist in diesem Rahmen leider nicht möglich.

Die Arbeit ist wie folgt gegliedert: Vorbemerkungen - Gründung und Frühzeit - Die weitere Entwicklung - Ereignisse und Begebenheiten aus Überlieferungen und Erinnerungen - Das Ende und das Leben danach - Schlußbetrachtung - Quellennachweis - Anhang: Telefonverzeichnis und Adreßbuch von 1927

Das von Driesen bis Zantoch reichende Netzebruch war eine einzige, fast undurchdringliche sumpfige, urwaldähnliche Region. Es wurde von unzähligen Netze-
armen und Rinnsalen durchflossen.

1580 erhielten einige arme Leute die Erlaubnis, sich „auf der Lybky“ anzusiedeln. Der Name, in der Übersetzung etwa „die kleinen Linden“ oder auch „Lindenhügel“ war slawischen Ursprungs und bezeichnete ein Flurstück, welches wahrscheinlich zu dieser Zeit einigermaßen zugänglich war.

Somit ist 1580 wahrscheinlich als Gründungsjahr des Ortes anzusehen.

Das Gebiet gehörte zu dieser Zeit der adeligen Familie von Rülcke, welche in Zantoch bzw. Gralow ihren Familiensitz hatte.

Ein Nachkomme der Familie richtete sich später in Lipke einen Rittersitz ein.

Daraus entstand das Rittergut, welches im Laufe der Zeit mehrfach in andere Hände kam. Jeder Besitzer trug etwas zur Trockenlegung des Sumpfgebietes und zur Gewinnung von Wiesen, Weiden und Ackerland bei.

So nahm die Besiedelung des Gebietes langsam zu.

Eine Familie von Brandt war etwa 100 Jahre lang Besitzer von Lipke und legte nach und nach auf ihrem Lipker Grund eine ganze Reihe einzelner kleiner Siedlungen an, die sie vorzugsweise nach sich und ihren Kindern benannte.

Hier sind zu nennen:

Bernhardinenhof, Christiansaue, Lipkeschbruch, Annenaue, Louisaue, Esperance, Antoinettenlust und Albrechtstal.

Nach dem Ende des siebenjährigen Krieges wurde die Trockenlegung und Kultivierung des Netzebruches unter der Leitung* von Franz Balthasar Schönberg von Brenckenhoff vorzugsweise auf der rechten Seite des Netzebruches partiell weiter vorangetrieben.

Das Hauptübel, die vielen Überschwemmungen insbesondere links der Netze konnte aber erst viel später wirksam bekämpft werden. Die Bewohner fristeten ein kärgliches Dasein und wurden ständig von wirtschaftlichen Rückschlägen heimgesucht.

Lipke, an der alten Heerstraße von Schwerin/W. bzw. Pollychen nach Driesen gelegen, entwickelte sich langsam aber stetig zu einem Hauptort und wirtschaftlichen Mittelpunkt des unteren linksseitigen Netzebruches.

Die Einwohnerzahl nahm ständig zu. Handwerker und Gewerbetreibende wurden ansässig.

Neben dem ursprünglichen reinen Straßendorf Alt-Lipke wurde im 18. Jahrhundert Neu-Lipke gegründet. Entsprechend seiner wachsenden Bedeutung in der Region wurde dem Ort im 19. Jh. das Marktrecht verliehen.

Auf Neu-Lipker Grund wurde eine Fachwerkkirche erbaut, die nach einem Brandschaden durch einen

1911 fertiggestellten massiven Neubau ersetzt wurde.

1929 wurden die vorherigen kleinen Gemeinden Alt-Lipke, Neu-Lipke, Gut Lipke, Albrechtstal und Bernhardinenhof zur Gemeinde Lipke/Neumark zusammengeschlossen.

1936 wurde die sog. Grenzlandbahn Schwerin/W.- Kreuz/Ostbahn fertiggestellt. Damit erhielt Lipke einen bis dahin lange entbehrten Bahnanschluß und ein architektonisch schön gestaltetes Bahnhofsensemble. Etwa im gleichen Zeitraum wurde die Infrastruktur weiter entwickelt. Die Einwohnerzahl stieg weiter an. Ein Festplatz wurde eingerichtet. Ein Freibad wurde gebaut. Der Friedhof erhielt einen neu gestalteten Eingangsbereich und eine Leichenhalle.

Im „Landsberger Generalanzeiger“ vom 5. August 1936 wurde Lipke als volkreichstes, größtes und schönstes Dorf des ganzen Kreises Landsberg/W. gewürdigt. Die Gesamtausdehnung in West-Ost-Richtung einschl. Gut und Lipke-Abbau betrug mehr als 4 km.

1938/39 wurden im Ortsbereich zwei Arbeitsdienstlager für männliche und weibliche sog. RAD-Angehörige eingerichtet.

Seit dem Kriegsausbruch 1939 bis zur Vertreibung der deutschen Bevölkerung waren die meisten Männer zum Militärdienst einberufen, und die weitere Entwicklung stagnierte somit weitgehend. Die Chronik, in die auch die angrenzenden Netzebrüchdörfer mit einbezogen sind besteht nicht, wie leider im Heimatblatt Nr. 20 / Juni 2000 auf S. 100 falsch angegeben, aus 26, sondern insgesamt aus 36 Blättern DIN A 4.

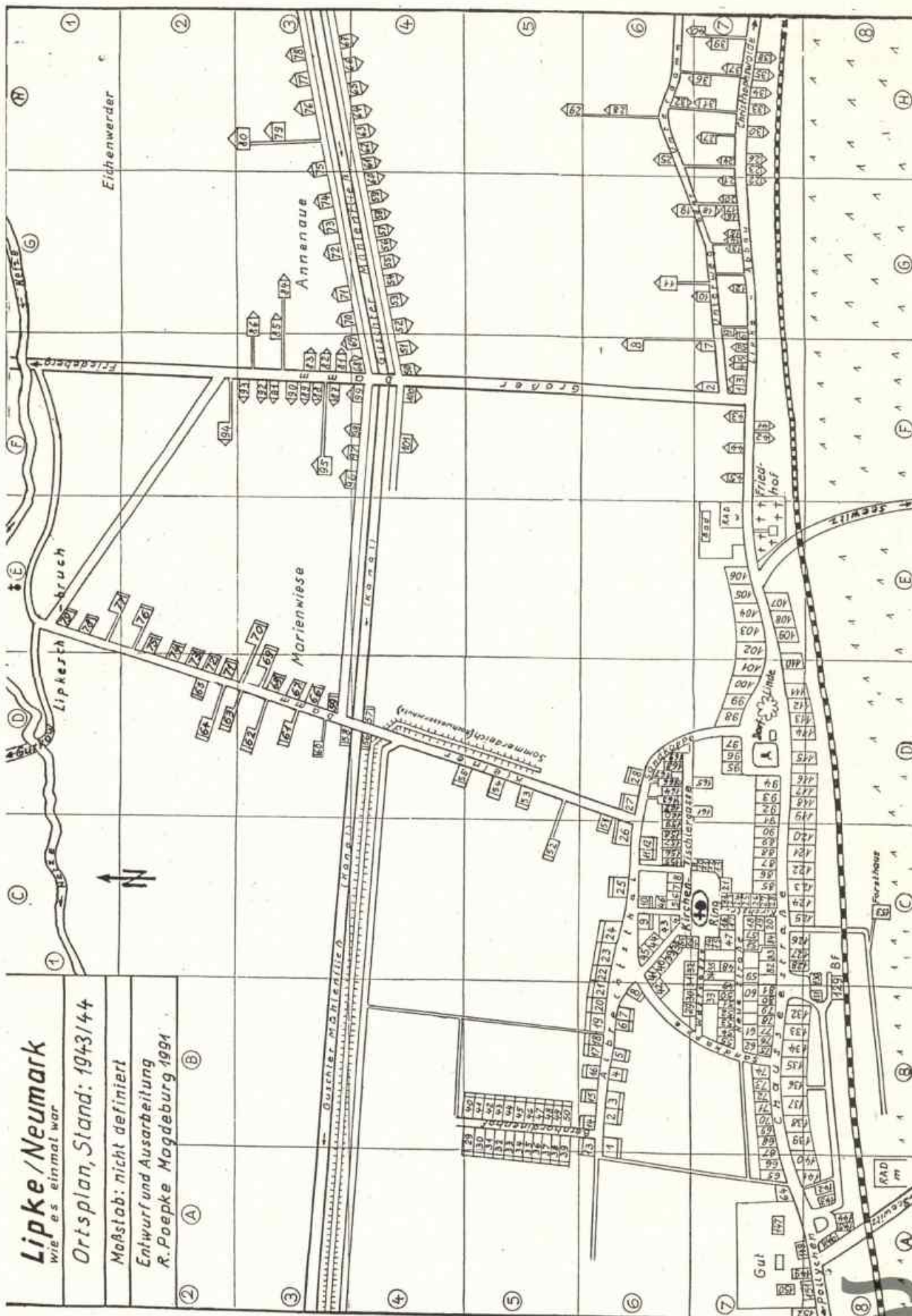
Alle wichtigen Begebenheiten in der Ortsentwicklung wurden, soweit sie recherchiert werden konnten, zusammengetragen und chronologisch geordnet, ehe sie

Lipke/Neumark
wie es einmal war

Ortsplan, Stand: 1943/44

Maßstab: nicht definiert

Entwurf und Ausarbeitung
R. Poepke Magdeburg 1994



ganz in Vergessenheit geraten. Durch die Vertreibung wurde die gewachsene Gemeinschaft brutal zerstört. Alle Einwohner wurden ihres Eigentums und ihrer Existenz beraubt und fast über die halbe Welt zerstreut. Viele überlebten die Strapazen nicht. Jeder der Überlebenden hatte ein schweres Schicksal zu bestehen und war gezwungen, irgendwo neu zu beginnen und wieder heimisch zu werden. Neben persönlichen Besuchen sind insbesondere die jährlichen Heimattreffen bis heute wichtige Zeugnisse dafür, daß nach über 5 Jahrzehnten gewaltsamer Trennung noch immer starke persönliche Bindungen zwischen den ehemaligen Bewohnern bestehen. Nach wie vor nimmt einer lebhaft Anteil am Schicksal des anderen.

Da die Chronik jetzt mit sehr guter Bildwiedergabe gedruckt wird, entfällt das manuelle Einkleben der Repro-Fotos. Von der Ringheftung wurde auf Klemmheftung umgestellt. Somit konnte der Selbstkostenpreis = Abgabepreis einschl. Porto und Versand von 31,— auf 16,— DM je Exemplar gesenkt werden. Interessenten können sich gern an mich wenden. Bitte Scheck

beilegen. Ein Vertrieb auf andere Weise, wie etwa analog dem Heimatblatt ist leider nicht möglich.

Noch eine Bemerkung zum Titel: Der Titel „Beitrag zu einer Chronik von Lipke“ wurde bewußt gewählt, weil diese Arbeit trotz der dankenswerten Zuarbeit von fast 20 ehemaligen Lipkern keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben möchte. Wenn von Lesern noch weitere wichtige Beiträge kommen sollten, wäre eine evtl. Nachbearbeitung nicht ausgeschlossen. Damit wäre dann die denkbar breiteste Basis für ein solches Vorhaben geschaffen, und der Titel würde danach nur noch „Chronik“ heißen.

Bereits 1991 wurde ein Ortsplan von Lipke erarbeitet. Der hier wiedergegebene von DIN A 3 auf DIN A 4 verkleinerte Lageplan zeigt den Aufbau des Ortes und den angrenzenden Teil des Netzebruchs, da alles zusammen eine wirtschaftliche Einheit bildete. Leider sind darin noch kleine Lücken vorhanden, die bisher nicht geschlossen werden konnten.

Wegen der erheblichen Anzahl von Grundstücken und zur besseren Übersicht im Gesamt-

Ortsplan wurde ein Koordinatensystem eingerichtet und eine Einteilung in Bereiche mit unterschiedlichen, nummerierten Symbolen gewählt:

□ für den Ortskern mit Chausseestr., Kirchstr., Neue Str., Kirchenring und die nähere Umgebung der Kirche mit insgesamt 169 Grundstücken für Albrechtsthal,

□ Bernhardinenhof, Kleiner Damm und Marienwiese bis Lipkeschbruch mit insgesamt 79 Grundstücken für Lipke-Abbau, Großer Damm □ und Annenaue mit insgesamt 101 Grundstücken

Auf die Wiedergabe des leider ebenfalls noch immer nicht vollständigen Namensverzeichnisses zum Ortsplan wird hier aus Platzgründen verzichtet, da es mehrere Seiten umfaßt und dieser Umfang den Rahmen eines Informationsartikels sprengen würde.

Es liegt im Heimatmuseum in Herford vor.

Evtl. Interessenten können noch ein Exemplar von mir bekommen.

Richard Poepke
Stolze Str. 5
39108 Magdeburg

Berichtigung

Ergänzend zu dem Artikel in Heft 20 Seite 40 möchte ich Ihnen mitteilen, daß die Zeichnung von Alt-Diedersdorf in Heft 19 von Frau Falkenthal und Frau Erna Flüge, jetzt van Deest, angefertigt wurde.

Ingrid Büschler geb. Daubitz
Burgbergstr. 31
87527 Sonthofen

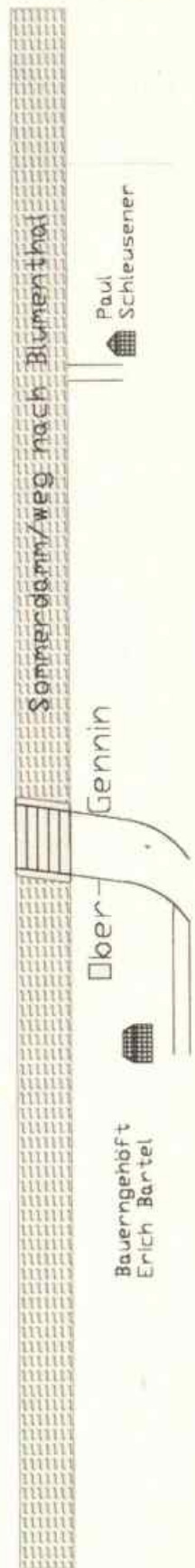
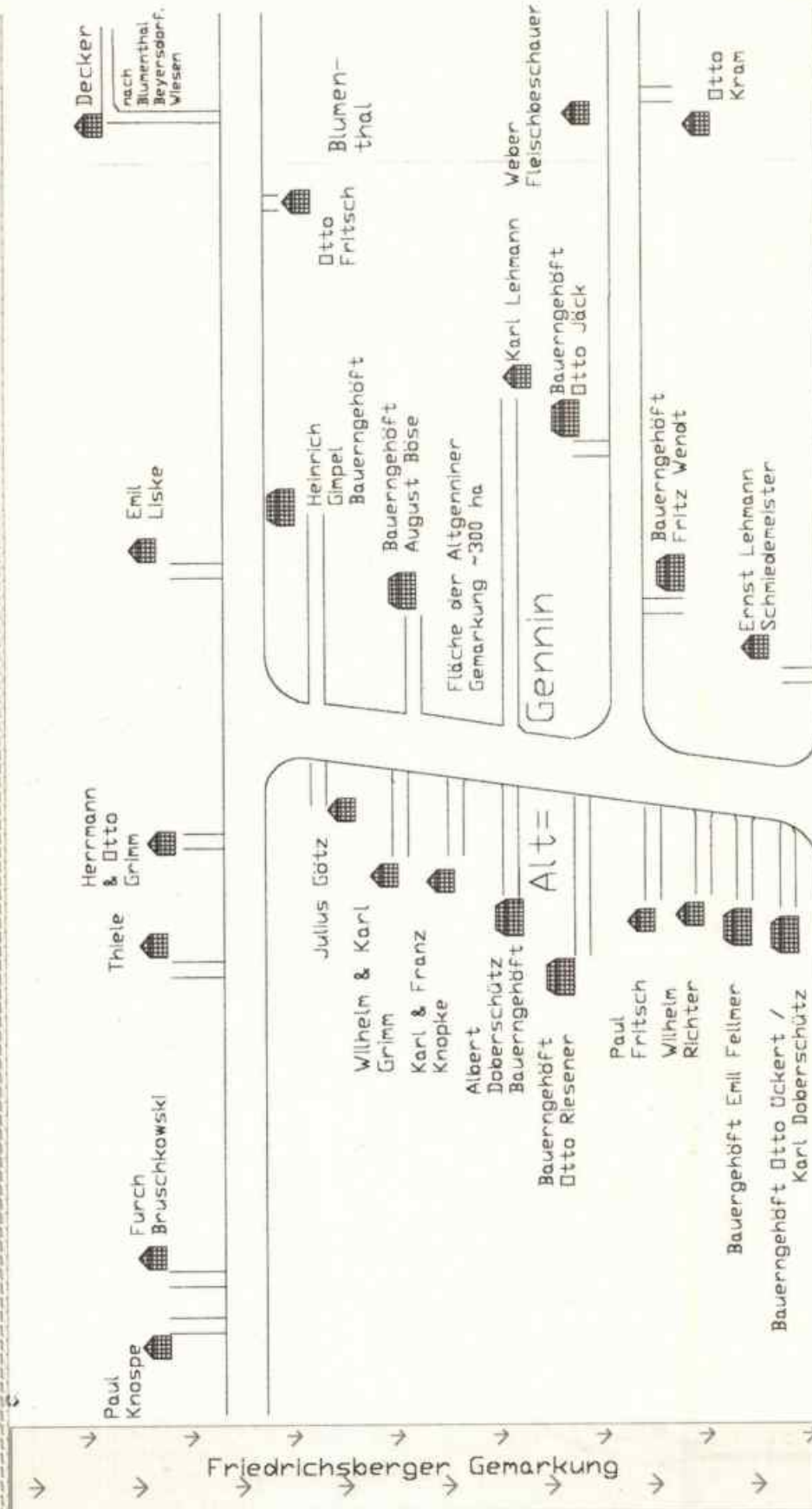
Alt-Gennin

Mit ständig wachsender Begeisterung lesen meine Familie und ich unser Landsberger Heimatblatt. Viele Beiträge erinnern uns – wie es tatsächlich einmal war, in unserer schönen Heimat. Durch verschiedene Anregungen habe ich nun einen Ortsplan aus meiner Heimatgemeinde Alt-Gennin nach meinen Erinnerungen gefertigt und möchte ihn –

zur Wiedergabe im Heimatblatt – bei Ihnen vorlegen. Ich würde mich freuen, wenn der Ortsplan im nächsten oder übernächsten Heft erscheinen würde.

Gustav Fellmer
Dorfstr. 56
24899 Wohlde
Tel.: 04885 / 482

18-füßiger Graben

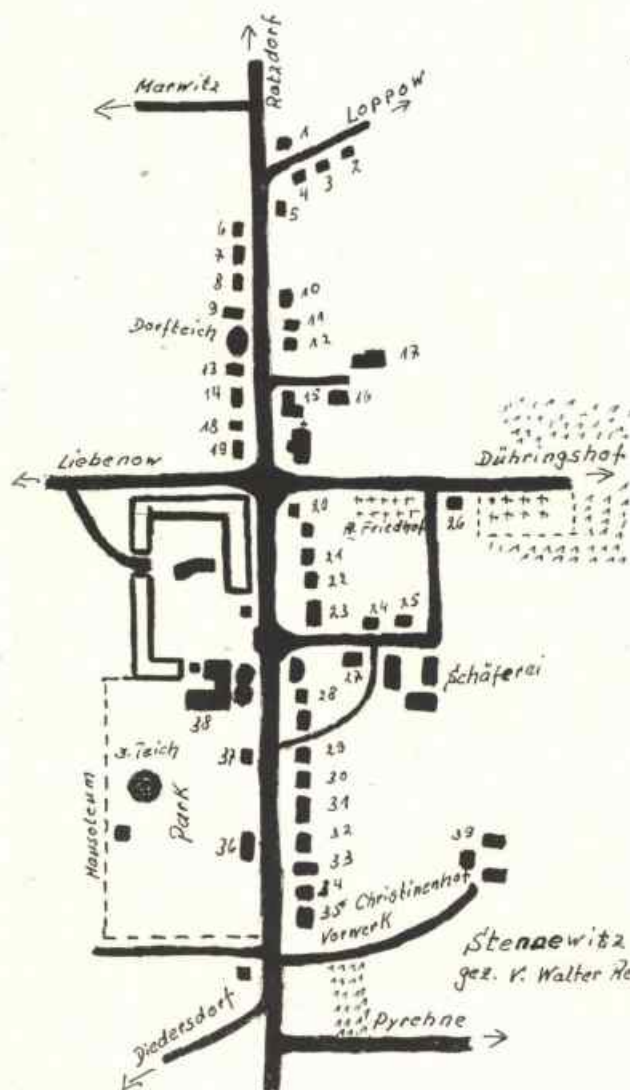


Stennewitz

EINWOHNER VON STENNEWITZ.

- 1 HERRMANN. FROHLOFF.
- 2 HERRMANN.
- 3 EBEL. TESCH.
- 4 KRÄTKE. ENGEL.
- 5 RUTHE. WEBER.
- 6 VIERGOTT. APITZ.
- 7 OST. HELD. KIETZMANN. REHFELDT. KERN.
- 8 GIERSCHE. DOROW. SEIFERT.
- 9 KRÜGER.
- 10 KRÄTKE. EBEL. CZECH. RATEICZAK.
- 11 SÄWERT.
- 12 BARKE. BOEK.
- 13 SCHULZ.
- 14 PINSELER BRENNKE. HELD. MEIER.
- 15 JAHROW.
- 16 WESEMANN.
- 17 BOWITZ. WILSK.
- 18 MERNTENS.
- 19 BLOCKSDORF.

- 20 RATKE.
- 21 BOWITZ.
- 22 FREER.
- 23 MANZ.
- 24 BUGLISCH. KRACHT.
- 25 BÖHMERT.
- 26 GERICHKE. KÖPKE. MÜLLER. VOGLER.
- 27 JANKOWSKI. SEIDLITZ.
- 28 ARNDT.
- 29 FLICK.
- 30 QUAST. ROSENAU.
- 31 KUPSCH. FROHLOFF. LEISEGANG. RUX. DOWE.
- 32 PAECH. FELDBINDER.
- 33 REEK.
- 34 MOEWERS. SEEHAGEN.
- 35 FIEBELKORN. LEISEGANG. FROHLOFF.
- 36 RIEK. KOCH. SEIFERT. HÖHNE.
- 37 WICHMANN. WERK.
- 38 TREICHEL.
- 39 EBEL. HERKE.

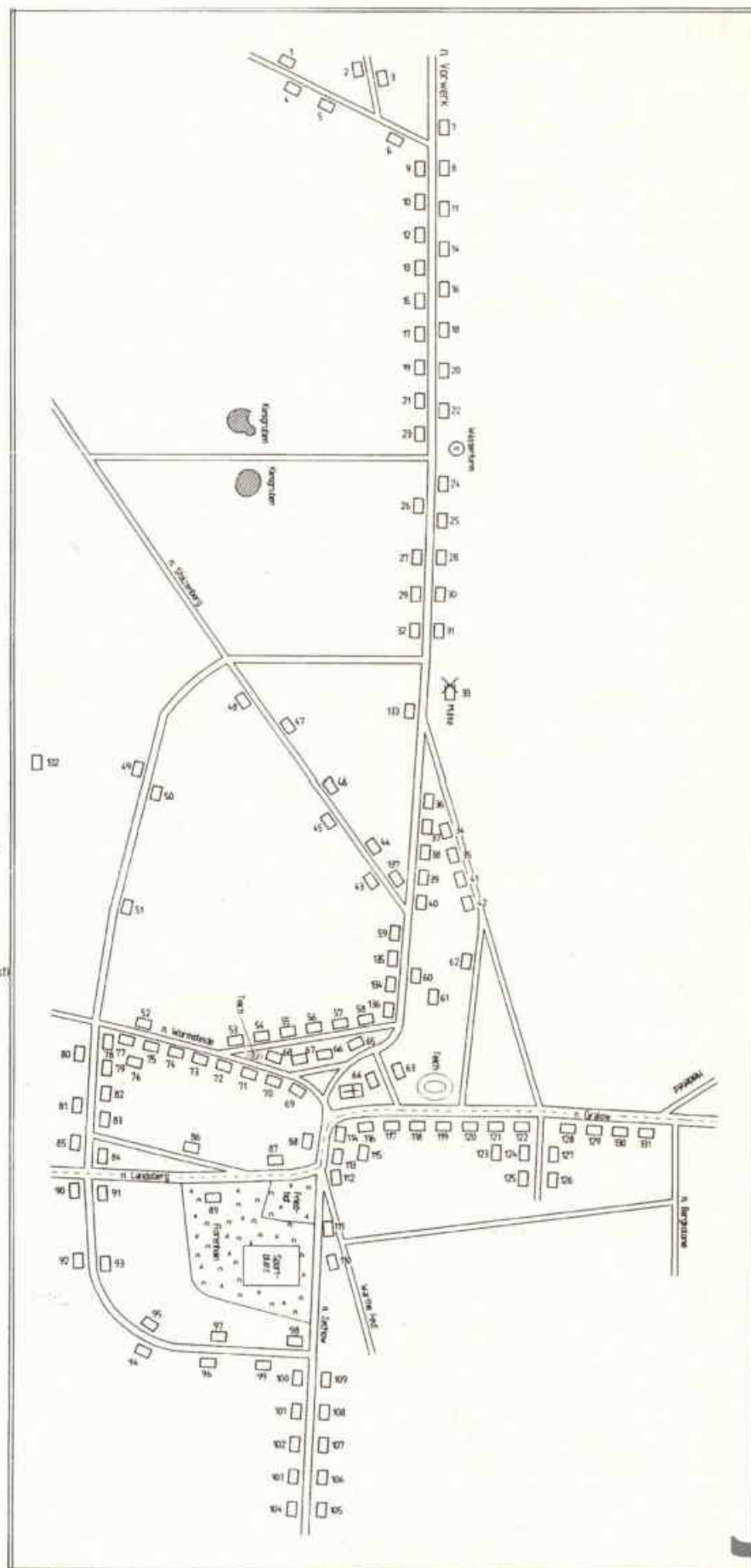


Stennewitz
gez. v. Walter Rehfeldt.

Eingesandt von:
Walter Rehfeldt
Hohe Warte 20
38644 Goslar

- | | |
|-------------------------|-----------------------------|
| 1. B. Diksen | 67. E. Gohlke |
| 2. A. Kranich | 68. K. Kottopp |
| 3. M. Raack | 69. G. Knittel |
| 4. A. Raack | 70. R. Schulz |
| 5. O. Gebel | 71. O. Baumgart |
| 6. K. Klinksporn | 72. A. Klink |
| 7. F. Rudo | 73. Gerbsch |
| 8. O. Stenzel | 74. R. Lohm |
| 9. J. Worsinger | 75. R. Friedrich |
| 10. A. Stenzel | 76. Kunke |
| 11. J. Schmidt | 77. O. Kortschack |
| 12. O. Freitag | 78. W. Rabe |
| 13. K. Wiese | 79. Zimpel |
| 14. E. Rapp | 80. E. Heyn |
| 15. K. Gräble | 81. R. Große |
| 16. A. Käßner | 82. Gohlke |
| 17. P. Judzik | 83. A. Teßmer |
| 18. R. Türke | 84. Knospe |
| 19. B. Puhon | 85. Thiele |
| 20. F. Troschke | 86. Schuler |
| 21. M. Knechase | 87. E. Lemke |
| 22. W. Hermann | 88. O. Knittel |
| 23. K. Thiele | 89. Paech-Schule |
| 24. K. Metz | 90. W. Falkenthal |
| 25. O. Rudolt | 91. W. Kroll |
| 26. A. Hammermeister | 92. P. Hennig |
| 27. F. Zeumer | 93. F. Hennig |
| 28. F. Spedel | 94. A. Ziebell |
| 29. F. Kirchmann | 95. V. Parnich |
| 30. F. Olave | 96. F. Hennich |
| 31. H. Burke | 97. Kottopp |
| 32. Janicke - Mühle | 98. Hoffmann |
| 33. Sedler | 99. R. Ziebell |
| 34. H. Anklam | 100. C. Bunke |
| 35. Gossow-Brennerei | 101. Perltz |
| 36. J. Eisele | 102. Heinrich |
| 37. O. Gossow | 103. Kneklau |
| 38. G. Zapernick | 104. W. Friedrich |
| 39. W. Adam | 105. Jäger |
| 40. Hubner - Speicher | 106. W. Kleinfeld |
| 41. A. Grigolell | 107. Back |
| 42. A. Sommer | 108. Teuler |
| 43. P. Koller | 109. E. Kleinfeld |
| 44. Kluckmann - Lehrer | 110. Knaffia |
| 45. A. Hubner | 111. E. Lemke |
| 46. W. Rohleder | 112. Berndt - Mühle |
| 47. W. Woller | 113. E. Merke |
| 48. H. Geriol | 114. R. Berndt |
| 49. A. Kossert | 115. Hennich |
| 50. A. Adam | 116. Hennich |
| 51. Ch. Lüthi | 117. Radeke |
| 52. E. Schuckeiser | 118. Wirth |
| 53. M. Foth | 119. P. Schneidewend |
| 54. P. Klink | 120. R. Knittel |
| 55. P. Rückheim | 121. K. Kortschack |
| 56. W. Hildebrandt | 122. G. Gohlke |
| 57. R. Jutzick | 123. W. Falkenthal |
| 58. R. Stoller | 124. Kortschack |
| 59. Kubke | 125. Benhin - Werkstatt |
| 60. Wurger | 126. Ruppnow |
| 61. -Hebner | 127. Zepernick |
| 62. Friedrich | 128. O. Wiese |
| 63. Kupke | 129. Pumpenhaus |
| 64. Schweske | 130. O. Leder |
| 65. Hennig | 131. K. Gohlke |
| 66. Nelus | 132. Dietrich |
| 67. von C. Bornheim | 133. Engelbrecht |
| 68. von Bornheim-Schloß | 134. P. Hennich - Karmapust |
| 69. G. Karp | 135. K. Nelus |
| 70. E. Wernicke | 136. Hulda |
| 71. F. Bredow | 137. Dossow |
| 72. Feuerwehrtaus | 138. R. Stoller - Bäcker |
| 73. Gohlke | 139. Gulle |
| 74. Benhin | 140. Hütri |
| 75. Hubner | |

Skizze der Dorfanlage von
Jahnfeld an der Warthe
im Jahre 1945



Seidlitz

Kreis Landsberg/Warthe
Leider wurde in der Nr. 20 des
Heimatblattes auf der Seite 44 die
Familienliste der Gemeinde
Seidlitz nicht vollständig abge-
druckt. Wir bitten, das Versehen
zu entschuldigen und holen dies
jetzt nach:

Familienliste der Gemeinde
Seidlitz, Krs. Landsberg/Warthe
im Jahre 1945

- 001 Siedke, Hans
Waller, Otto
Brühe, Ernst
Nass, Werner
- 002 Schleussner, Willi
- 003 Badtke, Otto
- 004 Bethwell, Erich
- 005 Röttke, Pauline
- 006 Neumann, Heinrich
- 007 Preuss, Otto
- 008 Quilitz, Hugo
- 009 Hinze, Lucie
- 010 Tillack, Wilhelm
- 011 Gundlach, Paul
Lude, Karl
- 012 Buchwald, Bruno
- 013 Schiewe, Martin
- 014 Grupa, Josef
- 015 Krüger, August
- 016 Waßmund, Johann
- 017 Langner, Walter
Piethe
- 018 Wollwaage, Paul
- 019 Kaatz, Paul
- 020 Behm, Otto
- 021 Krebs, Karl
- 022 Pankratz, Heinrich
- 023 Blauert
- 024 Simon, Erich
Kohlert, Hermann
- 025 Tielsch, Theresia
- 026 Roggenbuck
- 027 Gramm, Otto
- 028 Witzke, Eduard
- 029 Miltz, Hulda
- 030 Zimmer, Otto
- 031 Werner, Nathalie
- 032 Mietzefeld, Frieda
- 033 Holzendorf
- 034 Weißmann, Hugo
- 035 Hempel, Richard
- 036 Witschel, Bruno
Neumann, Paul
- 037 Bethke, Fritz
- 038 Anderweit, Max
- 039 Lehmann, Paul

- 040 Otto, Ernst
- 041 Apitz, Richard
- 042 Schleussner
- 043 Mahling, Arwed
- 044 Thiele, Walter
- 045 Drews, Günter
- 046 Schiewe, Ludwig
- 047 Staebner, Paul
- 048 Ritter
- 049 Quilitz, Eila
- 050 Altmann, Emil
Weißmannp, Fritz
- 051 Henke
- 052 Habermann, Hermann
Wutschke, August
- 053 Rohde, Ferdinand
- 054 Stephan, Adolf
- 055 Hardt, Fritz
- 056 Siedler, Richard
- 057 Wilke, August
- 058 Schüler, Heinrich
Löchelt, Erich
- 059 Porath, Wilhelm
Beland, Gustav
- 060 Krüger, Wilhelm
Gülse, Hildegard
- 061 Essig, Kurt
- zu Landsberg gehörig
- Mai, Gustav
- Baumgart, Otto
- Kottke, Gustav
- Bunk, Gh. Spitzkrug
- 062 Stenzel, Ferdinand
- 063 Röstel, Robert
- 064 Hardt, Willi
- 065 Loskant, Emilie
- 066 Mausolf, Julius
- 067 Siepelt, Richard
- 068 Linke, Albert
Klemke, Paul
- 069 Benthin, Anna
- 070 Elsner, Anna
Sommerfeld, Elfriede
- 071 Schwarz, Albert
- 072 Klundt, Erna
- 073 Raek, Ernestine
- 074 Thieme, Minna
Geisler
Häusler, Erich
- 075 Röstel, Auguste
- 076 Klasse, Albert
- 077 Krenz, Erich
- 078 Schönfisch, Hermann
Henkel, Erich
- 079 Silwedel, Hermann
Quilitz, Otto
- 080 Löffler, Hermann
- 081 Busch, Willi
- 082 Lehmann, Walter

- 083 Schönack, Paul
Daus
- 084 Koberstein, Wilhelm
- 085 Bergner, Wilhelm
- 086 Schmidt, Martha
- 087 Faustmann
- 088 Kuhrt, Walter
Bensch, Richard
- 089 Kuhlow, Martha
- 090 Thier, Alfred
- 091 Quilitz, Gustav
- 092 Stürzebecher
- 093 Kramm, Martha
- 094 Igel, Walter
Kühne, Johanna
- 095 Popilka, Franz
Gesche, Julius
- 096 Lübbers, Heinrich
- 097 Röstel, Berthold
- 098 Lerchenstein, Oswald
- 099 Papke, Erwin
- 100 Podpieczinski, Josefa
Bendlin
- 101 Stoeck, Kurt
- 102 Benthin, Paul
- 103 Loskant, Eduard
- 104 Benthin, Erich
Brauer, Karl
Glatzer, Ilse
- 105 Schulz, Franz
Baumgart, Franz
- 106 Schirm, Martha
Busch, Willi
Schönack, Paul
- 107 Gransee, Max
- 108 Erxleben, Oswald
- 109 Gramm, Gustav
- 110 Dahlke, Ella
- 111 Schönfisch, Otto
Türk, Heini
Mirasch, Paul
- 112 Krüger, Hermann
- 113 Schulz, Friedrich
- 114 Draber, Josef
Henke, Irma
- 115 Gundlach, Hermann
Freimark
- 116 Hallwas, Otto
Ziemens, Hilde
- 117 Mirus, Richard
Wenzel, Hermann
- 118 Lowski, Gustav
- 119 Habicht, Philipp
- 120 Zimmermann, Otto
- 121 Bittroff, Oskar
- 122 Brüggner, Otto
- 123 Buschke
Schulz, Emma
- 124 Raek, Max
Sluzallek, Otto

Lorenzdorfer Wiesen
 125 Dusterhöft, Klara
 126 Felsch, Lina
 127 Schadack, Erich
 128 Mecklenburg, Marie
 129 Rapsch, Erich
 130 Strauch, Emil
 131 Päschel, Horst
 Zusammengestellt von Eitel-
 Arwed Glatzer
 Auf der Teichwiese 10
 34587 Felsberg-Rhünda
 Tel.: 05662/2085

Das Dorf Bergkolonie

Das Dorf Bergkolonie ist als Kolonie in Preußens schwerer Zeit in den Jahren 1805 - 1807 auf mehr als 50 ha (200 Morgen) in einer langen tiefen Schlucht in der Feldmark südwestlich von Gralow und nordwestlich von Zantoch-Abbau angelegt worden. In diesen Jahren stand schon Napoleon mit seiner Armee an den Grenzen Preußens. Das bürgerliche Gedankengut der französischen Revolution war in den westdeutschen Ländern mit politischem Druck oder militärischer Gewalt durch die Staatsregierungen zu Reformen legitimiert worden. Es fand auch in Preußen zahlreiche Anhänger, schnell wurden Vorreformen eingeleitet. Landrat von Wendessen, zugleich Landrat in Landsberg und Rittergutsbesitzer in Gralow, entschloss sich zu dieser Zeit, von dem Land seines Rittergutes eine mehr als 200 Morgen große Landfläche, für den Ackerbau schwer zu bearbeiten, bergig, in einer langen Schlucht gelegen, zur Ansiedlung von Kolonisten freizugeben. Mehr als 30 Kolonisten sind angesiedelt worden. Jede Kolonistenfamilie erhielt ca. 5 Morgen Land zur Bewirtschaftung, darauf ein kleines Wohnhaus mit Stall und Scheune. Über die Ansiedlungsbedingungen und über die Herkunft sowie Auswahl der Kolonisten, können nur noch,

wenn vorhanden, in Archiven alte Berichte und alte Heimatliteratur Auskunft geben. 5 Morgen Land konnten in der damaligen Zeit keine Familie versorgen, das wenige Land konnte die Kolonistenfamilien nur mit den allernotwendigsten Nahrungsmitteln zufrieden stellen. Der preußische Staat zeigte seinen Reformwillen der Bevölkerung gegenüber. Vielleicht war es auch Absicht der Landratsverwaltung, durch Arbeitskräftevermehrung den Ostteil des Landkreises besser zu erschließen. Eine gute Tat des Herrn Landrat von Wendessen in dieser schwierigen Zeit. Der zusätzliche Unterhalt für die Kolonistenfamilien mußte im Tagelohn auf den Gütern in Gralow, Zantoch und Jahnsfelde

Fabriken und im Handwerk. Die Einwohnerschaft Bergkolonies fühlte sich immer mit dem Dorf und dem Gut Gralow verbunden. Ort des sonntäglichen Kirchgangs war die Kirche in Gralow. Auf den Rittergütern in der Neumark wurde 1810 die Leibeigenschaft der Landarbeiter aufgehoben. 1816 folgten die von Stein und von Hardenberg veranlaßten Reformen. Diese Reformen erlaubten es dem bürgerlichen Kriegsrat Christian Honig, das Rittergut Gralow im Jahr 1819 zu kaufen, Ab den 20-er Jahren des vergangenen Jahrhunderts gab es in der Heimat in den Volksschulen Heimatkundeunterricht. Bestimmt hat der Dorfschullehrer, Herr Apitz, seinen Schülern die Entstehung, die Vergangenheit des



Im Garten der Volksschule in Zechow 1932. Links Lehrer Apitz aus Bergkolonie mit seiner Ehefrau, daneben Lehrer Bartel aus Zechow mit Ehefrau, den beiden Söhnen, der Tochter mit Enkeltochter.

Lehrer Apitz war der Sohn des früheren Zechower Fleischermeisters und Viehhändlers Apitz

oder in der Flößerei, in der Schifffahrt auf Netze und Warthe verdient werden Bis zum 1. Weltkriege 1914 veränderte sich einiges im kleinen Dorf Bergkolonie. Die Einwohnerzahl stieg auf über 200 an. Durch Ankauf und familiäre Zusammenlegung von Ackerfeldern entstanden mehrere kleine Bauernhöfe von ca. 30 - 40 Morgen- Es fand sich auch Arbeit bei der neu entstandenen Ostbahn sowie in Landsberger

kleinen Dorfes Bergkolonie ausführlich erzählt, dessen brandenburgische Zugehörigkeit 1945 durch den verlorenen Krieg beendet wurde.

Eingesandt von
 G. Schlickeiser
 Königsbergerstrasse 2
 76532 Baden-Baden



Einwohnerverzeichnis

Bergkolonies

1	Wilhelm Bock 1	22	Wilhelm Bock II	44	Bülow
2	Schendel	22a	Hohensee	45	Becker
3	Paul Engel	23	H. Draheim	46	Brandt
4	Ferdinand Engel	24	Lehrmann	47	Gasthaus Giese
5	Gustav Genge	25	Dörfert	48	Schulze
6	Albert Bergemann	26	Kriegerdenkmal	49	Dietrich
7	Wilhelm Genge	27	Turnplatz vor der Schule	50	Siefke
8	Walter Dossow	28	Schule	51	Schleusener
9	Otto Malz	29	Schmidt	52	Lehmann
10	Tillak,	30	Dörfert / Schlink	53	Schulz
11	Knospe	31	Spritzenhaus	54	Splintner
12	Kitte!	32	Draheim	55	Stellwerk / Bahn
13	Beker	33	Webers	56	Malz
14	Mielke	34	Wiese	57	Bahnwärterhaus
15	Maron	35	Tillak	58	Gabriel
16	Kindermann Wernicke	36	Kunike	59	Friedhof
17	Gielsdorf	37	Draheim	60	Gohlke
18	Lehmann	38	Dorn	61	Ställe
19	Otto Brandt	39	Schlickeiser	62	Kaufladen Hohensee
20	Schwarz 1 Mund	40	Rapsin / Boks	63	Bahnunterführung
21	Wernicke	41	Armin Schiefke	64	Bahnunterführung
		42	Michaelis	65	Ställe
		43	Wilhelm Bock III		

Mit dem Kutschwagen durch das Dorf Bergkolonie

Ende Juni 2000, am Fronleichnamstag vormittags, ein strahlend blauer Himmel und viel Sonnenschein in der heimatlichen Landschaft. Feierliche Festtagsruhe ist im ehemaligen Dorf Bergkolonie eingeleitet. Herr Genge und ich sind im oberen, hochgelegenen

Teil des Ortes auf dem ehemaligen elterlichen Bauernhof Genge angekommen. Vor dem Wohnhaus wurden wir freundlich von der auf dem Hof wohnenden jungen polnischen Familie begrüßt. In der

Wohnung kam es zu einem längeren Gespräch mit der jungen Familie, dabei wurden Kaffee, Tee und

Kuchen gereicht. Auf dem ehemaligen Bauernhof sind noch ein Pferd und ein kleiner Kutschwagen vorhanden. Wir wurden zu einer Kutschfahrt durch Bergkolonie eingeladen. In schneller Fahrt ging es bergab zur Warthe. Bergauf im Schrittempo vorbei an bestellten und weniger bestellten kleinen Feldern,

aus denen im Sonnenschein Sommerblumen in allen Farben leuchteten. Vorbei an einzelnen neu entstandenen Häusern, an wiederhergestellten und an



Gerhard Genge - der Jüngste - mit Geschwistern und Großvater vor ihrem Hof 1938



Angelangt mit der Kutsche vor dem in Jahnsfelde neu entstandenen Restaurant an der Straße Jahnsfelde

renovierungsbedürftigen Gehöften in unterschiedlichen baulichen Zuständen.

Hier und da ist noch zu erkennen, wo früher ein bewohntes Gehöft stand. Nach der Bergauffahrt auf der Höhe angekommen, ging es im zügigen Tempo durch fast ebene Landschaft, vorbei an großflächigen Getreidefeldern, in denen viele blaue Kornblumen gemischt mit rotem Klatschmohn

blühten. Die Kutschfahrt endete am Ortsrand des Dorfes Jahnsfelde an der Straße nach Gralow. Hier entstand in den letzten Jahren ein neues Restaurant auf dem Gelände der ehemaligen Gärtnerei Engelbrecht. Vor dem Restaurant Parkplätze, daneben eine schöne Grünanlage. Hier waren wir zum Mittagstisch. Anschließend saßen wir in sommerlicher Wärme im Schatten der Sonnenschirme auf der Terrasse bei kühlem Bier. Nach der Kaffeezeit führen wir mit dem Taxi über die Dörfer Zechow und Lorendorf zurück ins Hotel nach Landsberg.

G. Schlickeiser



Das ehemalige kleine Gasthaus ist im Rohbau wiedererstanden, es soll demnächst mit Saal für Sport, Spiel und Restauration eröffnet werden.



In der Nähe des früheren Gasthauses Emil Giese steht noch ein gut erhaltenes Fachwerkhausem.

Denken Sie an unser Heimatmuseum für Landsberg (Warthe) und die Neumark

Unser Heimatmuseum in Herford ist die zentrale Dokumentationsstelle für die ehemaligen Kreise Landsberg (Warthe) Stadt und Land. Hier wird alles gesammelt, was an die Heimat und an Geschichte und Schicksal der deutschen Bevölkerung erinnert, so unter anderem - Urkunden und Dokumente, Literatur (Bücher, Broschüren, Zeitschriften, Zeitungen, Festund Werbeschriften), - Bild- und Filmmaterial, - Landkarten, Orts- und Baupläne, - Kunstgegenstände, - gewerbliche Erzeugnisse, Aufzeichnungen (Le-

benserinnerungen, Erlebnisberichte, Tagebücher) und Korrespondenzen Chroniken und andere Ausarbeitungen zu Heimatkundlichen und heimatgeschichtlichen Themen. Auch ganze Nachlässe mit Heimatbezug von Privatpersonen, von Firmen und Vereinen sowie künstlerische und schriftstellerische Nachlässe von Landsleuten werden aufgenommen. Im Museum wird alles wohl verwahrt, erschlossen und für die Heimatarbeit verfügbar gemacht. Soweit möglich und dafür geeignet, wird das Material auch ausgestellt. Helfen Sie

mit, daß von den wenigen Erinnerungstücken, die über das Kriegsende hinweg erhalten blieben und heute wertvolles Kulturgut darstellen, nichts verloren geht. Überlassen Sie diese Erinnerungstücke, oder wenigstens Kopien davon, dem Heimatmuseum. Wir wollen unsere Vergangenheit vor dem Vergessen bewahren. Sendungen und Rückfragen richten Sie bitte an den Leiter des Museums: Dietrich Handt, Asenburgstraße 20, 32105 Bad Salzuflen, Tel. 05222/13830.

Neue Adressen

Wir danken allen Heimatfreunden, die mit grossem Engagemant geholfen haben, unsere Adressen zu vervollständigen und Änderungen mitgeteilt haben.

Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
Achter	Hanna	81671 München	Melusinenstrasse 22	Warnick
geb. Wörtzel				
Ackermann	Kurt	15295 Ziltendorf	Kirchstrasse 1	Warnick
Ackermann	Siefried	15328 Gorgast	Dammstrasse 1	Warnick
Adam	Günter	13127 Berlin	Cevennenstrasse 22	Ober-Alvensleben
Baer	H.	65183 Wiesbaden	Langgasse 38-40 Senr. Res.	Landsberg
				Bergstrasse
Baganz	Yvonne	15328 Genschmar		Warnick
geb. Gensch				
Baganz	Lisa	10777 Berlin	Winterfeldstrasse 90	Warnick
geb. Höhne				
Barthels	Lieselotte	39164 Domersleben	Dr. S. Becher Strasse 16	Warnick
geb. Rose				
Barthels	Käthe	29365 Sprakensehl	Zur Günne 14	Warnick
geb. Siedler				
Becker	Heinz	25770 Hemmigstedt	Ahornweg 3	
Bendler	Hans	44805 Bochum	Lothringer Strasse 77	Blumberg
Benusch	Margalit	34980 Haifa	40 Finnlandstr, Hodha Karmel	
Bickert	Günter	44577 Castrop-Rauxel	Siedler Weg 2	Warnick
Biedermann	Ursula	10315 Berlin	Rosenfelder Ring 20	Warnick
geb. Schröder				
Biene	Fritz	86956 Schongau	Friedrich-Ebert-Strasse 17	Landsberg
Blankenstein	Herbert	73527 Herlinkofen	In der Hub 22	Warnick
Blocksdorf	Lothar	15234 Frankfurt	Berliner Chaussee 47	Kladow
Bock	Tamara	14193 Berlin	Auerbacher Strasse 15 E	Döllensradung
geb. Jachmann				
Bocksch de Baluzzoch Gudrun		B1602 WAE Florida Rep. Arg.	as. De Correo No. 6	Loppow
Bodewei	Christel	06456 Drohndorf	Kreisstrasse 99	Landsberg
geb. Prütz				Buttersteig
Boelling	Karl	32609 Hüllhorst	Kirchgasse 7	Warnick
Böhm	Dieter	13189 Berlin	Talstrasse 21	
Bolle	Ellen	59821 Arnsberg	Nordring 17	Landsberg
Bonne	Franz	48159 Münster	Langebusch 70	Warnick
Bonne	Frieda	48159 Münster	Langebusch 70	Warnick
geb. Kaldun				
Borchert	Hans	15831 Mahlow	Maxim-Gorki-Strasse 49	Warnick
Borchert	Brunhilde	14776 Brandenburg	Wilhelmsdorferstrasse 30	Warnick
geb. Bickert				
Börger	Gertrud	17207 Gneve	Gr. Schwerin 5	Warnick
geb. Radicke				
Bornstein	Arno	15377 Walsieversdorf	Strasse zum roten Luch	Wepritz
Boye	Günter	15356 Werneuchen	Bahnhofstrasse 15	Warnick
Boye	Ilse	07552 Gera	Hilde-Coppi-Strasse 2	Warnick
Brandt	Johanna	47249 Duisburg	Allensteiner Ring 43	Warnick
Brauer	Heidemarie	15569 Wolterdorf	Köpenicker Strasse 13	
Braune	Bärbel	14974 Ludwigsfelde	A.-Saefkow-Ring 34	
Bredlow	Gerhard	80686 München	Westendstr. 174, App. 1001	
Bredow	Hildegard	14612 Falkensee	Duisburgerstrasse 32	Warnick
geb. Friedrich				
Brettschneider	Waltraud	10825 Berlin	Innbrucker Strasse 13	Warnick
geb. Jabusch				
Brühe	Konrad	47829 Krefeld	Kolpingstrasse 22	Warnick

Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
Brühe	Max	45307 Essen	Meistersingerstrasse 70	Warnick
Büttner	Konrad	39175 Gerwisch	Bahnhofstrasse 6	Warnick
Büttner	Reinhard	14542 Werder	Berliner Strasse 36	Warnick
Büttner	Hugo	24537 Neumünster	Nachtredder 86	Warnick
Christiansen	Lieselotte	24943 Flensburg	Mürwickerstrasse 98	Warnick
geb. Schmidt				
Corsepius	Ursula	85055 Ingolstadt	Friedrich-Ebert-Strasse 81	Massin
geb. Steinbock				
Czeszewski	Hans	061230 Halle	Eichholzweg 3	Stolberg
Daevel	Edith	22455 Hamburg	M.Rothe-Weg 11	
Dastig	Anneliese	57639 Oberdreis	Deussenstrasse 19	Warnick
geb. Schulze				
Dettke	Brigitte	15306 Seelow	Lindenweg 2	Warnick
geb. Friedrich				
Dettmer	Gerd	44145 Dortmund	Enscheder Starsse 9	
Deutsch	Hannelore	14612 Falkensee	Falkenkorso 69	Warnick
geb. Gerlach				
Diesener	Ilse	80803 München	Clemensstrasse 36	Warnick
geb. Kassner				
Dohnicht	Gundula	06118 Halle	Theodor-Römer-Strasse 160	
Eberlein	Edelgard	07552 Gera	Rudelsburgstrasse 6	Warnick
geb. Boye				
Eckert	Irmgard	45886 Gelsenkirchen	Junkerweg 21	
Eger	Sigrid	10115 Berlin	Rheinsberger Strasse 5b	Warnick
geb. Gillert				
Falkenberg	Jobst	85202 Dachau	Postfach 1201	Warnick
Feldwisch	Gertrud	60385 Frankfurt	Falltorstrasse 18a	Warnick
geb. Schröder				
Fischer	Karl	15324 Letschin	Feldstrasse 10	Landsberg
				Küstriner-Straße
Freund	Max	15370 Fredersdorf	Feldstrasse 55	Warnick
Freund	Lucie	15370 Fredersdorf	Feldstrasse 55	Warnick
geb. Pape				
Friebe	Helga	10319 Berlin	Sewanstrasse 269	Landsberg
geb. Gersdorf				
Friedrich	Waltraud	06526 Sangerhausen	R.-Breitscheid-Strasse 24	Warnick
geb. Puhl				
Friedrich	Erich	14669 Ketzin	Bergstrasse 8	Warnick
Fuhlendorf	Margot	22844 Norderstedt	Henstedter Weg 8	Warnick
geb. Littau				
Geisler	Bruno	15537 Grünheide	Walther-Rathenau-Strasse 12	Blumenthal
Gensch	Lucie	29320 Baven	Sandberg 11	Warnick
Gerbsch	Flora	90443 Nürnberg	Linnstrasse 24	Warnick
geb. Gillert				
Gewalt	Waltraut	06862 Rosslau/Meinsdorf	Andreas-Hofer-Weg 5	Wormsfelde
geb. Schwandt				
Gillert	Karl-Heinz	33142 Büren	Fontaneweg 25	Warnick
Gillert	Fritz	31167 Bockenem	Friedhofstrasse 10	Warnick
Gillert	Heinz	01067 Dresden	Liliengasse 5	Warnick
Göde	Else	19309 Wortz	Dorfstrasse	Warnick
geb. Borchert				
Gössele	Eva	89431 Bächingen	Frühlingsweg 4	Warnick
geb. Stenzel				
Grassmann	Brigitte	14612 Falkensee	Hertstrasse 41	Warnick
geb. Schröder				
Graulenburg	Erika	01809 Graulenburg	Pirnaer Strasse 21	
Grawert	Wally	15328 Golzow	Gasse 19	Warnick
geb. Lehmann				
Grawert	Manfred	15328 Golzow	Gasse 19	Warnick

Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
Grenz	Horst	14724 Brandenburg	Amsel Weg 15	Warnick
Grenz	Willi	14724 Brandenburg	Starweg 12	Warnick
Greulich	Gerhard	13187 Berlin	Gailardstrasse 6	Landsberg
Grüneberg	Hannchen	65760 Eschborn	Hofgraben 2a	Warnick
geb. Masche				
Haack	Heinz	22147 Hamburg	Herschelstrasse 6	Warnick
Haffner	Kurt	15230 Frankfurt	Moskauerstrasse 8	Warnick
Haffner	Günter	15328 Manschnow	Friedensstrasse 28	Warnick
Halbmeier	Elise	98530 Rohr	Stiegweg 2	Warnick
geb. Brandt				
Hartmann	Hans	03205 Calau	Jahnstrasse 09	Dühringshof
Harttrumpf	Petra	15344 Ungültig	Otto-Grotewohl-Ring 59	
Hartwig	Marianne	18437 Stralsund	Damaschker Weg 68	Warnick
geb. Retzlaff				
Herz	Horst	30163 Hannover	Isernhagener Strasse 60	Massin
Herz	Christa	30163 Hannover		Massin
Hillenhagen	Gertrud	39291 Möckern	Waldstrasse 12 b	Warnick
geb. Müller				
Hirschnitz	Michaela	V7N1N6 North Vancouver BC	477 Carisbrooke Road East	
Hirte	Erich	15377 Buckow	Pritzhagen	Warnick
Hoffie	Gerda	39126 Magdeburg	Vahldorfer Strasse 28	Warnick
geb. Schröder				
Hoffmann	Gisela	37181 Hardeggen	Hinter dem Klus 4	Warnick
geb. Falkenberg				
Höhne	Karl-Heinz	14776 Brandenburg	Grabower Weg 8	Warnick
Höhne	Otto	95469 Speichersdorf	Jahnstrasse 10	Warnick
Höhne	Alfred	14827 Wiesenburg	Thomas-Müntzer-Strasse 1	Warnick
Honadel	Hermann	29227 Celle	Mittelstrasse 23	
Höppner	Irene	14669 Ketzin	Mühlenweg Block 1a	Warnick
Höppner	Manfred	04626 Schmölln	Neu Strasse 5	Blumberg
Höppner	Georg	03222 Lübbenau	An der Dolzke 10a	Warnick
Hübner	Manfred	14742 Brandenburg	Pariserstrasse 15	Blumberg
Jeppa	Erika	153747 Müncheberg	Ernst Thälmann Strasse 43	Warnick
geb. Höppner				
Johne	Margot	65933 Frankfurt	Mainzer Landstrasse 516	Warnick
geb. Wustrak				
Jordan	Brunhilde	16816 Neuruppin	Bölkeanger 38	Warnick
geb. Klugow				
Juszack	Karla	13158 Berlin	Lessingstrasse 50 b	Landsberg
geb. Albrecht				Adolf-Hitler-Straße
Kaldun	Werner	21073 Hamburg	Bornemannstrasse 1	Warnick
Karachouli	Urte	04347 Leipzig	Leostrasse 7	
Karitzky	Wolf-Eberhard	29359 Habighorst	Mühlenweg 25	Marienspring
Kassner	Kurt	13359 Berlin	Soldinerstrasse 94/95	Warnick
Katzewski	Renate	75334 Straubenhardt	Eyachstrasse 8	
Kerwat	Alfred	31135 Hildesheim	Montoire-Strasse 11	Warnick
Kietzmann	Ursula	44795 Bochum	An der Landwehr 11	Landsberg
geb. Hartmann				Ancker-Straße
Kilikowski	Margarete	29493 Schnackenburg		Warnick
geb. Borchert				
Kischkat	Ingeborg	63477 Maintal	Louisantring 5	
geb. Rohrbeck				
Klatt	Rita	14641 Markee	Dorfstrasse	Blumberg
geb. Bendler				
Klebe	Erhard	30855 Langenhagen	Kanacherstrasse 43	Warnick
Klebe	Herbert	22145 Hamburg	Leharstrasse 55a	Warnick
Klebe	Erich	35232 Dautphetal	Hochstrasse 3	Warnick
Klebe	Hertha	30855 Langenhagen	Kanacherstrasse 43	Warnick
Klos	Käthe	55545 Bad Kreuznach	Hofgarten 7a	Warnick
geb. Kramer				

Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
Klugow	Klaus	16816 Neuruppin	Rosa-Luxemburg-Strasse 41	Warnick
Klugow	Linda	16816 Neuruppin	Rosa Luxemburg Strasse 12	Warnick
geb. Eisenach				
Klugow	Joachim	16816 Neuruppin	Rosa-Luxemburg-Strasse 12	Warnick
Klugow	Werner	16827 Altruppin	Neuruppiner-Strasse 9	Warnick
Klugow	Maria	30171 Hannover	Freiligrathstrasse 10	Warnick
geb. Voigt				
Knitter	Karl-Heinz	48249 Dülmen	Nordlandwehr 42	Landsberg
				Sonnenweg
Knöfel	Helga	19230 Picher	Heringstrasse 35a	Kladow
geb. Müller				
Knorst	Gertrud	66125 Duttweiler	Rehbach 33	Altensorge
Koch	Joachim	03050 Cottbus	Dostojewski-Strasse 3	Warnick
Köpernick	Herbert	16269 Wriezen	Robert-Jänicke-Strasse 15	Wepritz
Koppaetzky	Charlotte	22159 Hamburg	Spannstücken 2	Warnick
geb. Bumke				
Kostka	Dietrich	58638 Iserlohn	Handwerkerstrasse 1	Landsberg
				Steinstraße
Kroner	Jürgen	85368 Moosburg	Neustadtstrasse 38a	
Kroschel	Gerhard	27337 Blender	Reerer Damm 8	Alexandersdorf
Kroschel	Vera	27337 Blender	Reerer Damm 8	Alexandersdorf
Krüger	Fredi	14669 Ketzin	Ernst-Thälmann-Strasse 21	Warnick
Krüger	Waltraut	15306 Seelow	Apfelstrasse 9	Massin
geb. Sasse				
Kübeck	Brigitte	15377 Bollersdorf	Wiesengang 28	Warnick
geb. Klugow				
Kuczowski	Christiane	27777 Ganderkesee	Dolbenweg 34	Warnick
geb. Falkenberg				
Kühn	Dr. Renate	14129 Berlin	Krottnaurerstrasse 28 b	
Kuke	Willi	30171 Hannover	Sallstrasse 88	Warnick
Kuke	Herta	15376 Müncheberg	Am Diebesgraben 3a	Warnick
Kuke	Karl	15374 Müncheberg	Bergstrasse 12	Warnick
Kunert	Röschen	15328 Manschnow	Friedensstrasse 21	Blumberg
geb. Lenz				
Kurth	Reinhard	14542 Wildpark - West	Amselweg 17	Landsberg
				Blücher-Straße
Laabs	Christa	17348 Woldegk	Gartenweg 3	
geb. Zühlke				
Laube	Max	33790 Halle	Drosselstrasse 5	
Lauck	Ruth	19089 Crivitz	Schulstrasse 1 a	Blumberg
geb. Zernikow				
Lauenstein	Ursula	37441 Bad Sachsa	Am Mühlenberg 6	Warnick
geb. Weber				
Lehmann	Erika	19309 Lenzen	Fr.Ludwig-Jahnstrasse 16	Warnick
geb. Borchert				
Lehmann	Hildegard	15328 Küstrin-Kietz	Breitscheidstrasse 1	Warnick
geb. Saleschke				
Lehnert	Nanni	31707 Heessen	Kantstrasse 9	Warnick
geb. Bickert				
Leick	Christiane	16225 Eberswalde	Wiesenstrasse 25	Wepritz
geb. Wilhelm				
Lein	Kurt	74523 Schwäbisch Hall	Sonnenhalde 29	Warnick
Lemoule	Gabriele	58200 Cosnequours sur Loire	48 R. du General Binet	Landsberg
geb. Rasteizak				Schönhofstraße
Leskow	Elisabeth	15328 Küstrin-Kietz	Breitscheidstrasse 3	Warnick
Leskow	Horst	53840 Troisdorf	Adolf-Friedrich-Strasse 5	Warnick
Leuchner	Toni	12689 Berlin	Klandorferstrasse 22	Blumberg
geb. Kuke				
Leydekkers	Gudrun	2923 TH Krimpen	Yssel-Vijverlaan 324	Warnick

Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
geb. Schreck				
Liesegang	Gertrud	15356 Ungültig	Dorfstrasse 6	Warnick
geb. Pieper				
Liesfeld	S.	06231 Kötzschau	Bahnhofsrasse 31	Landsberg
Lilge	Christa	38159 Vechelde	Ohestrasse 6	Warnick
geb. Sandhack				
Lingmann	Lieselotte	65582 Diez	Auf der Wacht 18	
Littau	Erwin	San Jose 95129-3137 CA		1138 Littlevak
Circle	Warnick			
Littau	Karl	25451 Quickborn	Kurzer Kamp 8	Warnick
Loesener	Brigitte	15711 Königswusterhausen	Bert-Brecht-Strasse 14	
Löhr	Dirk	38259 Salzgitter	Alte Landstrasse 8a	
Lorenz	Hans-Dieter	14513 Teltow	Bergstrasse 24	Warnick
Lorset	Lotte	15328 Golzow	Genschmarerstrasse	Blumberg
geb. Nitschke				
Lüdecke	Gisela	12681 Berlin	Murtzaner Ring 76	Wepritz
Manczak	Hans	15562 Rüdersdorf	Brückenstrasse 15	Warnick
Mann	Siegfried	16540 Hohen-Neudorf	Bodelschwingstrasse 13	
Mann	Günter	10318 Berlin	Ursula-Goetze-Str. 16	
Marzilger	Lieschen	10713 Berlin	Hohenzollerndamm 181	Warnick
geb. Wörtzel				
Meding	Eckart	47802 Krefeld	Gatzenstrasse 89	
Meilieke	Grete	12489 Berlin	Silberbergerstrasse 16	Warnick
geb. Elsner				
Meissner	Paul	97877 Wertheim	Wildbach-Strasse 6	Wormsfelde
Mendl	Ingeborg	12205 Berlin	Sindelmühler Weg 28	
Mielke	Irma	14532 Stahnsdorf	Falkenstrasse 1	Landsberger-Holländer
geb. Jahn				
Millul	Guido	34861 Haifa	2 Martin Buber Str.	
Mischuder	Elfriede	13435 Berlin	Eichhorster Weg 28	Warnick
geb. Radach				
Mondré	Hildegard	38440 Wolfsburg	Laagberg 27	Warnick
geb. Klugow				
Moritz	Irmgard	51515 Dürscheid	Am Kirchenbusch 5	Warnick
geb. Driesener				
Moses	Margot	31241 Ilsede	Im Dreierfeld	Warnick
geb. Schulz				
Müller	Charlotte	74321 Bietigheim-Bissingen	Lindenstrasse 54	Warnick
geb. Gillert				
Müller	Eberhard	16356 Werneuchen	Friedensstrasse 2	Warnick
Müller	Brigitte	06128 Halle	Manfred-Stern-Strasse 40	
Müller	Toni	15230 Frankfurt	Berliner Starsse 41	Warnick
geb. Bahlmann				
Müller	Gertrud	15345 Altlandsberg	Straussbergerstrasse 15	Warnick
geb. Wiese				
Müller	Edith	55545 Bad Kreuznach	Potthofstrasse 11	Warnick
geb. Kramer				
Neumann	Joachim	14055 Berlin	Grete-Weiser-Weg 3	
Neumann	Heinz	10928 Berlin	Leberstrasse 6	Warnick
Nicking	Ursula	14478 Potsdam	Am Nuthetal 22	Landsberg
geb. Will				Zimmerstraße
Nolte	Ruth	42699 Solingen	Merscheider Strasse 42	Warnick
geb. Hirte				
Nusser	Erika	89431 Ungültig	Rosenweg 2	Warnick
geb. Saleschke				
Östereich	Ilse	15328 Küstrin-Kietz	Breitscheidstrasse 3	Warnick
geb. Leskow				
Pade		14478 Potsdam	Mossglöckchen Weg 14	Blumberg
geb. Günter				

Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
Paeschel	Ewald	68526 Ladenburg	Preysingstrasse 36	
Parlow	Willi	71364 Winnenden	Weidenstrasse 10	Warnick
Patanoger	Anita	14641 Nauen	Marx-Engels-Strasse 26	Warnick
geb. Krüger				
Pätz	Lina	14641 Nauen	Florastrasse 35	
geb. Säwert				
Pieper	Fredi	16356 Weesow	Dorfstrasse 30	Warnick
Pompoes	Petra	15732 Eichwalde	Stubenrauchstrasse 52	
Pozienke	Lotte	55743 Idar-Oberstein	Im Staden 4	Warnick
geb. Lehmann				
Prüfer	Gerd	21465 Reinbeck	Schneewittchenweg 14 a	
Puhl	Martha	06537 Kelbra	Nordhäuser Strasse 4	Warnick
Radzinski	Dr. Karl-Heinz	06114 Halle	Carl-von-Ossietzki-Strasse 13	
Randow	Susi	51515 Kürten	Allendung 35	Warnick
geb. Haak				
Reeck	Marianne	19089 Crivitz	Breite Strasse 22	Massin
geb. Streich				
Reich	Kurt	16548 Glienicke	Franz-Schubert-Strasse 44	Warnick
Rennspiess	Gerda	22089 Hamburg	Rückertstrasse 52	Warnick
geb. Höppner				
Retzlaff	Johanna	06333 Hettstedt	Gottfried-Herder-Strasse 12	Warnick
Rex	Rosemarie	14806 Belzig	Niemegher Strasse 64	Blumberg
geb. Wustrak				
Riemanns	Hanni	13507 Berlin	Am Tegeler Hafen 36	Warnick
geb. Zeidler				
Ries	Irmgard	33605 Bielefeld	Elbingerstrasse 6	Warnick
geb. Littau				
Rosengarten	Lydia	13187 Berlin	Mühlenstrasse 83	Warnick
geb. Hirte				
Rottke	Günter	22111 Unbekannt	Siebekingsallee 169 b	
Röver	Johanna	38112 Braunschweig	Auerstrasse 12	Warnick
geb. Benfer				
Röwe	Käthe	12623 Berlin	Wilhelm-Blos-Strasse 23	
geb. Fröhlich				
Rügger	Horst	58585 Gevelsberg	Feldstrasse 3	
Sandhack	Hildegard	31224 Peine	Ernst-Reuter-Strasse 4F	Warnick
geb. Höhne				
Saubier	Gerda	12279 Berlin	Maximilian-Koller-Str. 34	Warnick
geb. Sperling				
Schälicke	Willi	45479 Mülheim	Böllerts Höfe 5	Warnick
Schauer	Käthe	24939 Flensburg	Peter Chr. Hansen weg 4	Warnick
geb. Friedrich				
Scheel	Eberhard	29320 Hermannsburg	Gardehausener Strasse 17b	Warnick
Schettler	Paul	57223 Kreutztal	Hagenerstrasse 19	Warnick
Schiedrowski	Ilse	NO2VOC Werkerton Ontario	319 South Street POB 1934	Warnick
geb. Brüche				
Schilling	Herta	14669 Ketzin	Mühlenweg 4a	Warnick
geb. Friedrich				
Schmidt	Gertrud	57074 Siegen	Freystasse 16	Warnick
geb. Benfer				
Schönebeck	Günter	39343 Hundisburg	Siedlung 8	Blumberg
Schönke	Lieselotte	14471 Potsdam	Im Bogen 23	Warnick
geb. Höhne				
Schröder	Charlotte	14550 Gross Kreutz		Stolzenberg
geb. Timmermann				
Schröder	Annemarie	16827 Alt-Ruppin	Am Weinberg 9	Warnick
geb. Schöttler				
Schröder	Rosemarie	79585 Steinen	Hüsinger Strasse 33	Warnick
geb. Glaser				

Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
Schüler	Kurt	24148 Kiel	Julius-Brecht-Strasse 32	Landsberg
				Hohenzollern-Straße
Schultze	Else	19322 Wittenberge	Dr. Allende Str. 7	Warnick
geb. Köhler				
Schulz	Annegret	39120 Magdeburg	Arnold-Zweig-Strasse 35	Warnick
geb. Haffner				
Schulz	Ernst	16356 Tempelfelde	Kastanienstrasse 7	Warnick
Schulz	Gertraud	39576 Stendal	Erich-Weinert-Strasse 2	Warnick
geb. Jabusch				
Schwanke	Kurt	20535 Hamburg	Salngtwiete 4 d	
Seiss	Charlotte	79331 Teningen	Beethovenstrasse 8	Warnick
geb. Gillert				
Siebalm	Gisela	24943 Flensburg	Mühlenholz 21	Warnick
geb. Wandrey				
Siedler	Eberhard	29365 Sprakensehl	Zur Günne 14	Warnick
Sommer	Marianne	15324 Letschin	Bahnhofsrasse 24	Warnick
geb. Schällicke				
Sperling	Gertrud	12279 Berlin	Maximilian-Koller-Str. 34	Warnick
Speth	Ehrentraud	16540 Hohen-Neuendorf	Erdmannstrasse 21	Warnick
geb. Reich				
Spiegel	Lieschen	97478 Westheim	Friedhofstrasse 27	Warnick
geb. Masche				
Stanger	Schlomo	Zvi near Zikhron Yaacob	Kvuzath Maayan	
Steffan	Gerhard	40593 Düsseldorf	Julius-Rietz-Strasse 6	
Steffens	Peter	34346 Hann. Münden	Tannenkamp 96	
Steinke	Ursula	21031 Hamburg	Reinbeker Redder 168	Warnick
geb. Saleschke				
Stenzel	Heinz	520783 Aachen	Andrestrasse 39	Warnick
Stielke	Else	14712 Rathenow	Steinstrasse 37	Blumberg
geb. Zernikow				
Strehmel	Horst	14712 Rathenow	Kopernikus-Strasse 5	Altensorge
Suchland	Siegfried	01187 Dresden	Münchner Pf 12	
Taglang	Christa	89269 Vöhringen	Möslgasse 23	Warnick
geb. Stenzel				
Teichmann	Ilse	14827 Ungültig	Belziger Strasse 19	Warnick
geb. Christoph				
Tennigkeit	Hans-Georg	59174 Kamen	Am Stadtpark 13	Lossow
Viol	Hilde	13353 Berlin	Triftstrasse 40	Warnick
geb. Schulz				
Voigt	Dietmar	71691 Freiberg	Eugenstrasse 8	Balz
Voigt	Lucie	32758 Ungültig	Aachenerstrasse 8	Warnick
geb. Gillert				
Wagner	Käthe	18119 Warnemünde	Dänsiche Strasse 26	Warnick
geb. Kerwat				
Wagner	Margot	60386 Frankfurt	Bürgeler-Str. 11	Landsberg
geb. Gröpke				Dammstraße
Weil	Uri	34355 Haifa	30 Hazwi Av.	Landsberg
Weitling	Hanni	14641 Neuruppin	Strasse des Friedens 20	Warnick
geb. Hübner				
Weniger	Rudolf	44143 Dortmund	Hallesche Strasse 97	
Werner	Christel	46282 Dorsten	Hafenstrasse 49	Landsberg
Wieland	Johanna	46562 Voerde	Kinder Garten 7	Warnick
geb. Saleschke				
Wienert	Marion	T5R3J2 Edmonton Alberta		Dühringshof
geb. von Hampeln				
Wilde	Hilde	12305 Berlin	Jahn-Locke-Strasse 27	Warnick
geb. Köppen				
Wilke	Margarete	06184 Zwitschöna	Ashornring 4	Pollychen
geb. Karutz				

Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
Wittchen	Aribert	17036 Neunbrandenburg	Juri Gagarin Ring 39	
Woddow	Peter	15890 Eisenhüttenstadt	Eisenbahnstrasse 40	
Wolkenhauer	Liebgard	31157 Sarstedt	Kiefernstrasse 3	Warnick
geb. Jäckel				
Wolkenhauer	Erich	31157 Saarstedt	Kiefernstrasse 3	Warnick
Wossow	Max	03096 Burg	Wildbahnweg 19	Zantoch
Wunsch	Alfred	15306 Ungültig	Dorfstrasse 26	Warnick
Wunsch	Alfred	15306 Lietzen	Dorfstrasse 26	Warnick
Wunsch	Inge	15306 Lietzen	Dorfstrasse 26	Warnick
geb. Schäfer				
Wustrack	Erwin	65824 Schwalbach	Frankenstrasse 2	Warnick
Wustrack	Karl-Heinz	35578 Wetzlar	Braunfelderstrasse 95	Warnick
Wutschke	Fritz	59423 Ungültig	Mühlenstrasse 15	
Zachow	Marianne	16225 Eberswalde-Finow	Danckelmannstrasse 21	Warnick
geb. Lange				
Ziech	Johanna	12687 Berlin	Sella-Hasse- Strasse 1	Warnick
geb. Gillert				
Zühlke	Günter	17348 Woldegk	Gotteskamp 2	
Zühlsdorf	Anneliese	14770 Brandenburg	Brielower Strasse 9	Warnick
geb. Wittmann				
Zwiczchowski	Gisela	14776 Brandenburg	Grüner Weg 5	Warnick
geb. Grenz				

Wir sind umgezogen

Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
Adam	Erich	13127 Berlin	Hans-Schumacher-Strasse 1	Oberalvensleben
Alexander	Ruth	59425 Unna	Adlerweg 46	Wepritz
Armenat	Erna	58566 Kierspe	Haunerbusch 19-21	Landsberg
Arndt	Charlotte	12689 Berlin	Eichhorster Strasse 52	
Arndt	Paul	53125 Bonn	Wilhelm-Kerp-Strasse 16	Balz
Arndt	Lieselotte	16278 Angermünde	Puschkinallee 1 a	
Bache	Hans	15370 Fredersdorf-Vogelsdorf	Birkeneck 5	Groß-Cammin
Baerbock	Waldemar	30173 Hannover	Hildesheimer Strasse 183	
Bahr	Rolf	69198 Schriesheim	In den Fenschenbäumen 7	
Bartocek	Inge	16341 Berlin-Schwanebeck	Uhlandstraße 6	Kladow
Bieneck	Gisela	14947 Nuthar-Urstromtal	Birkenweg 19	Derschau
Boeck	Edeltraud	79650 Schopfheim	Käpelemattweg 69	Landsberg
Bonatz	Eva-Margarete	85368 Moosburg	Krankenhausweg 4-6	Neuendorf
Braun	Johanna	18057 Rostock	Am Vögenteich 15 - 5/9	Landsberg
Bruch	Otto	12526 Berlin	Strasse 956, Haus-Nr. 337	Gennin
Brüggner	Gertrud	45899 Gelsenkirchen	Marie-Juchacz-Weg 10	Landsberg
Busch	Erika	12157 Berlin	Peter-Vischer-Strasse 19	Ludwigsruh
Busche	Vera	30169 Hannover	Torstrasse 14	Landsberg
Claes	Charlotte	13469 Berlin	Dianastrasse 17	Landsberg
Daemke	Ursula	15306 Seelow	Str. der Jugend 7a	Lorenzdorf
Dirksen	Dieter	06449 Schadeleben	Bauernstrasse 13	Jahnsfelde
Dutschke	Georg	59510 Lippetal	Rommersch 6	Landsberg
Eicke	Martha	13129 Berlin	Bahnhofstrasse 10	Groß-Cammin
Fierus	Heinz	14548 Ferch	Burgstrasse 9	Marienwiese
Fischer	Vera	24610 Trappenkamp	Königsberger Strasse 23	Landsberg
Flügel	Kurt	15345 Eggersdorf	Rosenstrasse 11	Vietz
Fritsch	Käthe	15236 Frankfurt	K.-Ziolkowski-Allee 49 a	Landsberg
Geiseler	Helene	19288 Ludwigslust	Kaplungerstrasse 30	Plonitz

Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
Gleiss	Ernst	45964 Gladbeck	In der Mark 18	Lipke
Goese	Edith	14612 Falkensee	Finkenkruger Strasse 58 D	Landsberg
Goltz	Margarete	21409 Embsen	Lindenstrasse 2	Fichtwerder
Gölz	Eva	68723 Schwetzingen	Sauerbruchstrasse 35	Hohenwalde
Gottschalk	Reinhard	13355 Berlin	Stralsunder Strasse 61	
Grebenstein	Horst	38179 Lagesbüttel	Drosselweg 12	Landsberg
Groskopf	Waltraud	45134 Essen	Ahornstrasse 24	Landsberg
Hadan	Fred	06846 Dessau	Saalestrasse 65	
Hahnert	Liselotte	16761 Hennigsdorf	Berliner Strasse 68	Heinersdorf
Hannes	Brunhilde	12205 Berlin	Finckensteinallee 126 Zi 413	Landsberg
Härtel	Hans	13127 Berlin	Schönhauser Strasse 111	Stennewitz
Harttrumpf	Petra	15344 Straussberg	Otto-Grotewohl-Ring 59	Zettritz
Heimann	Roland	23923 Herrnburg	Forstweg 75	Landsberg
Heller	Magdalena	21717 Fredenbeck	Sachsenfeld 16	Landsberg
Hermann	Regina	14641 Perwenitz	Dorfstrasse 59 c	Landsberg
Heß	Anneliese	06366 Köthen	Querallee 9	Derschau
Hoffmann	Ursula	22844 Norderstedt	E.-Howard Weg 9 g	Landsberg
Holländer	Erwin	45470 Duisburg	Kuhlendahl 104 -106 St. I	Landsberg
Hübner	Hildegard	33813 Oerlinghausen	Robert-Koch-Strasse 21	Kladow
Huchatz	Lieselotte	16227 Eberswalde	Brandenburger Allee 27	Landsberg
Jahnke	Frieda	12249 Berlin	Beißstrasse 70 a	Plonitz
Kagelmacher	Irmgard	14532 Kleinmachnow	Am Wall 46	Landsberg
Kästner	Friedrich	14612 Falkensee	Trappenweg 18 a	
Klatte	Hermann	13587 Berlin	Schönwalder Allee 26	Landsberg
Klebe	Roger	32052 Herford	Elverdisser Strasse 24 b	
Klitzke	Werner	16761 Hennigsdorf	Hamszer Weg 11	Groß-Cammin
Kölling	Ilse	76227 Karlsruhe	Basler Torstrasse 77	Landsberg
Konkel	Helga	20255 Hamburg	Lastropsweg 1	Döllensradung
Koske	Wolfgang	82178 Puchheim	Josef-Schauer-Strasse 36	
Kramer	Herbert	74223 Flein	Gartenstrasse 21	
Krause	Edeltraud	12681 Berlin	Poelchaustrasse 36	Rohrbruch
Kreisel	Günter	18439 Stralsund	Strandstrasse 1	Liebenow
Krüger	Gerhard	15345 Altlandsberg	An der Promenade 4	Kladow
Kurtz	Ingrid	15377 Gusow	Eberswalderchaussee 3	Plonitz
Kwasny	Gertrud	42899 Remscheid	Remscheider Strasse 76	Blockwinkel
Lauer	Marga	77948 Friesenheim	Fliederweg 7	Derschau
Lehmann	Anneliese	29227 Celle	Mittelstrasse 23 c/o Honadel	Landsberg
Lehmann	Alice	14612 Falkensee	Koppstrasse 8	Stolzenberg
Lehmann	Erika	19309 Lenzen	Fr.Ludwig-Jahnstrasse 16	Warnick
Lessny	Traute	10961 Berlin	Gneisenaustrasse 43	Landsberg
Liebeke	Heinz	76872 Steinweiler	Klingenbachstrasse 11	Vietz
Liesert	Ilse	48683 Ahaus-Wessum	Eichenallee 3 a	Vietz
Linke	Charlotte	17166 Teterow	Heinrich-Heine-Strasse 12	Jahnsfelde
Looff	Gertrud	14943 Luckenwalde	Am Anger 2	Landsberg
Lube	Ortwin	01468 Moritzburg	Am Bildchen 12	
Ludwig	Erna	14712 Rathenow	Gebhardtsiedlung 27	Stennewitz
Lührs	Renate	29582 Hanstedt	An der Kirche 9	Zettritz
Lutz	Joachim	24113 Kiel	Rendsburger Landstrasse 80	Tamsel
Maletz	Erika	32105 Bad Salzuflen	Schliesshofstrasse 40	Landsberg
Mann	Gisela	21614 Buxtehude	Altklosterbergstrasse 36	Vietz
Markert	Vera	31234 Edemissen	Vor dem Hofe 4, bei Ahrend	Landsberg
Masurek	Gerhard	31785 Hameln	Wiebusch 4	Landsberg
Menzel	Inge	56269 Dierdorf	Markstrasse 19	Landsberg
Mertschenk	Annemarie	84036 Landshut	Kalcherstrasse 27	Dühringshof
Müller	Elli	14974 Ludwigsfelde	Dachsweg 48	Jahnsfelde
Müller	Irma	47798 Krefeld	Westwall 108	Landsberg
Mumm	Anne-Minne	38102 Braunschweig	Helmstedter Strasse 35	
Münzenberg	Heinz	41334 Nettetal	Leutherheide 57	Landsberg
Nagel	Charlotte	58135 Hagen	Ährenstrasse 25	Dühringshof

Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
Nelius	Hans	16798 Fürstenberg	Unter den Linden 58	Landsberg
Neugebauer	Arthur	19357 Karstädt	Pestalozzistrasse 12	Vietz
Neumann	Horst	14055 Berlin	Grete Weiser Weg 3	Landsberg
Niemann	Irene	33803 Steinhagen	Resedastrasse 12	
Nowitzki	Heinz	31275 Lehrte-Immensen	Haus Nr.91	Gennin
Oberkinkhaus	Elfriede	42699 Solingen	Aufderhöher Strasse 169	Blockwinkel
Paetznik	Lotar	26384 Wilhelmshaven	Herbartstrasse 84	Landsberg
Panse	Feodora	45525 Hattingen	Brandtstrasse 9	Landsberg
Paulitz	Sieglinde	14947 Nuthe-Urstromtal	Kemnitzer Strasse 9	Gennin
Penzel	Ilse	15234 Frankfurt	Huttenstrasse 13	Landsberg
Pepperl	Holdine	07318 Saalfeld	Fingerstrasse 9	
Prihoda	Christel	16767 Leegebruch	Birkenhof 42	Landsberg
Pritzens	Horst	16247 Althüttendorf	Bahnhofstrasse 14 b	Gennin
Radzinski	Dr. Karl-Heinz	06114 Halle	Carl-von-Ossietzki-Strasse 13	
Rättig	Hanna	14089 Berlin	Waldschluchtpfad 27	Landsberg
Rausch	Gerda	15936 Dahme	Hauptstrasse 33	
Reche	Marianne	38667 Bad Harzburg	Lärchenweg 1	Landsberg
Reichert	Gertrud	04420 Markranstädt	Braustrasse 11	Tamsel
Reinke	Gerhard	29225 Celle	Elbinger Weg 4	Landsberg
Ristok	Magda	15366 Neuenhagen	Pestalozzistrasse 1/7	Kernein
Röhning	Luci	14947 Nuthe-Urstromtal	Kemnitzer Strasse 9	Gennin
Rottke	Werner	99094 Erfurt-Schmira	Im Brühl 17	Landsberg
Sasse	Horst	09326 Geringswalde	Unterer Zwinger 6	Vietz
Schack	Edith	16816 Neuruppin	Junckerstrasse 16 a	Vietz
Scheffler	Bruno	16559 Liebenwalde	Zehdenicker Str. 7	Marwitz
Schendel	Kurt	44137 Dortmund	Lange Strasse 90	Schützensorge
Schilensky	Klaus	38239 Salzgitter	Hinterdorf 2a	Blumenthal
Schlaak	Fritz	14052 Berlin	Westendallee 56	
Schmidt	Karl-Heinz	13086 Berlin	Straße 246 Nr. 6	Landsberg
Schmitz-Dowidat	Margret	53175 Bonn	Gotenstrasse 133	
Schroth	Heinrich	03058 Koppatz	Hauptstrasse 29	Lipke
Schubert-Fausak	Ingrid	95355 Presseck	Reichenbach 33	Vietz
Schulz	Meta	19395 Plau	Markt 3	Vietz
Schulze	Detlef	16559 Liebenwalde	Zehdenickerstr. 20	
Schywalski	Gertrud	82049 Pullach	Wiesenweg 5	Neuendorf
Selbig	Karl	58285 Gevelsberg	Hagener Strasse 336	Dechsel
Sitzlach	Gerhard	25541 Brunsbüttel	von Humboldt-Platz 11	Landsberg
Spengler	Irene	12353 Berlin	Löwensteinring 44	Plonitz
Stein	Thyra	40723 Hilden	Erikaweg 9	Vietz
Stielicke	Ernst	16928 Kemnitz	Dorfstrasse 19	Balz
Teßmer	Ruth	04425 Taucha	Walther-Rathenau-Strasse 3	Gennin
Texter	Gerda	14557 Wilhelmshorst	Michendorfer Platz 6 a	Vietz
Theilemann	Charlotte	38102 Braunschweig	Helmstedter Strasse 35	Landsberg
Thiele	Hans	17252 Mirow	Fockebeker Strasse 2	Landsberg
Tillack	Hertha	26131 Oldenburg	J.-Hinrich-Engelbart-Weg 3	Gennin
Tillack	Rita	26121 Oldenburg	Kastanienallee 18	Gennin
Trucks	Helene	23558 Lübeck	Fliederstrasse 7	Massin
Vetter	Tilman	14163 Berlin	Forststrasse 30	Hohenwalde
Vogel	Käte	53639 Königswinter-Oberpleis	Dollendorfer Strasse 35	Wepritz
Vogel	Friedrich	53639 Königswinter-Oberpleis	Dollendorfer Strasse 35	Wepritz
Wagner	Anneliese	33824 Werther	Wellenpöhlen 10	Landsberg
Wasiluk	W.-Richard	20457 Hamburg	Bei den Mühlen 80	Dühringshof
Weiherr	Karl	13127 Berlin	Berliner Strasse 21	Vietz
Weimershaus	Dr. Wolfgang	63067 Offenbach	Dreieichring 26	Landsberg
Weiser	Franz	03044 Cottbus	Seminarstrasse 27	Landsberg
Wittkowski	Rosemarie	19059 Schwerin	Lessingstrasse 46	Landsberg
Wunder	Lucie	14469 Potsdam	Am Hang 14	Massin
Würzberger	Hildegard	04155 Leipzig	Lindenthaler Strasse 24	Landsberg
Zierau	Werner	38471 Rueden	Zur Brodje 4	Landsberg

Unbekannte Adressen

Das Heimatblatt an folgende Adressen kam mit dem Vermerk „Unbekannt verzogen“ zurück. Wer kennt die neuen Adressen dieser Landsleute? Bitte schreiben Sie uns!

Name	Vorname	Alter	Wohnort	Strasse	Heimatort
Baum	Willi	39110	Magdeburg	Breiter Weg 29	Landsberg
Bechlem	Rudolf	15569	Woltersdorf	Dimitroffallee 58	Ludwigsruh
Beißner	Hildegard	32457	Porta Westfalica	Glockenbrink 57	Landsberg
Bernicke	Horst	98617	Meiningen	Schloßgasse 14	
Berte	Herta	19059	Schwerin	Robert-Beltz-Str. 64	Bürgerwiesen
Bluthe	Bruno	77887	Sasbachwalden	Tal 86	Lotzen
Breuer	Erika	98744	Unterweissbach	Bergstr. 8	Loppow
Dargatz	Marga	14057	Berlin	Wundtstr. 40/44	Landsberg
Dobberstein	Meta	40724	Hilden	Lievenstraße 8	Stennewitz
Drege	Gerda	37075	Göttingen	Habichtsweg 55	Landsberg
Engel	Kurt	17166	Teterow	Schillerstr. 19	
Finder	Hans-Jürgen	98617	Meiningen	Gartenstraße 8	Landsberg
Gohlke	Walter	14641	Nauen	Straße des Friedens 15	Jahnsfelde
Griebe	Ulrich	02827	Görlitz	Albrecht-Thaer-Str. 12	Stolzenberg
Gruziewski	Heinz	81543	München	Brehmstr. 8	
Gutsch	Edith	91732	Merkendorf	Hirschbacher Starsse 1	
Habermann	Martha	16761	Hennigsdorf	Friedrich Engels Str. 17	Dechsel
Heinze	Ingeborg	04205	Leipzig	Marsweg 6	Landsberg
Herrmann	Elli	15711	Zeesen	Hauptstr. 64	Christophswalde
Hirse	Marie	14612	Falkensee	Spandauer Str. 221	Vietz
Imhof	Dr. L.	83416	Saaldorf	Fischerstr. 17	
Janicke	Rosemarie	14641	Paulinenaue	Philipp-Müller-Str. 19	Giesen
Kartun	Margot	51065	Köln	Kieler Str. 48	Vietz
Kollar	Heinz	59071	Hamm	Markerallee 87	
Krüger	Ursula	40878	Ratingen	Lohgerberstr. 10	Landsberg
Kumer	Anna	45659	Recklinghausen	Rottstr. 111	Johanneswunsch
Kuntke	Ilse	59427	Unna	Schultenhof 5	Landsberg
Kuschel	Helga	16321	Bernau	Hussitenstraße 6	Vietz
Liebe	Charlotte	12621	Bln.-Kaulsdorf	Rügenwalder Weg 4	Gennin
Majewicz	Frieda	13359	Berlin	Wriezener Str. 23b	Dühringshof
Marx	Willy	44803	Bochum	Kreuzkamp 23	Hohenwalde
Masche	Dieter	16761	Hennigsdorf	Marwitzerstr. 60	Vietz
Meyer	Brigitte	38112	Braunschweig	Mark-Twain-Str. 61	Landsberg
Müller	Gisela	71032	Böblingen	Stuttgarter Str. 142/1	Vietz
Nagel	Anneliese	10585	Berlin	Otto-Suhr-Allee 58	Vietz
Nalaskowski	Irmgard	67663	Kaiserslautern	Rostocker Strasse 3	Landsberg
Noack	Siegfried	49088	Osnabrück	Sulinger Str. 10	
Otten	Annemarie	21224	Rosengarten	Vahrensdorf	Massin
Pauli	Doris	38106	Braunschweig	Schleinitzstr. 4	Landsberg
Pelz	Dr. Volker	24211	Preetz	Markt 14	Landsberg
Porwol	Käte	16761	Hennigsdorf	Forststr. 8	Dühringshof
Rottke	Günter	22111	Hamburg	Siebekingsallee 169 b	
Sachs	Elfriede	99817	Eisenach	Zigeleistr. 1a	Landsberg
Schaaf	Waltraut	79111	Freiburg	Weierweg 10 Apt. 4511	Förs-Heidemühle
Schimpf	Ingeborg	23564	Lübeck	Grünwaldstr. 6	
Sydow	Erna	28205	Bremen	Ramdohrstr. 19	Himmelstädt
Teichmann	E.	01609	Gröditz	Waldweg 4	
Volkman	Werner	42289	Wuppertal	Ottostr. 49	Seidlitz
Vollbrecht	Herbert	06844	Dessau	Muldstr. 72	Hohenwalde
Vorpahl	Kurt	16866	Kyritz	Friedenstr. 5a	Vietz
Wabiszczwicz	Gudrun	31812	Bad Pyrmont	Kleinenberg 63	Kladow
Ziese	Waltraud	23909	Ratzeburg	Schmilauerstr. 122	Wepritz

Gesucht wird....wer erkennt sich wieder

Steinborn

Im Heimatblatt Heft 19, Dezember 1999, Seite 51 wird bei den Veröffentlichungen von Plänen Alt- und Neu Diedersdorf durch Frau Sigrid Rühl geb. Schwän, Wuppertal, Frau Heidchen Falkenthal und Frau Erna geb. Flügge

angefragt:

„Wer kennt Steinborn?“

Ja, ich bin zum Beispiel ein Steinborn, Willi. Sohn der Eheleute Erich und Berta Steinborn wohnhaft bis 1945: Landsberg/Warthe, Max-Bahr-Straße 54. Jetzt wohnhaft in 99099 Erfurt/Thüringen, Körnerstr. 3. Da keine genaue Anschrift durch o.g. Personen im Heimatblatt angegeben wurden, bin ich gezwungen über unser Heimatblatt zu antworten.

Willi Steinborn

Körnerstraße 03/0702

99099 Erfurt/Thüringen

Ein Wiedersehen nach 55 Jahren

Wären wir uns auf der Straße begegnet, wir wären wohl aneinander vorübergegangen ohne uns wiederzuerkennen. Wir waren doch alle einmal Schulkollegen aus der KV2 in der Angerstraße. Wir waren auch im gleichen Alter. 1945 gerade mal 16 Jahre alt geworden oder wurden es bald.

Kurz bevor die Russen Ende Januar Landsberg besetzten, konnten die Frauen, kleine Kinder und Opas, die schon am Stock gingen, ihre Heimatstadt Landsberg mit den letzten Zügen verlassen. Unsere Generation und alle, die noch ein Gewehr tragen konnten, sollten beim

Volkssturm ihre Heimat verteidigen. So wurden viele Familien auseinandergerissen. Fanden sich gar nicht, oder erst viel später wieder. Unsere Mama sagte damals: „Alle oder keiner“. So blieben Mama, meine Schwester Gisela und ich in der Bühnenstraße zu Hause. Viele Jungen und ältere Männer blieben darum in Landsberg zurück. Recht und schlecht schlugen sich einige auch in Wohngemeinschaften durch diese Zeit.

So stand auch Herbert Reiß aus, der Turnstraße vor unserer Tür. Seine Mutter und sein kleiner Bruder durften noch raus, er nicht. Ich bat meine Mama, ihn doch bei uns wohnen zu lassen. Wegen der ungewissen Zeit hatte sie aber Bedenken. Sie ließ sich dann aber doch umstimmen. Sie hat es nie bereut. Er gehörte jetzt eben zu unserer Familie. Später hat sie oft gefragt, was wohl aus Herbert geworden ist.

War es im Juni oder Juli 1945, da kam Herberts Mutter mit seinem kleinen Bruder nach Landsberg zurück. So war die Familie, bis auf den Vater wieder zusammen. So verloren wir uns auch aus den Augen. Die ganzen Jahre hörten wir nichts voneinander. Im Heimatblatt Nr. 19 wurde ein Artikel von mir veröffentlicht. Kurz darauf meldete sich Herbert Reiß bei mir. Er wohnt jetzt in Gadebusch, Mecklenburg. Wir verabredeten ein Wiedersehen. Da meine Schwester und seine Kusine in Hamburg wohnen, trafen wir uns am 3. März 2000 in Hamburg bei meiner Schwester. Es gab ja soviel zu erzählen. Wir schwelgten auch so richtig in Erinnerungen. Es war einfach

herrlich.

Die Zeit ging zu schnell um. Am nächsten Tag besuchten wir auch das Landsberger-Treffen in Hamburg-Horn. Viele bekannte Namen hörten wir, wenn auch nach den vielen Jahren, nicht mehr bekannte Gesichter. So kamen auch die ehemaligen Nachbarsjungen Werner und Herbert Trost aus der Bühnenstraße 10 zum Treffen. Im engen Kreis ging es dann zu meiner Schwester Gisela und Schwager Erich Wetzstein in die Wohnung. Beim Abendessen und einige Stunden danach wurde es noch recht lustig. Es hätte wohl noch viel länger sein können. Aber wie sagt man: „Wenn es am schönsten ist, sollte man auch aufhören können.“ Jedenfalls wurde ein Wiedersehen vereinbart, aber wann und wo ist noch offen. Hoffentlich bleiben wir alle bis dahin gesund. Was ich natürlich auch allen Landsbergern wünsche.

Hans Schmidt

Karolastr. 5

47226 Duisburg

früher Landsberg (Warthe)

Bühnenstraße 9



Hans Tewes

Ich suche meinen Freund Hans Tewes und seine beiden Schwestern Grete (?) und Ruth (?). Er müßte mein Alter haben, also 1935 geboren sein. Hans wohnte in der Wollstraße Ecke Richtstraße in der Wohnung des Kaufhauses Bornmann. Sein Vater war Chauffeur bei der Familie Bornmann und ist Anfang des Krieges gefallen. Wir wohnten nicht weitab im Hause Richtstraße 34 / Ecke Luisenstraße am Mühlenplatz. Unser gemeinsamer Schulweg führte uns über den Marktplatz in die Zantocher Vorstadt zur Knaben-Volksschule an der Schulstraße, die wir bis zur 4. Klasse im Herbst 1944 besuchten. - Die Familie Tewes hat Landsberg mit dem letzten Zug im Januar 1945 verlassen und ist nach der Kapitulation wieder zurückgekehrt. Ein glücklicher Zufall sorgte noch einmal für ein Wiedersehen. Wir wohnten schon lange nicht mehr am Mühlenplatz und hatten schon 3 Wohnungswechsel hinter uns. Bei einem Gang in die Stadt, es muß Anfang Juni gewesen sein, haben wir Hans und seine Familie in der Wasserstraße in Sichtweite der Marien-Kirche getroffen. Ab da haben wir nichts mehr voneinander gehört. Für Ihre Mühe im Voraus vielen Dank.
Manfred Sturzebecher
Fremersdorfer Straße 24
38116 Braunschweig

Gesucht wird . . .

Dressurreiterin

Frau Ruth Weiser, geb. Schneising, geb. 07.05.1930 in Landsberg/W. Sie war Dressurreiterin beim Zirkus Brumbach, Mitte der sechziger Jahre soll sie mit Pferden nach Hamburg gegangen sein. Wer kennt meine Halbschwester oder kann mir über ihren Lebensweg berichten. Über eine Nachricht würde sich sehr freuen
Manfred Harder
Saarstraße 16
16356 Eiche (früher Dühringshof)

1920 Die 6. Klasse der MV II

Eingesandt von
Frau Elisabeth Runze
Othmayrstraße 11
91522 Ansbach



Ilse Scheuerlein, Gertrud Jabke, Quast, Lieselotte Peters, Hedwig ?, Ilona Heßler, Gerda Hoppmann, Hilde Hoppe, Christa Radloff, Thea Bibbo, Hilde Mundkowski, Hilde Schulz, Margot Tilgner, Erna Pilsch, Elly Redmann, Hildemarie K., Friedel Butte, Ilse Bödner, Erika Elske, Irma Schroeter, Ruth Kleinhaus, Christian Bahr, Gerda Rühle, Margot Lehmann, Marie Kramm, E. Rudau, Elly Ahrendt, Inge Fabian, Herta Bahr, Käte Axhausen.

Oben: Fräulein Britting, Fräulein Textor.

Büttner

Hallo,
Ich suche nach Informationen über der Familie BÜTTNER aus Landsberg. Die Familie wohnte auf der Ecke Bahnhof und Küstriner Strasse. Der Ehemann starb ungefähr 1915. Seine Frau hatte auf dieser Ecke ein kleines Herrenartikel-Geschäft (Nadeln, Fädeln, Knöpfe usw.). Das Ehepaar hatte 2 Töchter. Der Älteste hieß Lotte, geboren um 1900, (Beruf Modist) und sie heiratete ein Mann nannte LUKATIS (Beruf Elektriker). Der Ehemann der jüngeren Tochter wurde GOLKE genannt, und er war ein öffentlicher Diener. Ich glaube, daß die BÜTTNER Familie zur THIELE Familie aus Gralow und Landsberg verwandt wäre. Könnte jemand mir bitte helfen?!

Helen Hill Western Australia
Email-Adresse:
bhill@carmen.murdoch.edu.au
Anmerkung der Redaktion: Leider kennen wir die Postanschrift von Frau Hill nicht. Schreiben Sie bitte an uns, wir werden Ihre Nachricht über das Internet weiterleiten.

Gerda Fischer

Ich suche nach meiner ehemaligen Freundin Gerda Fischer (Mädchenname); geb. am 29.02.19 ?
Als landw.-techn. Assistentin war sie bis 1945 bei den Versuchs- und Forschungsanstalten beschäftigt. Nach 1945 wohnte sie mit ihren Eltern in Görden - Brandenburg / Havel.
Wer weiß etwas?
Elsbeth Henze
Am langen Rod 8
34537 Bad Wildungen
Tel.: 05621 / 4329

Am Zanziner

Ich suche aus unserem Haus (Adolf-Hitler-Str. 57) Werner Marquardt und Rosemarie Gabriel. Ferner suche ich meine Schulfreundinnen aus der MV I (Klassenlehrer Direktor Kaplik) Christel Eckelmann und Ursula Dallmann
Karla Jussack, geb. Albrecht
Lessingstrasse 50 b
13158 Berlin

Aus meinem Poesie-Album

Es sind ausnahmslos Namen von Schülerinnen aus Landsberg/Warthe, Röstelstr. und Umgebung sowie aus der Mädchen-Volksschule 1 am Moltkeplatz, Schulzeit ab 1936.

Vielleicht finden sich noch einige Freundinnen wieder.

Eingetragen im	Mädchen-Volksschule 1	
Poesie-Album	Moltkeplatz	

Lehrer bzw. Lehrerinnen:

Krause, Ch.	1940	x
Rechenberg, M.	1939	x
Peege	1940 (Musiklehrer)	x
Jänsch		x
Kaplick, Otto	1940 (Rektor)	x
Moll, Elisabeth	1943	x
Brauninger, M.	1943	x
Crinscholl, M.	1943	x

Mitschülerinnen der Mädchen-Volksschule 1

bzw. Freundinnen

Linde, Erika	1939
Schmidt, Marianne	1939
Hinze, Gertraud. vereh. Hoffmann	1939 (wohnh. Berlin)
Gay, Ursula	1939
Schneising, Ruth	1939
Gietzke, Helga	1939
Dallmann, Gertraud	1939
Hauck, Christel	1939
Krause, Helga	1939
Landsberg, Susanne	1939
Bolda, Waltraud	1939
Ullrich, Brunhilde	1940
Hensler, Anna	1940
Hammel, Waltraud	1940
Schulz, Inge	1941
Kollmann, Gertrud	1944
Meißner, Erika	1942
Pfennig, Ingrid	1942 (wohnh. gewesen Röstelstr. 21)
Schmadlinski, Christel	1944
Alff, Irma	1942
Luther, Elsbeth	1942
Kubick, Ursula	1942
Röpke, Ingeburg	1943
Kühn, Margarete	1943
Schulz, Anneliese	1943
Wernicke, Hildegard	1943
Kosanke, Ruth	1943
Peter, Ingeborg	1943
Kortschack, Margarete	1943
Alker, Ruth	1944
Wendler, Waltraud	1944
Jahnle, Aenne	1944 (Pflichtjahr)
Jahnle, Anneliese	1944
Jahnle, Hannelore	1944

Außerdem:

Mrotz, Kurt (wohnh. gewesen Röstelstr. 21)

Wrusch, Gisela geb. Gräber

geb. am 25.03.1930

Gaußstr. 30/51, 14480 Potsdam

wohnhaft gewesen: Landsberg/Warthe, Röstelstr. 21

An die Leser des Landsberger Heimatblattes!

Nach 55 Jahren versuche ich, den Einmarsch der Russen in unseren Heimatkreis als auch darüber hinaus anhand der vielen Berichte im Heimatblatt zu rekonstruieren. Dabei ergeben sich etliche Unstimmigkeiten, die ich nun versuchen möchte, mit Ihrer Hilfe zu klären. Es ist bekannt, dass die Russen zunächst Landsberg umgangen haben und über die Dörfer nach Küstrin vorgestoßen sind. Der genaue Verlauf ist nach den Berichten nicht genau nachvollziehbar. Deshalb bitte ich Sie, mir auf einer Postkarte oder telefonisch mitzuteilen, wann die ersten Russen 1945 in Ihrem Ort gesehen wurden bzw. Ihr Ort von den Russen eingenommen wurde (wenn möglich auch Tageszeit). Das Ergebnis dieser Recherche werde ich in einem der nächsten Heimatblätter veröffentlichen. Für Ihre Mühe möchte ich mich jetzt schon bei Ihnen bedanken.

Rudi Kuke Werderstr. 1
39340 Haldensleben
Telefon: 03904/40147

Nachlass

Betr. Nachlaß **Martha Bleich**, geb. Schulz
geb. 2.05.1915 in Landsberg/Warthe
gest. 8.07.1999 in Brandenburg
Gesucht werden Geschwister von Frau Bleich. Es wäre sehr wichtig, denn das Erbe ist in dieser Sache etwas umfangreich.

Betr. Nachlaß **Else Gertrud Anna Imme, geb. Brüggner**
geb. 27.04.1901 in Dechsel Kr. Landsberg/Warthe
gest. 02.02.1993 in Brandenburg
Ich wende mich wieder mit einer Bitte an Sie.

Frau Imme hat lt. Nachforschungen meinerseits keine Kinder. Ihr Ehemann Walter Imme, geb. 10.09.1898, ist am 08.12.1974 bereits verstorben.

Auch hier ist der Nachlaß etwas größer. Die Verstorbene hatte



bestimmt Geschwister. Können Sie mir helfen?
Anette Sosna (Nachlaßpfleger)
Gustav-Nachtigal-Str. 3
14770 Brandenburg

Zwillingsgeschwister

Ich suche eine Freundin, Zwillingschwester Dora Büttner und Bruder Günter Büttner aus der



Hohenzollernstrasse in Landsberg. Dora Büttner wohnte bis 1991 in 37083 Göttingen, Georg-Rott-Strasse 2a.

Margarete Fraatz (Gretchen Kühn) vom Heinersdorfer See
Seydlitzstrasse 37a
12249 Berlin

Neue Anschrift der Heimatortskartei ab 01.01.2001:
Kirchlicher Suchdienst
HOK-Zentrum Stuttgart
Rosenbergstrasse 50
70176 Stuttgart

Wormsfelde



Von links: Erwin Schröder, Elli Goede, Elisabeth Meier, ? Rosin

Das Bild zeigt die Konfirmanden 1943 in Wormsfelde

Eingesandt von
Waltraut Gewalt
Andreas-Hofer-Weg 5
06862 Rosslau/
Meinsdorf

Wiersdorf

G. William Wiersdorf
wird gesucht von Else Fischer,
Sonnenstrasse 69, 091430
Chemnitz. Er wohnte zuletzt in
Salt Lake City, 3215 Delsa Drive,
USA

Wer weiss Näheres??

Irische Weisheit

Du mögest arm sein an Unglück
und reich an Segen, langsam im
Zorn, schnell in der Freundschaft.
Doch ob arm oder reich, langsam
oder schnell, nur das Glück sei
dein Begleiter von heute an.

Die Heimatortskartei bittet um Ihre Mithilfe

Wer kann bestätigen, dass folgende Personen bzw. deren Vater oder Mutter am 1.09.1939 in dem genannten Ort wohnhaft war? Bitte schreiben Sie direkt an

Heimatortskartei für die Mark Brandenburg
Postfach 101420, 86004 Augsburg

Schumkessel, Gerhard, geb. am 18.04.1941, aus Landsberg,
Gerberstrasse 3

Mutter: Schumkessel, Frieda, geb. Corunwald, geb. am 07.08.1908

Schmunzelecke

Für alle, die vor dem Krieg geboren wurden

Wir wurden vor der Erfindung des Fernsehens, des Penicillins, der Schluckimpfung, der Tiefkühlkost und des Kunststoffes geboren und kannten Kontaktlinsen, Xerox und die Pille noch nicht. Wir kauften Mehl und Zucker noch in Tüten und nicht in Geschenkpakungen. Wir waren schon da,

bevor Kreditkarten, Telefax, die Kernspaltung, Laser und Kugelschreiber zum täglichen Gebrauch zur Verfügung standen. RADAR gab es auch noch nicht. Wir nannten es schlicht Funkmessverfahren. Es gab noch keine Geschirrspüler, Wäschetrockner,

Klima-Anlagen, last-minute-Flüge, und der Mensch war auch noch nicht auf dem Mond gelandet. Wir haben erst geheiratet und dann zusammengelebt. Zu unserer Zeit waren Bunnis noch kleine Kaninchen und Käfer keine Volkswagen. Und mit jemandem gehen, hieß fast verlobt zu sein. Wir dachten nicht daran, dass der Wiener Wald etwas mit Brathähn-

chen zu tun hatte und Arbeitslosigkeit war eine Drohung und noch kein Versicherungsfall. Wir waren da, bevor es den Hausmann, die Emanzipation, Pampers, Aussteiger und computer-gesteuerte Heiratsvermittlung gab. Zu unserer Zeit gab es noch keine Gruppentherapie, weight watchers, Sonnenstudios, das Kindererziehungsjahr für Väter und Zweitwagen. Wir haben damals keine Musik vom Tonband oder über UKW aus Transistorradios oder die New Yorker Symphonie via Satellit gehört. Es gab auch keine elektronischen Schreibmaschinen, künstliche Herzen, Joghurt und Jungen, die Ohringe trugen. Die Worte SOFTWARE für alles, was man beim Computer nicht anfassen und NON-FOOD für alles, was man nicht essen und trinken kann, waren noch nicht erfunden. In dieser Zeit hieß MADE IN JAPAN billiger Schund, und man hatte auch nie etwas von Pizzen, McDonalds und INSTANT COFFEE gehört. Der Ausspruch „POMMES MIT ALLES“ war noch nicht geboren. Wir sagten noch „Guten Tag“ und nicht „Hallo“ oder „Hey“, und wenn wir etwas schön fanden; sagten wir auch „es war schön“ und nicht „affen-geil“! Wir liefen schon auf der Straße herum, als man noch für fünf Pfennige ein Eis, einen Beutel Studentenfutter oder eine Flasche Knickerwasser kaufen konnte. Wir hatten Briefe mit 6-Pfennig-Marken frankiert und konnten für zehn Pfennige mit der Straßenbahn von einem Ende der Stadt bis zum anderen fahren. Wir sind die letzte Generation, die so dumm ist, zu glauben, dass eine Frau einen Mann heiraten muss, um ein Baby zu bekommen. Wir sammelten und bügeln noch alle Schleifen und Geschenkpapiere, klebten bröckelnde Seifenreste zusammen und waren Meister im Falten von Zahnpastatuben, um auch den letzten Tupfen herauszuquetschen.

Wir mussten fast alles selber tun und mit dem auskommen, was wir hatten. Zu glauben, dass der Staat uns schließlich doch versorgen wird, wenn wir vorher über unsere Verhältnisse gelebt haben, wäre undenkbar gewesen. Wer mehr ausgab, als er einnahm, war ein krimineller Bankrotteur. Und „Bock“ mussten wir immer haben! Diese ganze Entwicklung haben wir über uns ergehen lassen müssen. Ist es da ein Wunder, wenn wir manchmal etwas konfus erscheinen? So ist wohl auch die Kluft zwischen den Generationen entstanden. Wir haben aber alles überlebt und sind - der Statistik zur Folge - die gesündeste Generation. Das ist vielleicht auch ein Beweis für unsere überholte, aber vernünftige Lebensweise. Darum haben wir allen Grund zum Feiern, und wir freuen uns, dass wir das heute überhaupt noch können. Verfasser leider unbekannt.

Lösung

des Silbenrätsels aus dem vorherigen Heimatblatt

1. Paternoster
 2. Autor
 3. Unerkannt
 4. Cognacbohne
 5. Kellerfalte
 6. Stiefelknecht
 7. Charleston
 8. Herzhaft
 9. Blinddarm
 10. Relief
 11. Unternehmerverband
 12. Nordmark
 13. Notenheft
 14. Eisengehalt
 15. Nimmersatt
- Pauckschbrunnen

Der Storch

Bei einem Spaziergang zum Stadtpark beobachteten wir die Störche auf der Wildwiese. Da sagte meine Schwester Ingrid, sie war drei Jahre alt, „Guck mal, Mutti, der kennt mir noch“. Ursula Arndt

Der Jagdhund

Schon des öfteren habe ich von Dühringshof – von den Eltern und von unserem Jagdhund berichtet. Auch heute möchte ich eine kleine Begebenheit erzählen. Unser lieber Tell war nicht nur ein hübscher und braver Hund, er war auch treu und klug. Jeden Morgen zog er mit seinem Körbchen los und holte von Bäcker Schmid die Frühstücksbrötchen. Alle Nachbarn kannten ihn und sprachen ihn an. Doch er ließ sich nicht stören, nur einen Kläffer verjagte er ab und zu mal kurz. Ansonsten hatte er ein faules Leben und tagsüber döste er viel. Nur wenn es zur Jagd ging, zeigte er sein Temperament. Vor jedem Einsatz bekam er eine extra Ration Futter. „Spratz Hundefleisch“, Schrot und 1 Ei dazu. Wenn das nun Großvater sah, schüttelte er den Kopf und einmal schimpfte er: „unerhört, daß der Hund Eier bekommt.“ Darauf sagte Vater ruhig: „Ach, Vater, die sind dabei übrig.“ Nun war Tell auf den Geschmack gekommen. Er holte sich ein Ei aus dem Hühnerstall. Vorsichtig trug er es in seine Hütte, betrachtete es länger und schleckte es dann genüsslich auf. Vater hatte alles beobachtet und Großvater auch. Der kam wütend rein und wettet: „Dem verdammten Köter werde ich das Eierfressen abgewöhnen“. Nun ging er in den Stall, holte sich ein Ei, pustete es aus, füllte Essig hinein, klebte es sorgfältig zu und wusch es ab. Jetzt legte er das Ei in die Hütte. Er bezog Posten und Vater auch; er schmunzelte. Tell kam, setzte sich vor die Hütte und blieb wie ein Denkmal sitzen. Nach einer Zeit legte er den Kopf nach rechts und trottete dann davon. Großvater kam sehr böse rein: „Der verdammte Köter nimmt doch nicht das Ei.“ Darauf Vater, (der ärgerlich über den „verdammten Köter“ war) „Ach, Großvater, der Hund ist doch nicht dümmer als Sie“ (das Sie ist die Achtung vor dem Alter). Wie ein geölter Blitz verließ Großvater das Haus.

Vater, der seinen Schwiegervater sehr mochte, wollte schon hinterherlaufen und sich entschuldigen; doch Mutti hielt ihn zurück. Nach ca. einer Stunde kam Großvater zurück und sagte sehr ruhig und freundlich: „Ach, Paul, ich war wirklich dumm, ich habe vergessen, daß Tell ein Jagdhund ist. Nie wieder werde ich Köter sagen“. Darauf stellte Vater eine Flasche auf den Tisch und die Beiden machten sich einen gemütlichen Abend und lachten viel.

Irmgard Imhof geb. Schulz
Bergstraße 8 A
22113 Oststeinbek

Kindermund

Unsere Oma, die bei uns wohnte, bekam öfter Besuch vom Alt-Lutherischen Pfarrer, der dann mit uns Kaffee hatte. Neben selbstgebackenen Kuchen gab es auch einige leckere Stückchen vom Bäcker, auf die es meine Schwester abgesehen hatte. So sagte sie am Tisch und zeigte auf ein besonderes Stück Kuchen – „Onkel, dies schmeckt nicht, so iß es besser nicht.“ Ja, das ist der Kindermund!

Ursula Arndt
34 Olympia Ave.
V8V2N4 Victoria B.C.
Canada

Blauerts Willi

Kleinheide hatte keinen Kaufladen, so daß jeder zusehen mußte, wie er seine Vorräte immer wieder auffüllte! Aber da war Blauerts Willi, der Kaufmann auf Rädern, und er kam aus Pyrehne. An einem bestimmten Tag in der Woche fuhr er mit seinem Planwagen, der von einem braunen, schon älteren Pferdchen gezogen wurde, von Gehöft zu Gehöft, um seine Kolonialwaren, wie man die damals nannte, anzubieten. Großmutter legte dann schon am Morgen vorsorglich das Porte-

Landsberger Mundart (I. Nachtrag)

angelogen
Arbeitsschuhe mit Holzsohlen
auskratzen
ausruhen
Backpfeife, eine - bekommen
beeilen
Brotkanten
Brotkruste
einigermaßen.
fortlaufend, ständig
fürchten: er fürchtet. sich
Fußbank
glauben: ich glaube
gruselig
hingefallen
inzwischen
jämmerlich
klein (und dünn)
leicht eingeschlafen
lesen
nachdenken
neblig, trübe
still sein, nicht reden („sei endlich still.!\")

Straßenbahn
Tasse, Obertasse
tüchtig eingeheizt
uneben
Unsinn
verschüttet (Flüssigkeit)
vertan, verzählt, geirrt
wählerisch
wenig, getan, geschafft haben
(zusammengetragen von Herrn Günther Fanselow, Berlin, früher Wepritz/Landsberg a. d. W.)

angekohlt
Kurkeln
ausschafen
verpusten
eine getachelt kriegen
sputen
Knust
Korschte
hallweje
egalweck
graulen: er grault sich
Rutsche
mir deucht
graulig
hingepumst
derweil
jämlich
spillerich
eingedruselt
schmökern
simmelieren
daksich
keinen Mucks sagen
(„keinen Mucks mehr!)"
'Lektrische
Tassenkopp
eingebullert
hubbelig
Menkenke
ausgeschülpert
vergaloppiert
kiesätich
ein bißchen rumgepurkelt

monnaie, die Einkaufstasche und die besondere Schürze zurecht. Zu uns kam Blauerts Willi immer zwischen 10 und 11 Uhr. Er begann seine Tour auf unserer Straße, an der Friedhof, alte und neue Schule lagen. Vor jedem Hoftor blieb das Pferd stehen, dann läutete Blauerts Willi mit seiner großen Handschelle. Wenn er zu unserem Hof kam, band sich Großmutter die besondere Schürze um, hängte das Einkaufstäschchen - aus mittelbraunem Garn gehäkelt und mit einem roten Seidenband verziert, über den Arm, nahm die Geldbör-

se und ging zum Hoftor, stets gefolgt vom Hofhund Fritzchen. Blauerts Willi, ein Mann in den Fünfzigern, war dann vom Kutschbock nach hinten in den Wagenraum gestiegen, wo fein säuberlich in den Regalen all das stand - schon abgepackt - was man so brauchte: Zucker, Mehl, Pudding, Seife, Waschpulver, natürlich Kaffee, Kakao, Salz, Pfeffer und auch Tabak. In einem Faß führte er auch Salzheringe mit sich. Dann gab es eine herzliche Begrüßung (man redete sich mit „Ihr" und „Euch" an!), wie es denn so ginge, und

Blauerts Willi berichtete dann auch aus Pyrehne und Fichtwerder und von den anderen Dörfern, die er an den anderen Tagen abfuhr. Es gab auch Schokolade und Bonbons! Großmutter kaufte erst all das, was im Haushalt gebraucht wurde. Zum Schluß verlangte sie ihren geliebten Kaffee, Tabak für Großvater, und für mich gab's Schokoladenplätzchen und Kakao - hm! Fritzchen der Hofhund hatte inzwischen vorsichtigen Kontakt zum Pferd aufgenommen, das aber ganz ruhig stand.

Dann herzliche Verabschiedung, vielleicht ein Auftrag, irgend jemandem etwas zu bestellen, dann gab Blauerts Willi den Befehl an das Pferd, weiterzuziehen

Blauerts Willi kam im Sommer und im Winter und ließ seine Kunden nie im Stich! Er war ein Teil des sonst sehr stillen Lebens in Kleinheide!

Erinnerungen an Balz-Kleinheide aufgeschrieben von Frau Weiffen
eingesandt von Kurt Rajchowicz

Meine erste Wanderung durch die Mark

Es war ein Sommerhimmel wie von Hand gemalt. Eine blaue Kuppel, mit der goldenen Sonnenscheibe mittendrin, wölbte sich hoch über mir von Horizont zu Horizont über den grünen Bruchwiesen, durch die eine schnurgerade, staubige Straße nach Norden führte. Kein Wölkchen am Himmel, kein Lüftchen darunter störte den Frieden. Nur in mir brodelte es.

Es war unerhört, daß man mir nicht glauben wollte. Meine Mutti glaubte mir nicht! Was sie mir nicht glaubte? Das weiß ich nach fast siebzig Jahren wirklich nicht mehr. Doch es empört mich noch heute, daß sie mir damals nicht glaubte. Und darum wollte ich fort von hier, einfach weg von zu Hause. Kurzerhand beschloß ich deshalb an jenem schönen Sommertag, die Familie zu

verlassen und auf Wanderschaft zu gehen, dorthin, wo man mir glaubte. Beherzt teilte ich dies meiner Mutti mit. Sie schien Verständnis dafür zu haben. Wortlos schnitt sie einen Kanten vom Brot ab, wickelte ihn in ein frisches Leinentuch, verknotete dieses und hing es mir über die Schulter. „Damit du unterwegs etwas zum Essen hast, wenn du nicht gleich zu guten Menschen kommst“ sagte sie und führte mich vor das große Holztor, das unser Gehöft gegen die Straße abschloß. Ohne Zögern nahm ich den Weg unter die Füße und wanderte mit einem schmachenden Küchenlied auf den Lippen nach Norden, dorthin, wo ich das Haus meiner Oma wußte. Von ihr wollte ich mich noch verabschieden, ihr sagen, warum ich fortginge und daß ich nicht mehr wiederkäme, und daß sie nicht traurig sein möge. Immer schwächer klang mein Lied an die Ohren meiner Mutti, die mich noch lange durch einen Zaunspalt heimlich beobachtete.

„Meinen Vater kenn ich nicht, meine Mutter liebt mich nicht, und sterben mag ich nicht, bin noch so jung ...“
Links – rechts – links – rechts – knirschte der Sand unter meinen Sohlen. Und die Straße vor mir war noch so lang.

An der Hand meiner Oma kam ich in den frühen Nachmittagstunden wieder nach Hause zurück. Über meine erste Wanderung durch die Mark habe ich mich nie wieder unterhalten.

Heinz Voigt

Theodor-Fontane-Strasse 20

01109 Dresden

Früher Liebenow

„Noch einmal Glück gehabt“

Es war im Sommer 1943. Der Sommer war warm, und wir tobten nach der Schule draussen umher. Am liebsten aber an der Warthe auf der anderen Seite - wo die schöne Badestelle war. Mutter sah das nicht so gerne,

weil ja schnell etwas passieren konnte. Eines Tages beim Mittagessen sagte Mutter zu uns, dass sie nach Landsberg muss, um bestimmte Dinge zu erledigen. (Wir wohnten zu dieser Zeit in Wepritz, Bruchstr. 2 bei Schmiedemeister Otto Lemke.)

Sie sagte zu mir. „Du bist der Älteste, passe auf die Kleineren auf und komme mir nicht auf die Idee, zum Baden an die Warthe zu fahren“. Als Mutter auf der Hauptstraße bei Bauer Lehmann Hauptstr. 20 um die Ecke war, kam mir der Gedanke, doch zum Baden zu fahren. Ich hatte kurz zuvor ein Kinderfahrrad erhalten, welches meine Mutter von Hans Wiese, dem Sohn unseres Bürgermeisters, für 8.00 Mark gekauft hatte. Ich war damals 13 Jahre, schnappte mir meinen jüngsten Bruder Peter, er war gerade 1 1/2 Jahre alt, also der „Quade“, setzte ihn in das Fahrradkörbchen und ab ging die Post in Richtung Warthe. Meine anderen beiden Geschwister spielten mit den Kindern von Bauer Thiele, unseren Nachbarn, auf dessen Hof.

Als ich bei der Fähre angekommen war, ließen wir uns für 10 Pfennig übersetzen. Auf der anderen Seite wurde ich schon von den Klassenkameraden mit großem Hallo begrüßt und das „Greifespieren“ ging los. Rein ins Wasser (in dem man damals noch bis auf den Grund sehen konnte), raus aus dem Wasser, aber immer mit einem Auge auf den „Quaden“, der im Sand spielte. Aber im Eifer des Gefechts hatten wir ihn bald vergessen.

Als wir endlich nach langem Toben ermattet in den Sand fielen, fuhr mir der Schreck in die Glieder. Der „Quade“ war weg. Wir waren alle plötzlich wie gelähmt, liefen hin und her, aber er war nicht zu finden. Die Zeit verging und die Sonne kam den Bergen bedenklich näher. Für mich stand fest, dass ich ohne den Kleinen nicht nach Hause gehen würde. Als meine Angst auf dem Höhepunkt angekom-

men war, rief plötzlich eine Frauenstimme von den höher gelegenen Warthewiesen: „Hol Dir mal Deinen Bruder ab, der bei uns auf der Decke sitzt, denn wir müssen jetzt nach Hause“



Baden mit der Familie Radeke 1936

Im Tempo rannte ich hinauf und ein Stein, was heißt ein Stein, mehrere fielen mir vom Herzen, denn da saß der „Lütte“ auf dem Deck und knabberte Kekse. Was war geschehen? Bekannte meiner Eltern waren auch zum Baden, lagen aber auf ihren Decken in der Sonne. Die Frau, ich weiß leider nicht mehr ihren Namen, vertrat sich etwas die Füße, sah uns Größere im Wasser toben und den Kleinen auf der abschüssigen Uferböschung, gefährlich dicht am Wasser spielen. Kurz entschlossen nahm sie ihn mit auf ihre Decke und beschäftigte sich mit ihm. Ich bedankte mich, schnappte mir den Jungen und im Eiltempo ging es zur Fähre, die gerade ablegen wollte. Auf der anderen Seite angekommen, ging es so schnell ich fahren konnte, vorbei an der Gärtnerei Strauch, auf dem Wall entlang und den Feldweg hin zu Konrad und Otto Hänseler, über die beiden Bahnübergänge und links hinter Schönknecht den kleinen Weg nach Hause. Wir waren gerade noch rechtzeitig angekommen, als Mutter von der Stadt zurückkam. Der Kleine lief ihr entgegen und erzählte ihr von dein großen Wasser. Ein Glück, dass er mit seinen 1 1/2 Jahren noch nicht richtig alles sagen konnte. Als Mutter mich nach dem großen Wasser fragte, sagte ich, dass wir bei Thiele am Wassertrog gespielt hätten. Damit

war die Sache erst einmal abgeschlossen und ich war, obwohl ich geschwindelt hatte, erst einmal erleichtert.

Bis heute ist mir unklar, dass meine Mutter die Sache von ihren Bekannten nicht erfahren hatte. Viele Jahre nach dem Krieg habe ich ihr dann meine Missetat gestanden. Sie sah mich an und sagte: „Junge, dafür müsstest Du heute noch eine Wucht kriegen“.

Sei wie es war, ich bekam keine Wucht mehr, denn ich hatte „eben noch mal Glück gehabt“, — ja, ich hatte doppeltes Glück gehabt, im wahrsten Sinne des Wortes !

Alfons Martynka
Rudolf-Grosse-Straße 2
16515 Oranienburg
Eingesandt von
Gerhard Boese
Kormoranweg 20
12351 Berlin

Der schlagfertige Zimmermeister von Landsberg an der Warthe

Es mag so um die Jahrhundertwende oder etwas später gewesen sein, da bestand in Landsberg an der Warthe in der Richtstraße neben dem Rathaus die Schaeffersche Buchhandlung. Ihr Handel mit Büchern und Zeitschriften war beachtlich aufgeblüht. Dafür hatten die Schüler des Gymnasiums und der Realschule, die Schauspieler des damals bestehenden Theaters, auch manch bildungsbefähigter Offizier des dort liegenden Bataillons, vor allem aber die Pfarrer und Lehrer in der Stadt und der Umgegend gesorgt. Aber das genügte Herrn Schaeffer noch nicht. Die Bildung und damit seine Bücher mußten auch den Weg in die übrigen Bürgerhäuser finden, zu den Handwerksmeistern und Geschäftsleuten, zu den Beamten und Ackerbürgern und das dafür vereinnahmte Geld

in seine Ladenkasse. So war beiden Seiten geholfen, den Bürgern mit der Bildung und ihm mit einem noch besseren Verdienst. Trotzdem Schaeffer bei den verschiedensten Gelegenheiten in den Vereinen, denen er angehörte, oder auch im privaten Verkehr seine Mitbürger zum Lesen der Bücher und Zeitschriften anregte, hatte er mit dieser Art von Kundenwerbung wenig Erfolg.

In einer schlaflosen Nacht, nach einer Berliner Geschäftsreise, kam ihm der Gedanke, ob er es nicht in Landsberg auch einmal damit versuchen sollte, wie es manche Firmen in Berlin machten. Er stellte Bücherpäckchen zusammen, die den individuellen Neigungen, dem besonderen Interesse, dem Berufe oder dem Bildungsstand dieses oder jenes Landsberger Bürgers entsprach. Diese Päckchen mußte sein Laufjunge in die verschiedensten Häuser bringen. Jedem Päckchen war ein Anschreiben beigelegt, in dem er dem Kunden mitteilte, daß er ihm das Päckchen 14 Tage zur Ansicht beließe und daß die darin enthaltenen Bücher bei Nichteinhaltung der Frist bezahlt werden müßten. Die Sache lief im allgemeinen gut an. Es waren zwar wenige, die wirklich die Sendungen durchsahen, an ihnen Interesse fanden und sie an Schaeffer bezahlten. Es waren auch wenige, die die Bücherpäckchen fristgemäß zurückbrachten. Bei den meisten allerdings lagen die Päckchen ungeöffnet oder auch geöffnet wochenlang herum, waren manchmal auch gar nicht aufzufinden und mußten schließlich bezahlt werden. Immerhin stiegen Schaeffers Einkünfte. Viele Landsberger empfanden diese Art als eine Belästigung und meinten, daß sie sich selber in der Buchhandlung ihre Bücher zu dem Zeitpunkt aussuchen würden, der ihnen genehm sei. Nun lebte zu damaliger Zeit in Landsberg an der Warthe der Zimmermeister Enderlein. Er war ein Mann mit Humor und Witz

und hatte den Schalk manchmal im Nacken. Auch Enderlein erhielt so ein Bücherpäckchen. Bei seiner vielen Arbeit auf dem Zimmerplatz und auf den Baustellen kam er einfach nicht dazu, sich das Probepäckchen anzusehen. Es hielt unter Bauzeichnungen, Berechnungen und Fachzeitschriften seinen Schlaf. Die Frist wurde versäumt. Die Rechnung des Herrn Schaeffer kam, und Enderlein als ein großzügiger Mann bezahlte.

Da das Geschäft mit Enderlein so gut geklappt hatte, machte der Buchhändler bald wieder ein Päckchen fertig und schickte es Enderlein ins Haus. Auch mit diesem ging es zu wie mit dem ersten. Enderlein bezahlte. Das gab Schaeffer weiterhin Mut, den biederen Zimmermeister mit einer neuen Ansichtssendung zu bedenken. Das fiel Enderlein nun doch auf die Nerven. Er bezahlte zwar auch diese Sendung; denn er wollte sich ja schließlich in Landsberg nicht nachsagen lassen, daß er so ein lumpiges Bücherpäckchen nicht bezahlen könne.

Für Enderlein stand es fest, daß dieser geschäftlichen Aufdringlichkeit begegnet werden müsse, aber nicht mit streng sachlichen Zurechtweisungen, sondern gewissermaßen durch einen

Wink mit dem Zaunpfahl. Er ließ in seiner Schneidemühle ein recht kompaktes Stück Kantholz von beträchtlicher Länge zurechtschneiden. In dieses brannte er mit einem glühenden Eisen die Aufschrift „Muster zur Ansicht“. Zwei Zimmerlehrlinge mußten die hölzerne Last auf die Schultern nehmen, dem Buchhändler in den Hausflur legen, ihm einen Gruß vom Zimmermeister bestellen und ihm sagen, das wäre des Meisters Muster zur „Ansicht“, wofür sich der Meister, falls es nicht zurückgeschickt würde, in den

nächsten Tagen den Betrag einkassieren würde. Der Zimmermeister Enderlein hat von diesem Tage nie wieder Ansichtssendungen des Buchhändlers bekommen, blieb aber dessen Kunde, der sich aber nur dann Bücher bei ihm kaufte, wann es ihm beliebte. Aus Walter Dinger „Geschichten aus Märkischer Vergangenheit“ eingesandt von Charlotte Dose Apenrader Strasse 19 24306 Plön

Lustiges Silbenrätsel

Aus den Silben

bal - be - bel - ber - bob - chri - dar - de - er - er - furt - ger - hau - he - ho - hut - la - ma - na - ra - schirm - sen - sen - sta - te - to - trä - ur - zwie -

sind 10 Wörter mit lustiger, doppelsinniger Bedeutung zu bilden. Die Anfangsbuchstaben ergeben, von oben nach unten gelesen, „unbrauchbare Fanggeräte“.

1. Schlittenfahrendes chemisches Zeichen
2. Wo ein persönliches Fürwort einen Fluss überqueren kann
3. Griechische Göttin, die einen Männerkurznamen trägt
4. Kopfbedeckung für ein Küchengewürz
5. Metallene Kopfbedeckung
6. Sich von einem Spielzeug verabschieden
7. Regenschutz der Feinmesstechnik
8. Wer Auerochsen stemmt
9. Religiöser Vokal
10. Wer Kleidungsstücke verschleppt

von Ingeborg Freytag, Bonn

Wir gratulieren

Zum 70. Geburtstag

Nachträglich zum Geburtstag seines Onkel Günter Adam, Cevennenstrasse 22, 13127 Berlin aus Oberalvensleben gratuliert recht herzlich Frank Wotschke Prendener Stasse 30 13059 Berlin

Goldene Hochzeiten

Das Fest der goldenen Hochzeit haben Horst **Simsch** aus Meseritz und Frau Gerda, geb.

aus Balz am 22.07.2000 in 55450 Langenlonsheim, Im Behl 11 feiern können. Herzlichen Glückwunsch nachträglich. Das Heimatblatt schliesst sich an

Heimatfreundin Waltraud **Schröder** geb. Hoffmann und Helmut Schröder aus Criwitz Mecklb, feierten am 28. August 2000 ihre Goldene Hochzeit“ Es gratulieren nachträglich, der Vorstand der BAG Landsberg/W. und alle Heimat- und Schulfreunde aus Zanzin und ZanzinerTeerofen

Ingeborg **Männicke** aus der Brückenvorstadt unserer Heimatstadt Landsberg(Warthe) und Ehemann Walter feiern am 10.02.2001 das Fest der Goldenen Hochzeit. Sie wohnen heute in der Hagebornstrasse 86 in 06333 Hettstedt. Dazu gratulieren sehr herzlich die Gruppe Mansfelder Land in der BAG Landsberg (Warthe) und natürlich auch die Redaktion des Heimatblattes.

Frau Christel **Büttner** aus Mornn und ihr Ehemann Günter Büttner aus Hückelhoven, Palandstraße 91, feierten am 4.11.2000 das Fest der Goldenen Hochzeit. Die Heimatzeitung reiht sich mit herzlichen guten Wünschen in den Kreis der Gratulanten ein.

Am 27.05.2000 feierten die Eheleute Siegfried und Anneliese **Heß**, geb. Grobleben in Köthen/Anhalt das Fest der Goldenen Hochzeit. - Anneliese Grobleben war vor 1945 in Derschau Krs. Landsberg/Warthe ansässig. Die engsten Schulfreunde haben an der Feier teilgenommen. Gerda Rinas, geb. Kipf (aus Derschau) E.-Klausener-Straße 143 15827 Blankenfelde Tel.: 03379 / 3 89 69

Diamantenes Paar geht 60 Jahre gemeinsam durch dick und dünn

Die 80-jährige Ilse und ihr 86-jähriger Gatte Dr. Eberhard Stickdorn begingen das seltene Ehejubiläum der diamantenen Hochzeit.

Vor 60 Jahren gab sich das Jubelpaar in seiner Heimatstadt Landsberg/Warthe das Ja-Wort, nachdem es sich bereits im Alter von 16 beziehungsweise 21 Jahren kennen gelernt hatte. Die Kriegswirren und die Vertreibung brachte es zunächst in die Elbestadt Wittenberge, ehe es sich 1984 nach der Pensionierung des promovierten Tierarztes bei der Tochter in Celle niederließ. Aus der Ehe, die nun seit weit mehr als einem halben Jahrhundert besteht, sind zwei Töchter hervorgegangen, die in Biberach und Celle ihr Zuhause gefunden haben. Der Stolz der Großeltern sind die fünf Enkelkinder. Als Patentrezept für das 60jährige Miteinander geben die Jubilare ihr Partnerschaftsmotto „Zusammen durch dick und dünn“ an. Dieser Leitspruch wird von Ilse Stickdorn in eindrucksvoller Manier gelebt seit vergangenem Monat kommt sie täglich in das Hehlentorstift und kümmert sich dort aufopfe-

Am 03.06.2000 feierten wir das Fest der Goldenen Hochzeit in Templin in der Maria-Magdalenen-Kirche, wo auch 1950 die grüne Hochzeit stattfand.

Elli Kühn, geborene Ränicke, geboren am 14.01.1924 in Trebow, Krs. Ost-Sternberg, Karl Kühn, geboren am 02.06.1927 in Landsberg/Warthe. Wir wohnen in 17268 Templin in der Uckermark August-Bebel-Straße 14

Danke

Wir danken allen Heimatfreunden und Bekannten ganz herzlich, die uns mit lieben Glückwünschen zu unserer Goldenen Hochzeit erfreuten. Günter Hinkelmann und Frau Lucie, geb. Pade, im April 2000. 15328 Alt Tuchebrand, Golzower Straße 1

rungsvoll um ihren fünf Jahre älteren Ehemann. In einer kurzen Festandacht überreichte der Pastor der evangelischen Kirchengemeinde Hajo Dierksen dem diamantenen Paar eine Urkunde der Landesbischofin Margot Käßmann. Hierin wurde Psalm 23 zitiert, der auch vom Pastor als persönliche Glückwunschformel gewählt wurde.

Diamantene Hochzeit

Das Fest der Diamantenen Hochzeit feierten im Kreise ihrer Kinder, Enkel, Urenkel und Freunde am 7.7.2000 in Kaufungen Kurt Sewelies und Helene geb. Schmidt. Kurt Sewelies wurde am 14.12.1920 in Landsberg geboren, er

Am 16. Dezember 2000 feiern Herr Lothar **Wunder** und Frau Erika geb. Kunzig aus Alexan-



dersdorf das schöne Fest der goldenen Hochzeit. Wir gratulieren recht herzlich und wünschen noch viele Jahre der Gemeinschaft bei bester Gesundheit. Bruder Werner Kunzig mit Familie Schwester Helga Seehase mit Familie Die BAG schliesst sich mit den besten Wünschen an.

wohnte in der Düppelstraße 47 und Bülowstraße 1. Er arbeitete in Landsberg, bis er 1940 zur Luftwaffe eingezogen wurde, bei der Firma Bergemann, Wollstraße und Probstei. Frau Helene Sewelies geb. Schmidt stammt aus Mornn im Kreise Landsberg. Sie wohnte in Landsberg: In der Probstei, Am Goldbeckwäldchen, Bülowstraße 1, Meydamstraße 63. Gearbeitet hat sie bei den Geschwistern Giemon und bei Wecke. Seit 1946 lebt das Paar in Kaufungen. Alle guten Wünsche auch von der Heimatzeitung!



**Allen Geburtstagskindern des kommenden Halbjahres gratulieren wir recht herzlich,
wünschen Ihnen beste Gesundheit und Gottes Segen**

Am	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
99 Jahre werden					
31.3.02	Kube	Hedwig	12107 Berlin	Buchsteinstr. 18	Briesenhorst
15.4.02	Tillack	Hertha	26131 Oldenburg	J.-Hinrich-Engelbart-Weg 3	Gennin
98 Jahre werden					
31.1.03	Reek	Elisabeth	14772 Brandenburg	Mozartstr. 5	Gennin
	geb. Eidinger				
1.2.03	Leskow	Elisabeth	15328 Küstrin-Kietz	Breitscheidstrasse 3	Warnick
25.2.03	Graw	Irmgard	07407 Rudolstadt	Strumpfgasse 3	Landsberg
	geb. Schmidt				
6.5.03	Schlote	Charlotte	31832 Springe	Jäger Allee 11	
24.5.03	Krebs	Anna	79822 Titisee-Neustadt	Jägerstr. 15	Balz
	geb. verw. Gandt				
97 Jahre werden					
26.1.04	Polensky	Frieda	16515 Oranienburg	Volkmarweg 17	Egloffstein
	geb. Piethe				
4.2.04	Wilke	Fritz	38458 Velpke	Vorsfelderstr. 15	
17.4.04	Schulz	Werner	14167 Berlin	Mürwiker Str.10	Louisenau
96 Jahre werden					
6.1.05	Lauter	Charlotte	12305 Berlin	Uhlandstr. 62a	Landsberg
21.2.05	Hähner	Ernst	41462 Neuss	Mozartstr. 2	Landsberg
23.2.05	Oppermann	Else	10409 Berlin	Storkowerstr. 30	
	geb. Haehn				
25.5.05	Rättig	Hanna	14089 Berlin	Waldschluchtpfad 27	Landsberg
95 Jahre werden					
7.1.06	Wilhelmi	Johannes	12107 Berlin	App 121 Hausstockweg 57	Lorenzdorf
10.1.06	Schulz	Walter	31855 Aerzen	Finkenweg 2	Landsberg
	Wollstr. 71				
10.1.06	Goldelius	Else	14641 Tietzow	Dorfstraße 76	Stolzenberg
	geb. Goldelius				
12.1.06	Wardin	Gustav	18273 Güstrow	Buchenweg 3	Landsberg
27.2.06	Gohlke	Martha	16909 Christdorff	Karstedthofer Str. 22	Derschau
3.3.06	Haar	Anna	23946 Ostseebad Boltenhagen	Seestraße 26	Landsberg
	geb. Klaus, verw. Klaette				
5.3.06	Franz	Karl	12249 Berlin	Renatenweg 8	Beyersdorf
30.6.06	Bruch	Otto	12526 Berlin	Strasse 956, Haus-Nr. 337	Gennin
94 Jahre werden					
9.1.07	Gersing	Kurt	06628 Bad Kösen	Paffenstieg 7	Lotzen
26.1.07	Moritz	Ewald	38442 Wolfsburg	Bölschestr. 5c	Balz
2.2.07	Pötschke	Herta	31812 Bad Pyrmont	Dr. Harnier-Str.2 App342	Vietz
	geb. Hoffmann				
9.2.07	Mirasch	Ella	44309 Dortmund	Sendstr. 38	Seidlitz
	geb. Krüger				
6.3.07	Stenigke	Lona	38685 Langelshiem	Am Berge 13	Landsberg
	geb. Dargatz				
14.3.07	Boldt	Alfred	16227 Finow	Fliederallee 52	Wepritz
14.3.07	Kursinski	Ilse	12347 Berlin	Franz-Körner Str. 11	Landsberg
21.3.07	Meier	Otto	28857 Syke	Fasanenweg 2	Groß-Cammin
28.3.07	Henschke	Erna	14641 Nauen	Brandenburgerstr. 1	Kernein
	geb. Sieling				
29.3.07	Blume	Martha	06128 Halle	Diesterwegstrasse 15	Landsberg
	geb. Linke, verw.Nitschke				
30.3.07	Bulian	Heinz	40468 Düsseldorf	Kehlerstr. 40	Friedrichsberg
10.5.07	Butte	Erna	59558 Lippstadt	Richthofenstraße 17	Landsberg
	geb. Kurzweg				
11.5.07	Herbig	Elisabeth	38685 Langelshiem	Schmiedegasse 9	Obergennin
	geb. Hartmann				

Am	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
12.5.07	Klugow	Linda	16816 Neuruppin	Rosa Luxemburg Strasse 12	Warnick
	geb. Eisenach				
27.5.07	Fischer	Anna	13597 Berlin	Lindenufer 5-6	Vietz
	geb. Walter				
93 Jahre werden					
6.1.08	Drichel	Elisabeth	15324 Letschin	Rudolf-Breitscheid-Str. 3a	Vietz
	geb. Rehfeld				
7.1.08	Schnetter	Käthe	69245 Bammental	Reilsheimer Mühlweg 10	Landsberg
	geb. Moritz				Luisenstraße
10.1.08	Gutsch	Gertrud	29633 Munster	Eschenweg 18	Dühringshof
12.2.08	Kurzweg	Minna	30519 Hannover	Wolfenbütteler Str. 34	Landsberg
					Anckerstr. 20
23.2.08	Hildebrand	Dr. Edith	70619 Stuttgart	Wellingsstr. 14	Wepritz
23.2.08	Fechner	Gertrud	45663 Recklinghausen	Landschützstr. 57	Gennin
	geb. Dunst				
24.2.08	Lange	Marie	14167 Berlin	Brettnacher Str. 13	Groß-Cammin
	geb. Raasch				
28.2.08	Klingholz	Gertrud	86161 Augsburg	Mittlerer Lech 5, Jakobsst	Landsberg
	geb. Borknig				Am Wall
19.3.08	Schneising	Käthe	64354 Reinheim	Am Mühlberg 13	Landsberg
26.3.08	Bartel	Martha	17033 Neubrandenburg	Aponholzerstr. 14	Vietz
	geb. Seibel				H-Strunk-Str.37
1.4.08	Metzing	Margarete	02730 Ebersbach	Heinrich Heine Str. 3	Landsberg
	geb. Reuther				
24.4.08	Semmler	Dora	14774 Brandenburg	C.-Ferdinand-Wiesike-Str. 13	Pollychen
	geb. Rapsch				
17.5.08	Roeseler	Marta	15370 Petershagen	Triftstr. 48a	Dühringshof
	geb. Zimmermann				
8.6.08	Rakow	Hildegard	24576 Bad Bramstedt	Sommerland 10	Vietz
21.6.08	Mierasch	Erna	07318 Saalfeld	Lendenstreichstr.2 App 407	Landsberg
	geb. Löllke				Dammstraße
92 Jahre werden					
26.1.09	Richter	Lieselotte	01589 Riesa	Drosselweg 8	Landsberg
	geb. Kampe				Max-Bahr-Str.
11.3.09	Bordich	Hedwig	20539 Hamburg	Freihafenstr. 9	Landsberg
	geb. Koziol				Ostmarkenstr.32
26.3.09	Markstein	Kurt	45966 Gladbeck	Krugstr. 6	Landsberg
10.4.09	Jahn	Charlotte	22041 Hamburg	Bärenallee 35 b	Landsberg
	geb. Blei				
15.4.09	Heine	Elise	18437 Stralsund	Wartislawstraße 4	Wormsfelde
	geb. Brückner				
22.4.09	Voigt	Elisabeth	29525 Uelzen	Hambrockstr.10	Untergennin
	geb. Born				
28.4.09	Müller	Irma	47798 Krefeld	Westwall 108	Landsberg
					Kuhburgerstraße
2.6.09	Salomonski-Herrmann		60435 Frankfurt	Sigmund Freud Str. 74	Landsberg
4.6.09	Vetter	Else	85241 Hebertshausen	Hochstr.7	Hohenwalde
	geb. Radtke				
91 Jahre werden					
15.1.10	Fritsche	Willi	42929 Wermelskirchen	Danziger Str. 6	Gennin
20.1.10	Masur	Hildegard	12053 Berlin	Rollbergstr. 25	Landsberg
	geb. Bischof				
29.1.10	Runze	Elisabeth	91522 Ansbach	Othmayrstr.11	Landsberg
	geb. Rudau				
9.3.10	Juch	Elvira	13437 Berlin	Alt Wittenau 12a,St.Lukas-H.	Diedersdorf
14.3.10	Rodig	Elli	25524 Itzehoe	Albert-Scheitzer-R.44	Landsberg
	geb. Bandlow				Damaschkestr.
21.4.10	Dröschner	Käthe	14641 Bredow	Dammstr. 8	Massin
	geb. Hagen				

Am	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
24.4.10	Siewert	Ernst	14059 Berlin	Mollwitzstr. 7	Vietz
28.4.10	Genschmer	Erna	19065 Görslow	Restorf 8	Stolzenberg
	geb. Schlosser				
11.5.10	Ziech	Johanna	12687 Berlin	Sella-Hasse- Strasse 1	Warnick
	geb. Gillert				
6.6.10	Rabe	Artur	93053 Regensburg	Alfons-Auer-Str. 46	Stolzenberg
16.6.10	Mielenz	Liselotte	30851 Langenhagen	Taunusweg 9	Balz
	geb. Wothe				
21.6.10	Dreikandt	Hildegard	82467 Garmisch-Partenkirchen	Reintalstr. 29 - Lenzheim	Landsberg
	geb. Gottberg				Schlageterstr.8
90 Jahre werden					
2.1.11	Gerlach	Klara	40724 Hilden	Furtwänglerstr. 26	Landsberg
18.2.11	Praecker	Erika	33619 Bielefeld	Voltmannstr.109a	Landsberg
	geb. Patro				
22.2.11	Neubeiser	Dr. Rudolf	51145 Köln	Bergerstr. 140	
3.3.11	Müller	Erwin	10369 Berlin	E.-Kuttner-Str. 5	Vietz
					Hindenburgs. 75
9.3.11	Zwerg	Elli	19300 Grabow	Drosselweg 6	Hohenwalde
	geb. Leeske				
11.3.11	Schubert	Elly	06366 Köthen	Friedrichstr. 60	Vietz
	geb. Schulz				
20.3.11	Piper	Oskar	13581 Berlin	Hettnerweg 37	Groß-Cammin
7.4.11	Sawatzki	Gertrud	26427 Esenz	Rosenstr. 1	Landsberg
	geb. Porsch				
22.4.11	Birkert	Elsbeth	85560 Ebersberg	Hochrießstr. 11	Landsberg
18.5.11	Nadoll	Hildegard	10117 Berlin	Marienstr. 24	Massow
	geb. Nadoll				
30.5.11	Köpnick	Herbert	28239 Bremen	Oslebshauser Wurth 14	
1.6.11	Kister	Charlotte	61350 Bad Homburg	Die Rappenwiesen 32	Vietz
	geb. Olm				
13.6.11	Wilske	Charlotte	63517 Rodenbach	Bachgrabenweg 4 b, b. Koch	Lotzen
	geb. Oestreich				
18.6.11	Thiemann	Ella	13125 Berlin	Wolfgang-Heinz-Str. 40	Bürgerbruch
	geb. Hirschfeld				
22.6.11	Hinze	Frieda	48301 Nottuln	Ostlandstr. 1	Loppow
	geb. Radecke				
29.6.11	Handke	Erika	32257 Bünde	Friedrichstr. 18	Balz
	geb. Wothe				
89 Jahre werden					
9.1.12	Mahling	Arwed	91171 Greiding	Badergasse 3	Dechsel
16.1.12	Müller	Wilhelm	23972 Dorf Mecklenburg	Am Burgwall 6	Stolberg
22.1.12	Hohenadel	Margot	68163 Mannheim	Konrad-Witz-Str. 12	Landsberg
29.1.12	Rohde	Erich	13355 Berlin	Bernauer Str. 67	Schützensorge
12.2.12	Rösch	Paul	06507 Bad Suderode	Grünstraße 6	Landsberg
					Ankerstr 4
9.3.12	Fischer	Ilse	15569 Wolterdorf	Köpenicker Str. 13	Landsberg
	geb. Kowalske				Zechower-Straße
19.3.12	Doherr	Herbert	12099 Berlin	Borussiastr. 34d	Louisenaue
22.3.12	Kohlhoff	Irmgard	65189 Wiesbaden	Friedenstr. 61	Landsberg
	geb. Hiller				
26.3.12	Wallut	Elisabeth	22309 Hamburg	Schmachthägerstr. 38 Zi.30	Landsberg
	geb. Drippe				Angerstr. 36
29.3.12	Schimek	Käthe	10715 Berlin	Hildegardstr.8	Landsberg
	geb. Schiwinsky				Poststr. 1
15.4.12	Bache	Elsbeth	14641 Zeestow	Bredower Str.	Groß-Cammin
	geb. Kienitz				
17.4.12	Hartung	Gertrud	14471 Potsdam	Hans-Sachs-Str. 53	Landsberg
	geb. Wessel				Mittelstr.

Am	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
3.5.12	Golz	Hildegard	21029 Hamburg	Saarstr. 2 Sen.Zentr. 203	Landsberg
	geb. Golke				Steinstraße
4.5.12	Rakow	Erika	24576 Bad Bramstedt	Sommerland 10	Vietz
					Bahnhofstr. 48
22.5.12	Buch	Klara	49186 Bad Iburg	Tegeler Weg 10	Wepritz
	geb. Schubert				
29.5.12	Schmidt	Else	15306 Diedersdorf	Seestraße 13	Kladow
	geb. Otter				
14.6.12	Müller	Hildegard	16816 Neuruppin	Junkerstr. 13c	Landsberg
	verw. Frick				
25.6.12	Westphal	Lucie	29664 Walsrode	Am Lohnspark	Dühringshof
	geb. Paetzel				
25.6.12	Herden	Gertrud	24610 Trappenkamp	Sudetenplatz 9	
	geb. Edelmann				
88 Jahre werden					
1.1.13	Hildebrandt	Wilhelm	34369 Hofgeismar	Kastanienweg 10	Landsberg
3.1.13	Flade	Irmgard	83064 Raubling	Wendelsteinstr. 6	Landsberg
7.1.13	Walther	Dr. Rudolf	21339 Lüneburg	Billungweg 2	Landsberg
					Goethestraße 4
8.1.13	Höhne	Herbert	81369 München	Dudenstraße 11	Bürgerwiesen
10.1.13	Malze	Karl	77855 Achern	Obere Bergstr. 47	Blumberg
13.1.13	Bogdan	Walter	25541 Brunsbüttel	Gorch-Fock-Str. 27	Landsberg
					Düppelstr. 27
19.1.13	Seidenschnur	Alfred	88085	Langenargen	Salwirkstr. 11 Vietz
20.1.13	Basche	Johanna	83512 Wasserburg	Brunhuberstr. 10a	Landsberg
25.1.13	Klakow	Hans	27711 Osterholz-Scharmbeck	Käthe-Kollwitz-Str. 119	Landsberg
					Bülowstr. 30
26.1.13	Paetsch	Helene	38835 Hessen	Hillenbecker-Str. 1	Stolzenberg
	geb. Fisch				
21.2.13	Scheunert	Erika	48565 Steinfurt	Erpostr. 28	Borkow
	geb. Ewald				
27.2.13	Lehmpuhl	Horst	83646 Wackersberg	Flurstr. 13	Beyersdorf
1.3.13	Kipper	Martha	50829 Köln	Görlinger Zentrum 30A	Groß-Cammin
	geb. Piper				
15.3.13	Lange	Werner	13156 Berlin	Waldemarstraße 54	Alexandersdorf
16.3.13	Müller	Wilhelm	14052 Berlin	Reichsstr. 45	Balz
20.3.13	Dölves	Erna	32423 Minden	Goebenstr. 21	Rodenthal
28.3.13	Baer	H.	65183 Wiesbaden	Langgasse 38-40	Landsberg
					Bergstraße
1.4.13	Steffens	Emma	26909 Neulehe	Kirdestr. 61	Loppow
9.4.13	Behrendorf	Gerhard	60320 Frankfurt	Malapertstr. 3	Landsberg
					Friedrichstadt
13.4.13	Becker	Karl	55118 Mainz	Jakob-Dieterich-Str. 37	Lipke
17.4.13	Lehmann	Meta	58640 Iserlohn	Kapellenstr. 25	Giesenau
	geb. Hagedorn				
18.4.13	Wernicke	Gerta	10717 Berlin	Uhlandstr. 135	
	geb. Vloske				
28.4.13	Menard	Ursula	35037 Marburg	Ockershäuser Allee 45a, 118	Pyrehne
	geb. Lent				
14.5.13	Borchert	Johanna	15306 Seelow	Slubicer Str. 9	Groß-Cammin
	geb. Katzke				
22.5.13	Parlow	Willi	71364 Winnenden	Weidenstrasse 10	Warnick
3.6.13	von Collani	Friedr. Wilh.	38667 Bad Harzburg	Lärchenweg 1a	Vietz
4.6.13	Nordwigski	Erna	21218 Seevetal	Mühlenstr. 10	Döllensradung
	geb. Altenburg				
25.6.13	Jurgait	Dorothea	13409 Berlin	Hausotterstr. 29	Dechsel
	geb. Linke				
87 Jahre werden					
2.1.14	Korth	Johanna	30966 Hemmingen	Mühlenstrasse 56	

Am	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
12.1.14	Kümmel	Martha	15738 Zeuthen	Lindenring 69	Pollychen
	geb. Büttner				
18.1.14	Kluge	Christa	65193 Wiesbaden	Platterstr. 144	Landsberg
	geb. Kanitz				Neustadt 18
22.1.14	Hartwig	Charlotte	16845 Wildberg	Friedensstr. 7 b.	Brockmann Landsberg
26.1.14	Scheunert	Gerhard	48565 Steinfurt	Erpostr. 28	Borkow
7.2.14	Schumann	Elisabeth	21354 Bleckede	Breetzer Straße 3	Landsberg
	geb. Brust				Meydamstr. 3
12.2.14	Kuke	Herta	15376 Müncheberg	Am Diebesgraben 3a	Warnick
12.2.14	Prochnow	Frieda	47137 Duisburg	Herbststr. 19	Massin
	geb. Hannebohm				
13.2.14	Heinrich	Else	12353 Berlin	Kölner Damm 18	Kladow
	geb. Kunkel				
15.2.14	Meyer	Heinz	29633 Munster	Nordstr. 17	Dühringshof
21.2.14	Schulz	Elli	07747 Jena	Kastanien-Str. 20	Landsberg
	geb. Bitter				
22.2.14	Goldacker	Gerda	37154 Northeim	Sudheimerstr. 29 a	Roßwiese
5.3.14	Heymann	Waldemar	31785 Hameln	Sprengerstr. 8	Landsberg
					Angerstr.
23.3.14	Daber	Gertrud	15344 Strausberg	Grotewohling 1	Wepritz
	geb. Hänseler				
24.3.14	Selbig	Karl	58285 Gevelsberg	Hagener Strasse 336	Dechsel
7.4.14	Hummel	Hildegard	76135 Karlsruhe	Kriegsstr. 288	Landsberg
	geb. Schölzel				Roßwieser-Straße
8.4.14	Arnous	Irmgard	81379 München	Schuckertstr. 14	Landsberg
	geb. Kroll				
9.4.14	Fiens	Kurt	12099 Berlin	Götzstr. 54	Landsberg
15.4.14	Liebsch	Heinz	88273 Fronreute	Am Taubenried 2	Berkenwerder
24.4.14	Doherr	Frieda	12099 Berlin	Borussiastr. 34d	Johanneswunsch
30.4.14	Bartel	Otto	31185 Söhlde	Böttcherstr. 14	Heinersdorf
18.5.14	Steinberg	Gertrud	76189 Karlsruhe	Edelbergstr. 1	Dühringshof
	geb. Wittke				
20.5.14	Stenzel	Dora	17337 Kutzerow	Dorfstraße 37	Jahnsfelde
	geb. Baumgart				
26.5.14	Belka	Anneliese	17438 Wolgast	Robert-Koch-Strasse 20	Landsberg
	geb. Herrmann, verw. Schneider				Rosswieser Strasse
31.5.14	Spehr	Alfred	32602 Vlotho	Nelkenstr. 7	Eulam
9.6.14	Schenk	Fritz	50374 Erftstadt	Konrad-Adenauer-Str. 2	Groß-Cammin
11.6.14	Schönblum	Anne	35053 Haifa	31 Hagefen Straße	Landsberg
	geb. Cohn				Richtstr.
12.6.14	Pötter	Frieda	12359 Berlin	Möwenweg 19	Landsberg
15.6.14	Lange	Käthe	23552 Lübeck	Grosse Gröpelgrube 2 (V/13)	Landsberg
	geb. Lange				Am Wall
17.6.14	Kant	Elfriede	37085 Göttingen	Steinbreite 10	Johanneswunsch
	geb. Knobel				
18.6.14	Heymann	Friedel	31785 Hameln	Sprengerstr. 8	Alexandersdorf
	geb. Janisch				
30.6.14	Berndt	Helene	12167 Berlin	Stephanstr. 14	Vietz
	geb. Grunzke				
30.6.14	Paulig	Johann	78532 Tuttlingen	Röntgenstr. 90	Landsberg
	86 Jahre werden				
15.1.15	Hoeft	Elfriede	15366 Neuenhagen	Stolbergerstr. 4	Zantoch
23.1.15	Bahnemann	Margot	14641 Pausin	Dorfstr. 20	Groß-Cammin
29.1.15	Bache	Frieda	15345 Garzau	Dorfstr. 28	Groß-Cammin
	geb. Wichmann				
6.2.15	Viek	Otto	14913 Jüterbog	Schloßstr. 115	Groß-Cammin
13.2.15	Volkmann	Hedwig	42289 Wuppertal	Ottostr. 49	Seidlitz
	geb. Benthin				
14.2.15	Jaeckert	Lucie	26603 Aurich	Fockenbollwerk Str. 29	Woxholländer
	geb. Schulz				

Am	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
14.2.15	Buchholz	Karl	15374 Hermersdorf	Hauptstr. 18	Wilhelmsbruch
15.2.15	Tilche	Frieda	15344 Strausberg	Paul-Singer-Str. 3	Groß-Cammin
16.2.15	Abraham	Günter	22089 Hamburg	Schellingstr. 200	Landsberg Poststr. 1
16.2.15	Krüger	Hedwig	17348 Woldegk	Jägerstr. 11	
	geb. Schröter				
17.2.15	Haase	Elsbeth	16761 Hennigsdorf	Stauffenbergstr.13	Woh.306 Gennin
	geb. Conrad				
28.2.15	Radtke	Herbert	13187 Berlin	Dolomitenstr. 56	Groß-Cammin
3.3.15	Radike	Alfred	53177 Bonn	Pfarrer-Minartz-Str. 11	Landsberg Am Wall 22
5.3.15	Baumann	Gerda	31785 Hameln	Schillerstr. 53	Landsberg Turnstr. 3
	geb. Quilitz				
5.3.15	Wollemann	Maria	47798 Krefeld	Breite Str.103	Landsberg
	geb. Haak				
6.3.15	Pinnow	Ida	87740 Buxheim	Zimmerplatzstr. 18	Jahnsfelde
	geb. Renz				
8.3.15	Thunak	Erna	16515 Wensickendorf	Kirschallee 1	Stollberg
	geb. Sommerfeld				
9.3.15	Lausch	Wilhelm	12167 Berlin	Sedanstraße 20	Louisenaue
10.3.15	Dahnke	Olga	88045 Friedrichshafen	Susostr. 4	Stolzenberg
	geb. Kossert				
30.3.15	Tyrasa	Margarete	72762 Reutlingen	An der Kreuzeiche 30	Balz
	geb. Rätsch				
4.4.15	Reinboth	Gertrud	63739 Aschaffenburg	Hohenzollernring 24	Landsberg
	geb. Böckler				
10.4.15	Scheffler	Margarete	12524 Berlin	Gartenstadtweg 21	Vietz
	geb. Wieseke				
17.4.15	Brandt	Johanna	47249 Duisburg	Allensteiner Ring 43	Warnick
26.4.15	Hamer	Martha	57439 Attendorn	Königsberger Str. 6	Landsberg
2.5.15	Scheibe	Elfriede	42115 Wuppertal	Rabenweg 90	Zantoch
	geb. Kunicke				
7.5.15	Meyer	Herta	15230 Frankfurt	Luisenstr. 32	Groß-Cammin
	geb. Klatte				
9.5.15	Melchert	Günter	97816 Lohr	Am Forsthof 7	Landsberg Heinersdorferst
12.5.15	Graudera	Ella	06886 Lutherstadt Wittenberg	Friedrichstr. 10	Beyersdorf
	geb. Liermann				
17.5.15	Schulz	Alma	10781 Berlin	Rosenheimer Str. 10	Berkenwerder
	geb. Bley				
26.5.15	Steindamm	Irmgard	12279 Berlin	Luckeweg 21	Blockwinkel
8.6.15	Peters	Herbert	45355 Essen	Butzweg 5	Tamsel
9.6.15	Heinrich	Hans	89077 Ulm	Trommlergasse 11	Landsberg
12.6.15	Gethmann	Anna	45527 Hattingen	Hauptstr. 28E	Landsberg
	geb. Hannich				
25.6.15	Rossel	Elisabeth	28329 Bremen	Vahrer Str. 234	Lipke
	geb. Pohl				
27.6.15	Dobberstein	Ernst	17033 Neu Brandenburg	Neustrelitzerstrasse 51	Pyrehne
85 Jahre werden					
2.1.16	John	Hans-Dietr.	14169 Berlin	Dahlemer Weg 2	Landsberg Dammstr. 74
7.1.16	Tzyschakoff	Friedel	59229 Ahlen	Im Burbecksort 39	Vietz
	geb. Schmill				
30.1.16	Wilde	Hilde	12305 Berlin	Jahn-Locke-Strasse 27	Warnick
	geb. Köppen				
30.1.16	Freund	Max	15370 Fredersdorf	Feldstrasse 55	Warnick
1.2.16	Schleusener	Mariechen	39398 Groß Germersleben	Gartenstr. 9	Altdiedersdorf
	geb. Schulz				
8.2.16	Nitz	Konrad	12349 Berlin	Alt Buckow 12 a	Derschau

Am	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
8.2.16	Büttner	Charlotte	14974 Ludwigsfelde	Fuchsweg 6	Landsberg
	geb. Begall				
17.2.16	Glatzer	Eitel-Arwed	34587 Felsberg	Auf der Teichwiese 10	Pollychener Hol.
24.2.16	Vits	Annemarie	41065 Mönchengladbach	Am Brückensteg 90	Landsberg
	geb. Brandt				Schönhofstr.
26.2.16	Höhndorf	Irmgard	06333 Hettstedt	Mozartstraße 24	Landsberg
	geb. Bräuer, verw. Pütz				Buttersteig
27.2.16	Goldelius	Hildegard	16306 Hohenselchow	Heinrichshoferstr. 16	Stolzenberg
	geb. Rosin				
7.3.16	Schröter	Heinz	60433 Frankfurt	Ligusterweg 6	Lotzen
15.3.16	Höne	Werner	16259 Bad Freienwalde	Ringstrasse 11	Balz
16.3.16	Wieder	Erna	10961 Berlin	Mehringdamm 10	Ludwigsruh
	geb. Lutter				Kleine Koppel
18.3.16	Wunsch	Alfred	15306 Lietzen	Dorfstrasse 26	Warnick
22.3.16	Radike	Käthe	50171 Kerpen	Schulstr. 41	Gennin
	geb. Tauchert				
30.3.16	Thielmann	Hardi	12589 Berlin	Fürstenwalder Allee 366	Döllensradung
2.4.16	Müller	Gertrud	15345 Altlandsberg	Straussbergerstrasse 15	Warnick
	geb. Wiese				
4.4.16	Boemeke	Gerda	81249 München	Pretzfelder Str. 57	Landsberg
	geb. Thiele				Küstriner str.
4.4.16	Röwe	Rudolf	38527 Meine	Moorweg 7	Landsberg
					Dammstr. 57
7.4.16	Reiche	Rosemarie	73734 Esslingen	Eichendorffstr. 24	Landsberg
	geb. Liedtke				
8.4.16	Graf	Ilse	22119 Hamburg	Gundermannstr. 9c	Landsberg
	geb. Röhl				Sonnenweg 35
13.4.16	Hannes	Brunhilde	12205 Berlin	Finckensteinallee 126 Zi 413	Landsberg
	geb. Fischer				Röstelstraße
18.4.16	Klingst	Gertrud	13055 Berlin	Strausberger Strasse 22	Stollberg
	geb. Wüllner				
25.4.16	Bundt	Johanna	70597 Stuttgart	Wurmlinger Str. 57a	Landsberg
5.5.16	Balkow	Lydia	19322 Wittenberge	Friedensstr. 1	Landsberg
	geb. Leist				Damaschkestr. 9
9.5.16	Brose	Paul	87527 Sonthofen	Bergstr. 13	Landsberg
12.5.16	Liebig	Paul	26135 Oldenburg	Fliederweg 8	Landsberg
14.5.16	Schroth	Heinrich	03058 Koppatz	Hauptstrasse 29	Lipke
21.5.16	Braun	Johanna	18057 Rostock	Am Vögenteich 15 - 5/9	Landsberg
	geb. Müller				Hindenburgstr.
26.5.16	Käding	Martha	19086 Plate	Banzkowerstr. 15	Kladow
	geb. Sahr				
29.5.16	Dietrich	Marie	16868 Wusterhausen	Borchertstr. 14	Morrn
	geb. Katzorke				
1.6.16	Schwarze	Johanna	16727 Velten	Victoria 673	Bürgerwiesen
	geb. Kapell				
7.6.16	Suscke	Lieselotte	48143 Münster	App. 208 Tibusplatz 5	Vietz
	geb. g.Ettliger v.Stoof				
15.6.16	Finke	Marianne	90480 Nürnberg	Dientzenhofer Str. 54	Berkenwerder
	geb. Liebsch				
18.6.16	Jur	Elli	16515 Oranienburg	Berliner Str. 43	Kladow
	geb. Mißbach				
20.6.16	Siewert	Anna	89564 Nattheim	Fleinheimer Str. 17	Lindwerder
	geb. Kunecke				
	84 Jahre werden				
4.1.17	v. Hopffgarten-Laer.Hild		68163 Mannheim	Rheinvillenstr. 18	Charlottenhof
	geb. von Klitzing				
8.1.17	Reinhardt	Elli	12347 Berlin	Britzkestr.9	Lipke
	geb. Schüler				
14.1.17	Schulze	Herta	29378 Wittingen	Glüsing	Borkow
	geb. Dormann				

Am	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
9.2.17	Berndt	Käthe	12101 Berlin	Gontermannstr. 5	Jahnsfelde
11.2.17	Drehmel	Martha	14641 Priort	Chaussee 21	Fahlenwerder
	geb. Hembel				
19.2.17	Wolf	Margarete	85614 Eglharting	Riedererstr.25	Landsberg
	geb. Malkow				
22.2.17	Lange	Luise	59557 Lippstadt	Weingarten 30	Wepritz
	geb. Gläser				Landsbergerstr.
3.3.17	Haase	Margot	16225 Eberswalde	Leibnizstr. 7	Derschau
8.3.17	Müller	Johanna	10777 Berlin	Welserstr. 26	Fahlenwerder
	geb. Schröder				
11.3.17	Preuß	Lotte	31134 Hildesheim	Am Ratsbauhof 3	
24.3.17	Fischer	Karl	15324 Letschin	Feldstrasse 10	Landsberg
					Küstriner-Straße
8.4.17	Braun	Käte	37120 Bovenden	Junkernbreite 16	Landsberg
	geb. Schönfeld				
21.4.17	Kempfer	Martha	16515 Wensickendorf	Summter Chaussee 6	Blumberg
	geb. Senger				
27.4.17	Bienge	Erika	12305 Berlin	John-Locke-Str. 21 /1	Loppow
	geb. Apitz				
3.5.17	Zigan	Elisabeth	30165 Hannover	Dragonerstr. 3	Landsberg
	geb. Strehmel				Buchwaldweg 7
6.5.17	Schleese	Erna	16835 Vitzitz	Griebener Str. 22	Ratzdorf
	geb. Brühl				
8.5.17	Häusler	Gertrud	12207 Berlin	Celsiusstr. 19	Landsberg
	geb. Schwarz				
19.5.17	Fetters	Irmgard	97337 Dettelbach	Schillerstr. 1	Landsberg
	geb. Hoefer				
10.6.17	Brüggener	Gertrud	45899 Gelsenkirchen	Marie-Juchacz-Weg 10	Landsberg
					Lehmann-Straße
15.6.17	Rothkegel	Marie-Luise	12169 Berlin	Selerweg 32	Vietz
30.6.17	Buchholz	Religard	16727 Velten	Emma-Ihrer-Str. 14	Landsberg
	geb. Lenz				
83 Jahre werden					
3.1.18	Arndt	Anneliese	15926 Luckau	Bersteallee 14 a	Döllensradung
4.1.18	Hennig	Liesbeth	47475 Kamp-Lintfort	Georgstr. 31a	Beyersdorf
	geb. Mißbach				
4.1.18	Heinze	Johanna	45721 Haltern	Römerstr. 67	Vietz
	geb. Kurzan				
5.1.18	Bensch	Günter	06295 Lutherstadt Eisleben	Diesterweg 5	Landsberg
7.1.18	Böhm	Erna	77654 Offenburg	Hildastr. 53	Landsberg
	geb. Salchert vwt.Brambor				Zechower 28
19.1.18	Dirks	Gertrud	37085 Göttingen	Jobs-Böse-Str. 9	Wepritz
	geb. Lack				
24.1.18	Tausch	Elly	30457 Hannover	Vogesort 10b	Landsberg
	geb. Paetzhold				
26.1.18	Neuhaus	Hedwig	42897 Remscheid	Grenzwall 56	Hohenwalde
	geb. Schäm				
13.2.18	Karping	Gerda	15890 Eisenhüttenstadt	Diehloerstr. 63	Landsberg
	geb. Schachtmeyer				Am Markt 12
9.3.18	Genge	Willi	37176 Nörten-Hardenberg	Im Espelfeld 9	Bergkolonie
15.3.18	Prestel	Karl	47807 Krefeld	Wilhelm-Stefen-Str.22	Wormsfelde
16.3.18	Schywalski	Gertrud	82049 Pullach	Wiesenweg 5	Neuendorf
	geb. Giedke				
24.3.18	Fust	Gerda	13125 Berlin	Viereckweg 37 073/06	Landsberg
	geb. Schallau				Friedrichst. 31
30.3.18	Binder	Rosemarie	22089 Hamburg	Eilbektal 68	Landsberg
31.3.18	Moritz	Margarete	15306 Seelow	Am Stadion 16	Pyrehne
	geb. Winkelmann				
1.4.18	Martini	Rudolf	45128 Essen	Dreilindenstr. 102	Ludwigsruh

Am	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
7.4.18	Schmäler	Dr.Hans Ull.	38640 Goslar	Rosenberg 1	Pyrehne
7.4.18	Walther	Gerda	21339 Lüneburg	Billungsweg 2	Landsberg
					Goethestraße 4
15.4.18	Jünemann	Eva	41464 Neuss	Einsteinstrasse 158	Beyersdorf
	geb. Franz				
25.4.18	Däschner	Charlotte	10625 Berlin	Goethestr. 17a	Landsberg
	geb. Bäskow				Horst-Wessel-St
28.4.18	Schrom	Luise-Charl.	29223 Celle	Breitscheidstr.15	Landsberg
	geb. Märten				Moltkestr. 21
1.5.18	Koch	Elisabeth	06366 Köthen	Stresemannstr. 15	Landsberg
	geb. Fechner				Dammstr.
3.5.18	Lüthgens	Gertrud	23554 Lübeck	Triftstr. 83	Landsberg
	geb. Lück				Kladowstr. 8
21.5.18	Bohnstedt-Fissmann	Waltraud	47051	Duisburg	Beekstr. 17
	geb. Fischer				
28.5.18	Felkel	Gerda	71634 Ludwigsburg	Falkenweg 79	Landsberg
	geb. Juhnke				
2.6.18	Siebert	Hilde	39448 Westeregeln	Bergstr. 2	Balz
	geb. Rätsch				
2.6.18	Gallawan	Else	29525 Uelzen	Alter Obstgarten 11	Döllensradung
	geb. Scheunemann				
8.6.18	Schulz	Helmut	99734 Nordhausen	Spiegelstraße 27	Beyersdorf
10.6.18	Rex	Wilhelm	31535 Neustadt	Braserstr.6	Beyersdorf
19.6.18	Schoen	Curt	86405 Meitingen	Ratiborerstr.14	Zanzhausen
82 Jahre werden					
15.1.19	Jur	Max	15848 Tauche	Beeskower Str. 2	Wepritz
19.1.19	Neuber	Ilse	32584 Löhne	Alter Postweg 289	Landsberg
22.1.19	Glauert	Gerhard	32825 Blomberg	Hagendonop 34	Loppow
27.1.19	Jürn	Elfriede	18057 Rostock	Quartierstr. 2	Johanneswunsch
31.1.19	Lange	Irmgard	30455 Hannover	Lentherstr. 17	Vietz
					Südausbau 29
1.2.19	Kolwe	Ursula	71067 Sindelfingen	Hornisgrindeweg 10	Vietz
	geb. Bauer				Fischerstr.
2.2.19	Hoeft	Maria	50935 Köln	Lindenthalgürtel 29	Landsberg
	geb. Kuke				Max-Bahr-Str.36
2.2.19	Fleischer	Elfriede	33100 Paderborn	Benhauser Str. 16	
	geb. Karg				
3.2.19	Dämmerich	Irmgard	78564 Wehingen	Uchtenweg 14	Dechsel
	geb. Mahling				
10.2.19	Sieling	Gerhard	31224 Peine	Hans-Böckler-Str.16	Kernein
13.2.19	Licht	Lieselotte	16761 Henningsdorf	Stauffenbergstr. 13 Wo.305	Landsberg
18.2.19	Schmidt	Bernd	16556 Borgsdorf	Blumenstr. 2	Landsberg
21.2.19	Schwarz	Margarete	19246 Zarrentin	Brennerweg 19	
26.2.19	Fischer	Else	09130 Chemnitz	Sonnenstr. 69	Hohenwalde
	geb. Troschke				
10.3.19	Papke	Else	34613 Schwalmstadt	Parkstr. 29	Landsberg
	geb. Kambach				
12.3.19	Luft	Erwin	10409 Berlin	Küselstr. 15	Blumberger Bruch
15.3.19	Otto	Kurt	12351 Berlin	Wendehalsweg 25	Vietz
16.3.19	Hannes	Günther	55411 Bingen	Berlinerstrasse 27	Landsberg
					Friedrichstadt
24.3.19	Pich	Gerda	21789 Wingst	Krönckeweg 6	Landsberg
	geb. Thiele				
25.3.19	Lasner	Erna	15328 Reitwein	Fischerstr. 4	Plonitz
	geb. Altmann				
28.3.19	Falke	Hildegard	39596 Hindenburg	Krusemarkstr. 3	Stennewitz
	geb. Ebel				
28.3.19	Portukat	Johannes	22143 Hamburg	Grubessallee 20	Beyersdorf
29.3.19	Wäfersleben	Elise	06886 Lutherstadt Wittenberg	Gr.Friedrichstr. 10	Beyersdorf
	geb. Liermann				

Am	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
5.4.19	Zober	Anneliese	14929 Treuenbrietzen	Neue Hufenstraße 34	Landsberg
	geb. Meißner				Friedeberger Ch
5.4.19	Garbrecht	Gerhard	40479 Düsseldorf	Moltkestr. 107	Wepritz
15.4.19	Stenzeleit	Ruth	10409 Berlin	Gürtelstr. 33	Landsberg
	geb. Huth				
16.4.19	Fandré	Irmgard	21782 Bülkau	Bovenmoor 44	Landsberg
	geb. Labod				Fernemühlenstr.
18.4.19	Haberstroh	Dieter	40229 Düsseldorf	Büllenkothenweg 34	Berlin
24.4.19	Prodöhl	Charlotte	12527 Berlin	Striesower Weg 3	Landsberg
	geb. Kerschke				Am Kinderfenn 9
2.5.19	Kuhnke	Erwin	23968 Wismar	Rudolf-Breitscheid-Str.17	Lipke
5.5.19	Schwalm	Max	91541 Rothenburg	Hallerstr. 13	Landsberg
					Schönhofstr.
11.5.19	Hackenschmidt	Ilse	03149 Forst	Sprembergerstrasse 127	Landsberg
	geb. Koch				
12.5.19	Schröder	Hildegard	15326 Podelzig	Siedlung 07	Spiegel
	geb. Neumann				
20.5.19	Brauer	Fritz	31137 Hildesheim	Ludolfingerstr. 7	Vietz
24.5.19	Schönthier	Berta	13355 Berlin	Swinemünderstr. 75	Gennin
30.5.19	Rierner	Herbert	63067 Offenbach	Taunusstr.67	Döllensradung
30.5.19	Zeschke	Horst	40235 Düsseldorf	Schwelmer Str.8	Landsberg
3.6.19	Gutenschwager	Else	23795 Schackendorf		Vietz
	geb. Rosin				
4.6.19	Reinke	Käthe	29225 Celle	Elbinger Weg 4	Landsberg
6.6.19	Knüppel	Charlotte	59423 Unna	Mühlenstr. 2a	Kladow
10.6.19	Miksch	Heinz	24248 Mönkeberg	Kalkberg 13	Landsberg
					Heinerdorferstr
14.6.19	Becker	Willi	14641 Wansdorf	Dorfstr. 85	Zantoch
15.6.19	Riedling	Erni	69221 Dossenheim	Hölderlin-Strasse 11	Landsberg
	geb. Mägelin				
22.6.19	Schmall	Eberhard	50937 Köln	Laudahnstr. 4	Zanzin
22.6.19	Lindner	Elise	65931 Frankfurt	Lenzenbergstrasse 126	Marienwiese
	geb. Schulz				
24.6.19	Frohloff	Werner	22589 Hamburg	Blutbuchenweg 21	Landsberg
					Dammstr. 33
81 Jahre werden					
2.1.20	Dohnert	Artur	21465 Reinbek	Bogenstr. 16	Tornow
2.1.20	Pasch	Hubert	58509 Lüdenscheid	Westfalenstr. 9	Landsberg
					Seilerstr. 5
2.1.20	Braune	Else	13125 Berlin	Wolfgang Heinz Str. 58	Dühringshof
	geb. Kube				
4.1.20	Glauert	Else	32825 Blomberg	Hagendonop 34	Stolzenberg
	geb. Rauser				
4.1.20	Jäk	Hildegard	70435 Stuttgart	Langenburger Str. 41	Lorendorf
4.1.20	Meilieke	Grete	12489 Berlin	Silberbergerstrasse 16	Warnick
	geb. Elsner				
5.1.20	Mahling	Waltraud	91171 Greding	Badergasse 3	Dechsel
	geb. Zilz				
6.1.20	Hoffmann	Anna	29410 Salzwedel	Gartzstrasse 14	Massin
6.1.20	Borchert	Rosa	64289 Darnstadt	Bartningstraße 37	Landsberg
7.1.20	Marquardt	Charlotte	12487 Berlin	Hagedornstr. 54	Ludwigsruh
	geb. Raesch				
9.1.20	Wurzel	Ilse	01279 Dresden	Gustav-Hartmann-Str. 33	Zanzin
	geb. Schwierzke				
9.1.20	Schulz	Günter	38268 Lengede	Danziger Ring 6	Dühringshof
11.1.20	Mertschenk	Annemarie	84036 Landshut	Kalcherstrasse 27	Dühringshof
	geb. Flick				Darrest. 3
12.1.20	Kehrberg	Bruno	24787 Fockbek	Zum Waldfrieden 13	Schützensorge
12.1.20	Koslowski	Hedwig	38226 Salzgitter	Stahlstr. 6	Plonitz
	geb. Haase				

Am	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
12.1.20	Thieme	Frieda	65760 Eschborn	Sulzbacherstr. 27	Woxholländer
	geb. Hennig				
16.1.20	Böhrke	Friedrich	31840 Hessisch Oldendorf	Rüschstr. 14	Vietz
16.1.20	Beske	Barbara	29313 Hambühren	Waldweg 30	Landsberg
	geb. Sasse				
20.1.20	Dreikandt	Hans	91052 Erlangen	Anton-Bruckner-Str. 29	Landsberg
21.1.20	Buzin	Anni	06120 Halle	Kröllwitzer Straße 22	Landsberg
	geb. Kunde				Angerstr. 5
21.1.20	Kiesekamp	Erna	49565 Bramsche	Oberortstr. 1	Landsberg
	geb. Müller				Böhmstr. 7
24.1.20	Hannebauer	Ruth	40237 Düsseldorf	Lindemannstr. 59	Landsberg
24.1.20	Sandhack	Hildegard	31224 Peine	Ernst-Reuter-Strasse 4F	Warnick
	geb. Höhne				
25.1.20	Büchner	Erika	06667 Weissenfels	Promenade 10	Landsberg
	geb. Ebensberger				Meydamstraße
27.1.20	Griese	Käthe	32361 Preußisch Oldendorf	Grüner Weg 6	Alexandersdorf
	geb. Schröder				
27.1.20	Hafner	Käthe	72336 Balingen	Auf der Au 12	Landsberg
	geb. Deutsch				
28.1.20	Briese	Rudolf	32791 Lage	Wellenkampstr. 31	Landsberg
28.1.20	Bauser	Johanna	75173 Pforzheim	Morsestr. 3	Döllensradung
	geb. Schmidt				
29.1.20	Rabe	Elisabeth	49124 Georgsmarienhütte	Nordfeld 44	Stolzenberg
	geb. Lüdtko				
30.1.20	Joppe	Charlotte	68199 Mannheim	Rheingoldstr. 128	Blockwinkel
	geb. Behnke				
30.1.20	Lange	Elfriede	15320 Jahnsfelde	Trebnitzer Str. 1	Landsberg
	geb. Ruckpaul				Theaterstraße
1.2.20	Ottel	Willi	34289 Zierenberg	Altenhasunger Weg 7	Dechsel
6.2.20	Klöpel	Helmuth	21107 Hamburg	Reinstorfweg 3a	Landsberg
					Küstriner Str.
9.2.20	Schäm	Charlotte	22393 Hamburg	Saselwisch 6	Hohenwalde
	geb. Gruhn				
9.2.20	Fischer	Vera	24610 Trappenkamp	Königsberger Strasse 23	Landsberg
19.2.20	Dräger	Charlotte	15566 Schöneiche	Otto-Schröder-Str. 10	Borkow
	geb. Seidel				
19.2.20	Brehmer	Hans	80689 München	Willibaldstr. 125	Landsberg
					Dammstr.
22.2.20	Hempler	Vera	13595 Berlin	Am Pichelsee 22	Landsberg
	geb. Conrad				
26.2.20	Hasselberg	Ernst	75180 Pforzheim	Gustav-Stresemann-Str. 61	Vietz
					Kl. Angerstr.
1.3.20	Schneider	Bruno	86899 Landsberg	Galgenweg 15	Landsberg
3.3.20	Mühlberg	Hans	12103 Berlin	Alboinstr. 43	Zanzhausen
4.3.20	Scholz	Ilse	63450 Hanau	Im Bangert 18	Landsberg
5.3.20	Butte	Kurt	20537 Hamburg	Dobbelersweg 50	Landsberg
6.3.20	Thom	Anni	12057 Berlin	Heinrich-Schlusnus-Str. 10	Vietz
	geb. Engel				
6.3.20	Leschowsky	Hilde	30161 Hannover	Am Schatzkampe 31	Hohenwalde
	geb. Hollerts				
6.3.20	Letzian	Lucie	14612 Falkensee	Barkhausenstraße 27	Dühringshof
	geb. Marx				
7.3.20	Müller	Charlotte	34596 Bad Zwesten	Wildunger Straße 11	Stolzenberg
	geb. Päscher				
7.3.20	Missbach	Paul	14641 Zeestow	Bredower 9	Blumberg
9.3.20	Rietzschel	Elfriede	72555 Metzingen	Robert-Koch-Weg 18	Vietz
	geb. Seibert				Kasperstr. 87
13.3.20	Guse	Hedwig	32545 Bad Oeynhausen	Goethestrasse 12	Diedersdorf
	geb. Birkholz				

Am	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
14.3.20	König	Gertrud	10559 Berlin	Rathenower Str. 75	Dechsel
	geb. Rönisch				
14.3.20	Beier	Rudi	13403 Berlin	Kienhorststr. 5	Landsberg
14.3.20	Michalack	Herbert	53175 Bonn	Elsässer Str. 10	Ludwigshorst
17.3.20	Malguth	Vera-Wally	44139 Dortmund	Haenischstr. 12	Vietz
	geb. Gramm				Markt 4
19.3.20	Bubolz	Walter	12203 Berlin	Geranienstr. 10	
21.3.20	Dahlenburg	Herta	12359 Berlin	Fritz-Reuter-Allee 158	Landsberg
	geb. Fabienke				
26.3.20	Pritsching	Horst	68305 Mannheim	Marburger Str.24	Vietz
26.3.20	Schönke	Lieselotte	14471 Potsdam	Im Bogen 23	Warnick
	geb. Höhne				
28.3.20	Lebender	Erna	88709 Meersburg	Am Gärtlesberg 14	Wepritz
	geb. Zander				
29.3.20	Gornig	Hans-Joachim	16945 Meyenburg	Freyensteiner-Str. 5	Landsberg
					Küstriner S.109
31.3.20	Kath	Ursula	94072 Bad Füssing	Reihenweg 11	Landsberg
					Kladow-Straße
31.3.20	von Collani	Ursula	38667 Bad Harzburg	Lärchenweg 1a	Vietz
31.3.20	Schüßler	Marianne	97256 Geroldshausen	Im Grund 6	Landsberg
	geb. Gundlach				
1.4.20	Preis	Margarete	78166 Donaueschingen	Schwimmbadstr.14	Stolberg
	geb. Lucke				
1.4.20	Goltz	Ilse	29559 Wrestedt	Fischteich Feld 15	Blumberger Bruch
	geb. Abeling				
2.4.20	Weimann	Adelheid	15366 Neuenhagen	Prof. Zeller Strasse 29	Diedersdorf
	geb. Falkenthal				
4.4.20	Radecke	Erika	48161 Münster	Dingbängerweg 190	Loppow
	geb. Boelke				
9.4.20	Reitmann	Lucie	27432 Bremervörde	Bergstr.20	Landsberg
	geb. Moewes				
9.4.20	Lewke	Irmgard	53121 Bonn	Am Eichkamp 10	Landsberg
	geb. Lehmann				Lehmannstraße
15.4.20	Jaekel	Anneliese	13591 Berlin	Buschower Weg 3	Marwitz
	geb. Dürre				
15.4.20	Hartmann	Otto	16761 Hennigsdorf	Wildbahn 22	Groß-Cammin
16.4.20	Portukat	Annemarie	22143 Hamburg	Grubesallee 20	Beyersdorf
	geb. Noack				
20.4.20	Frädrich	Gertrud	16727 Velten	Emma Ihrer Str. 2	Pollychen
	geb. Schulz				
20.4.20	Keller	Elli	13629 Berlin	Nonnendammallee 100	Vietz
	geb. Jäkel				
22.4.20	Bohm	Heinz	06132 Halle	Silbertalerstr. 6, Stat.II	Landsberg
					Küstriner 110
26.4.20	Schmidt	Werner	63454 Hanau	Wilhelmsbader Ring 27	Landsberg
27.4.20	Goldner	Robert	06800 Jessnitz	Dessauer Str.	Vietz
					Fr.-Gläser-S 17
30.4.20	Schlese	Walter	21483 Lütow	Redder Allee 27	Lorenzdorf
1.5.20	Kaltenecker	Gerda	73098 Rechberghausen	Im Wiesengrund	Kladow
	geb. Föllmer				
1.5.20	Vobienke	Elly	37154 Northeim	Wieter Str. 14	Stolberg
	geb. Dutschke				
1.5.20	Kischkat	Ingeborg	63477 Maintal	Louisantring 5	
	geb. Rohrbeck				
3.5.20	Roll	Walter	22559 Hamburg	Windfeld 35	Landsberg
					Theaterstr. 40
5.5.20	Wilhelm	Hildegard	34317 Habichtswald	Im Rosengarten 3	Landsberg
	geb. Holder				
6.5.20	Erdmann	Kurt	16767 Leegebruch	Rosenstr. 7	Landsberg
					Roßwieser Str10

Am	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
6.5.20	Banach-Rösler	Charlotte	12437 Berlin	Heidekampweg 38	Wepritz
	geb. Guderian				
10.5.20	Strohbusch	Erna	04349 Leipzig	Am Wegekrenz 5	Landsberg
	geb. Hoppe				
10.5.20	Krüger	Elfriede	53332 Bornheim	Lindfläche 3	Ludwigsruh
	geb. Krusemark				
10.5.20	Tzschätzsch	Gerda	24111 Kiel	Rutkamp 75	Landsberg
	geb. Fender				
12.5.20	Wieland	Johanna	46562 Voerde	Kinder Garten 7	Warnick
	geb. Saleschke				
14.5.20	Gohlke	Hildegard	16356 Krummensee	Blumbergerweg 1	Zettritz
	geb. Weber				
15.5.20	Seelig	Ilse	13591 Berlin	Wolfshorst 16	Landsberg
	geb. Dey				
15.5.20	Blohm	Joachim	45239 Essen	Laupendahler Landstr. 17	Landsberg
					Richtstr. 59
17.5.20	Garbrecht	Lieschen	37351 Dingelstädt	Bahnhofstr. 212	Johanneswusch
20.5.20	Pomerenke	Ursula	38120 Braunschweig	Wipperstraße 8	Landsberg
	geb. Müller				
21.5.20	Weiher	Karl	13127 Berlin	Berliner Strasse 21	Vietz
22.5.20	Schönwald	Johannes	10249 Berlin	Auerstr. 14	Johanneswunsch
25.5.20	Teichmann	Hilde	39446 Löderburg	Friedensstr. 12	Vietz
	geb. Fröhlich				
26.5.20	Richter	Bruno	15537 Erkner	Karl-Marx-Str. 30	Zanstal
27.5.20	Neumann	Hildegard	37431 Bad Lauterberg	Fuchsweg 7	Blockwinkel
28.5.20	Wendel	Wilma	31655 Stadthagen	St. Annen 21	Blumberg
	geb. Borowski				
1.6.20	Jänsch	Gertrud	24306 Plön	Ulmenstr. 22	Küstrin
	geb. Preuß				
2.6.20	Radtke	Christa	13187 Berlin	Dolomitenstr. 56	Groß-Cammin
	geb. Netzlaß				
2.6.20	Weber	Irene	10711 Berlin	Kurfürstendamm 114	Gennin
3.6.20	Heuke	Herbert	5081 Vale	5 George St.	Landsberg
5.6.20	Nemitz	Johanna	12437 Berlin	Dornbrunnerstr. 31	Balz
	geb. Sievert				
6.6.20	Nagel	Günter	79232 March	Adolf-Rombach-Str. 2	Landsberg
6.6.20	Gaebler	Hildegard	45897 Gelsenkirchen	Beckeradstr. 37	Diedersdorf
	geb. Fabisch				
10.6.20	Franke	Heinz	16727 Vehlefanz	An den Weiden 8	Blumberg
11.6.20	Schady	Herta	12159 Berlin	Dickhardtstr. 51	Vietz
	geb. Abeling				
14.6.20	Jänsch	Irene	59557 Lippstadt	Siechenkampstr. 19	Landsberg
15.6.20	Keller	Gerhard	69168 Wiesloch	Im Brühl 39	Kladow
16.6.20	Feldwisch	Gertrud	60385 Frankfurt	Falltorstrasse 18a	Warnick
	geb. Schröder				
16.6.20	Radue	Erwin	38229 Salzgitter	Kalkbruch 6	Bürgerbruch
19.6.20	Perske	Alfred	14469 Potsdam	Hessestr. 9 g	Vietz
29.6.20	Hartwig	Alfred	3184 Tümnitz	Hoegerhof	Döllensradung
29.6.20	Arndt	Heinz Dr.	39261 Zerbst	Am Anger 13	Blumenthal
30.6.20	Hagedorn	Margarete	82152 Planegg	Ruffini Allee 36c	Landsberg
30.6.20	Greiling	Heinz-G.	39124 Magdeburg	Bebertaler Str. 1	Lipke
30.6.20	Lange	Herta	52223 Stolberg	Auf der Höhe 102	Landsberg
	geb. Kühn verw. Tegmeyer				Birnbaumer Str.
80 Jahre werden					
2.1.21	Dube	Günter	30455 Hannover	Korallenweg 5a	Landsberg
6.1.21	Kugler	Manfred	53797 Lohmar	Am Burgweiher 21	Landsberg
6.1.21	Püschel	Emil	89075 Ulm	Brombeerweg 25	Landsberg
7.1.21	Schwarm	Ernst	15345 Garzau	Dorfstr. 1	Fahlenwerder
8.1.21	Spasojevic	Käthe	12045 Berlin	Sonnenallee 67	Landsberg
	geb. Gründel				Küstrinerstr. 56

Am	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
14.1.21	Wilke	Käthe	27793 Wildeshausen	Föhrenstr. 2	Massin
	geb. Müller				
15.1.21	Koppaetzky	Charlotte	22159 Hamburg	Spannstücken 2	Warnick
	geb. Bumke				
20.1.21	Pantan	Hans	48529 Nordhorn	Mathildenstr. 17	Borkow
21.1.21	Herfurth	Herta	38875 Elbingerode	Bleichenkopf 20 c	Landsberg
	geb. Eichler				Moltkestr.
23.1.21	Seyde	Hanna	14974 Löwenbruch	Dorfstr. 22	Lipke
	geb. Brüssow				
24.1.21	Bartzke	Anneliese	40723 Hilden	Topasweg 8	
	geb. Müller				
24.1.21	Riewoldt	Fritz	19061 Schwerin	Andrej-Sacharow-Str. 33	Landsberg Charlottenstr.
25.1.21	Kießling	Hildegard	01809 Müglitztal	Altenberger Str. 17	Landsberg
	geb. Würger				
26.1.21	Sichtermann	Elly	10715 Berlin	Schölerpark 16	Massin
	geb. Rohde				
27.1.21	Stellmacher	Charlotte	19205 Gadebusch	Heinrich-Heine-Str. 17	Cocceji
	geb. Herrmann				
28.1.21	Gorka	Hans-Dietr.	76228 Karlsruhe	Dobelstr. 6	Landsberg Bismarckstr. 36
31.1.21	Ahrendt	Elli	17235 Neustrelitz	Elisabethstraße 15	Oberalvensleben
	geb. Krakow				
1.2.21	Peters	Hildegard	42499 Hückeswagen	A.Schweitzerweg2	Landsberg
	geb. Henke				
4.2.21	Julian	Grete	16259 Altgersdorf	Zum Gamensee 2	Briesenhorst
	geb. Kuke				
8.2.21	Ramm	Gertrud	14473 Potsdam	Lotte Pulewka-Str.15	Gralow
	geb. Friedrich				
8.2.21	Langos	Elsbeth	32427 Minden	Danziger Str. 3	Neuendorf
9.2.21	Kuhl	Annaliese	53332 Bornheim	Heisterbacher Str. 145	Landsberg
	geb. Spliesgardt				Meydamstr. 18
11.2.21	Ziegler	Elfriede	28876 Oyten	Regensburger Str.3	Ludwigsruh
	geb. Feuer				
15.2.21	Doherr	Willi	35232 Dautphetal	Elmshäuserstr. 14	Gennin
20.2.21	Kobis	Herbert	74582 Gerabronn	Wittenweiler Str. 26	Lotzen
21.2.21	Schumann	Margarete	72488 Sigmaringen	Buchhaldenstraße 6	Landsberg
22.2.21	Emmerich	Fritz M.	Spokane, WA 99216-3100	209 S Calvin Ln.	Vietz
23.2.21	Dobberstein	Horst	86391 Stadtbergen	C/O Geisler Am Eulenhorst9A	Dühringshof
24.2.21	Maneke	Walther	12103 Berlin	Kaiserin-Augusta-Strasse 69	Landsberg
25.2.21	Scheider	Käthe	80809 München	Bertholdstr. 5 / II	Tamsel
	geb. Zander				
25.2.21	Apelt	Hildegard	38173 Evessen	Bäckerberg 4	Schönewald
	geb. Krämer				
27.2.21	Potratz	Helmut	16540 Hohen Neuendorf	Ruhwalderstr. 23	Landsberg Zechower Str.
28.2.21	Nidecká	Hildegard	40778 Velky	Senov 583	Landsberg
	geb. Lörricke				Lorenzdorferstr
28.2.21	Fest	Carl	29525 Uelzen	Fritz-Reuter-Str. 1	Vietz
28.2.21	Preuß	Gerhard	15306 Seelow	Am Stadion 19	Stolzenberg
2.3.21	Buchholz	Meta	15374 Hermersdorf	Hauptstr. 18	Stolberg
	geb. Struwe				
4.3.21	Redetzky	Irene	14943 Luckenwalde	Zum Stammfeld 6	Stolzenberg
	geb. Dierend				
5.3.21	Mertner	Charlotte	30823 Garbsen	Maschweg 2a	Altensorge
	geb. Giebel				
7.3.21	Wendehake	Hermine	70197 Stuttgart	Zamenhofstr.40-42	Kernein
	geb. Futterlieb				
7.3.21	Borngräber	Johanna	13125 Berlin	Bruno-Apitz-Str. 1 f	Groß-Cammin
	geb. Piper				

Am	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
10.3.21	Kalcher	Lenchen	12101 Berlin	Manfred von Richthofen 208	Döllensradung
	geb. Thielmann				
10.3.21	Pfeiffer	Anneliese	34317 Habichtswald	Sandweg 15	Borkow
	geb. Göring				
14.3.21	Peschke	Helene	16833 Dechtow	Dorfstr.	Zechow
15.3.21	Abelt	Ruth	06502 Thale	Willi-Bredel-Ring 28	Landsberg
	geb. Gesell				Gerberstraße
15.3.21	Petrick	Heinz	13187 Berlin	Vesaliusstr. 50	Landsberg
					Dietrich-Eckart-Straße
17.3.21	Naumann	Siegfried	22147 Hamburg	Stolpmünder Str. 9	Balz
20.3.21	Gerlach	Annemarie	15306 Werbig	Neuwerbig 24	Groß-Cammin
	geb. Baganz				
20.3.21	Hahnert	Liselotte	16761 Hennigsdorf	Berliner Strasse 68	Heinersdorf
	geb. Troschke				
24.3.21	Bergner	Edith	22149 Hamburg	Pidder-Lüng-Weg 13	Landsberg
26.3.21	Franke	Irene	14641 Pausin	Dorfstr. 25	Groß-Cammin
	geb. Schmalke				
27.3.21	Röstel	Otto	12307 Berlin	Franziusstr. 105	Landsberg
27.3.21	Müller	Ursula	R2M2M8 Winnipeg Man	602-175 Pulberry St.	Landsberg
	geb. Maske				
29.3.21	Mühlberg	Irmgard	12103 Berlin	Alboinstr. 43	Zanzhausen
	geb. Marutzky				
30.3.21	Bergemann	Johanna	16356 Blumberg	Am Kleeberg 14	Vietz
	geb. Kösterke				
2.4.21	Behrmann	Rosel	12359 Berlin	Martin-Wagner-Ring-Ring 23a	Landsberg
	geb. Walter				Roßwieser S. 10
2.4.21	Schwaß	Otto	26452 Sande	Gödenserstr.64	Landsberg
					Heinersdorfer
8.4.21	Zaegel	Heinz	85662 Hohenbrunn	Bahnhofstr.2	Vietz
12.4.21	Tietz	Ilse	12555 Berlin	Heidekrugstr. 59	Gennin
	geb. Kaiser				
13.4.21	Neie	Emma	14641 Pausin	Chausseestr. 13	Oberalvensleben
	geb. Schulz				
14.4.21	Joesten	Gerda	19348 Perleberg	Koloniestr. 45	Dechsel
	geb. Grunzke				
16.4.21	Schmidt	Charlotte	72764 Reutlingen	Bellinostr.112	Driesen
	geb. Müller-Bader				
16.4.21	Schubert	Charlotte	67722 Winnweiler	Weinbergstr. 14	Borkow
	geb. Bornstein				
17.4.21	Bosch	Gerda	47798 Krefeld	Ostwall 234	Stolzenberg
	geb. Buchholz				
19.4.21	Falkenthal	Reinhard	15938 Zützen	Dorfstr. 2	Liebenow
20.4.21	Behrmann	Rosel	12359 Berlin	Martin-Wagner-Ring 23 A	Landsberg
	geb. Walter				Rosswiesenstr.
22.4.21	Brüggener	Brunhilde	14959 Blankensee	Blankenseer Strasse 2	Wormsfelde
	geb. Guschmann				
24.4.21	Kaiser	Margarete	50169 Kerpen	Glückaufstr. 17 a	Landsberg
26.4.21	Hannes	Elfriede	55411 Bingen	Berlinerstrasse 27	Landsberg
	geb. Busse				Friedrichstadt
27.4.21	Kobus	Irmgard	41366 Schwalmtal	Dresdener Str. 2	Groß-Cammin
	geb. Garbrecht				
28.4.21	Voß	Gustav	39446 Löderburg	Karlstr. 37	Vietz
28.4.21	Weber	Günther	10825 Berlin	Erfurter Str. 17	Döllensradung
29.4.21	Adam	Ernst	45326 Essen	Bäuminghausstr. 130	Landsberg
					Max-Bahr-Str.37
2.5.21	Schröter	Hildegard	19057 Schwerin	Eutiner Str. 1 /911	Berkenwerder
	geb. Herfert				
3.5.21	Stein	Thyra	40723 Hilden	Erikaweg 9	Vietz
	geb. Geffert				

Am	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
3.5.21	Werk	Herbert	15566 Schöneiche	Ludwig-Jahn-Str. 18	Gennin
8.5.21	Brühe	Wilhelm	25709 Marne	Allee 32	Groß-Cammin
11.5.21	Wagner	Käthe	18119 Warnemünde	Dänsiche Strasse 26	Warnick
	geb. Kerwat				
11.5.21	Rotzoll	Heinz	32120 Hiddenhausen	Buschstr. 3	Landsberg
					Buhnenstr. 11
11.5.21	Buske	Erika	41747 Viersen	Königsallee 7	Landsberg
	geb. Freimuth				Buhnenstr
12.5.21	Vogel	Gisela	59227 Ahlen	Franz-Wüllner-Str.11	Vietz
12.5.21	Graf	Werner	06308 Klostermannsfeld	Randsiedlung	Landsberg
					Meydamstr. 32
15.5.21	Waldkirch	Elisabeth	69120 Heidelberg	Uferstr.78	Jahnsfelde
	geb. von Carnap				
15.5.21	Zander	Dora	30823 Garbsen	Köhnestr.5	Landsberg
	geb. Marten				Feldstr. 4
15.5.21	Dräger	Erika	19230 Hagenow	Robert-Stock-Str. 7	Lipkeschbruch
	geb. Mantey				
16.5.21	Niens	Ingeborg	40789 Monheim	Hasenstr. 21	Landsberg
	geb. Schuster				Bergstr. 19
16.5.21	Lode	Ilse	15306 Seelow	Clara-Zetkin-Str. 70	Landsberg
	geb. Schulz				
17.5.21	Golchert	Elli	53604 Bad Honnef	Am Weiher 13	Hohenwalde
	geb. Fechner				
19.5.21	Engelmann	Heinz	39576 Stendal	Alte Dorfstr. 15	Loppow
20.5.21	Salomon	Gertraud	10589 Berlin	Mierendorff-Str. 7	Landsberg
	geb. Wiediger				Küstriner-Straße
22.5.21	Orlikowski	Gertrud	21339 Lüneburg	Goseburgstr. 66	Vietz
22.5.21	Briese	Otto	10625 Berlin	Pestalozzistr. 4	Gralow
24.5.21	Schreier	Erika	75365 Calw	Heinz-Schnaufferstr. 39	Bergkolonie
	geb. Brandt				
30.5.21	Nicklaus	Hildegard	21337 Lüneburg	Beim Holzberg 6	Landsberg
	geb. Raatz				Angerstr. 30
5.6.21	Schröder	Christel	12043 Berlin	Wilhelm-Busch-Str.18	Balz
7.6.21	Gertges	Ingeborg	47059 Duisburg	In der Rheinau 80	Vietz
7.6.21	Nimmergut	Walter	15370 Fredersdorf	Hans-Sachs-Str. 7	Marwitz
8.6.21	Riemanns	Hanni	13507 Berlin	Am Tegeler Hafen 36	Warnick
	geb. Zeidler				
9.6.21	Jacobs	Lieselotte	10783 Berlin	Blumenthalstr. 9	Landsberg
	geb. Wickert				
9.6.21	Lorenz	Else	19300 Grabow	John-Brinkmann-Weg 7	Hohenwalde
	geb. Linde				
11.6.21	Schröder	Friedhelm	38108 Braunschweig	Duisburger Str.3	Landsberg
					Bismarckstr. 1
11.6.21	Krüger	Horst	63303 Dreieich	Am alten Berg 25	Landsberg
					Schützenstr. 22
13.6.21	Brühan	Waltraut	31311 Uetze	Bahnhofstr. 9	Landsberg
	geb. Vetter				Dietr.Eckartstr
15.6.21	Kretschmer	Rudi	22609 Hamburg	Langelohstr. 103	Landsberg
16.6.21	Zistl	Hildegard	83739 Wörnsmühl	Hilgenrain 2	Sonnenburg
	geb. Schröder				
18.6.21	Wuttke	Irmgard	84032 Altdorf	Hochstr. 7	Vietz
	geb. Tripler				
19.6.21	Klammer	Ilse	12105 Berlin	Arnulfstr. 37	Balz
	geb. Wendt				
20.6.21	Kühnast	Annemarie	66111 Saarbrücken	Schumannstr. 36	Groß-Cammin
	geb. Przyoylski				
20.6.21	Kalisch	Elisabeth	06895 Leetza	Dorfstr. 13a	Marwitz
	geb. Siedler				
21.6.21	Ritter	Ursula	16816 Neuruppin	Bölkeanger 25	Bürgerbruch
	geb. Wilke				

Am	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
21.6.21	Manthey	Frieda	32423 Minden	Karl-Pabst-Str. 10	Derschau
21.6.21	Felgenhauer	Hanni	16306 Golm	Dorfstr. 20	Landsberg
	geb. Schröder				Anckerstr.
21.6.21	Werth	Heinz	55232 Alzey	Am Sprauberg 15	Gennin
23.6.21	Adam	Fritz	39130 Magdeburg	Nordstr. 4	Groß-Cammin
25.6.21	Kraft	Frieda	14774 Brandenburg	Plauerhof 22	Alexanderdorf
	geb. Geselle				
26.6.21	Pittack	Rudolf	22415 Hamburg	Ermlandweg 18e	Plonitz
28.6.21	Koths	Ernst	84518 Garching	Frank-Caro-Str. 87	Stolberg
29.6.21	Mielke	Irma	14532 Stahnsdorf	Falkenstrasse 1	Landsberger-Holländer
	geb. Jahn				
75 Jahre werden					
1.1.26	Klunder	Horst	26954 Nordenham	Potsdamer Str. 6	Gennin
2.1.26	Oertel	Inge	13088 Berlin	Meyerbeerstr. 124 a	Vietz
	geb. Abel				
2.1.26	Griese	Herta	13469 Berlin	Benekendorfstr. 159	Stolberg
	geb. Klinke				
3.1.26	Polensky	Erich	39118 Magdeburg	Hermann-Hesse-Str. 6	Derschau
8.1.26	Höhne	Ernst	8640 Rapperswil	Lindenhofstr. 21	Balz
9.1.26	Lüpkemann	Ursula	70184 Stuttgart	Hackländerstr. 21	Morm
	geb. Delius				
10.1.26	Beyler	Erika	15306 Seelow	Berlinerstr. 24	ZanzinerTeerofen
	geb. Schatz				
13.1.26	Pfeiffer	Ilse	82319 Starnberg	Stettiner Str. 2	Landberg
	geb. Petick				Schillerstr. 7
14.1.26	Kürten	Waltraud	59425 Unna	Hammer Str. 175	Schützensorge
	geb. Teske				
14.1.26	Packmohr	Ilse	16727 Velten	Elisabethstr. 21	Vietz
	geb. Balfanz				
15.1.26	Kausch	Gerda	19063 Schwerin	Niels-Steusen-Str. 247	Neugennin
	geb. Jäger				
15.1.26	Flach	Margarete	64291 Darmstadt	Stadtweg 30	Vietz
	geb. Karscht				
17.1.26	Zorn	Karl-Ernst	39108 Magdeburg	Stolzestr. 9	Landsberg
					Lorenzdorfer 47
20.1.26	Pucknat	Lucie	12249 Berlin	Wedellstr. 69	Schützensorge
	geb. Eckenhof				Am Wall
21.1.26	Wlotzke	Dr. Otfried	53359 Rheinbach	Hermann-Löns-Weg 18	
27.1.26	Lehmann	Fridel	19057 Schwerin	Eutinerstr. 1/305	Neu-Diedersdorf
	geb. Lippert				
27.1.26	Hinkelmann	Siefried	16775 Schulzendorf	Dollbower Damm 7	Tamsel
28.1.26	Braun	Georg	71229 Leonberg	Strohgäustr. 11	Pollychen
30.1.26	Behrend	Edith	54441 Wawern	Auf der Schelt 2	Blumberger Bruch
	geb. Kelm				
30.1.26	Kleinwächter	Ilse	87629 Füssen	Riesenanger 9	Landsberg
	geb. Scheidemann				Luisenstr. 37
2.2.26	Kluge	Gerhard	12685 Berlin	Bruno-Baum-Strasse 36	Altensorge
5.2.26	Finder	Erika	15320 Trebnitz	Rosenthler Str. 2	Balz
	geb. Dunst				
7.2.26	Henschke	Richard	16548 Glienicke	Lessingstr. 31	Gennin
7.2.26	Engel	Siegfried	23968 Proseken	Hauptstr. 8	Lorenzdorf
8.2.26	Schüler	Christel	14199 Berlin	Sulzaerstr. 17	Landsberg
10.2.26	Schwarz	Irmgard	12207 Berlin	Celsiusstr. 19	Derschau
	geb. Gohlke				
11.2.26	Lührs	Renate	29582 Hanstedt	An der Kirche 9	Zettritz
	geb. Schulz				
11.2.26	Bellmann	Anneliese	01723 Mohorn	Nossenerstr. 26	Wormsfelde
	geb. Hoppenheit				
11.2.26	Müller	Horst-Walter	25938 Oevenum	Dörpstrat 7	Fichtwerder

Am	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
12.2.26	Beyer	Erna	16909 Wittstock	Fr.-Ludwig-Jahn-Str. 35	Landsberg
	geb. Möse				Dammstr. 71
14.2.26	Forche	Werner	14109 Berlin	Dreilinden 73	Zielenzig
14.2.26	von Dziegelewski	Kurt	30989 Gehrden	Im Eickhof 4	Landsberg
					Wollstraße
16.2.26	Krols	Irmgard	23843 Bad Oldesloe	Grabauerstr. 29	Balz
	geb. Wegener				
16.2.26	Köhler	Gustav Wilh.	97688 Bad Kissingen	Kapellenstr. 12 a	Landsberg
18.2.26	Schneider	Maria	70435 Stuttgart	Reisstr. 18	Landsberg
					Bismarckstr. 29
19.2.26	Linde	Hans	84389 Postmünster	Schalldorf 10	Obergennin
21.2.26	Endert	Elfriede	30627 Hannover	Zobtenweg 10	Lipke
	geb. Meissner				
22.2.26	Gorus	Christa	45968 Gladbeck	Büskenweg 2	Gürgenaue
	geb. Aleith				
23.2.26	Müller	Erika	14612 Falkensee	Krummer Luchweg 83	Balz
	geb. Lenz				
26.2.26	Vetter	Brunhilde	89073 Ulm	Eberhardstraße 75	Landsberg
	geb. Apitz				Heinersdorferst
27.2.26	Heese	Hildegard	59199 Bönen	Im Rehwinkel 33	Kernein
	geb. Kube				
27.2.26	Hempler	Waltraut	16356 Seefeld	Krummenseer Chaussee 13	Vietz
	geb. Klatt				
2.3.26	Bayer	Edith	80333 München	Luisenstraße 25	Liebenow
	geb. Oldenburg				
3.3.26	Pade	Martin	75365 Calw	Im Steckenäckerle 21	Hopfenbruch
4.3.26	Schumann	Heinz	64720 Michelstadt	Georg-Glenz-Str. 38	Küstrin
5.3.26	Missbach	Hertha	14641 Zeestow	Bredower 9	Groß-Cammin
	geb. Kienitz				
7.3.26	Brunke	Edeltraud	12277 Berlin	Mausenstr. 21	Vietz
	geb. Schauer				H.-Strunk-Str.
7.3.26	Striedinger	Erwin	04936 Stechau	Dorfstr. 74	Kattenhorst
9.3.26	Czeszewski	Hans	061230 Halle	Eichholzweg 3	Stolberg
9.3.26	Elsner	Gerda	70771 Leinfelden-Echterdingen	1. Stuttgarterstr. 119	Alexanderdorf
	geb. Teichmann				
10.3.26	Andert-Strehmel	Irene	33605 Bielefeld	Osterkamp 2	Oberalvensleben
	geb. Strehmel				
10.3.26	Unger	Heinz-Georg	06526 Sangershausen	Straße d. Volkssolidarität	Dühringshof
13.3.26	Bensch	Herbert	16866 Rehfeld	An der Bahn 1	Gralow
13.3.26	Thomsen	Anna-Luise	30625 Hannover	Wilseder Weg 24	Landsberg
	geb. Bergemann				Moltkestr.
14.3.26	Zeising	Vera	06295 Lutherstadt Eisleben	Kurt-Wein-Str. 9 / 216	Landsberg
	geb. Eichberg				Bollwerk 18
14.3.26	Wallert	Margarete	13593 Berlin	Obstallee 12	Briesenhorst
	geb. Feldbinder				
14.3.26	Bock	Gerhard	57430 Willerwald	10. rue du Glaad	Bergkolonie
17.3.26	Kwasny	Gertrud	42899 Remscheid	Remscheider Strasse 76	Blockwinkel
	geb. Behnke				
17.3.26	Rittmeyer	Elly	20459 Hamburg	Seewartenstr. 4 Mpt.	Luisenaue
	geb. Zimmermann				
18.3.26	Ueckert	Erich	74931 Lobbach	Hauptstr. 112	Balz
18.3.26	Mücke	Helga	14548 Caputh	Am Torfstich 11	Vietz
	geb. Appe				
19.3.26	Döring	Inge	64331 Weiterstadt	Lessingstr. 9	Landsberg
	geb. Schlender				
19.3.26	Seegert	Martin	59069 Hamm	Dürerstr. 1	Lorenzdorf
23.3.26	Brühe	Hans-J.	14612 Falkensee	Horkheimerstraße 1	Groß-Cammin
23.3.26	Werner	Herbert	47475 Kamp-Lintfort	Moerser Str. 414	Gennin
24.3.26	Tillack	Erna	15517 Fürstenwalde	Wriezener Str. 22	Landsberg
	geb. Klatte				Lehmannstr. 24

Am	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
27.3.26	Koch	Hanneliese	65597 Hünfelden		Zantoch
	geb. Metz				
28.3.26	Brömme	Ursula	06502 Thale	Neustädterstr. 28	Lipke
	geb. Wehlitz				
31.3.26	Tillack	Rita	26121 Oldenburg	Kastanienallee 18	Gennin
2.4.26	Krüger	Brigitte	12247 Berlin	Reginenweg 14	Balz
	geb. Höne				
4.4.26	Wolf	Hildegard	14552 Michendorf	Rotdornallee 14	Christophswalde
	geb. Ramm				
10.4.26	Roll	Gerhard	06295 Lutherstadt Eisleben	Auenblick 2	Landsberg
					Kurzer Weg 10
13.4.26	Stimmel	Gerhard	64807 Dieburg	Buchenweg 6	Heinersdorf
15.4.26	Henschke	Liesbeth	14806 Belzig	Berliner Str. 18	Plonitz
	geb. Bergener				
16.4.26	Troschke	Hans	45276 Essen	Bochumer Landstr.224	ZanzinerTeerofen
19.4.26	Fischbach	Ingrid	50226 Frechen	Albert Einstein Str. 10-12	Landsberg
	geb. Splettstößer				
24.4.26	Streblow	Dietrich	39288 Burg	Burgermarkstraße 25	Hohenwalde
25.4.26	Prochnow	Lieselotte	06842 Dessau	Lutherstr. 27	Landsberg
	geb. Schulz				Bülowstr. 29
26.4.26	Strehmel	Horst	14712 Rathenow	Kopernikus-Strasse 5	Altensorge
26.4.26	Röpke	Ingeburg	13509 Berlin	Havelmüllerweg 3	Landsberg
					Böhmstr. 14
27.4.26	Förster	Jutta	06794 Zscherndorf	Hauptstr. 12	Schützensorge
	geb. Fiebelkorn				
28.4.26	Koch	Christa	19348 Perleberg	Kurmärkerstr. 36A	Landsberg
	geb. Junge				Bülowstr. 31
30.4.26	Brettschneider	Waltraud	10825 Berlin	Innbrucker Strasse 13	Warnick
	geb. Jabusch				
1.5.26	Thiele	Hans	17252 Mirow	Fockebeker Strasse 2	Landsberg
					Damaschkestr.10
2.5.26	Born	Martin	30459 Hannover	Wilksheide 48	Döllensradung
2.5.26	Gündel	Ilse	07973 Greiz	Otto-Grotewohl-Str. 7	Gennin
	geb. Scheffler				
3.5.26	Schmidt	Hedwig	12621 Berlin	Rahnestr. 9	Lossow
	geb. Freytag				
4.5.26	Gerstner	Irmgard	70176 Stuttgart	Traubenstr. 20	Döllensradung
	geb. Wehlisch				
4.5.26	Bartsch	Waltraut	13407 Berlin	Stegeweg 17	Fichtwerder
	geb. Woldenberg				
7.5.26	Rost	Ursula	67434 Neustadt	Hambacher Str.14b	ForstamtLübbesee
	geb. v.Kries				
8.5.26	Müller	Toni	15230 Frankfurt	Berliner Starsse 41	Warnick
	geb. Bahlmann				
10.5.26	Kempke	Ingeburg	56766 Ulmen	Hindenburgstr. 17	Landsberg
	geb. Rüdiger				Bülowstr. 28
10.5.26	Stein	Marianne	12205 Berlin	Spindelmühler-Weg 3	Landsberg
					Goethestr. 1
11.5.26	Wied	Günter	16727 Vehlefanz	Bahnhofstr. 24	Landsberg
					Röstelstr. 16
11.5.26	Vatterrott	Gisela	39130 Magdeburg	Johann-Göderitz-Str. 78	Vietz
	geb. Fürch				
12.5.26	Marquardt	Anneliese	38300 Wolfenbüttel	Am Quählenberge 13	Vietz
	geb. Borchert				
12.5.26	Marquardt	Elisabeth	12167 Berlin	Kellerstr. 3	Tornow
12.5.26	Kramm	Hildegard	13189 Berlin	Binzstr. 30	Hohenwalde
	geb. Lehmann				
12.5.26	Labitzke	Gertrud	06116 Halle /Saale	Zum Planetarium 8	Balz
	geb. Gossow				

Am	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
13.5.26	Berger	Christa	04509 Selben	Gr. Dorfstr. 21	Stolzenberg
	geb. Wollschläger				
13.5.26	Fielitz	Ursula	29323 Wietze	Am Salzberg 27	Landsberg
	geb. Rogge				Röstelstr. 10
14.5.26	Matte	Selma	14641 Falkenrehde	Knoblauchter Weg 9	Johanneswunscc
	geb. Krüger				
14.5.26	Schall	Siegfried	56290 Beltheim	An den Birken 1	Groß-Cammin
18.5.26	Bethke	Heinz	47055 Duisburg	Rheintörchenstr. 34	Vietz
20.5.26	Haschke	Ursula	12587 Berlin	Löbauerweg 2	Landsberg
	geb. Spliesgardt				Kladowsstr. 18
20.5.26	Denker	Margarete	23566 Lübeck	Marlstr. 7a	Massin
	geb. Trucks				
22.5.26	Repka	Annemarie	13055 Berlin	Landsberger Allee 275	Vietz
	geb. Wappler				
24.5.26	Feister	Ella	12459 Berlin	Griechische Allee 31	Groß-Cammin
	geb. Schmalke				
27.5.26	Bummert	Werner	67700 Niederkirchen	Kirchstr. 2	Groß-Cammin
28.5.26	Kilian	Ursula	29303 Bergen	Sandbergsfeld 18	Loppow
29.5.26	Förster	Waltraut	39175 Gerwisch	Breiter Weg 68	Vietz
	geb. Kupfer				Hindenburgst.30
2.6.26	Sherriff	Hildelore	WS124j Hednesford, Staffs	3 Balmoral Court BeltRoad	Vietz
	geb. Hähnke				
4.6.26	Bähr	Anneliese	58285 Gevelsberg	Silscheder Str. 138	Massin
	geb. Radike				
4.6.26	Radicke	Anneliese	58285 Gevelsberg	Silschederstr. 138	Massin
5.6.26	Siebaln	Gisela	24943 Flensburg	Mühlenholz 21	Warnick
	geb. Wandrey				
5.6.26	Gamradt	Elfriede	10247 Berlin	Rigaerstr. 68	Dechsel
	geb. Futterlieb				
8.6.26	Schaaf	Käthe	31655 Stadthagen	Görlitzstr.2	Briesenhorst
	geb. Meißner				
12.6.26	Beck	Waltraud	60594 Frankfurt	Brückenstr. 23	Heinersdorf
	geb. Troschke				
12.6.26	Schulz	Alfred	15370 Fredersdorf	Rembrandtstr. 31	Bürgerwiesen
16.6.26	Schäfer	Günter	32351 Sternwede	Twiehausen	Groß-Cammin
18.6.26	Reekow	Horst	15230 Frankfurt	Halbe Stadt 34	Landsberg
					Grüner Weg 19
20.6.26	Mannweiler	Gerhard	59872 Meschede	Bue 13	Döllensradung
20.6.26	Schröder	Charlotte	14550 Gross Kreutz		Stolzenberg
	geb. Timmermann				
23.6.26	Franke	Johanna	13595 Berlin	Pichelsdorfer Str. 14	Groß-Cammin
	geb. Vieck				
23.6.26	Wunder	Erika	47179 Duisburg	Hoeveler Str.15	Alexandersdorf
	geb. Kunzig				
24.6.26	Freitag	Marianne	13347 Berlin	Reinickendorfer Str. 59	Landsberg
	geb. Gohlke				
25.6.26	Wodarsch	Eva-Maria	50181 Bedburg	Adenauer Str.2	Landsberg
	geb. Krüger				
27.6.26	Hartwig	Siegfried	90471 Nürnberg	Zuckmeyerweg 12	Dühringshof
29.6.26	Mogly	Lotte	31655 Stadthagen	Teichstr. 27	Vietz
	geb. Pfeifer				
29.6.26	Schilling	Johanna	44649 Herne	Lortzingstr. 10	Döllensradung
	geb. Koberstein				
70 Jahre werden					
1.1.31	Winkler	Christa	14641 Pausin	Wansdorfer Weg 23	Groß-Cammin
	geb. Schröder				
6.1.31	Furch	Gerhard	41169 Mönchengladbach	Am Aschenkrug 24	Döllensradung
6.1.31	Köhler	Annelies	09599 Freiberg	Straße der Einheit 21	Blumberg
	geb. Kienzler				

Am	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
6.1.31	Voigt	Lucie	32758 Detmold	Aachener Str. 8	Warnick
	geb. Gillert				
6.1.31	Wilke	Inge	65197 Wiesbaden	Goerdelerstr. 23	Landsberg
	geb. Kirchner				Richtstr.
7.1.31	Riek	Fritz	02828 Görlitz	Ostring 1	Balz
7.1.31	Schulz	Annegret	39120 Magdeburg	Arnold-Zweig-Strasse 35	Warnick
	geb. Haffner				
9.1.31	Starke	Brigitta	93059 Regensburg	Altmühlstr. 69	Landsberg
					Bismarckstr.21
11.1.31	Friedrich	Waltraud	06526 Sangerhausen	R.-Breitscheid-Str. 24	Warnick
	geb. Puhl				
11.1.31	Strehmel	Georg	58507 Lüdenscheid	Gevelindorfer Str.20	Ludwigshorst
12.1.31	Klugow	Joachim	16816 Neuruppin	Rosa-Luxemburg-Strasse 12	Warnick
16.1.31	Torge	Erika	12109 Berlin	Illzacher Weg 14	Landsberg
	geb. Fuchs				
19.1.31	Klinke	Erika	16766 Kremmen	Grabenstrasse 28	Blumberg
	geb. Senger				
20.1.31	Mill	Elfriede	10961 Berlin	Zossenerstr. 30	Stolberg
	geb. Senger				
20.1.31	Mainczyk	Hans	99880 Waltershausen	Oststr. 68	Landsberg
					Saartstr. 8a
20.1.31	Mill	Günther	10961 Berlin	Zossenerstr. 30	Stolberg
21.1.31	Bollhorn	Ursula	21481 Lauenburg	Berliner Str. 112	Vietz
	geb. Strähmel				
22.1.31	Schütze	Ilse	52457 Aldenhoven	Jülicher Str.5	Massin
	geb. Roll				
22.1.31	Behling	Sigrid	10585 Berlin	Otto-Suhr-Allee 63A	Landsberg
	geb. Scherfke				
24.1.31	Müller	Hans	17166 Teterow	Schillerstraße 6	Kriescht
26.1.31	Marsch	Irene	15366 Hönow	Ginsterstr. 8	Ludwigslust
	geb. Koberstein				
26.1.31	Jauernig	Gerhard	22083 Hamburg	Hufnerstr. 24	Landsberg
					Sudetenlands.21
28.1.31	Jauernig	Edeltraud	22119 Hamburg	Wildentenstieg 54 e	Landsberg
	geb. Meier				Sudetenlands 12
28.1.31	Weber	Dr. Ersnt-G.	39118 Magdeburg	Steinbockstr. 10	Landsberg
					Kladowstr. 113
29.1.31	Käsch	Evamaria	24148 Kiel	Marienwerder Strasse 8	Groß-Cammin
1.2.31	Gröning	Irmgard	29229 Celle	Breiten Eichen 4	Vietz
	geb. Rybak				
4.2.31	Deutsch	Charlotte	16827 Molchow	P.F. 70	Saratoga
	geb. Döhrung				
7.2.31	Maiwald	Gertrud	01307 Dresden	Dürerstr. 61	Lipke
	geb. Rausch				
8.2.31	Heinze	Gertraude	27283 Verden	Fuhrenkamp 18	Landsberg
12.2.31	Rothenbücher	Horst	14943 Luckenwalde	Färberweg 2	Vietz
					Gläser-Str. 8
13.2.31	Meilicke	Ingrid	13349 Berlin	Ungarnstr. 89b	Borkow
14.2.31	Joost-Amri	Dorit	38112 Braunschweig	Steiermarkstr. 33	Vietz
	geb. Joost				Markt
16.2.31	Zöllner	Ingeborg	15326 Lebus	Oderstr.26	Döllensradung
	geb. Stroschein				
18.2.31	Binder	Horst	18513 Brönkow	Nr. 22	Heinersdorf
19.2.31	Seefeldt	Rosemarie	Loveland, CO 80538	2551 Tupelow Dr.	Landsberg
	geb. Tscheuschner				Zimmerstr.
22.2.31	Kelm	Ruth	18279 Mamerow	Dorf 17	Derschau
	geb. Kientopf				
24.2.31	Gohlicke	Manfred	39448 Westeregeln	Egelnerstr. 17	Landsberg
					Roßwieserstr.40

Am	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
24.2.31	Trappiel	Käthe	10409 Berlin	Michelangelo 93	Landsberg Mauerstr. 8
26.2.31	Polensky	Egon	16515 Oranienburg	Volkmarweg 17	Egloffstein
27.2.31	Hinkelmann	Lucie	15328 Alt-Tucheband	Golzower Str. 1 OT Neu-Tu	Balz
	geb. Pade				
27.2.31	Rademacher	Rudi	67067 Ludwigshafen	Königsbacher Str.53	Balz
28.2.31	Bauckhage	Ursula	44135 Dortmund	Lütge Brückstr. 4	Landsberg
	geb. Ulrich				Am Wall 37
1.3.31	Schulze	Ingrid	39291 Schartau	Ausbau 1	Heinersdorf
	geb. Schulz				
3.3.31	Zühlsdorf	Anneliese	14770 Brandenburg	Brielower Strasse 9	Warnick
	geb. Wittmann				
7.3.31	Krause	Ulrich	31061 Alfeld	Hinsiekweg 27c	Vietz
					Massinerstr. 11
9.3.31	Witsieker	Willi	33619 Bielefeld	Ronsieksfeld 18	Lorenzdorf
9.3.31	Seifert	Hans-J.	39164 Wanzleben	Goethestr. 39	Stennewitz
10.3.31	Huhn	Helga	89165 Dietenheim	Lerchenstraße 2	Bromberg
14.3.31	Guth	Käthe	13629 Berlin	Wattstr. 3	Wormsfelde
	geb. Biene				
16.3.31	Feibig	Hans	06295 Polleben	Thalmannstr. 18 a	Landsberg
					Kuhburgerstr.122
17.3.31	Este	Ruth	84550 Feichten	Brandl 62	Stolberg
	geb. Koths				
20.3.31	Pieper	Fredi	16356 Weesow	Dorfstrasse 30	Warnick
23.3.31	Rung	Reinhard	21337 Lüneburg	Igelweg 10	Vietz
23.3.31	Burisch	Ursula	12357 Berlin	Mimosenweg 15	Gerlachsthal
	geb. Turek				
24.3.31	Jannaschk	Heinz	01129 Dresden	Moseweg 2	Landsberg
26.3.31	Hermann	Ursula	12357 Berlin	Fenchelweg 77a	Kerschkow
	geb. Paschelke				
28.3.31	Burmann	Erika	15517 Fürstenwalde	Ring der Freundschaft	Tamsel
6.4.31	Woldenberg	Günter	50677 Köln	Merowingerstr.9	Vietz
7.4.31	Opitz	Gisela	14482 Potsdam	Schulstr. 8b	Gralow
	geb. Meuß				
8.4.31	Müller	Elli	14974 Ludwigsfelde	Dachsweg 48	Jahnsfelde
	geb. Leeder				
9.4.31	Klages	Helga	41564 Kaarst	Drosselstr. 20	Landsberg
	geb. Künzel				Franz-Seldte St
11.4.31	Günther	Siegfried	15837 Kemnitz	Hauptstr. 20	Stolzenberg
12.4.31	Zimmermann	Waltraud	58091 Hagen	Düinghauser Weg 22	Rohrbruch
12.4.31	Meißner	Rosemarie	31542 Bad-Nenndorf	Güntelweg 20	Landsberg
	geb. Lude				
14.4.31	Nitz	Roswitha	16341 Schwanebeck West	Uhlandstr. 2	Berlin
	geb. Ullrich				
14.4.31	Lemoule	Gabriele	58200 Cosnequours sur Loir	48 R. du General Binet	Landsberg
	geb. Rasteizak				Schönhofstraße
16.4.31	Bodem	Charlotte	13629 Berlin	Wernerwerkdamm 26	Pollychen
	geb. Berthold				
16.4.31	Fritsche	Helmut	16259 Falkenberg	Köthener Str. 18	Plonitz
16.4.31	Jordan	Lieselotte	16248 Hohensaaten	Dorfstr. 27	Stolberg
	geb. Schenk				
19.4.31	Scheffler	Dora	34266 Niestetal	Berliner Str. 8	Marwitz
20.4.31	Behrendt	Siegfried	21129 Hamburg	Arp. Schnitgersteig 49	Kladow
20.4.31	Wodarg	Erwin	18609 Ostseebad Binz	Dollahner Str. 49	Balz
21.4.31	Hahn	Inge	13585 Berlin	Glöweber Str. 8	Pollychen
	geb. Pirwitz				
21.4.31	von Klitzing	Wolfgang	56330 Koblenz-Gondorf	Johann-von-Carden-Str. 1	Diedersdorf
23.4.31	Sauthoff	Helga	37581 Bad Gandersheim	Heckenbeck	Marwitz
	geb. Krüger				

Am	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
25.4.31	Lehmann	Hildegard	15328 Küstrin-Kietz	Breitscheidstrasse 1	Warnick
	geb. Saleschke				
3.5.31	Schwarz	Erika	12309 Berlin	Nahariyastr. 32	Wormsfelde
	geb. Welke				
7.5.31	Heyer	Ursula	39126 Magdeburg	Dr.-Grosz-Straße 4	Landsberg
	geb. Radicke				Buttersteig
7.5.31	Karau	Günter	16547 Birkenwerder	Schwalbenring 30	Ludwigshorst
10.5.31	Freytag	Irma	12629 Berlin	Alte Hellersdorferstr.95	Lossow
12.5.31	Bauder	Manfred	8424 Embrach Kan.Zür.	Ebnestr. 174	Balz
13.5.31	Kuß	Erna	17194 Kirch Grubenhagen		Lotzen
15.5.31	Mettner	Manfred	13347 Berlin	Adolfstr. 3	Berlin
19.5.31	Bilski	Hans	50733 Köln	Franziskastr. 3b	Landsberg
19.5.31	Hoffmann	Margarethe	14055 Berlin	Marienburger Allee 49	Landsberg
	geb. Bilski				
20.5.31	Bornstein	Ilse	17192 Klein-Plasten	Dorfstr. 18	Lipke
20.5.31	Köppen	Waltraut	15890 Eisenhüttenstadt	Friedensweg 33	Zanzin
	geb. Berger				
22.5.31	Richter	Christa	01589 Riesa	Drosselweg 8	Landsberg
25.5.31	Best	Inge	29664 Walsrode	Schmersahlstraße 33	Vietz
	geb. Kühn				
25.5.31	Kurzok	Helga	47809 Krefeld	Weidenbruchweg 105	Giesen
	geb. Koch				
25.5.31	Mäkeler	Eva	30855 Langenhagen	Anemonenweg 22	Gennin
	geb. Grobe				
27.5.31	Roenicke	Waltraut	27616 Beverstedt	Meyerhofstr. 22	Vietz
	geb. Berg				
28.5.31	Schallert	Charlotte	45657 Recklinghausen	Börster-Hegge 7	Kernein
1.6.31	Lorke	Dietrich	47807 Krefeld	Carnes-Str. 22	Landsberg
					Saarstr. 45
3.6.31	Murswiek	Gisela	16767 Leegebruch	Wiesenweg 67	Landsberg
	geb. Quast				Lehmannstr. 58
4.6.31	Stabenow	Günter	06295 Bischofode	Hermann-Heyne-Str. 8	Landsberg
7.6.31	Christiansen	Lieselotte	24943 Flensburg	Mürwickerstrasse 98	Warnick
	geb. Schmidt				
8.6.31	Reps	Helga	40724 Hilden	Noldeweg 2a	Vietz
	geb. Proksch				
22.6.31	Hinz	Horst	16866 Kyritz	Klosterhof Haus 13	Stolzenberg
24.6.31	Klock	Sigrit	22455 Hamburg	Garstedter Weg 256	Beyersdorf
	geb. Troche				
26.6.31	Kitzrow	Horst	15345 Rehfelde	Bahnstr. 28b	Landsberg
					Guesenerstr.
26.6.31	Pöhländ	Henny	16556 Borgsdorf	Hauptstr. 15	Landsberg
	geb. Herlemann				
28.6.31	Kowohl	Gerda	14621 Schönwalde	Großer Ring 5	Herrendorf
	geb. Krumm				
29.6.31	Niebling	Kunigunde	55120 Mainz	Am Hipperich 36	Landsberg
	geb. Harnau				Saarstr. 4
29.6.31	Schulz	Klaus	19243 Perdöhl	Dorfstraße 25	Landsberg
					Küstriner S. 17
30.6.31	Kipf	Günter	3555 Trubschachern	Bruggmätteliweg 4	Landsberg
					Max-Bahr-Str.

Es kommt für uns Ältere nicht darauf an,
die neue Jugend zu widerlegen und irgendwie
abzutun, sondern sie zu verstehen und sie,
so weit wir irgend können, erkennend lieben
zu lernen.

Hermann Hesse

Leser schreiben uns

Landsberger in Namibia

Reaktion auf meinen Bericht „Ein deutsches Nachkriegsmärchen“ im Heimatblatt Nr. 18 vom Juni 1999 S. 32-34

Schon bald nach Erhalt des Heimatblattes erhielt ich Post von Frau F. Dirsuweit, Hauptstraße 27 in 48624 Schöppingen (bei Münster)- Jahrgang 1910! -, die von 1952-1982 in Windhuk (Namibia) lebte und arbeitete und sich über meinen Bericht - besonders Farm Landsberg - sehr freute. Wir telefonierten öfters miteinander, weil sie schlecht lesen kann, und so erfuhr ich Interessantes. Frau Dirsuweit besaß mit ihrem Mann in Landsberg/Warthe ein Geschäft für Büroartikel in der Brückenstr./ Ecke Markt, also ganz in unserer Nähe. Verwandte ihres Mannes waren im 1. Weltkrieg bei der dt. Schutztruppe im damaligen Deutsch-Südwest-Afrika, blieben nach dem Krieg dort und bauten sich eine Existenz auf. Das Geschäft gibt es noch heute - unsere Reiseleiterin von 1994 kannte es im Gattmann-Haus in der Kaiserstraße in Windhuk. Diese Verwandten überredeten nach dem 2. Weltkrieg Herrn und Frau Dirsuweit nach Namibia zu kommen. 1952 war es soweit. Frau Dirsuweit arbeitete 30 Jahre lang in Windhuk als Buchhalterin in einem Großmarkt (Woermann?) und kannte dadurch viele Menschen. Mit Herrn Mai, dem Besitzer der Farm „Landsberg“ (ohne Warthe; wie Frau Dirsuweit mir sagte), telefonierte sie öfters (ca. 600 km südwestlich von Windhuk), kannte aber nur seine Tochter, Frau Steidle, die Wirtschaftslehrerin in einem kath. Knabeninternat war. Herr Mai liebte Landsberg über alles, er besaß in der Brückenvorstadt in Landsberg bei der Jutefabrik ein Lokal „Kristallpalast“. Er starb vor 12-13 Jahren dort in Namibia. Das Überraschende, Frau

Dirsuweit kannte auch die Mutter unserer Reiseleiterin, Frau Brokmann in Windhuk und einen Vetter vom berühmten Woermann (Hamburger Kaufmann) Herrn Schütte, dessen Töchter auch unserer Reiseleiterin wiederum bekannt waren, besonders eine, die auch im Tourismus in Namibia arbeitete. Frau Dirsuweit steht mit diesen Schütte-Töchtern noch heute in Verbindung. Welch schöne Bezüge doch nun auf einmal sich ergeben haben! Und jetzt noch ein „Bonbon“: Unsere Reiseleiterin von 1994 war jetzt im Februar 2000 in Namibia und entdeckte in einer neuen Lodge im tiefen Süden von Namibia eine Urkunde eines Landsbergers, der 1910 als 25-jähriger nach Deutsch-Südwest-Afrika auswanderte, den 1. Weltkrieg mitmachen mußte, danach alles verlor und 1919 nach Deutschland zurück mußte. Dort heiratete er und wollte aber wieder nach „Süd-West“ zurück, aus lauter Sehnsucht. Dieses Gesuch von Otto Beeskow aus der Böhmsstraße 30 in Landsberg/Warthe ist hier zu sehen. Wer von unseren Lesern kennt diese Familie oder deren Nachkommen und kann berichten. Er wurde 1885 geboren und schrieb das Gesuch mit etwa 38 Jahren im Jahre ca. 1923. Man kann schon sagen, wie klein die Welt sein kann und wie ergreifend es ist, heimatliches im fernen Afrika zu entdecken. C.G. Schwemann
Eichenweg 1
72076 Tübingen
früher: Markt 7
in Landsberg /Warthe

Landsberg /Warthe, den 3.
Dezember (1923?)
An den Premierminister der
südafrikanischen Union
Herrn General Smuts, Capstadt
Einreisegesuch für Süd-West
Afrika!

Herr General!

Im Jahre 1910 trat ich als 25-jähriger die Ausreise nach Süd-West-Afrika an, um mich dauernd dort anzusiedeln. Ich fand zunächst als Maschinenschlosser in der Eisenbahnwerkstatt in Usakus Beschäftigung. Meine weiteren Pläne betreffs Erweiterung des begonnenen Farmbetriebes vereitelte der Krieg, an dem ich als wehrpflichtiger Deutscher teilnehmen mußte. Im Gefecht in Riet wurde ich gefangen genommen. Nach der Kapitulation der Deutschen durfte ich wieder nach Usakus zurückkehren und arbeitete noch zwei Jahre auf meiner alten Arbeitsstelle unter britischer Verwaltung, bis meine Landesausweisung erfolgte. Gründe für meine Ausweisung sind mir nicht genannt worden. Mein Eigentum, bestehend in meinem in Usakus, Bezirksamt Karibib, gelegenen Grundstück etc. sowie mein Vieh und sonstige Habe mußte ich zurücklassen. Meine Bemühungen beim Administrator Windhuk um Aufhebung des Ausweisungsbefehls scheiterten. Am 3. Juli 1919 trat ich mit dem Dampfer „Eduard Wörmann“ die Reise nach Deutschland, das mir in jahrelanger Abwesenheit fremd geworden ist, an. Ich habe mich in der Zwischenzeit verheiratet. Ermutigt durch Notizen in den Zeitungen von Ihrer Anwesenheit in Süd-West-Afrika und die an die dortigen Deutschen gerichteten Worten, bitte ich Sie, Herr General, sehr ergebenst, die Einreise nach dort für mich und meine Frau an maßgebender Stelle befürworten zu wollen. Mit der Versicherung meiner größten Dankbarkeit habe ich die Ehre zu sein

Ihr gehorsamster Otto Beeskow,
Landsberg/Warthe,
Böhmsstraße 30



Horst Kretschmer sandte uns diese Fotos.

Berhardinerhund Cesar - mein Spielkamerad

Kretschmers Geschäft in Dühringshof, im Februar 1945 abgebrannt



Die Brunnen

Es interessierte uns doch sehr, wie nun der neue Paucksch-Brunnen aussieht und wir waren recht angenehm berührt als wir die Paucksch-Marie dort wieder sahen. Sehr gefreut habe ich mich auch, als ich den Hexen-Brunnen, der früher auf dem Hof des Stadthauses ein wenig beachtetes Dasein fristete, nun in der Fussgänger-Zone in der Wollstrasse stehen sah, wo er wunderbar zur Geltung kommt. Gertraude Helle
Lippstadt 30.8.2000
Eichendorffstr. 38

Danke

Indem ich für gute Wünsche über Herrn Eisermann und von vielen Landsleuten zu meinem 90. herzlich danke, übersende ich Ihnen zur Auswahl 8 Fotos, meist aus den „Goldenen 20ern“. Friedrich Fröhlich
Wilhelm-Blos-Str. 23
12623 Berlin (Mahlsdorf)

*Anmerkung der Redaktion:
Dies war der letzte Gruß von Herrn Fröhlich an uns, er ist kurz nach diesem Schreiben verstorben. Dank für seine Treue!
Aus seiner Auswahl drucken wir Einsegnung in Ludwigsruh 1929*



v.l.stehend: Lutter, Preuß, Pfarrer Stockmann, Lehrer Angerhöfer, Schilling, Westphal
v.l.sitzend: Dohnert, Lippert, Lutzke, Lutter, Pieper, Marx, Westphal

Altensorge

Vielen Dank für die Zusendung des Heimatblattes Nr. 20. Ich freue mich schon auf die nächste Zeitschrift. Mein Name ist Gertrud (Trude) Knorst, geb. Hoch. Ich bin am 15.10.1924 in Altensorge geboren. Mein Elternhaus stand neben dem Lebensmittelgeschäft Hannebauer und dem Fahrradgeschäft Redmann. Dazwischen war der Weg zum See. Mein Vater hatte bis 1938 ein kleines Fuhrgeschäft (mit 2 bzw. 3 Pferden.) Ich habe in Altensorge die Volksschule besucht. Anschließend lernte ich Verkäuferin in Landsberg, Küstriner Str. 8 (Fleischerei Riemer) neben dem



Altensorge



General Anzeiger. Danach war ich bei der Reichsbahn und wohnte Böhmstr. 32. Im Januar 1945 habe ich Landsberg verlassen. Ich lege 2 Fotos aus Altensorge bei. Vielleicht können Sie sie verwenden.

Eingesandt von:
Gertrud Knorst
Rehbachstr. 33
66125 Saarbrücken

Ehrenmal in Herford

Vielen Dank für den guten Artikel über das Ehrenmal am Herforder Rathaus, das mein Mann zum 4.8.57 geschaffen hatte. Der Tag

der Einweihung ist mir unvergessen, zumal meine Eltern noch dabei sein konnten. Unsere Familie traf an diesem denkwürdigen Tag viele

Bekannte aus Landsberg, mit denen wir in schöner Zeit oft zusammen waren. Und unsere Firma fand sich auch mit etlichen

früheren Mitarbeitern. Ich sende Ihnen noch einige Fotos von diesem Tag.



Elisabeth Runze
Othmayrstraße 11
91522 Ansbach

Aus einer Illustrierten

Berichtigung/Schule in Pollychen
In Heft 20 veröffentlichten wir ein Pressefoto unter der Überschrift „Aus einer Illustrierten“, ein Bild aus der Schule in Pollychen. Herr Martin Mehler macht uns darauf aufmerksam, daß nicht er der Schulfreundinnen und -freunde Suchende ist, sondern die in der Bildunterschrift genannte Inge Geinitz
Zaunkönigstraße 13
85521 Ottobrunn

Alte Heimatblätter

Wer verschenkt (oder verleiht zur Ansicht evtl. auch gegen Gebühr) frühere Ausgaben oder Jahrgänge des „Heimatblattes Landsberg (Warthe)“ an privaten Familienforscher?
Ersatz der Portokosten ist selbstverständlich
Jürgen Krohner
Neustadtstr. 38 a
85368 Moosburg
Tel. 08761/8930
e-Mail: juergen.krone@online.de

Wiedergefunden

Nach 56 Jahren wiedergefunden
- Dank an das Heimatblatt
Im September 1939 haben wir als

Kinder zusammen in Landsberg an der Warthe gespielt. Dann die furchtbare Kriegszeit, anschließend Gefangenschaft. 1946 dann die große Trennung. Nach dem Krieg keine Verbindung mehr mit Eva. 1956 ein kurzes Wiedersehen mit Mutti Bordich und Hannelore. Es vergingen wieder Jahre. Jedoch gab keiner von uns beiden die Suche auf ein Wiedersehen mit dem anderen ernsthaft auf. Erst 1998 durch einen Artikel im Heimatblatt

erfuhren Eva und ich, es gab uns noch. Nach 56 Jahren haben wir uns nun endlich wiedergefunden. Wir möchten hiermit dem Heimatblatt, insbesondere Herrn Born aus

Fredersdorf und Herrn Eisermann aus Frankfurt / Oder unseren herzlichen Dank aussprechen. Ohne Euch wäre ein Wiedersehen zwischen unseren beiden Familien wohl kaum

möglich gewesen. Die Freude war nach dem ersten Treffen zwischen Mutti Bordich, Eva, Hannelore und mir so freundschaftlich, als gäbe es keine so lange Trennung. Mutti und Eva lernten meine Tochter Claudia und die Enkelkinder Sascha und Steffi kennen. Gab es überhaupt eine so lange Trennung? Wir sind alle so lieb und nett zueinander, als wäre es erst Februar 1945. Es hat sich zwischen uns nichts geändert, außer das Alter.

Ich lernte Pfingsten 1999 Eva, ihre beiden Kinder Jens und Christine kennen und auch die Schwiegertochter und Schwiegersohn, sowie die Enkelkinder und auch Hannelore, ihren Mann und ihre Tochter. Alle



waren sehr nett zu mir und alle gefallen mir sehr gut, besonders die Töchter von Hannelore und Christine.

Wir hoffen nun, daß die Kinder von Eva unsere Freundschaft von

1939 und das Wiedersehen von 1999 genau so verstehen, wie meine Kinder.

Ost und West ist für uns keine Hürde.

Wir nehmen niemand etwas weg. Wir sind glücklich und zufrieden und wir möchten die uns verbleibenden Jahre in Frieden und ohne Aufregung nutzen. Es sind nicht mehr viele Jahre.

Vielen Dank sagen
Mutti Bordich, Eva und Hannelore
sowie Rudi Krüger
Liebensteinerstrasse 41
12687 Berlin

Anmerkung der Redaktion: Leider fehlt uns die Anschrift von Bordichs, würden gerne ein Heimatblatt schicken!!

Wiedergefunden

Anbei 1 Foto von einem Treff in Heidenau. Ich möchte Sie bitten, dieses in der Heimatzeitung zu veröffentlichen. Ich und meine Freundin haben uns nach 55 Jahren wiedergefunden. Im letzten Heimatblatt hatte ich (Erika Brandenburg geb. Behrendt) Helga Geesdorf suchen lassen. Mit Erfolg, weil Herr Faselow aus Berlin wußte, wer Helga Geesdorf war und mir die Adresse zuschickte. Helga war gerade in Urlaub, darum konnten wir uns erst nach Wochen verständigen.

Nun am 02.09.2000 trafen wir uns in Heidenau, es war ein schöner Tag für beide, auch was konnten wir uns von früher erzählen. Alte Erinnerungen wurden wach. Nach 55 Jahren jetzt sind wir



beide schon 76 Jahre alt, ein Auseinanderleben soll es nicht mehr geben. Das danken wir

Moltkestrasse

... Ich lege Ihnen heute ein Bild von unserem Haus, oder vielmehr dem meines Großvaters Leo Nüske, bei. Es war die Moltkestraße 15. Ich weiß, daß es noch steht. Was ich mir eigentlich wünsche, ist, daß Sie es im Heimatblatt veröffentlichen. Vielleicht gibt es noch Menschen, die sich an das Haus oder an meinen Großvater erinnern können. Wenn ich dann mit diesen Menschen in Kontakt treten könnte, wäre das herrlich. Hier sind auch noch die Namen von den Mietern im Hause des Großvaters: Reinhardt, Strempel,



Pantke, Manthey, Jaekel (meine Eltern), Schreck, Lebus, Mietz, Weissmann, Neubauer,

Thiemann, Föhrmann und Nüske.
Ursula Caboz-Jaekel
Villa Téranga
27 Avenue Arrayo Park
F - 64320 Idron

alles Herrn Faselow, der auch bei dem Treff mit dabei war. Darüber bedanken sich Erika Brandenburg geb. Behrendt und Helga Friedel geb. Geesdorf aus Landsberg/Warthe, Reimannstr. 2 und 40.

Erika Brandenburg
Pirnaer Str. 21
01809 Heidenau

Germania-Kino

Vielen Dank für Ihre lieben Zeilen vom 04.01.2000. Es ist schade, dass Sie keine Namen von meiner Freundin Helga Geesdorf nebst Schwester Gisela in der Kartei haben. Es sind ja auch 55 Jahre her, als wir uns das letzte Mal sahen.

Vielleicht bin ich manchen Leuten ein Begriff, weil im Krieg von 1942-1945 im Kino gearbeitet habe, in allen 3 Kinos, zuletzt war ich Kassierer im Germania-Kino und dann auch noch als Platzanweiserin. Nun bin ich schon 75 Jahre, das Schreiben fällt mir schwer. Voriges Jahr war ich 3 mal im Krankenhaus wegen einer

Operation (Klappenfehler), kann aber nicht mehr gemacht werden, weil der Zugang schon verkalkt ist. Meinen Mann habe ich noch, der greift mir sehr viel bei meiner Arbeit mitzu.

Ein junges Mädchen von 20 Jahren war ich, als wir Landsberg verlassen mußten; heute denkt man doch sehr oft an die Heimat, ich kann Ihnen unser Haus, den Garten und die Bruträume noch ganz genau beschreiben. Ich danke für Ihre Post und freue mich schon auf die nächste Zeitschrift.

Erika Brandenburg
Pirnaer Str. 21
01809 Heidenau

Umweg

Es mag Sie überraschen, daß ich als gebürtiger Landsberger erst jetzt auf dem Umweg über die Herforder Stadtverwaltung auf die Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg /W. aufmerksam wurde. Die Abschottung in DDR-Zeiten und die berufliche Beanspruchung nach der Wende haben mir erst nach dem

zunehmenden Eintritt in den Ruhestand Gelegenheit gegeben, mich mit meiner Heimat zu beschäftigen. Eher zufällig bin ich durch den „Wegweiser für Forschung nach Vorfahren aus den ostdeutschen..... Gebieten“ von 1991 auf diese Fährte gelangt. So bin ich sehr erfreut, durch die beiden Heimatblätter bereits viel Interessantes erfahren zu haben. Meine Mutter ist 1904 unter dem Namen Erika Friderici in Landsberg geboren. Ihre elterliche Wohnung war Röstelstraße 16. Sie war von 1919 bis 1922 Lehrfräulein bei der Firma Eichenberg Nachf. (Eisen- und Eisenwarengroßhandel) und dort bis zu ihrer Verheiratung als Buchhalterin tätig. Sie heiratete 1931 meinen Vater, den Kaufmann Erich Radzinski, der als Reisevertreter der Firma Henkel & Cie AG; Düsseldorf – Fabrik chemischer Produkte (u.a. Waschmittel wie Persil) im östlichen Brandenburg mit Schwerpunkt Landsberg tätig war. Die Wohnung meiner Eltern war zunächst Meydamstraße 49. 1934 wurde ich als einziges Kind geboren. 1935 zogen wir in das neu erbaute Haus Soldiner Straße 15a. Ende August 1939 wurde mein Vater zur Wehrmacht eingezogen. Von 1940 an besuchte ich die Pestalozzi-Schule und wechselte 1944 auf das Hermann-Göring-Gymnasium. Am 30.1.1945 flüchteten wir nachmittags aus Landsberg mit der Bahn. Der Zug endete am Morgen des nächsten Tages in Hohen Neuendorf bei Berlin, wo wir untergebracht wurden. Am 16.5.1945 brachen wir dort mit einem Handwagen auf und erreichten nach mehreren Tagen wieder Landsberg, fanden unser Haus in der Soldiner Straße aber von Polen besetzt vor. Auch die Wohnung meiner Großmutter in der Röstelstraße war von einer deutschen Familie besetzt; durch Zusammenrücken fanden wir aber auch noch Unterkunft. Nach wenigen Wochen wurden wir dann Ende Juni von den polnischen Behörden ausgewiesen

und mußten binnen zwanzig Minuten Landsberg zu Fuß endgültig verlassen. Mein Vater starb 1947 unmittelbar nach Entlassung aus der sowjetischen Kriegsgefangenschaft, bevor wir ihn wiedersahen. Meine Mutter lebte bis zu ihrem Tode 1986 in Röbel/Müritz.

Dr. Karl-H. Radzinski
Carl-von-Ossietzky-Straße 13
06114 Halle /S.

Gruss aus Kanada

Seit vielen Jahren erhalte ich unser „Heimatblatt“, das uns alle mit der alten Heimat verbindet. Ganz besonderen Dank all denen, die an der Herausgabe beteiligt waren bzw. noch sind und uns so viel Freude bereiten!! Oftmals gehen meine Gedanken zurück in die Zeit, in der wir alle eine glückliche, problemlose Kinder- bzw. Jugendzeit erleben durften. Mit dem Krieg änderte sich alles, und wir lernten das Schwere des Lebens kennen. Ich verlor meinen Mann 1943; und wieviele haben dasselbe Leid erfahren! – Dann kam am 30.01.45 die Flucht, der Verlust von Heim und Heimat! Das Ende des Krieges erlebte unsere Familie in Leipzig. Im Dezember 45 gelang es mir nach Oldenburg zu gehen und später meine Eltern und Schwester nachzuholen. – In Oldenburg lernte ich meinen jetzigen Mann kennen, der – über die kanadische Post – Briefe an unsere Verwandten – zur US schickte. Seit 1948 bin ich in Canada. Wir wohnten zuerst in Regina/Sask., wo auch unsere Tochter zur Welt kam. Meine Mutter und Schwe-

ster (Vati starb 1947) ließen wir 1951 kommen. Aber das Klima (strenge Kälte u. heiße Sommer) konnte ich nicht verkraften, so daß wir – auf Anraten meiner Ärzte – 1954 Victoria zum neuen Wohnsitz machten. Es ist die Hauptstadt von British Columbia, der westlichsten Provinz des Landes. Die wunderschöne „Vancouver Island“, umgeben vom Pazifik, ist zum größten Teil unbewohnt, hat mehrere Indianer-Reservate, 3 Ski-Resorts und einen Hauptweg vom Süden zum Norden (ca. 8-10 Std. Autofahrt). Victoria hat sich, seitdem wir hier sind, sehr vergrößert (325 000 Einw.). – Wir wohnen am Stadtpark und schauen vom Haus aufs Meer.

So habe ich wirklich eine neue schöne Heimat gefunden und Zufriedenheit. – Die Alte Heimat lebt jedoch weiterhin in meinem Herzen! – Auf diesem Wege möchte ich all meinen ehemaligen Mitschülerinnen sowie Mitarbeitern der Kriegszeit im MEW herzlichste Grüße übermitteln und weiterhin Gottes Segen wünschen!

Wie gut, daß das Leben uns



immer nur mit seiner Gegenwart überrascht und trifft und daß es uns keinen Blick in die Zukunft gestattet. (C. Zuckmayer)

Ursula-Renate Arndt geb. Greiser
verw. Nordt
34 Olympia Ave
Victoria BC V8V 2 N4
Canada

Reifeprüfung 1937

Anbei ein altes Foto meiner Abgangsklasse nach der Reifeprüfung 1937.

Es wäre schön, wenn es einen Platz im Heimatblatt bekäme; sicher eine Überraschung für alle, die sich noch wiedererkennen. Ich bin so froh und dankbar, daß ich meine alten Fotobücher retten konnte.

An alle ehemaligen Schulkameradinnen herzlichste Grüße aus der Ferne!

Für Ihre Mühe danke ich Ihnen und verbleibe mit herzlichen Grüßen

Ihre Ursula Arndt geb. Greiser
verw. Nordt



März 1937 - Nach der Reifeprüfung mit Konrektorin Frl. Klaffe

Heimatblatt erhalten

Das Heimatblatt habe ich erhalten. Herzlichen Dank dafür. Ich habe die Zeitung gleich verschlungen. Leider war ich noch zu jung, als wir Landsberg Anfang 1947 verlassen mußten. Leider kenne ich keinen Namen, aber unsere Straße habe ich viermal entdeckt. Ich bin 1937 in Landsberg geboren. Mein Geburtsname ist Luckmann. Ich habe mit meinen Eltern in der Max-Bahr-Straße 62 gewohnt. Von Ihrem Verein der BAG wußte ich bisher nichts, da es in der ehemaligen DDR kein Thema war. Es gibt aber jetzt einen B.d.V., wovon ich aber bis jetzt keinen Gebrauch gemacht habe.

Mir ging es jetzt hauptsächlich um Bücher über Landsberg, werde auch gleich eine Bestellung aufgeben. Ich war aber schon einige Male in Landsberg. Inzwischen ist mein Mann verstorben und ich habe zur Zeit keinen Paß. Das wärs für heute. Herzliche heimatliche Grüße

Bärbel Braune
Anton-Saefkow-Ring 34
14974 Ludwigsfelde

Erst nach der Wende

Werte Frau Beske!

....Erst durch die Wende 1989/90 hatten wir die Gelegenheit an das Heimatblatt zu kommen, sehr

interessant und aufschlußreich für uns. Viele Verwandte, Nachbarn und Bekannte wurden ausfindig gemacht. Erstaunlich viele noch aus DDR-Zeiten. Flüchtlinge und Vertreibung waren öffentlich ein Fremdwort, somit hatte man schon eine staatsfeindliche Gesinnung. Allerdings hatten wir einen Vorteil,



wir konnten schon in den sechziger Jahren, wenn anfangs auch nur mit Einladung, dort zu Besuch hinfahren. Etwa 1964/65 sind wir, meine Frau und ich, nach Gorzow gefahren, haben im Kaffee Voley unseren ersten

Kaffee aus Teegläsern eingenommen, vom Kaffee Voley ist heute nichts mehr zu sehen. Nun sind wir bis heute fast jedes Jahr ein- und mehrmals dort hingefahren, bis wir Bekannte ausfindig machten, blieben dann sogar über Nacht. Leider sind die alten sehr gut deutsch sprechenden Leuten verstorben. Wir wohnen bis zur Vertreibung nicht in Landsberg, sondern in Heinersdorf Abbau, gehört heute allerdings zu Gorzow. Ich bin allerdings in Landsberg zur Schule gegangen, habe dort auch meine Lehre bei Koberstein als Sattler begonnen. Bis 1937 wohnen wir noch in Wepritz. Mit dieser kleinen Episode möchte ich auch meine Danksagung beschließen. Nochmals herzlichen Dank auch bei der Bundesarbeitsgemeinschaft für die bisher geleistete Arbeit. Liebe Grüße Ihr Heinz Eggert
Fischerstraße 4
16269 Wriezen

Konfirmation 1945

....Ganz herzlich möchte ich mich für die Heimathefte bedanken. Ich habe mich über die sehr reichhaltige Information gefreut. Ich lege Ihnen drei Bilder bei, die Sie vielleicht veröffentlichen

können....

Ich bin eine der Wenigen, die am 25. Juni 1945 in der Marienkirche zu Landsberg eingesegnet



1937 Im Zanziner - Die Kinder aus dem Haus Heinersdorfer Strasse 57

worden ist. Angehörige der polnischen und russischen Militärs standen dabei mit erhobenem Gewehr in der Kirche, der Pfarrer war Herr Wegner.



1937 8. Schulklasse der MV III mit Fräulein Seydel

Karla Juszak geb. Albrecht
Lessingstrasse 50 b
13158 Berlin
Früher: Landsberg(Warthe)
Heinersdorfer Strasse 57

Neumark im Internet

Wir erhielten folgende Email:

Von: „Gerd Schmerse“-

<gerd@detebe.de>

An: „Karl-Heinz Wentzell“

<karl-heinz@wentzellgt.de>

Gesendet: 12. Jun 2000 11:51

Betreff: Re: Bundes-

arbeitsgemeinschaft

Landsberg(Warthe)

Hallo Karl-Heinz Wentzell

.....

Vielleicht kannst Du ja auch im Heimatblatt erwähnen, welche neuen Kontaktmöglichkeiten es für die Familienforscher mit der Neumark-Liste gibt, das wäre sicherlich für einige Leser interessant - es werden ja immer mehr und mehr, die den Computer nutzen.

Es gibt von mir ein Infoposting, das Hinweise zur Liste gibt, und einmal im Monat versandt wird - Ende der Woche ist es wieder dran. Vorab ein kleiner Tip: Du hast an Deine Mail einen HTML-Anhang angehängt, das soll hier in der Liste nicht der Fall sein, bitte schalte dies künftig ab.

Gruß Gerd Schmerse Moderator Neumark-L

<http://WWW.schmerse> oder
Neumark-L-moderators@ecircle.de

Messtischblätter

Wir erhielten folgende Email:

Von: „Thomas Salein“

<salein@web.de>

An: <Karl-Heinz@WentzellGt.de>

Gesendet: 22. Jun 2000 16:50

Betreff: Messtischblätter

Sehr geehrter Herr Wentzell,

.....

Ich möchte Sie nur darauf aufmerksam machen, daß Sie die Meßtischblätter noch heute kaufen können. Am preiswertesten direkt beim:

Bundesamt für Kartographie und Geodäsie

Außenstelle Berlin

Stauffenbergstr. 13

10785 Berlin

Telefon 010-2 54 17-187

<http://www.ifag.de>

Ordern Sie dort am besten die

Blattübersicht, auf der die

Meßtischblattnummern stehen.

Lieferung erfolgt anständig und

gegen Rechnung.

Gruss Thomas Salein

Heimatzeitung

....nachdem ich wieder die Heimatzeitung von Anfang bis Ende mit viel Interesse gelesen habe, möchte ich Ihnen und Ihrem Team herzlich danken für

die gelungene Gestaltung.

Besonders interessierte mich der Artikel von Herrn Werner Lange....

Helga Seehase geb. Kunzig

Nedderfeld 119

19063

Schwerin

Führer durch Landsberg Suche nach Hirschnitz

Das ist ja eine wunderbare Überraschung gewesen als das Buch „Führer durch die Stadt Landsberg a.W.“ nach dem Urlaub hier auf mich wartete! Neugierig wie ein kleines Kind habe ich die ersten 25 Seiten durchgelesen, und danach alle weiteren Seiten erstmal mit riesigem Interesse angeschaut. Mein Vater war damals 18 Jahre alt als dieses Buch 1927 zum ersten Mal erschien.

Sie können sich meine Freude gar nicht vorstellen als mir auf S. 112 die Anzeige meines Grossvaters Büro für Architektur und Bauausführung ins Auge fiel! Ich kam aus dem Staunen kaum 'raus! Viele Fragen liefen mir um die Wette durch den Kopf welche Gebäude die in dem „Führer“ abgebildet sind, sind

wohl von Opas Firma gebaut worden? Wie kann man das wohl erfahren?

Ich habe vor, nächstes Jahr nach Deutschland zu reisen. Vielleicht sogar einen Besuch in Landsberg zu machen. Wissen Sie ob es möglich wäre, in den Stadtarchiven (Baubehörde) von Landsberg nachzuschauen, welche Gebäude evtl. zwischen 1900 u. 1928 von der Firma Hirschnitz gebaut worden sind?

Wenn ich einen Besuch in Herford planen will, um dort das Heimatmuseum zu besichtigen, darf ich mit der Möglichkeit rechnen evtl. Zeitungen u. andere Zeitschriften aus den Jahren 1900 - 1939 lesen zu dürfen? Eine weitere Frage noch, die mit dem Buch zu tun hat: Auf dem Titelblatt steht u.a. „Ein Führer durch die Stadt und ihre Umgebung. Mit 60 Abbildungen und einem Stadtplan“

Wurde der Stadtplan nicht neu herausgebracht, oder blieb er bei der Versendung an mich irgendwo liegen?

.....

Also, nochmals herzlichen Dank für die grosse Freude, die Sie mir gemacht haben durch Ihre

Veranlassung mir das Buch schicken zu lassen.

Zum Thema Suchmeldung, haben Sie mir 22.07. geschrieben „Wenn Sie uns einen Text senden wollen, bitte bis etwa Mitte September.“

Jetzt weiss ich nicht ob das heutige Datum noch zu Ihrem „etwa“ gehört, aber wenn nicht wird es auf nächsten Juni warten müssen.

Familienforschung Hirschnitz

Unser Vater, Kurt Hirschnitz wurde am 7. Mai 1909 Küstrinerstr. 75 in Landsberg geboren. Über seine Eltern, Kurt Hirschnitz und Karoline Emma Agnes (geborene Drosihn), wissen wir bis heute nur die Namen und, dass der Opa eine Architektur und Bau-Ausführungs Firma dort hatte. Vater hatte eine (wahrscheinlich um 2 Jahre) ältere Schwester, Johanna, die „Hannchen“ genannt wurde, die in die Behrens? Bärend(s)? Behrends? Familie heiratete. Sie arbeitete einige Monatelang nach der Flucht u. Kriegsende in Hamburg bei der Baubehörde. Ging aber dann mit ihrem Mann zurück in den Osten (Berlin?).

Danach hat unser Vater keinen weiteren Kontakt zu ihr gehabt und konnte sie auch nicht durch das Suchdienst Deutsches Rotes Kreuz wiederfinden.

Vielleicht kennt irgend jemand das Schicksal der Grosseltern? Wir kennen auch leider nicht ihre Geburtsdaten und -orten; wo und wann sie geheiratet haben; wo und wann sie gestorben sind. Wenn sich jemand noch an die Hirschnitz-Familie erinnern kann, beruflich oder gesellschaftlich damit bekannt war, evtl. mit unserem Vater zur Schule ging, oder mit ihm ruderte, würden wir uns über Zuschriften SEHR freuen.

Er starb nämlich sehr plötzlich als ich noch Kind war, und so ging mir u. meinen Geschwistern die Möglichkeit verloren von ihm die Geschichte seiner Kindheit u. Jugend zu lernen. Michaela Hirschnitz 477 Carisbrooke Road E. North Vancouver, BC V7N 1N6 Canada oder per Email an: damisast@telus.net

Damit schliesse ich für heute, und wünsche Ihnen noch angenehme Herbsttage.

Mit herzlichen Grüssen

Michaela

Autobahn-Raststätte Landsberg an der Warthe an der BAB 3 nördlich von Montabaur

Anlässlich eines Besuchs in der Autobahn-Raststätte Landsberg an der Warthe habe ich mich davon überzeugen können, daß die fünf Bilder mit Landsberger Motiven in der Sitzecke der



Raststätte ihren Platz gefunden haben. Reisender, der

du auf der Autobahn 3 von Frankfurt über Limburg nach Norden unterwegs bist, dich erwartet gleich hinter Montabaur eine hübsche kleine Raststätte im Grünen. Ein gastliches Haus im Walde hält preiswert Speis und Trank für dich bereit. Es liegt lärmgeschützt unter hohen

Bäumen und lädt mit sonnigen und schattigen Sitzplätzen im Freien, mit kurzen Wanderwegen durch den Hochwald und einem warmen Stübchen im Winter zu Pause und Erholung ein. Das Rasthaus trägt den Namen

unserer Heimatstadt und die gemütliche Sitzecke schmücken Landsberger Motive.

Reisender, der du in Eile unterwegs bist, gönne dir diese Pause und

schaue hinein in das reizende kleine Rasthaus Landsberg an der Warthe.....

Dietrich Stephani
Weygandtstraße 68
22419 Hamburg
Telefon 040 / 53115 50



Anmerkung der Redaktion: Die Bilder wurden seinerzeit auf Anregung von Herrn Stephani ausgewählt und von uns zur Verfü-

gung gestellt. Herr Handt übergab sie anlässlich eines Besuches.

† Wir gedenken unserer † Toten

Name	Vorname	Geb.Dat	Wohnort	Strasse	Todestag
Adam	Else	20.10.11	50321 Brühl aus Zantoch	Mathäusstr. 19	24.7.00
Affeldt	Martha	27.6.17	16761 Hennigsdorf	Rigaer-Starße 30a aus Neuwalde	20.2.00
Alber	Elfriede	4.9.06	73265 Dettingen aus Wepritz	Alte Bissingerstr. 82	2.12.99
Angerhöfer	Wally	11.11.20	51371 Leverkusen aus Ludwigsruh	Wupperstr. 12	24.2.99
Apitz	Otto	10.3.29	18246 Bützow aus Zanziner Teerofen	Kühlungsborner Str. 13 b	10.4.00
Bahnmann	Ernst	21.4.16	15518 Heinersdorf aus Stolzenberg	Vorwerk 2	16.4.00
Baumann	Kurt	26.9.04	31785 Hameln aus Landsberg	Schillerstr. 53	4.12.98
Behrendt	Anneliese		12157 Berlin aus Landsberg	Cranachstr. 19	
Behrens	Irmgard	9.4.15	33014 Bad Driburg aus Landsberg	Waldstr. 24	27.6.00
Berger	Gertrud	17.2.19	78532 Tuttlingen aus Landsberg	Röntgenstr. 5	16.12.97
Bischof	Kurt		12347 Berlin aus Landsberg	Jahnstr. 59	
Bocksch	Günther M.A		B1602 Florida, Prov. Buenos Aires aus Loppow	Casa Correo No 6	8.9.99
Borchert	Erna	6.4.29	13503 Berlin aus Landsberg	An der Schneise 13	
Borchert	Jutta	7.10.25	16515 Oranienburg aus Landsberg	Kanalstr. 61	
Buchmann	Gerhard	16.8.19	33689 Bielefeld aus Landsberg	Elbeallee 148	
Bulian	Marianne	17.2.14	40468 Düsseldorf aus Friedrichsberg	Kehler Str 40	26.4.96
Bumke	Willi	13.8.08	33607 Bielefeld aus Stolzenberg	Auf dem Langen Kampe 67	27.4.00
Christ	Gerda		97249 Eisingen aus Stennewitz	Frankenstraße 23	
Deutsch	Alfred	17.12.22	16827 Molchow aus Wepritz	Stendenitzerstr. 24	2.5.00
Dobberstein	Dieter	12.12.26	01157 Dresden aus Dühringshof	Seegärten 80 / 15-50	6.8.98
Döring	Charlotte	9.10.10	15566 Schöneiche aus Ludwigshorst	Neue Watenstädter Strasse 31	30.7.00
Dossow	Johannes		96052 Bamberg aus Landsberg	Veit-Stoß-Str. 7 IV	5.1.94
Dräger	Willi	30.1.15	19306 Neustadt-Glewe aus Loppow	Marktstr. 1	
Elbracht	Elisabeth		97080 Würzburg aus Landsberg	Grombühlstr. 20	20.9.98
Endewardt	Marlies	31.12.34	29525 Uelzen aus Vietz	Fuchsberg 3	18.2.00
Finder	Erhard	1.3.23	12305 Berlin aus Döllensradung	Rudolf-Pechel-Str. 19	14.5.98

Name	Vorname	Geb.Dat	Wohnort	Strasse	Todestag
Freytag	Hans	1.9.32	12629 Berlin aus Lossow	Alte-Hellersdorfer-Str. 95	11.8.00
Fröhlich	Friedrich	22.2.10	12623 Berlin aus Ludwigsruh	Wilhelm-Blos-Str. 23	22.6.00
Hahn	Charlotte		24105 Kiel aus Landsberg	Wilhelmshavener Str. 17	10.12.98
Hamann	Hedwig	2.12.21	23812 Wahlstedt aus Landsberg	Surahammarstr. 40	11.9.00
geb. Mührer					
Harden	Max		22083 Hamburg	Bachstr. 93	15.5.00
Haydamm	Dorothea	31.8.14	12059 Berlin aus Landsberg	Sonnenallee 298, Zi.219	15.9.00
Hensel	Karl	29.11.20	67677 Enkenbach aus Gennin	Im protest. Altersheim	
Heuer	Erna		12161 Berlin aus Landsberg	Südwestkorso 71	1.1.98
Heysel	Hilde	14.6.09	38642 Goslar aus Dechsel	Wolfenbütteler Strasse 37	10.7.00
geb. Schostag					
Hoffmann	Liesbeth		12277 Berlin aus Ludwigshorst	Wettelroder Weg 42	
Irmier	Erna	11.4.15	16775 Gransee aus Alexandersdorf	Oranienburger Str. 63	13.4.00
geb. Gräwe					
Jachmann	Erika		14193 Berlin aus Döllensradung	Auerbacher Str. 15E	3.6.95
Janetzky	Erhard		28217 Bremen	Erasmusstr. 18	
Jürgens	Johanna	1.1.06	26122 Oldenburg aus Balz	Bergstr. 2	6.4.00
geb. Lenz					
Kafert	Erika	15.12.14	15936 Glienig aus Stolzenberg	Dorfstraße 34	19.9.00
geb. Schwandt, verw. Senf					
Kaiser	Hanna		24105 Kiel aus Hohenwalde	Jungmannstr. 34	
geb. Neek					
Karczewski	Gertrud	7.4.13	59425 Unna aus Landsberg	Friedrich-Ebert-Str. 9	31.5.00
geb. Zander					
Kaschuba	Gertrud		39365 Eilsleben	Neue Reihe 3	
geb. Püpke					
Kausler	Gerd		21217 Seevetal aus Dühringshof	Marquardtsweg 49	
Kienitz	Martha	2.4.11	19395 Retzow aus Groß-Cammin	Ringstr. 20	
Klatt	Paul		36043 Fulda	Altvaterstr. 3	
Klatt	Gertrud		36043 Fulda aus Landsberg	Altvaterstr. 3	
geb. Kay					
Klatte	Willi	21.9.25	40468 Düsseldorf aus Stolzenberg	Unterratherstr. 69	10.5.00
Klein	Annemarie	4.5.26	31303 Burgdorf aus Ratzdorf	Schillerslager Strasse 41	19.8.00
geb. Helmigk					
Klink	Erna	4.7.18	58710 Menden aus Ludwigshorst	Kampstr. 19	
geb. Meier					
Knoop	Gertrud	20.9.19	13403 Berlin aus Vietz	Otisstr. 74	22.3.98
geb. Thieme					
Köbke	Arno		26135 Oldenburg	Ottostr. 58	6.3.98
Konetzki	Heinz		65719 Hofheim	Berline	30.9.97
Koop	Elisabeth	8.2.23	61169 Friedberg aus Landsberg	Kaiserstr. 133	17.6.00
geb. Weiland					
Koslowski	Gertrud		52351 Düren aus Landsberg	Pestalozzistr. 6	
Koth	Dora	16.12.28	98617 Meiningen aus Landsberg	Adelheidstr. 2	
Krause	Ingrid	17.11.30	17139 Schwabendorf aus Stolzenberg		3.9.00
geb. Bumke					

Name	Vorname	Geb.Dat	Wohnort	Strasse	Todestag
Krause	Waltraut	3.2.20	15299 Müllrose	Beeskowerstr. 20	2.6.98
	geb. Kuhl		aus Gralow		
Krebs	Eckhard		51766 Engelskirchen	Erlenhof 16	7.5.00
			aus Hohenwalde		
Kretschmer	Maria	1.11.13	38543 Hillerse	Dalldorfer Str. 11	6.8.00
	geb. Feuerherd		aus Dühringshof		
Kühl	Dr. Heinz		31275 Lehrte	Hauptstr. 29 a	
Kujas	Ella	5.1.08	70619 Stuttgart	Florentiner Str. 33 /4	24.7.00
			aus Pollychen		
Kulawik	Gertrud	10.9.14	44147 Dortmund	Herderstr. 35	13.5.97
	geb. Mannz		aus Dühringshof		
Kunkel	Else	6.5.17	16928 Pritzwalk	Bergstr. 20	4.3.00
	geb. Radtke verw. Wilke		aus Landsberg		
Kurth	Rudolf		52477 Alsdorf	Aachener Str. 21	
			aus Landsberg		
Küter	Heinz		24232 Schönkirchen	Steinbergskamp 4	
			aus Wildenower Forst		
Kutz	Franz	8.9.08	88699 Frickingen	Haus 38	
			aus Kladow		
Kutzer	Winfried	7.1.34	14789 Bensdorf	Genthinerstr. 6	10.8.00
			aus Stolzenberg		
Kutzer	Margarete	17.3.15	12353 Berlin	Sollmannweg 4	
	geb. Siedler		aus Zantoch		
Langner	Charlotte		38118 Braunschweig	Sackring 9	21.11.98
Lehmann	Anneliese	14.9.06	29227 Celle	Mittelstrasse 23	17.3.00
			aus Landsberg		
Liske	Julius		14473 Potsdam	Kunersdorfer-Str. 18b	19.5.00
Marthen	Dr. Gerald	1.5.13	222525 Hamburg	Reichsbahnstr. 20	16.11.98
			aus Landsberg		
Marunde	Marta		14641 Pausin	Krs.Osthavelland	25.4.66
			aus Gennin		
Marx	Gisela	13.3.28	99894 Friedrichroda	Bachstr. 21	9.4.00
	geb. Kirsch		aus Landsberg		
Masur	Willi	30.10.11	12053 Berlin	Rollbergstrasse 25	29.7.00
			aus Landsberg		
Matthies	Katharina		13351 Berlin	Sansibarstr. 33	17.3.00
			aus Landsberg		
Meißner	Otto	1.6.21	26131 Oldenburg	Lüntjenweg 18	30.1.97
			aus Eulam		
Meißner	Irma		44807 Bochum	Zillertalstr. 11	
			aus Landsberg		
Michaelson	Karl-Joachim	19.11.31	37412 Herzberg-Scharzfeld	Rosenbergstr. 16	23.3.98
			aus Landsberg		
Mutzke	Marie		63165 Mühlheim	Alte Frankfurter Str. 65	
Neumann	Horst	5.3.24	14055 Berlin	Grete Weiser Weg 3	13.2.00
			aus Landsberg		
Neumann	Karl	18.11.15	15377 Bollersdorf	Hauptstrasse 11	
			aus Landsberger Hol.		
Neumann	Hildegard		10711 Berlin	Kurfürstendamm 114	
			aus Landsberg		
Neumann	Kurt		44269 Dortmund	Ostkirchstr. 3	15.10.98
Niemann	Ernst	2.6.20	33803 Steinhagen	Vossheide 6	2.4.00
Noske	Hugo	6.7.21	10709 Berlin	Paulsborner Str. 75	6.7.00
			aus Berkenwerder		
Nowicki	Siegfried		15378 Hennickendorf	Ernst-Thälmann-Str.	25.9.96
			aus Landsberg		
Ostwaldt	Fritz		42549 Velbert	Zur Sonnenblume 34	26.6.97
			aus Vietz		
Paul	Charlotte		33659 Bielefeld	Klashof Str. 55	
			aus Landsberg		

Name	Vorname	Geb.Dat	Wohnort	Strasse	Todestag
Pucher	Hildegard		78467 Konstanz	Brandenburger Str. 40	7.1.98
	geb. Wernicke		aus Döllensradung		
Puhle	Hedwig	11.8.10	12279 Berlin	Weskammstr. 11	16.11.98
	geb. Zeidler		aus Döllensradung		
Raabe	Walter	3.8.20	50171 Kerpen	Albert-Schweitzer-Str.12	
			aus Landsberg		
Radde	Heinz	30.9.29	14979 Großbeeren	OT Neubeeren	
			aus Lorenzdorf		
Reinbold	Martin	16.7.13	65197 Wiesbaden	Dieselstr.2	25.5.00
			aus Landsberg		
Rex	Giesela	11.6.27	15517 Fürstenwalde	Frankfurter Str.93	12.9.98
	geb. Dohnert		aus Vietz		
Röhr	Gertrud		17153 Stavenhagen	Neue Strasse 34	22.12.96
Rutkowski	Heinz	19.4.22	13189 Berlin	Prenzlauer Promenade 156 c	
			aus Landsberg		
Sanft	Dr. Kurt	2.4.14	10627 Berlin	Rückertstr.6a	
			aus Döllensradung		
Schäfer	Willy	26.8.31	59269 Beckum	Marien Str. 21	
			aus Groß-Cammin		
Schmalmack	Charlotte		53227 Bonn	Dornenkreuzstr.23	
Schmidt	Ilse	5.9.10	15377 Bollersdorf	Buckower Weg 2	
	geb. Wels		aus Heinersdorf		
Schmidt	Annemarie	3.1.23	14612 Falkensee	Mainzer Straße 30	29.8.00
	geb. Rabbel		aus Balz		
Schulz	Frieda	24.7.22	22303 Hamburg	Schinkelstr. 16	6.2.98
			aus Lipke		
Schulz	Günter	15.5.25	45659 Recklinghausen	Wiesenstr. 56	
			aus Johanneswunsch		
Schwarz	Margarete	23.8.14	45128 Essen	Rellinghauser Str.118	8.6.00
			aus Landsberg		
Siebke	Werner	19.2.20	31812 Bad Pyrmont	Kursana-Residenz 257	16.5.00
			aus Landsberg		
Siemers	Elly		27283 Verden	Ritterstr.20	
Siewert	Gerhard	19.6.28	07389 Peuschen	Nr. 59	21.4.00
			aus Balz		
Sommer	Joachim	16.3.32	06385 Aken	Roonstrasse 33	14.7.00
			aus Ludwigshorst		
Sommer	Herbert	8.11.14	93055 Regensburg	Adolf-Schnetzer-Str. 47	
			aus Landsberg		
Sommerfeld	Alfred	3.1.10	16515 Oranienburg	An der Heide 7	4.10.98
			aus Vietz		
Spehr	Liesbeth		58540 Meinerzhagen	Volmestr.37	
	geb. Bartzke		aus Lossow		
Stenigke	Hildegard	1.4.05	97980 Bad Mergentheim	Herrenmühlstraße 16	22.6.00
	geb. Kirsch				
Stenzke	Bruno	27.4.20	50823 Köln	Jessestr.38	
			aus Landsberg		
Suchland	Reinhard	17.5.04	15326 Podelzig	Kreuzweg 19	14.5.00
			aus Schützensorge		
Tasler	Ruth	24.5.16	37085 Göttingen	Charlottenburger Str. 19	
	geb. Adam		aus Dühringshof		
ten Doornkaat	Elisabeth	15.7.08	33611 Bielefeld	Deciusstr. 27a	5.5.00
	geb. Kriening			aus Stolzenberg	
Tenne	Gudrun	15.8.13	55218 Ingelheim	Autunstr. 1	15.7.00
			aus Landsberg		
Thiel	Ingwäld	29.5.19	13055 Berlin	Küstrinerstr. 43	30.1.98
	geb. Dreikant		aus Loppow		
Vanek	Rolf	27.8.19	21614 Buxtehude	Genslerweg 4 E	17.8.00
			aus Landsberg		
Vogt	Karl	11.3.05	15374 Müncheberg		8.10.85

Name	Vorname	Geb.Dat	Wohnort	Strasse	Todestag
Völzmann	Charlotte	4.12.19	16845 Wildberg aus Gennin	Karlstr. 6	
	geb. Minkwitz		aus Borkow		
Warnke	Klara	1.8.06	13585 Berlin	Schönwalderstraße 2	19.4.00
	geb. Schulz, verw. Oldenbg		aus Untergennin		
Wegener Dr.	Fritz		13467 Berlin	Parkstr. 1 A	25.1.97
Weniger	Elfriede		44143 Dortmund	Hallesche Str. 97	13.3.00
	geb. Meißner		aus Wormsfelde		
Wille	Gerda	10.1.21	39524 Warnau		
	geb. Schwarz		aus Hohenwalde		
Wittig	Helma	22.8.12	20144 Hamburg	Kleiner Kielort 10	11.4.99
	geb. Busch		aus Landsberg		
Woyte	Helmut	15.11.16	87600 Kaufbeuren aus Landsberg	Wielandstr. 62	7.7.00

† Werner Siebke †

Im Heft 20 gratulierten wir ihm zum 80. Geburtstag. Aber noch ehe die Zeitschrift erschienen war, verstarb Werner Siebke am 15. Mai 2000. Wie gut war es, daß ich ihm all das, was man leider manchmal nur in einen Nachruf schreibt, noch zu seinem Geburtstag sagen konnte. Es war ihm eine große Freude, so all das genannt zu hören, was er im Laufe seines aktiven Vorstandslebens für die Landsberger getan hatte.

Noch einmal soll es gesagt sein: Wir sind ihm für seine Ideen und Arbeit zu großem Dank verpflichtet und werden ihn ganz bestimmt nicht vergessen!

Im Namen des Vorstandes der BAG

Ursula Hasse-Dresing

Abschied von Fritz Fröhlich am 21.07.2000

Eine große Trauergemeinde, der Fritz Fröhlich auf seinem langen Lebensweg

ein guter, hilfsbereiter Freund gewesen war, begleitete ihn zu seiner letzten Ruhestätte. Alle sind dankbar,



daß es ihn gegeben hat. Der Psalm 90, 10 war Inhalt der Trauerpredigt und entsprach seinem Lebenslauf. Der Abschiedstag von einem so treuen Heimatfreund endete erst am Abend, nachdem seine Ludwigsruher noch in kleiner Runde weiter seiner gedacht hatten. Das waren Edith Semerow (Wendt), Erika Busch (Tietz) und Mann, Lotte Marquardt (Raesch), Lotte Giebler (Wolff), Gisela Modrow (Glasemann), Lieselotte Schiebeck (Lutze) und Liselotte Junges (Bergemann) mit Tochter Renate.

Liselotte Junges
Mühlenweg 6
67363 Lustadt

.....
ein treuer, rechtschaffener Brandenburger, Fritz Fröhlich, Berlin-Mahlsdorf, ist am 22.6.2000 verstorben. Statt Kranz und Blumenspenden bitten die Hinterbliebenen um eine Spende für den Heimatkreis Landsberg a.d. Warthe, und dies war auch ganz im Sinne des Verstorbenen.

.....
Mit freundlichen Grüßen
Helmut Lehmann
Niederkümmering 11
94051 Hauzenberg
Tel. 08586/1519

Danke

Wir danken recht herzlich für die zahlreich eingegangenen Spenden.
BAG Landsberg (Warthe) e.V.

Keine Familie mehr

Möchte Ihnen hiermit mitteilen, daß mein Vater Günther M.A. Bocksch am 08.09.1999 diese Welt verlassen hat. Seinen 97. (23.01.1904) hat er nicht mehr erlebt.

Meine Tante, Frau Katharina Franz geb. Bocksch (Schüttorf – letzter Wohnsitz) ist auch kurz davor verstorben (14.06.1999 mit 92 Jahren).

Nun habe ich keine Familie mehr, welche mir so lieb und schön über Loppow u. Beyersdorf erzählen konnten.

Vielleicht erfüllt sich doch mal ein stiller-großer Wunsch, meinen Geburtsort (Loppow 03.10.1941) zu besuchen.

Als mein Vater zum 1. Mal wieder nach Deutschland kam – im Jahr 1987/88 – mit fast 85 Jahren – konnte er seine Heimat Landsberg/Warthe nicht besuchen. Seit 1951 bin ich nun in BS. Aires, aber das Heimweh nach Deutschland läßt nicht nach. - In den schönen Heften des Heimatblattes blättere ich zu gerne und werde sie auch weiterhin lieb aufbewahren.

Mit freundlichen Grüßen aus weiter Ferne
Gudrun Bocksch de. Baluzzoch
Cas. de Correo No 6
B 1602 Wae Florida
Rep. Argentina

E-mail:
floridacamping @ arnet.com.ar

Wir nehmen Abschied von meiner lieben
Schwägerin und Tante

Hildegard Stenigke

geb. Kirsch

* 1.4.1905 † 22.6.2000

In stiller Trauer:

Wilma Kirsch

sowie alle Freunde und Verwandten

97980 Bad Mergentheim, den 22. Juni 2000
Müchlingstraße 41



In tiefer Trauer teilen wir mit, daß
unser Vater, Großvater, Urgroßva-
ter, Onkel, Vetter und Schwager

Friedrich Karl „Fritz“ Fröhlich

geb. Gützlaff

* 22.02.1910 † 22.06.2000

uns nach kurzer, aber schwerer
Krankheit für immer verlassen hat.
Ein Leben für die Familie, die
Natur, seinen Garten und die „alte“
Heimat hat ein jähes Ende gefun-
den. Wir sind dankbar für sein
Leben und sein Wirken für uns
und andere und hoffen, daß viele
ihn in guter Erinnerung behalten
werden.

Für die Angehörigen
Käthe Röwe geb. Fröhlich

Wihelm-Blos-Straße 23
12623 Berlin

Wir haben Abschied genommen von unserer
lieben Mutter

Elfriede Alber

geb. Garbrecht

* 4.9.1906 † 2.12.1999

aus Wepritz und Versuchsgut Neusoest

In stiller Trauer

Oda Stroppel, geb. Alber

Axel Alber

Dettingen/Teck Braunschweig

Nach kurzer schwerer Krankheit von seinem
Leiden erlöst



Martin Reinbold

* 16.07.1913 † 25.05.2000

Landsberg/Warthe Wiesbaden

In stiller Trauer:

Anna Maria Reinbold geb. Ludwig

Monika Demel geb. Reinhold und

Rainer Büchter

Barbara Heilmann geb. Reinhold und

Mathias Heilmann

Ilse Maihöfner geb. Reinhold und

Joachim Maihöfner

die Enkel Frank, Stephan, Jan, Tim und
Lars

Christa Boltshauser geb. Reinhold und

Karin Boltshauser

Wiesbaden, im Mai 2000

In den Herzen jener
weiterzuleben,
die Dich liebten,
heisst nicht wirklich
sterben!

Am 31. Mai 2000 ist unsere liebe Mutter,
Großmutter und Schwester

Gertrud Karczewski, geb. Zander
geb. am 07.04.1913 in Landsberg

von uns gegangen

Es trauern um sie die Kinder

Harald und Anne Karczewski,

Herbert und Anita Sauter, geb. Karczewski,

Axel und Irena Karczewski

die Enkelkinder

Thomas, Christian, Roland u. Viola

die Schwestern

Erna Lebender geb. Zander Ruth Alexander

geb. Zander (früher Wepritz, Krs. Landsberg)

Unna, Friedrich-Ebert-Str. 9 a im Mai 2000



Der Heimatkreis Landsberg/Warthe und
Umgebung Landesverband Hamburg e. V.
trauert um ihr langjähriges Mitglied und
Schriftführerin

Helga Funke

geb. Rittmeyer

* am 16.09.1951 in Hamburg
† am 07.08.2000 in Amelinghausen

Im Namen aller Mitglieder
Der Vorstand

Du hast gesorgt, Du hast geschafft,
bis Dir die Krankheit nahm die Kraft.
Wie schmerzlich war's, vor Dir zu stehen,
dem Leiden hilflos zuzusehen.
Nun schlaf in Frieden, ruhe sanft,
und habe für alles Liebe Dank.



Zu plötzlich und zu schnell ist
mein geliebter Mann, unser
Schwager und Onkel

Hugo Noske

* 6.7.1921 † 7.6.2000

von uns gegangen.

In Liebe immer an Dich denkend
Elfriede Noske geb. Knick
Gerhard und Elisabeth Knick
Achim Knick und Familie
Alexander Knick Gertrud
Noske im Namen aller die ihn
gern hatten

Paulsborner Straße 75
10709 Berlin

Gebrochen ist Dein gutes Herz
Dein Hilfescrei wurde nicht erhöht
Kummer und Qualen hast Du überstanden
Was bleibt ist Liebe und Erinnerungen

Am 09.07.2000 ist mein lieber Bruder

Hans-Joachim Liedtke

geb. 02.09.1930 in Landsberg/Warthe
von uns gegangen.

In stiller Trauer Deine Schwester
Ursula Züch geb. Liedtke
u. Adolf Züch

Elke Richter geb. Liedtke u. Familie
Margit Pollin geb. Züch u. Familie
Hettstedt-Ahaus, im Juli 2000

Ich hab den Berg erstiegen
der Euch noch Mühe macht,
drum weinet nicht Ihr Lieben,
ich habe es vollbracht

Unsere Mutter ist eingeschlafen

Else Adam

geb. Schulz

* 20. Oktober 1911 in Zantoch, Kreis
Landsberg/Warthe
† 24. Juli 2000 in Brühl

Wir danken für ihre Hilfsbereitschaft und Liebe,
dürfen nicht traurig sein, daß Sie nicht mehr bei
uns ist, sondern dankbar, daß Sie so lange bei
uns war

Im Namen aller Angehörigen, Freunde und
Bekannte:

Hans-Jürgen Adam
Otto Pawlick als Schwiegersohn

50321 Brühl-Vochem, Matthäusstr. 19

Wir bedanken uns bei den Mitarbeiterinnen der
Krankenpflege Fa. Thommessen, bei unserem
Hausarzt Dr. Porck, bei der Nachbarin Frau
Hilde Chudalla und ganz besonders bei der
Nachbarin Frau Maria Backhausen sowie der
evangelischen Gemeindeschwester Anneli
Scholz, die uns in allen Phasen der letzten
Jahre mit menschlicher Wärme, stetem Einsatz
und viel Verständnis zur Seite gestanden
haben.



Niemals gehst Du ganz,
überall sind und bleiben
Spuren Deines Lebens.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen
wir Abschied von meinem Mann,
unserem Vater, Schwiegervater,
Opa, Bruder, Schwager, Vetter und
Onkel

Ernst Niemann

* 2. 6. 1920 † 2. 4. 2000

In stiller Trauer:
Irene Niemann geb. Höllmer
Andreas und Hayadne Niemann mit
Assi und Kevin

33803 Steinhagen, Voßheide 6
bis 1980 Gut Friedrichsruh

Klein Berkel, In der Bunte 1
In Liebe und Dankbarkeit nahmen wir Abschied von unserem lieben Vater, Schwiegervater, Opa und Schwager

Werner Siebke

* 19.2.1920 † 16.5.2000



In stiller Trauer
Frank und Gabriele
Siebke geb. Krzywanek
mit Daniel und Marcel
Ingo und Marianne Siebke
geb. Eul
mit Tanja und Oliver
Ralf-Jürgen und Brigitte
Siebke
geb. Schmuck
mit Nicole, Ivonne René
und Nicolas
Trude Zschaage
und alle die ihn lieb hatten.

Auf Wunsch des Verstorbenen fand die Trauerfeier im engsten Familienkreis statt.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer treusorgenden Tante und Großtante

Irmgard Behrens

geb. Bandt
* 9.4.1915 † 27.6.2000

In stiller Trauer:
Wolfgang Lange
Bärbel Lange
Carsten Lange

33014 Bad Driburg

Wenn ich gestorben bin, singt keine traurigen Lieder,
pflanz keinen Baum über meinem Grab.
Ich will ruhen unter dem Rasen, den der Regen
nässt und der Tau berührt. Lasst mich liegen.
Wenn ihr wollt, erinnert euch.
Und wenn ihr wollt, vergesst.
Irische Weisheit

In stiller Tapferkeit
den Alltag ertragen ..
Worte von Dostojewski

Still und traurig nehmen wir Abschied von meiner lieben Mutti, Schwiegermutter herzensguten Oma und Patentante

Wally Angerhöfer

geb. Thiem
11.11.1920 - 24.2.1999



deren Fürsorge und Liebe nur uns galt, ihrer kleinen geliebten Familie. Die Zeit des langen Abschiednehmens hat ein friedvolles Ende gefunden. Wir danken allen, die sie auf ihrem Weg begleitet haben.

In Liebe
Renate Brauner geb.
Angerhöfer
Manfred Brauner
Carsten Brauner
Sabine Kautz
und Anverwandte

51371 Leverkusen, Wupperstraße 12
Traueranschrift: Manfred Brauner,
Zschopastr. 6, 51371 Leverkusen

Du siehst den Garten nicht mehr grünen,
in dem Du einst so froh geschaffst,
siehst Deine Blumen nicht mehr blühen,
weil Dir der Tod nahm die Kraft.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserem lieben Vati, Schwiegervater, Bruder, Opa und

Gerhard Born

geb. 20.11.1925 gest. 25.08.2000



In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen
Angelika Treppner geb. Born
Roland und Hannelore Born
Erich Born und Olga
Erika Born geb. Dehn
Sabrina und Torsten
Mirjam, Thomas und Colin
Stefan, Jessica und Sebastian

Schöne Jahre,
nicht weinen,
dass sie vergehen,
sondern danken,
dass sie gewesen.
Hermann Hesse

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von
unserem lieben Bruder

Hans Freytag

* 1.9.1932
In Lossow Krs.
Landsberg a/W.

† 11.8.2000
Berlin Neukölln

Er ist nach kurzer schwerer Krankheit fried-
lich eingeschlafen.

In unseren Herzen wir er weiterleben.

Irma Freytag
Hedwig Schmidt, geb.
Freytag
als Schwestern
mit Familien

Berlin im August 2000

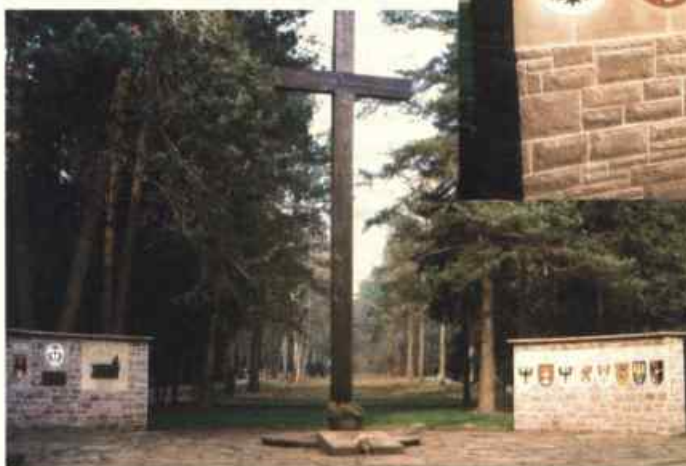
Gegen das Vergessen

Bielefeld hat einen großen Waldfriedhof, den sogenannten Sennfriedhof. Menschen und Tieren bietet er eine Oase der Stille, der Ungestörtheit in der Idylle mit altem Baumbestand und abwechslungsreicher Gestaltung der Gräberfelder auf dem hügeligen Gelände am Rande des Teutoburger Waldes.

Einer der Hauptwege führt an einem hohen schlichten Eichenkreuz vorbei, das - wie auf einer liegenden Steinplatte zu lesen steht - „Den Toten unserer verlorenen Heimat“ gewidmet ist. Hier versammeln sich seit Jahren Menschen zu einer Feierstunde am Totensonntag.

Seit dem 1. November 1999 aber stellt sich dieses Mahnmal in einer erweiterten, würdigen Form dar. Durch die Initiative der Vertriebenen selbst (Verbände und Private) wird das Kreuz nunmehr von zwei sandsteinfarbigen halbrunden Mauern flankiert. Das Beeindruckende liegt darin, daß eine der Mauern farbig und leuchtend acht große Wappen der verlorenen deutschen Gebiete trägt: Ostpreußen, Danzig, Westpreußen, Pommern, OSTBRANDENBURG, Schlesien, Oberschlesien und Sudetenland. Also auch „wir Landsberger“ kommen mit unserem Brandenburger Roten Adler vor. Das ist selten und sehr erfreulich. Die gegenüberstehende Steinmauer

hingegen zeigt das Bielefelder Wappen - als Dank an die Stadt, die die Flüchtlinge seinerzeit aufnahm. Daneben erinnert das Wappen, angelehnt an das schwarz-weiße Wappen des Deutschen Ritterordens - mit den Worten „Fern doch treu“ an diejenigen, die nach 1945 ihr Leben ließen oder vertrieben wurden. Eine



deutscher Landsmannschaften im Bund der Vertriebenen in Bielefeld. Anno 1999.

Ein Bronzerelief ganz rechts, gestaltet von einer hiesigen Künstlerin, versinnbildlicht die neue Heimat, welche die Vertriebenen in Bielefeld gefunden haben. Die dargestellte

Bronzetafel bringt dies wie folgt in Erinnerung: 14,5 Millionen Menschen wurden nach Kriegsende 1945 grausam aus ihrer Heimat vertrieben. Dabei ließen 2,5 Millionen ostdeutsche Kinder, Frauen und Männer durch fremde Gewalteinwirkung ihr Leben. **Vergesst uns nicht** Kreisvereinigung ost-

Menschengruppe flüchtet in Richtung des Bielefelder Wappens.

Eva v. Schroeter geb. Klotz
Kürschnerweg 26
33659 Bielefeld
Tel. 0521 / 49 35 07

Bücher..Bücher..Bücher..Bücher

700 Jahre Kladow

Wir haben im vergangenen Jahr die Reihe unserer mit den Polen gemeinsam verfaßten oder zumindest herausgegebenen Veröffentlichungen fortgesetzt. Zur 700-Jahr-Feier von Kladow erschien eine Broschüre, deren Verfasser der polnische Journalist Jerzy Zysnarski ist. Er schildert nicht „die“ Geschichte Kladows, aber große Teile „aus“ der Geschichte Kladows, besonders die Zusammenhänge mit Himmelstätt und der Geschichte des dortigen Klosters. Beide Gemeinden sind ja auch heute in der Großgemeinde Klodawa vereint. 700 Jahre eines Ortes meint immer die Zeit seit der ersten dokumentarischen Erwähnung. Sie finden eine Fülle von Details, die das Leben der früheren Bewohner beschreiben, bis in dieses Jahrhundert. Auch Flucht, Vertreibung und Anfänge des Lebens der polnischen Bevölkerung in Kladow werden nicht ausgelassen. Den Schluß bilden Angaben über die heutige Struktur der Gemeinde Klodawa. In polnischer und deutscher Sprache, 138 Seiten und ein kleiner Bildteil, Kladow und Herford 2000. DM 9,- + Versandkosten. Zu bestellen über den „Landsberger Bücherdienst“.

Max Bahr

Zum Bundestreffen in Gorzów erhielt jeder Teilnehmer die Broschüre „Max Bahr und seine Bürgerarbeit“. Es handelt sich hier um den Nachdruck einer Diplomarbeit von Jan Kosłowski, die er seiner Zeit in deutscher Sprache verfaßte. Er schildert, überwiegend anhand des Buches von Max Bahr „Eines deutschen Bürgers Arbeit in Wirtschaft und Politik“ Leben und wirtschaftliches und soziales Werk des bedeutenden Landsbergers. In einem Nachwort faßt Ursula Hasse-

Dresing noch einmal die sozialen Aktivitäten Max Bahrs zusammen. In deutscher und polnischer Sprache. 82 Seiten, Abbildungen im Text. Gorzów 2000. DM 5,- einschl. Versandkosten. Zu bestellen über den „Landsberger Bücherdienst“.

Schicksalstage 1944-1949

Sie hatten seinerzeit meine Biographie „Eva Maria“ besprochen, die über meine Kinder- und Jugendjahre berichtete. Heute kann ich Ihnen mit beiliegender Information des Verlages mitteilen, daß ich an einer Fortsetzung gearbeitet habe. Diese war ursprünglich nur für meine Kinder und Enkel gedacht, wie das erste Buch auch. Da aber immer wieder der Wunsch nach einer Fortsetzung an mich herangetragen wurde, entschloß ich mich nochmals zu einer Veröffentlichung, zumal auch einige Verlage an dem Manuskript sehr interessiert waren. Eva-Maria Lebéus Brückelweg 4 76275 Ettlingen Tel.: 07243/99764

Verlag-Information

Eva-Maria Lebéus
Beim ABSCHIED SANG DIE LERCHE Schicksalstage 1944-1949
Schardt Verlag Oldenburg., März 2000 ISBN 3-933584-75-2 - 143 Seiten - 24,80 DM
Magdalena ist ein junges Mädchen, als sie im Zweiten Weltkrieg Mutter und Geschwister verläßt. Sie erlebt den Arbeits- und Kriegshilfsdienst zusammen mit Gleichaltrigen, bis ihre Heimat unter russische Besatzung gerät. Ihre Hoffnung auf eine Rückkehr zerschlägt sich. Ihr tiefer Glaube, gute Freundschaften und die Zuversicht auf eine bessere Zukunft helfen ihr, die Zeit der Entbehrung zu überstehen und

als Vertriebene in der wirren Nachkriegszeit Fuß zu fassen. Eine bemerkenswerte Autobiographie der Nachkriegsjahre Eva-Maria Lebéus wurde 1926 in der Grenzmark

Posen-Westpreußen geboren, wohnte nach dem Krieg in Wismar, war tätig als Kontoristin und Sekretärin. 1949 Heirat und Flucht in den Westen. Sechs Kinder. Seit 1986 lebt sie in Ettlingen/Baden.

Die Trilogie „Landsberg an der Warthe“

Im Jahre 1976 erschien der erste Band der von Hans Beske und Ernst Handke sen. herausgegebenen Trilogie. Es sind drei Textbände mit schwarz-weiß-Fotos. Die Bücher sollten ein möglichst genaues Bild unserer Heimat vermitteln, ihre Geschichte bis zur Flucht 1945, die kulturellen und wirtschaftlichen Zusammenhänge, in denen wir gelebt hatten.

Band 1 „Stadt und Land im Umbruch der Zeiten“ versucht eine Übersicht über die historische Entwicklung von Stadt und Kreis Landsberg bis zum 30. Januar 1945 zu geben. Ein ausführliches Kapitel heißt „Landsbergs Untergang“. Zum Schluß des Buches lesen wir Berichte über den Neubeginn und auch einiges über unseren Patenkreis.

Vielleicht sollte man hier betonen, daß sowohl beim Titel „Landsberg an der Warthe“ als auch im Text immer Stadt und Kreis als eine Einheit behandelt werden, daß sich die Bücher keineswegs nur mit der Entwicklung und dem Ende der Stadt beschäftigen. Band 2 „Aus Kultur und Gesellschaft im Wandel der Jahrhunderte“ (1978). Hier wird die ganze Vielfalt des kulturellen Lebens in

unserer Heimat beschrieben: Kirche, Museen, Schulen, Theater und bildende Kunst, Literatur und Mundart. Aber auch Feuerwehr, Jugendbewegung und Militär spielten im Leben der Stadt eine Rolle. Der Band schließt wieder mit entsprechenden Berichten über die Patenstadt Band 3 „Landwirtschaft und Industrie, Handel, Verkehr und Verwaltung“ (1980). Der Untertitel sagt es schon, es ist versucht, die gesamte Wirtschaftsstruktur darzustellen. Ein paar Stichworte: Das Warthebruch und seine Entwicklung, Landsberg als bedeutende Industriestadt, als Verkehrsknotenpunkt, als Zentrum eines lebendigen Kreises. Für alle drei Bände gilt, es ist versucht, immer mit und nach Originalquellen zu arbeiten. Wenn man dies im Jahre 2000 schreibt, fällt auf, wieviel mehr Quellenmaterial uns heute zur Verfügung steht. Zu bestellen über den „Landsberger Bücherdienst“.

Der Bildband „Wege zueinander - Drogi ku sobie“.

Bei dem Band mit diesem Titel in deutscher und polnischer Sprache handelt es sich um die zweite Auflage unseres Bildbandes (1993, die erste erschien 1982) mit der kompletten Übersetzung aller Texte in die polnische Sprache. Der Titel war und ist Programm.

Das Bildmaterial ist wunderschön. Nach Themen ein wenig geordnet, wird die Vielfalt der Landschaft, der Dörfer, Städte und Schlösser im Stadt- und Landkreis Landsberg gezeigt. Leider war es nicht möglich, wirklich ein Bild von jedem Ort zu bringen, das hätte den Rahmen gesprengt. Es gibt aber auch Dokumente der Zerstörung und des Wiederaufbaues nach dem Kriege. Außer dem reichhaltigen Bildmaterial gibt es nur einen historischen, einführenden Text und erklärende Bildunterschriften. Zu bestellen über den „Landsberger Bücherdienst“.

Führer durch die Stadt Landsberg a. W.

Es ist Nachdruck aus dem Jahre 1927.

Dieser Stadtführer ist ein Dokument einer lebendigen und blühenden Stadt. Er schildert in einer Vielzahl von Berichten das Wirtschafts- und Geistesleben, Schul- und Bildungswesen und Verwaltung unserer Stadt. Es stehen hier auch Texte, denen wir heute nicht mehr so zustimmen würden, deren politischer Hintergrund überholt ist. Dafür ist es ein Dokument seiner Zeit. Besonders anrührend sind eine Vielzahl von Werbeanzeigen, die im Leser Erinnerungen wecken an Einkäufe und Wege, die man in der Kindheit zurücklegte. Ein Kuriosum: der Stadtführer belegt, daß es zwischen Landsberg und unserem heutigen Patenkreis Herford schon wirtschaftliche Beziehungen gab: die Anzeige der Fa. Dörfller-Würstchen in Bünde (S. 121). Die Beschreibung von Ausflügen in die Umgebung und eine Vielzahl von Fotos runden das Werk ab. Der Band ist wirklich ein Hort von Erinnerungen. Zu bestellen über den „Landsberger Bücherdienst“.

„Neumärkisches Wanderbuch“

Das kleine „Neumärkische Wanderbuch“ ist ebenfalls ein Reprint

70 Wanderungen durch die Neumark werden geschildert, auch über den Kreis Landsberg hinaus. Jeder von uns hat einige dieser Wege zurückgelegt und einen Teil dieser Wege könnte man heute noch gehen. Auch hier wecken die zugeordneten Bilder Erinnerungen

Marzecin - Marienspring, Erinnerungen an ein untergegangenes Dorf.

Das Heft ist in deutsch-polnischer Zusammenarbeit entstanden anlässlich der Einweihung der Gedenkstätte am alten Ort des 1945 zerstörten Dorfes

Marienspring. Es ist der einzige Ort im Kreis Landsberg, der völlig verschwunden ist. Der kleine Ort Marienspring war zuletzt ein Walddorf mit bescheidener Landwirtschaft, hatte aber auch als Sitz eines Hammerwerkes seine bedeutende Zeit gehabt. Seine Auslöschung und die gemeinsame Erinnerung daran durch Polen und Deutsche machen es nun zu einem bedeutsamen Ort

Die Broschüre enthält einen historischen Rückblick, die Beschreibung des Lebens im Dorf und die Rekonstruktion der Ereignisse von 1945 aus den Erinnerungen der damaligen Bewohner. Ergänzt werden diese Texte durch Karten und Bildmaterial. In seinem historischen Zusammenhang ist es sicher für mehr Menschen interessant als nur für die ehemaligen Bewohner des Dorfes. Zu bestellen über den „Landsberger Bücherdienst“.

Monatsberichte

Das erste Heft im Rahmen der Reihe „Quellen und Darstellungen zur Geschichte des Landsberger Landes“ ist soeben fertiggestellt worden. Es trägt den Titel „Monatsberichte der ehemaligen Kirchengemeinden von Landsberg (Warhe) Stadt und Land 1946 bis 1948“.

Die Monatsberichte geben Auskunft darüber, wie leidgeprüfte ostdeutsche Menschen sich nach dem Krieg mit kirchlicher Hilfe, die großen persönlichen Einsatz erforderte, suchten und fanden. Die Berichte zeugen von Heimatliebe und Heimatverbundenheit. Es sind Reproduktionen der von Pfarrer Wegner und Else Schmaeling in mühevoller Arbeit auf der Schreibmaschine erstellten und mit den einfachsten Mitteln vervielfältigten Rundbriefe. Ein besonderes Licht auf die damaligen Probleme wirft die Bitte, doch Briefumschläge und Papier zu schicken, damit eingehende Post beantwortet werden kann. Zu bestellen über den „Landsberger Bücherdienst“.

Ernst Henseler - Ein Maler aus dem Warthebruch

Schon mehrfach haben wir darauf hingewiesen, nun ist es endlich soweit: Der von Gerhard Boese aus Wepritz mit unglaublichem Fleiß und Hingabe zusammengestellte und von der BAG herausgegebene Bildband ist erschienen.

Nachdem die Familie Warthmüller dem einen der bedeutenden Maler aus unserer Heimat ein Denkmal gesetzt hat, haben wir, die Stadt-und-Kreis-Landsberg-Familie, es nun mit dem anderen getan. Der Band enthält überwiegend Abbildungen, zahlreiche davon farbig.



Kolonie Giesen im Warthebruch



Ländlicher Hof in Wepritz

Weil Henseler aus Wepritz stammte und auch nach seinem Umziehen nach Dessau und

Berlin seine Ferien auf dem elterlichen Hof in Wepritz verbrachte, schildern viele seiner

Bilder das bäuerliche Leben im Warthebruch und am Fluß. Sie sind ein so getreues Abbild des Lebens dort, wie man es mit Worten kaum schildern könnte. Dazu kommen historische Bilder, eines werden Sie vielleicht kennen: Henselers Porträt von Heinrich Hoffmann von Fallersleben hängt heute im Büro des Bundestagspräsidenten. Für Kunsthistoriker und -interessierte ist bestimmt auch das ausführliche Werkverzeichnis interessant. (Nicht nur für Wepritzer) ein wundervolles Weihnachtsgeschenk! 106 Seiten, 88 Abbildungen, davon 50 in Farbe. DM 35,- zuzügl. Porto. Zu bestellen über den „Landsberger Bücherdienst“. u.h.-d.

„Erinnerungen“

Unser Kalender „Erinnerungen“ wird auch im Jahre 2001 erscheinen. Er wird wieder für jeden Monat ein Bild mit dazugehörigem erklärenden Text enthalten. Dabei ist uns wichtig, Stadt- und Landkreis etwa gleichwertig darzustellen. Um Sie neugierig zu machen, sind hier schon einige der Bilder gezeigt. Der Kalender wird wie in den Vorjahren über unseren

„Bücherdienst“ vertrieben und kostet wie bisher DM 10.00 (+ Versandkosten) u.h.-d.



Landsberger Bücherangebot

Die Landsberger Schriftenreihe, Herausgeber Hans Beske und Ernst Handke sen.

Band I Landsberg an der Warthe - 1257 - 1945 - 1976 **Stadt und Land im Umbruch der Zeiten**

Geschichte der Flucht und der Vertreibung in den Jahren 1945 - 1947. 346 Seiten, 1976 - Unveränderte Neuauflage 1995

Band II Landsberg an der Warthe **Aus Kultur und Gesellschaft im Spiegel der Jahrhunderte**

Beiträge über das Schul- und Vereinsleben, das Theater- Musikleben, und das religiöse Leben 320 Seiten, 1978

Band III Landsberg an der Warthe **Landwirtschaft und Industrie - Handwerk - Verkehr - Verwaltung**

Dieser Band enthält u.a. ein umfangreiches Register und ein Quellenverzeichnis für alle 3 Bände. (526 Seiten)

Bildband Wege zueinander - Drogi ku Sobie **Landsberg (Warthe) - Gorzów Wlkp. - Herford**

Ein großer Teil des Bandes enthält historische Aufnahmen und Bilder von Zerstörung und Wiederaufbau der Stadt. (176 Seiten) Alle Texte und Bildunterschriften sind in die polnische Sprache übersetzt. Erweiterte Neuauflage 1994

Kolonistenverzeichnisse **aus Landsberg/Warthe und Umgebung (1740 - 1788)**

Landsberg/Warthe, Friedrichstadt, Blockwinkel, Plonitz, Hopfenbruch, Giesenaue, Dühringshof und Blumenthal

Führer durch die Stadt Landsberg a.W. **aus dem Jahre 1927 (Nachdruck)**

Informationen über wesentliche Einrichtungen der Stadt, Abbildungen, Beschreibungen der Umgebung.

Neumärkisches Wanderbuch (Nachdruck)

70 Beschreibungen von Wandermöglichkeiten durch den gesamten Kreis - und darüber hinaus. Sie könnten den Führer noch heute benutzen (112 Seiten, 27 Bilder)

Ernst Henseler

Ein Maler aus dem Warthebruch

Mit 88 Abbildungen, davon 50 Farbabbildungen seiner Werke. 106 Seiten auf hochwertigem Kunstdruckpapier

Max Bahr

und seine Bürgerarbeit

Erstellt in Zusammenarbeit mit der Stadt Gorzów anlässlich des Einweihung der Gedenktafel an der Max-Bahr-Eiche. 108 Seiten in deutscher und polnischer Sprache. 82 Seiten

Kladow

Die Geschichte eines Dorfes

Aus Anlass des 700jährigen Bestehens des Ortes Kladow, es werden die Zusammenhänge mit dem Kloster Himmelstädt ausführlich berücksichtigt. 138 Seiten

Die Bücher sind zu folgenden Preisen erhältlich:

Band I	DM 35,-	zzgl. Porto und Verpackung	DM 7,-
Band II	DM 35,-	zzgl. Porto und Verpackung	DM 7,-
Band III	DM 40,-	zzgl. Porto und Verpackung	DM 7,-
Bildband	DM 53,-	zzgl. Porto und Verpackung	DM 9,-
Bei gleichzeitiger Bestellung	DM 104,-	zzgl. Porto und Verpackung	DM 16,-
Kolonistenverzeichnis	DM 3,-	zzgl. Porto und Verpackung	DM 2,-
Führer durch Landsberg a.W.	DM 24,-	zzgl. Porto und Verpackung	DM 5,-
Neumärkisches Wanderbuch	DM 10,-	zzgl. Porto und Verpackung	DM 4,-
Monatsberichte	DM 18,-	zzgl. Porto und Verpackung	DM 5,-
Heimatkalender 2001	DM 10,-	zzgl. Porto und Verpackung	DM 3,-
Ernst Henseler	DM 35,-	zzgl. Porto und Verpackung	DM 5,-
Kladow	DM 9,-	zzgl. Porto und Verpackung	DM 4,-
Max Bahr	DM 5,-	incl. Versandkosten (Kostenerstattung)	

Die Lieferung erfolgt gegen Rechnung. Ihre Bestellungen richten Sie bitte an

Günter Schülke

Wedekindstraße 29

32257 Bünde

Tel.: 05223/43444

Inhaltsverzeichnis

Liebe Landsleute aus Stadt und Landkreis Landsberg!	3
Einladung	5
Aus der Arbeit der BAG	6
Das 22. Bundestreffen in Landsberg/Gorzów	6
Der Charakter der Stadt Landsberg (Warthe) vor 1945	10
Gedanken zum Treffen der BAG Landsberg (Warthe)	15
„Eine Perle“	15
Summa summarum	15
Die deutsch-polnische Zusammenarbeit	16
BAG Land 19	
Rede auf dem Ratzdorfer Friedhof am 18. Juni 2000	22
Vortrag vor den Bürgermeistern der Starostei	23
Martha Pade - 90 Jahre	25
Irma Krüger wurde 80 Jahre	26
50 Jahre Charta der deutschen Heimatvertriebenen	27
Aus der Geschichte unserer Heimat	28
Kinder- und Jugendzeit in Landsberg (Warthe)	28
Winterjahre in der Heimat	32
Kleine Dorfgeschichten aus Massow	33
Was wir als Kinder gespielt haben	33
Hochzeitsbräuche	34
Versäum es nicht	35
Warnick	36
Das Vietzer Haus der Kleinen Heimat.	37
„Penne“ 1929	39
Ein echtes „Jute-Kind“ aus der Max-Bahr-Wohnsiedlung erzählt aus seinem Leben	40
Tourismus in Landsberg	42
Ein „Preuße“ (nicht nur) an der Wiener Burg.	43
Wege zueinander	43
Treffen der Dörfer und Klassen	43
Treffen der Liebenower	43
Ein Bahnreisetag in Landsberg	44
Mädchen-Mittelschule	45
Balzer und Vietzer Treffen 2000	46
Einladung	47
Wetterfeste Genniner	47
3. Treffen der Blumberger	48
Heimatkreis Bremen Fahrt nach Landsberg Mai 2001	49
Treffen der Jahrgänge 1922/23 des Lyceums.	49
Gruppe Landsberg (Warthe) Land - Vietz in Berlin	50
Teilnehmer aus Blumberg	50
Treffen der Warnicker	50
9. Treffen der Massiner in Bredow bei Nauen	51
Ein Treffen in der alten Heimat	52
Hallo, Beyersdorfer!	52
Klassentreffen 22. – 26. Juni 2000	53
Heimattreffen der Landsberger Holländer und Umgebung	53
Ein Klassentreffen mit Frau Zerndt	54
Dorftreffen der Zanziner und Teerofener vom 14. – 16. Mai 1999	54
Bericht aus Essen	55
Ein Klassentreffen von Vietzer Schülern	56
Heimatkreis Hamburg	57
Treffen der Stolzenberger in der alten Heimat	57

Das Jahr 2000 - und die Tamseler trafen sich wieder!	59
„Wilhelmsbader Treff“	60
Treffen von Deutschen und Polen	61
Cantare	61
Kirche Zanzhausen	61
Erlebnisse jenseits der Oder	61
Die Dörfer unserer Heimat	62
Aus der Geschichte von Lipke	62
Berichtigung	64
Alt-Gennin	64
Stennewitz	66
Seidlitz	68
Das Dorf Bergkolonie	69
Mit dem Kutschwagen durch das Dorf Bergkolonie	71
Denken Sie an unser Heimatmuseum für Landsberg (Warthe) und die Neumark	72
Neue Adressen	73
Wir sind umgezogen	80
Unbekannte Adressen	83
Gesucht wird...wer erkennt sich wieder	84
Steinborn	84
Ein Wiedersehen nach 55 Jahren	84
Hans Tewes	85
Gesucht wird . . . Dressurreiterin	85
1920 Die 6. Klasse der MV II	85
Büttner	85
Gerda Fischer	85
Am Zanziner	85
Aus meinem Poesie-Album	86
An die Leser des Landsberger Heimatblattes!	86
Nachlass	86
Zwillingsgeschwister	87
Für alle, die vor dem Krieg geboren wurden	87
Wormsfelde	87
Wiersdorf	87
Die Heimatortskartei bittet um Ihre Mithilfe	87
Irische Weisheit	87
Schmunzelecke	87
Lösung	88
Der Storch	88
Der Jagdhund	88
Kindermund	89
Blauerts Willi	89
Landsberger Mundart (I. Nachtrag)	89
Meine erste Wanderung durch die Mark	90
„Noch einmal Glück gehabt“	90
Der schlagfertige Zimmermeister von Landsberg an der Warthe	91
Lustiges Silbenrätsel	92
Wir gratulieren	92
Zum 70. Geburtstag	92
Goldene Hochzeiten	92
Diamantenes Paar geht 60 Jahre gemeinsam durch dick und dünn	93
Diamantene Hochzeit	93
Leser schreiben uns	117
Wir gedenken unserer Toten	125
Bücher...Bücher	134



„Weihnachtslicht“ - Hildegard Fehrlé aus Wepritz, 1898 bis 1985

Da wurde mitten in der Nacht
ein Kind geboren,
da war mit einem Mal
der Himmel nicht mehr fern,
da sang ein Engelschor:
„Die Welt ist nicht verloren“,
und über allem strahlte hell
der Weihnachtsstern.

Da wurde dir und mir
ein neues Licht gegeben,
das unsre Herzen
immer neu erwärmen kann,
und wenn es dunkel wird
für uns in diesem Leben,
fängt es mit seiner ganzen Kraft
zu leuchten an.

Rolf Zukowski